

HIER — BayWa AG
Geschäftsbericht
2012

WÄCHST

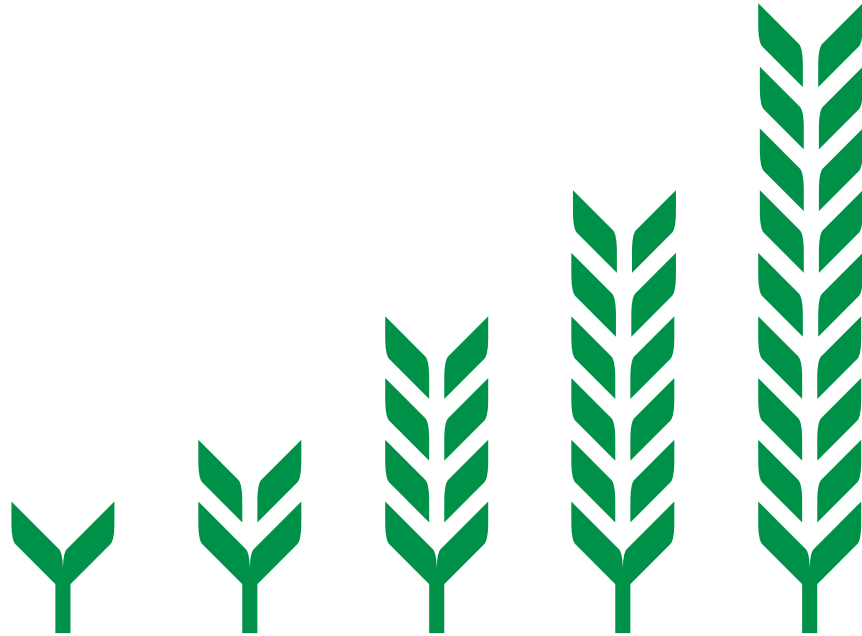
ERFOLG

BayWa

Kennzahlen auf einen Blick

BayWa-Konzern

in Mio. Euro	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	7.260,2	7.903,0	9.585,7	10.531,1
Segment Agrar	3.269,8	3.505,1	4.258,9	5.051,9
Agrarhandel	2.359,9	2.529,0	3.029,6	3.356,9
Obst	83,3	102,8	129,7	468,3
Technik	826,6	873,3	1.099,5	1.226,7
Segment Energie	1.837,5	2.358,5	3.111,8	3.676,8
Energie	1.825,0	2.103,7	2.805,9	3.236,0
Regenerative Energien	12,5	254,8	306,0	440,8
Segment Bau	1.776,1	1.903,1	2.065,5	1.740,4
Baustoffe	1.327,0	1.370,8	1.508,5	1.740,4
Bau & Gartenmarkt	449,1	532,3	557,1	–
Sonstige Aktivitäten	376,9	136,3	149,4	61,9
EBITDA	209,7	228,2	251,3	306,6
EBIT	115,4	128,9	149,2	186,8
EBT	75,1	87,1	95,4	122,6
Konzernjahresüberschuss	59,4	66,8	68,1	118,0
Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	14,3	16,4	17,6	21,3
Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	45,0	50,4	50,5	96,7
Bilanzsumme (31.12.)	2.939,3	3.260,3	3.922,0	4.457,4
Langfristige Vermögenswerte	1.427,2	1.434,4	1.623,4	1.780,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.507,4	1.776,8	2.039,8	2.444,4
Langfristige Schulden	691,8	905,9	1.179,4	1.398,0
Kurzfristige Schulden	1.290,0	1.333,7	1.615,2	1.947,3
Eigenkapital	957,5	987,7	1.045,2	1.085,1
Eigenkapitalquote in Prozent	32,6	30,3	26,6	24,3
Grundkapital (31.12.) in Mio. Euro	87,3	87,6	87,9	88,1
Anzahl Aktien (31.12.) in Mio. Stück	34,1	34,2	34,3	34,5
Ergebnis je Aktie in Euro	1,33	1,48	1,48	2,82
Dividende je Aktie in Euro	0,40	0,50	0,60	0,65
Mitarbeiter (31.12.) Anzahl	16.177	16.432	16.834	16.559



HIER — BayWa AG
Geschäftsbericht
2012

WÄCHST

ERFOLG

BayWa

	Seite	Inhalt
	3	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
	6	Mitglieder des Vorstands
	8	Mitglieder des Aufsichtsrats
	9	Mitglieder des Genossenschaftlichen Beirats
1		Das Unternehmen
	13	Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns
	16	Segment Agrar
	22	Segment Energie
	28	Segment Bau
	32	Ziele und Strategie
	37	Nachhaltiges Wirtschaften
2		Die BayWa am Kapitalmarkt
	43	Die Aktie
	47	Investor Relations
3		Der Konzernlagebericht
	51	Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung
	52	Geschäft und Rahmenbedingungen
	60	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
	72	Chancen- und Risikobericht
	77	Nachtragsbericht
	78	Vergütungsbericht
	80	Prognosebericht
4		Der Konzernabschluss
	87	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
	88	Bilanz
	90	Gewinn- und Verlustrechnung
	91	Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis
	92	Kapitalflussrechnung
	94	Eigenkapitalveränderungsrechnung
	96	Konzernanhang
	196	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes (Anlage zum Konzernanhang)
	204	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	206	Bericht des Aufsichtsrats
	210	Corporate-Governance-Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung
	216	Impressum
	217	Finanzkalender

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre

von Klaus Josef Lutz, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die BayWa feiert in diesem Jahr 90. Geburtstag. In den neun Dekaden hat sich das Unternehmen äußerst erfolgreich entwickelt durch verlässliche und solide Geschäftstätigkeit und durch Wandlungsfähigkeit. Stets begleitet durch ein hohes Maß an Kontinuität in der Unternehmensführung. Ein Erfolgsfaktor über all die Jahre ist zudem die lange Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns und das hohe Maß an Identifikation mit „ihrer BayWa“. Die Grundbedürfnisse nach Ernährung, Wohnen, Energie, Wärme und Mobilität mit zeitgemäßen Mitteln zu erfüllen, das zeichnet das Unternehmen von jeher aus. Wir stellen uns dabei immer wieder auf die aktuellen Anforderungen und neue Rahmenbedingungen ein. Die BayWa gestaltet und begleitet den Strukturwandel in den Segmenten Agrar, Energie und Bau. Das erfordert Veränderungsbereitschaft bei den Mitarbeitern und beim gesamten Unternehmen. Die Menschen verbinden mit der BayWa Verlässlichkeit, Solidität und Innovationskraft. Wie erfolgreich die Arbeit über die 90 Jahre war, sieht man auch daran, dass in jedem einzelnen Geschäftsjahr ein Gewinn erzielt wurde.

Das Jahr 2012 ist ein weiteres Erfolgskapitel. Beim Umsatz überschritt der BayWa-Konzern erstmals die Marke von 10 Mrd. Euro. Auch das operative Ergebnis (EBIT) erreichte einen neuen Höchststand: Es stieg deutlich um 25,2 Prozent auf 186,8 Mio. Euro, wozu allein die Segmente 169,5 Mio. Euro beigetragen haben. Ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsjahr 2012 liefert der Lagebericht. So viel in Kürze: Im Obstsektor ernten wir Erfolge nach der Übernahme von Turners & Growers Limited, Marktführer im neuseeländischen Obsthandel. Aber auch der Agrarhandel hat eine starke Leistung abgeliefert. Im Landtechnikgeschäft erweist sich die Zwei-Marken-Strategie mit AGCO und CLAAS als äußerst erfolgreich. Das klassische Energiegeschäft hat sich vor dem Hintergrund eines insgesamt rückläufigen Heizölmarkts besser entwickelt als erwartet. Der Anteil von Heizöl am Wärmemarkt wird aufs Ganze gesehen weiter abnehmen. Für diese Entwicklung werden wir aus unternehmerischer Sicht eine Lösung finden, um hier auch in Zukunft weiter wirtschaftlich unterwegs sein zu können. Die erneuerbaren Energien überzeugen erneut bei Umsatz und Ergebnis. Der Baustoff-Fachhandel profitiert von den Restrukturierungsmaßnahmen. Die BayWa hat im Jahr 2012 den eingeschlagenen Innovations- und Internationalisierungskurs erfolgreich fortgesetzt – auch ein Verdienst der rund 17.000 Mitarbeiter.

Mit unseren Kernsegmenten bewegen wir uns in einem stark internationalisierten Umfeld. Um hier bestehen zu können, müssen wir agieren, nicht reagieren. Im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie konnten wir dabei 2012/13 wichtige Meilensteine setzen. Nach der Übernahme des weltweit tätigen Getreidehändlers Cefetra B.V. (Niederlande) und dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der ebenfalls international aufgestellten norddeutschen Bohnhorst Agrarhandel GmbH (Niedersachsen) gehört die BayWa zu den zehn weltweit bedeutendsten Agrarhändlern.



Klaus Josef Lutz
Vorstandsvorsitzender der BayWa AG

Im Bereich der erneuerbaren Energien ist die BayWa in ganz Europa und in den USA tätig. Ein Innovations- und Internationalisierungsgebiet, in dem geografische und technologische Diversifizierung zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren gehören. Das Projektgeschäft erstreckt sich auf Windkraft, Solarenergie und Biomasse.

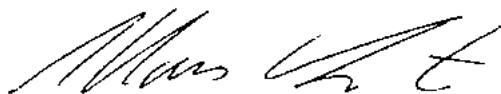
Im international angelegten Agrar- und Energiegeschäft werden wir durch Bündelung der Kräfte für nachhaltige Entwicklung sorgen. Inzwischen haben wir alle Aktivitäten mit den Regenerativen in der BayWa r.e. renewable energy GmbH zusammengeführt. Das ist ein deutliches Signal dafür, dass wir dem Geschäftsfeld einen festen Platz mit einheitlichem Namen und Aussehen im Konzern geben. Zugleich ist es ein Zeichen für die Konsolidierung, die wir uns nach Jahren des dynamischen Wachstums verordnet haben. Nach der erfolgreichen Einbindung von Turners & Growers Limited in den Konzern – erstmals konnte deutsches Obst vom Bodensee über diese Verbindung in Asien vermarktet werden – gilt es nun, den Internationalisierungsschub durch Cefetra und Bohnhorst im Unternehmen aufzunehmen und unterm Strich in Gewinn für alle Beteiligten umzumünzen. Die Teams von BayWa Agrar, Cefetra und Bohnhorst müssen zu gemeinsamer Stärke finden. Dazu werden die nötigen Strukturen geschaffen sowie Prozesse und Abläufe aufeinander abgestimmt. So können wir die neue Schlagkraft im Agrarbereich möglichst schnell und gut nutzbar machen. Dabei geht es nicht zuletzt auch um eine intensive Kommunikation von Mensch zu Mensch und um das Sich-Einlassen auf verschiedene Kulturen, um eine fruchtbare Basis für eine langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit zu schaffen.

An der hervorragenden Geschäftsentwicklung 2012 lassen wir die Mitarbeiter mit einer Sonderzahlung teilhaben, genauso wie auch die Aktionäre: Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,65 Euro je Aktie vor. Für Kontinuität im Management ist gesorgt – der Aufsichtsrat hat Finanzvorstand Andreas Helber und mir durch Vertragsverlängerung bis 2017 erneut das Vertrauen geschenkt. Konstanz und Verlässlichkeit sind wichtig vor dem Hintergrund einer weltwirtschaftlich unsicheren Lage. Die instabile politische Situation in Italien mit entsprechenden Auswirkungen auf die europäische Schuldenkrise und die schwierigen wirtschaftspolitischen Verhältnisse – Stichwort Fiskalklippe – in den USA sind nur zwei Beispiele dafür. Trotz dieser teils schwierigen Rahmenbedingungen ist die BayWa gut aufgestellt. Und sie hat in den vergangenen 90 Jahren oftmals unter Beweis gestellt, dass sie Krisenzeiten meistert. Grundpfeiler für diese Stabilität sind solides Wirtschaften und Finanzkraft. Auch die aktuellen Akquisitionen stemmt die BayWa aus eigener Kraft durch Immobilienverkäufe. Das entspricht unserer Vorgabe, die Verschuldung gering und das Eigenkapital hoch zu halten. Die Immobilientransfers bedeuten jedoch auf keinen Fall einen „Ausverkauf“ des Unternehmens; es werden lediglich 14 Prozent der firmeneigenen Grundstücksflächen abgegeben. Denn wir halten an unserem Grundsatz fest, die Geschäfte vorrangig auf eigenem Grund und Boden zu betreiben.

Das Jubiläumsjahr 2013 ist für die BayWa ein Jahr der Konsolidierung, um durch die Einbindung der hinzugekommenen Unternehmen profitables Wachstum generieren zu können. Aufgrund der neu in den Konzern einbezogenen Gesellschaften Cefetra und Bohnhorst sowie der zu erwartenden positiven Entwicklung der übrigen Geschäftsbereiche wird der Umsatz 2013 und 2014 erneut zunehmen. Gute Voraussetzungen, um das EBIT 2013 und 2014 stetig zu steigern.

Das Management ist sich seiner Verantwortung bewusst. Wir werden weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um die Ertragskraft der BayWa nachhaltig zu entwickeln. Dafür können meine Vorstandskollegen und ich auf die Unterstützung einer motivierten Belegschaft bauen. Immer wichtig ist uns aber auch der offene Dialog mit unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des gesamten BayWa-Konzerns danke ich Ihnen herzlich dafür, dass wir im Jahr 2012 wieder Ihre Unterstützung und Verbundenheit erfahren durften.

Ihr



Klaus Josef Lutz

Vorstandsvorsitzender der BayWa AG



Mitglieder des Vorstands

Ausführliche Informationen im Konzernanhang unter (E.8.)
Ressortverteilung, Stand: 31.12.2012

Das Foto entstand im BayWa-Jubiläumstruck, der anlässlich des
90-jährigen Geburtstags der BayWa als „mobiles Museum“ durch die Lande tourt.

Roland Schuler
seit 01.10.2002

Energie, Technik,
BayWa r.o. renewable
energy, Koordination Region
Württemberg

Klaus Josef Lutz
seit 01.07.2008
(Vorstandsvorsitzender)

PR/Unternehmenskommunikation,
Konzernreision, Konzernmarketing,
Corporate Business Development,
Konzern-Risikomanagement,
Segment Bau, Personal und Obere
Führungskräfte, BayWa Stiftung

Andreas Helber
seit 15.11.2010

Finanzen, Investor Relations, Kredit,
Corporate Real Estate Management/
Immobilien (CREM),
Zentrales Controlling, Informationssysteme,
Recht, Regionale Verwaltungszentren

Dr. Josef Krapf
seit 01.10.2002

Agrarhandel, Obst

Mitglieder des Aufsichtsrats

Manfred Nüssel

Dipl.-Ing. agr. (FH), Vorsitzender,
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

Ernst Kauer

Dipl.-Ing. agr., stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale

Generalanwalt Ök.-Rat Dr. Christian Konrad

Stellvertretender Vorsitzender,
Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
reg.Gen.m.b.H., Wien (bis 04.05.2012)

Georg Fischer (bis 31.03.2012)

Landmaschinenmechanikermeister

Dr. E. Hartmut Gindele

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl

Verbandspräsident, Vorsitzender des Vorstands des
Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

Jürgen Hahnemann (seit 01.04.2012)

Lagermeister

Otto Kentzler

Dipl.-Ing., Präsident des Zentralverbands
des Deutschen Handwerks

Peter König

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern

Stefan Kraft M.A.

Landesfachsekretär ver.di, Bayern

Erna Kurzwarth

Leiterin Regionales Verwaltungszentrum der BayWa AG

Dr. Johann Lang

Dipl.-Ing., Landwirt

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstands der DZ Bank AG

Gunnar Metz

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

Gregor Scheller

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Forchheim
eG, Mitglied des Vorstands der Bayerischen
Raiffeisen-Beteiligungs-AG

Werner Waschbichler

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der
BayWa-Zentrale

Bernhard Winter

Leiter Rechnungsprüfung Agrar

Angaben zu den weiteren Mandaten im Konzernanhang
unter (E.8.)

Mitglieder des Genossenschaftlichen Beirats 1/2

Wolfgang Eckert (bis 31.12.2012)

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands der Fiducia IT AG (seit 01.11.2012)

Mitglieder laut § 28 Abs. 5 der Satzung

Manfred Nüssel

Dipl.-Ing. agr. (FH), stellvertretender Vorsitzender,
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

Dr. Johann Lang

Dipl.-Ing., Landwirt

Weitere Mitglieder

Wolfgang Altmüller

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender des Vorstands der
VR meine Raiffeisenbank eG

Dietmar Berger (bis 01.08.2012)

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Verbandspräsident des Mitteldeutschen
Genossenschaftsverbands e.V. (bis 23.05.2012)

Franz Breiteneicher

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

Dr. Alexander Büchel (seit 01.01.2013)

Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands
Bayern e.V.

Rudolf Büttner (seit 28.03.2012)

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH
Weißenburg-Gunzenhausen

Albert Deß

MdEP

Martin Empl

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

Manfred Geyer

Vorsitzender des Vorstands der RaiffeisenVolksbank eG
Gewerbebank

Wolfgang Grübler (seit 02.08.2012)

Vorsitzender des Vorstands der Agrarunternehmen
„Lommatzcher Pflege“ e.G.

Erhard Gschrey (bis 31.12.2012)

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands
Bayern e.V.

Walter Heidl (seit 02.08.2012)

Präsident des Bayerischen Bauernverbands (seit 03.05.2012)

Lothar Hertzsch (bis 01.08.2012)

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Landwirt

Franz-Xaver Hilmer

Direktor der Raiffeisenbank Straubing eG

Karl Hippeli

Mitglied des Vorstands der VR Bank Würzburg eG

Mitglieder des Genossenschaftlichen Beirats 2/2

Ludwig Hubauer (seit 01.01.2013)

Landwirt

Konrad Irtel

Sprecher des Vorstands der VR Bank
Rosenheim-Chiemsee eG

Martin Körner

Dipl.-Ing. (FH), Landwirt, Obstbauer

Franz Kustner

Landwirt

Alois Pabst

Landwirt

Hans Paulus

Dipl.-Ing. agr., Geschäftsführer Geschäftsbereich Ware der
Raiffeisenbank im Stiftland eG

Josef Raffelsberger (bis 31.12.2012)

Landwirt

Franz Reisecker (seit 01.01.2013)

Ök.-Rat Ing., Präsident der Landwirtschaftskammer
Oberösterreich, Landwirt

Joachim Rukwied

Dipl.-Ing. (FH), Präsident des Deutschen Bauernverbands
(seit 27.06.2012) und des Landesbauernverbands in
Baden-Württemberg e.V.

Hermann Schultes (bis 31.12.2012)

Präsident Nationalrat Ing. der Niederösterreichischen
Landes-Landwirtschaftskammer, Landwirt

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbands (bis 27.06.2012),
des Bayerischen Bauernverbands (bis 03.05.2012) und des
Europäischen Bauernverbands

Ludwig Spanner

Landwirt

Dr. Hermann Starnecker (seit 28.03.2012)

Sprecher des Vorstands der VR Bank
Kaufbeuren-Ostallgäu eG

Dr. Gerald Thalheim (seit 02.08.2012)

Vorstandssprecher des Mitteldeutschen
Genossenschaftsverbands e.V. (seit 24.05.2012)

Wolfgang Vogel

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.

Thomas Wirth

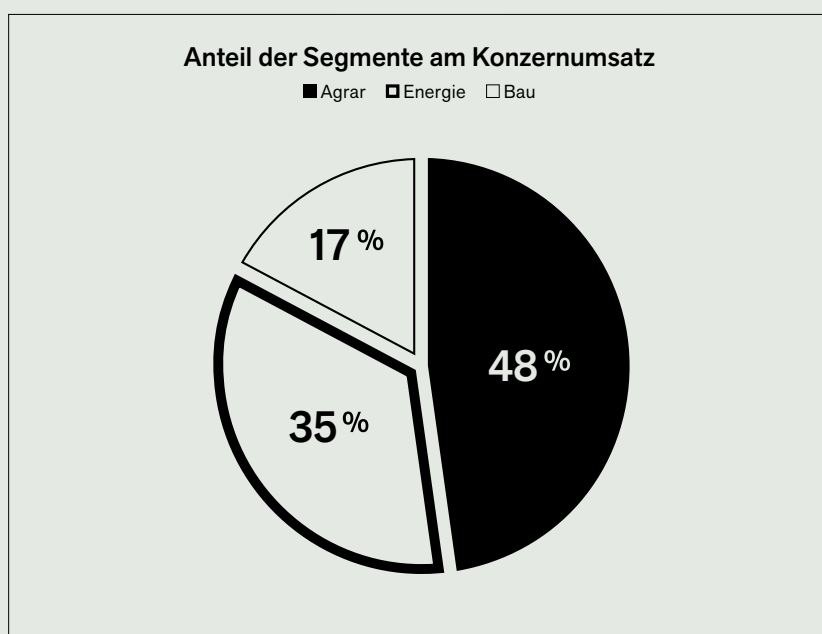
Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG

Maximilian Zepf

Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands der
Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG

1

Das Unternehmen



Standorte Konzern



3.000

Getreidehandel



5,4 Mio. t

Verkaufte neue Traktoren



4.661

Gesamtzahl der Mitarbeiter



17.000

Tafelkernobsthandel



194.000 t

Energie durch Windkraftprojekte



123 MW



1

Das Unternehmen

Geschäftsbericht 2012 ▪ Kap. 1 ▪ S. 13 ... 40

Inhalt	
Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns	13
Segment Agrar	16
Segment Energie	22
Segment Bau	28
Ziele und Strategie	32
Nachhaltiges Wirtschaften	37



Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns

Die BayWa ist ein führender international tätiger Handels- und Dienstleistungskonzern. In den Unternehmenssegmenten Agrar, Energie und Bau bilden Handel und eine effiziente Logistik die übergreifenden Kernkompetenzen. Das Leistungsspektrum wird in allen Geschäftsbereichen durch ergänzende Dienstleistungen abgerundet. Ausgehend von seinem geografischen Kerngebiet in Deutschland und Österreich ist der BayWa-Konzern heute – nach wegweisenden Unternehmenskäufen im Jahr 2012 – weltweit aktiv. Vor dem Hintergrund der immer globaleren Warenströme wird die BayWa diesen Internationalisierungskurs fortsetzen.

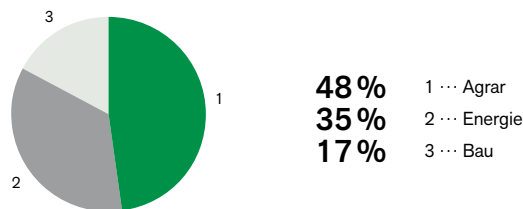
1
Landwirt
140
Menschen

Die Erfüllung elementarer menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Energie, Mobilität und Wärme ist ein Zukunftsmarkt. 7 Milliarden Menschen weltweit wollen mit Nahrung und Energie versorgt werden. Jeder einzelne Landwirt trägt seinen Teil dazu bei: In Deutschland versorgt ein Betrieb heute etwa 140 Menschen mit Lebensmitteln – und damit zehnmal so viele Verbraucher wie vor 60 Jahren. Die wachsende Weltbevölkerung und der steigende Ressourcenbedarf – insbesondere in den Bereichen Ernährung und Energieversorgung – erfordern erhebliche Produktivitätssteigerungen im landwirtschaftlichen Anbau sowie eine Flexibilisierung der Beschaffungsbasis, um Ernteauffälle bei Agrarerzeugnissen und eine schwankende Verfügbarkeit von fossilen Energieträgern in wichtigen Erzeugerländern ausgleichen zu können.

Grundbedürfnisse durch Agrar, Energie und Bau bedient

Die drei Geschäftssegmente Agrar, Energie und Bau der BayWa decken Grundbedürfnisse ab. Mit einer engmaschigen Standortstruktur in ihren Kerngebieten verfügt die BayWa durch enge Kundenbeziehungen in Verbindung mit dem hohen Produkt- und Markt-Know-how, ihrer Handelskompetenz und der Logistikinfrastruktur über wertvolle Alleinstellungsmerkmale. In der Erfassung und im Vertrieb hat die BayWa einen breiten Zugang zu den regionalen und lokalen Kunden. Der – zum Teil sogar exklusive – Zugang zu Lieferanten stellt sicher, dass sie die Kundenbedürfnisse optimal abdecken kann, auch durch eine umfassende Palette produktbezogener Dienstleistungen.

Anteil am Konzernumsatz

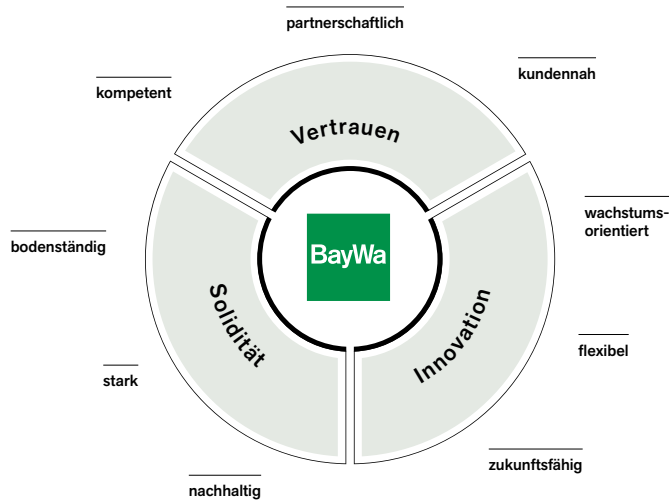


Die BayWa – stark im internationalen Geschäft, verlässlicher Partner vor Ort

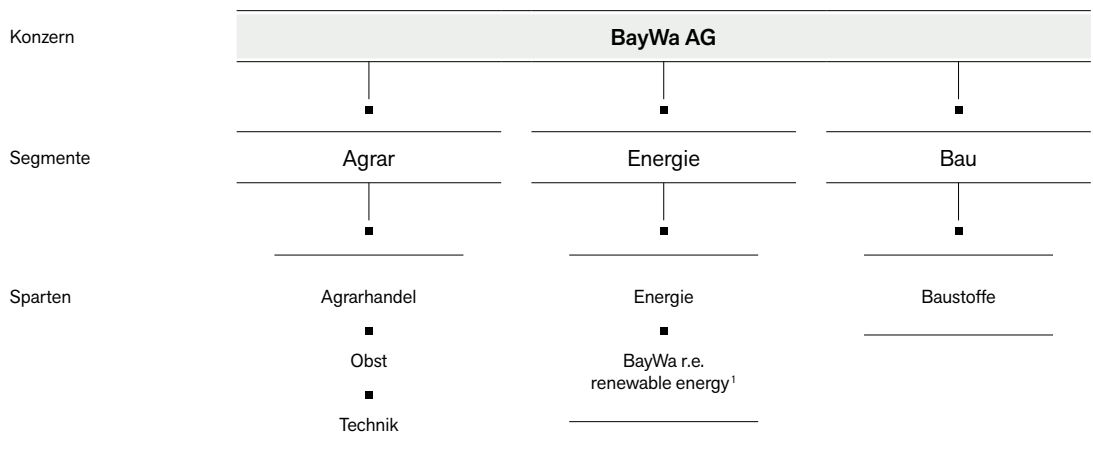
Die BayWa ist fest in ihren traditionellen Kernregionen verwurzelt – heute und in Zukunft. Veränderungen im nationalen und internationalen Umfeld erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen, um ihre Marktposition zu behaupten, Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren. Angesichts der Globalisierung der Warenströme sowie der Konzentration im Handel und bei vielen Lieferanten und Abnehmern muss sich der BayWa-Konzern den Zugang zu den internationalen Beschaffungs- und Absatzmärkten sichern, um auch zukünftig ein leistungsstarker Partner für seine lokalen und regionalen Kunden zu sein. Im Mittelpunkt der BayWa-Strategie steht daher die stetige Weiterentwicklung des Unternehmens insbesondere durch Erschließung neuer Wachstumsmöglichkeiten auf internationalen Märkten. Die Werte, für die die BayWa steht, bleiben dabei unverändert: langfristige und partnerschaftliche Beziehungen zu ihren Kunden auf der Basis von Vertrauen, Solidität und Innovation.

Werte unverändert

Klare Ausrichtung



Struktur des BayWa-Konzerns



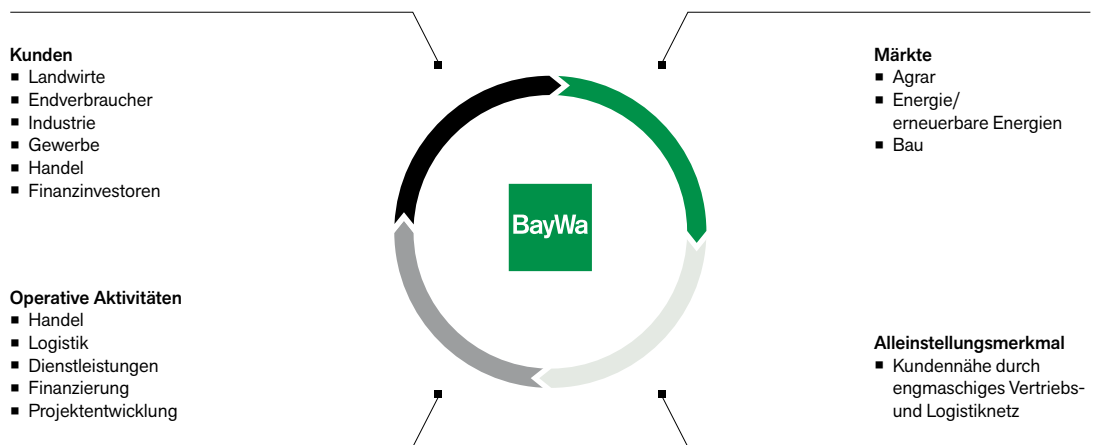
¹ Geschäftsfeld

Regionale Präsenz – eine Stärke der BayWa

Starke Kundenbindung
durch Nähe

Der BayWa-Konzern erwirtschaftete 2012 mit rund 17.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 10,5 Mrd. Euro. Die drei Kernsegmente des Konzerns – Agrar, Energie und Bau – sind mit einem engmaschigen regionalen Vertriebsnetz als dezentrale Einheiten selbständig und ergebnisverantwortlich tätig. In allen drei Segmenten gewährleistet die räumliche Nähe eine starke Kundenbindung. Damit verfügt die BayWa in ihren Regionen häufig über ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu Wettbewerbern. Um diesen Vorteil zu erhalten, wird das Standortnetz kontinuierlich optimiert und modernisiert. So werden die Leistungsfähigkeit und das Leistungsspektrum permanent an sich wandelnde Kundenbedürfnisse und wirtschaftliche Erfordernisse angepasst. Mit ihrer starken regionalen Verankerung ist die BayWa ein verlässlicher Partner für ihre Kunden und schlägt die Brücke zwischen lokalen Erzeugern und internationalen Absatzgebieten. In zunehmend global vernetzten Märkten liegt ein Schwerpunkt für das weitere Unternehmenswachstum der BayWa im Ausland.

Geschäftsaktivitäten der BayWa



Segment Agrar

Die weltweite Zunahme der Bevölkerungszahl und das durch höheren Wohlstand veränderte Ernährungsverhalten führen zu einem stetig wachsenden Bedarf an Agrarerzeugnissen. Die Agrarwirtschaft steht also vor großen Herausforderungen. Zudem hat die zunehmende internationale Verflechtung der Handelsströme auch den Agrarsektor erfasst. Eine nachhaltige Beschaffung und Vermarktung erfordert daher eine internationale Ausrichtung des Geschäfts. Mit den jüngsten Unternehmenszukäufen hat sich die BayWa von einem europäischen zu einem globalen Agrarhandelsunternehmen weiterentwickelt.

Umsatz 2012	Anzahl der Mitarbeiter 2012	Anteil am Konzernumsatz 2012
€ 5.051,9 Mio. Euro	8.730 Mitarbeiter	48 %



Immer engere
Getreidebilanz

Angesichts weltweit steigender Nachfrage nach Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen zur Energieerzeugung ist der Agrarsektor eine Zukunftsbranche. Dabei ist das Wettbewerbsumfeld durch eine fortschreitende Konzentration geprägt. Die Leitlinien für das Segment Agrar der BayWa sind vor diesem Hintergrund die Stärkung der Position in den Kernmärkten und weiteres Wachstum – insbesondere durch den Ausbau des internationalen Geschäfts. Durch den steigenden Bedarf wird beispielsweise die Getreidebilanz – der Saldo aus Beständen plus Erzeugung abzüglich des Verbrauchs – in den zurückliegenden Jahren immer enger. Daher gilt es, die bestehenden Handelsplattformen für Getreide zu stärken und breiter aufzustellen, um auch zukünftig einen verlässlichen Zugriff auf diese Agrarrohstoffe zu gewährleisten und die Vermarktungschancen für die Erzeugnisse zu verbessern. Eine den Handelsströmen entsprechende Infrastruktur stellt eine Kernkompetenz im internationalen Wettbewerb dar.

Wegweisende Schritte der Internationalisierung

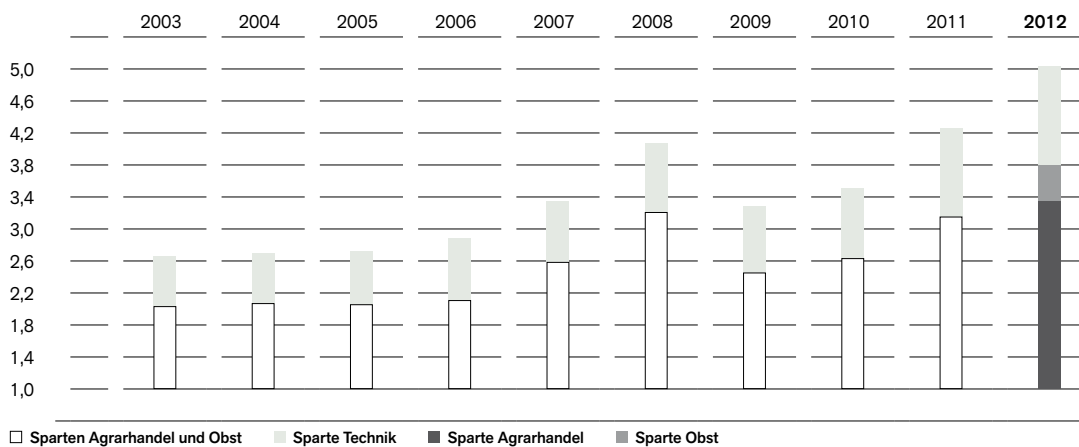
Zugang zu
Agrarrohstoffen

Mit der Akquisition von 100 Prozent der Anteile an dem weltweit agierenden Getreidehändler Cefetra mit Sitz in Rotterdam, Niederlande, und dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung von 60 Prozent an der in Nord- und Ostdeutschland sowie in Polen vertretenen Bohnhorst-Unternehmensgruppe hat die BayWa Ende 2012 wegweisende Schritte vollzogen, um ihre Position im internationalen Getreidehandel auszubauen. Die BayWa erweitert dadurch ihren direkten Zugang zu Agrarrohstoffen erheblich und stärkt ihr logistisches Netzwerk. Die Cefetra B.V. handelt weltweit mit Agrarrohstoffen für die Futtermittel-, Lebensmittel- und Treibstoffindustrie. Im Jahr 2011 belief sich das Transaktionsvolumen auf rund 20 Mio. Tonnen Agrarrohstoffe.

Struktur des Segments Agrar

Segment	Agrar		
Sparten	Agrarhandel	Obst	Technik
Produkte/ Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Getreide und Ölsaaten ■ Saatgut ■ Düngemittel ■ Pflanzenschutzmittel ■ Futtermittel ■ Anbauberatung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tafelkernobst ■ Beeren- und Steinobst ■ Kernobst aus biologischem Vertragsanbau ■ Südfrüchte ■ Fruchtgemüse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Land-, Forst-, Kommunal- und Gewerbeteknik ■ Landwirtschaftliche Bauten ■ Kundendienst/Werkstattservice ■ Ersatzteile ■ Vermietung ■ Vermittlung von Finanzierungs- und Leasingverträgen

Umsatz des Segments Agrar (in Mrd. Euro)



Operative Kennzahlen des Segments Agrar

	2009	2010	2011	2012
Sparte Agrarhandel (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)				
Getreide	4.832,1	5.013,8	4.909,5	5.396,4
Dünger	1.599,0	1.847,7	1.896,1	1.955,2
Saatgut	243,3	257,0	256,3	258,7
Futtermittel	2.089,8	2.316,7	2.372,1	2.374,2
Sparte Obst (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)				
Tafelkernobst	66,0	64,5	85,9	194,1
Beeren- und Steinobst	5,9	7,1	6,6	14,3
Südfrüchte				39,4
Fruchtgemüse				12,6
Sparte Technik (Anzahl in Stück)				
Verkaufte Traktoren – neu	3.038	3.168	3.850	4.661
Verkaufte Traktoren – gebraucht	1.148	1.308	1.382	1.612

Cefetra verfügt über Niederlassungen in Großbritannien, Ungarn und Polen. Durch ihre langfristigen Geschäftsbeziehungen zu mehr als 1.500 Lieferanten hat Cefetra eine sehr große Flexibilität in der Beschaffung. Auch im Vertrieb ist die Kundenbasis mit über 700 Kunden in Nordwest- und Zentraleuropa stark diversifiziert. Nicht zuletzt ermöglicht der gesicherte Zugang zu drei Tiefseehäfen den weltweiten Einkauf von Frachten und minimiert die Logistikkosten. Die Bohnhorst Agrarhandel GmbH mit Sitz in Steimbke, Niedersachsen, ist in Nord- und Ost-

deutschland sowie in Polen mit Erfassungs-, Lager- und Logistikstandorten vertreten. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im Getreidehandel. Hier verfügt das Unternehmen u. a. durch mehrere eigene Hafenstandorte über eine hervorragende Infrastruktur, die das Netzwerk des BayWa-Konzerns ideal ergänzt. Darüber hinaus ist Bohnhorst in den Bereichen Pflanzenschutz, Dünge- und Futtermittel aktiv.



Neuer Agrarstandort
Regensburg-Osthafen

Mit diesen Unternehmenserwerben erhöht sich das Getreidehandelsvolumen des BayWa-Konzerns zukünftig auf rund 28 Mio. Tonnen im Jahr. Die BayWa wandelt sich von einem europäischen zu einem globalen Akteur mit einem Umsatzvolumen im Agrarhandel von rund 10 Mrd. Euro. Die BayWa hat durch diese Schritte im internationalen Getreidehandel deutlich an Gewicht gewonnen und ist in die Spitzengruppe der weltweit 10 größten Agrarhandelsunternehmen vorgestoßen. Kunden und Partner der BayWa werden zukünftig durch eine internationale Beschaffung und Distribution von verbesserten Vermarktungschancen profitieren.

Mit diesen Wachstumsschritten hat die BayWa den bereits im vorherigen Geschäftsjahr eingeschlagenen Weg der internationalen Erweiterung des Geschäfts konsequent fortgesetzt. Durch den Erwerb von über 73 Prozent an dem neuseeländischen Obsthändler Turners & Growers Limited (Ltd) baute die BayWa ihre Position im internationalen Obsthandel erheblich aus und ist nun ein bedeutender weltweiter Anbieter von Kernobst.

Investitionen in traditionellen Kernmärkten weiterhin auf hohem Niveau

Neben dem Ausbau des internationalen Geschäfts bildet die Verbesserung der Leistungsfähigkeit von BayWa-Standorten in den Kernmärkten unverändert einen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit. Hier stehen regelmäßig Vergrößerungen der Erfassungs-, Umschlags- und Lagerkapazitäten im Vordergrund, um die Produktivität für die BayWa und ihre Kunden gleichermaßen zu steigern. Insbesondere die Ernteerfassung kann dadurch deutlich effizienter gestaltet werden.

Beispiele für diese Investitionstätigkeit in angestammten Kernmärkten sind im Geschäftsjahr 2012 die Modernisierungen der Standorte Regensburg-Osthafen und Rain am Lech. So entstand in Regensburg mit einer Gesamtinvestition von rund 14 Mio. Euro der bislang größte Getreideerfassungs- und Umschlagstandort der BayWa. Im Zuge der Modernisierung und Erweiterung erhöhte sich die Lagerkapazität von 21.000 Tonnen auf 71.000 Tonnen, die Erfassungskapazität wuchs von 150 auf 500 Tonnen pro Stunde und die Reinigungskapazität wurde auf 300 Tonnen pro Stunde aufgestockt. Auch die Trocknerleistung für Nassmais wurde auf 1.600 Tonnen pro Tag verdoppelt. Mit der auf 550 Tonnen pro Stunde erhöhten Kapazität der Schiffsverladung wird der Standort Regensburg-Osthafen zu einem Drehkreuz für Getreide aus Bayern.

In Rain am Lech investierte die BayWa insgesamt rund 8 Mio. Euro in ein neues, leistungsstarkes Agrarzentrum mit einer Lagerkapazität von 19.000 Tonnen für Getreide und einer Düngerhalle mit 5.000 Tonnen Fassungsvermögen. Die Erfassungskapazität für Getreide beträgt jetzt 150 Tonnen pro Stunde. Daneben umfasst der Standort eine Düngermischanlage, zwei Pflanzenschutzmittelräume, eine Mehrzweckhalle und ein modernes Bürogebäude.

14 Mio. €

für bislang größten
BayWa-Agrarbetrieb

Agrargeschäft im Mittelpunkt

48 %

Segment Agrar mit den Sparten Agrarhandel, Obst und Technik mit dem größten Anteil am Konzernumsatz

Im Agrargeschäft nimmt die BayWa als Vollsortimenter eine bedeutende Position in Europa ein und handelt eine zunehmende Anzahl von Produkten auch weltweit. Das Agrargeschäft trägt traditionell den größten Teil zum Umsatz des BayWa-Konzerns bei. Im zurückliegenden Geschäftsjahr erreichte das Segment Agrar einen Anteil von 48 Prozent am Konzernumsatz. Durch die 2012 getätigten Wachstumsinvestitionen wird sich dieser Anteil ab dem Geschäftsjahr 2013 auf rund zwei Drittel des Konzernumsatzes erhöhen – die BayWa schließt zu den weltweit größten Agrarunternehmen auf. Das Segment Agrar gliedert sich in die drei Sparten Agrarhandel, Obst und Technik. Damit deckt die BayWa die landwirtschaftliche Wertschöpfungskette nahezu vollständig ab. Umfangreiche Beratungs- und Serviceleistungen – von Fachfragen im landwirtschaftlichen Anbau über technische Beratung und technischen Service bis hin zu Aspekten der Betriebsführung und Vermarktung – ergänzen das Produktsortiment.

Die Kernmärkte des Segments Agrar liegen in Deutschland und Österreich. In Deutschland ist die BayWa im Wesentlichen in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und im südlichen Brandenburg mit insgesamt 491 Standorten vertreten, davon 16 mit eigenem Hafen. In Österreich ist die BayWa im Agrargeschäft nahezu landesweit über Tochtergesellschaften tätig. Darüber hinaus ist der BayWa-Konzern in ausgewählten Staaten Mittel- und Osteuropas wie Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Slowenien, Kroatien und Serbien mit eigenen Landesgesellschaften aktiv. Im Obstgeschäft hat sich die BayWa über Turners & Growers (T & G) den neuseeländischen Markt erschlossen und hat durch die internationalen Handelsverbindungen von T & G auch Zugang zum amerikanischen Kontinent, nach Australien und Asien. Ferner werden die internationalen Aktivitäten im Agrarhandel durch die jüngsten Unternehmenserwerbe von Cefetra und Bohnhorst erheblich ausgeweitet.

Die BayWa – das ganze Jahr ein starker Partner der Landwirtschaft

Im Agrarhandel versorgt die BayWa die Landwirtschaft mit sämtlichen Betriebsmitteln wie Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie Futtermittel für die Viehhaltung. Dabei gewährleistet die BayWa durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten namhaften Zulieferern eine überdurchschnittliche Qualität. Zu den wichtigsten Leistungen im Agrarhandel zählen Erfassung, Aufbereitung, Trocknung, Lagerung und Vermarktung der Ernte. Hier bilden das umfangreiche Produktwissen sowie die Logistik und Steuerung der Warenströme die Kernkompetenzen der BayWa. Ihr umfassendes Know-how macht die BayWa zum geschätzten Partner der Landwirte. Zur Vermarktung der Ernte bietet die BayWa den Landwirten vielfältige Alternativen an: So besteht neben dem sofortigen Ankauf beispielsweise die Möglichkeit der Einlagerung und des Ankaufs zu einem späteren Zeitpunkt oder der Absicherung der Erträge mit dem Preissicherungssystem Landea.



Getreide und Ölsaaten sind mit einem Verkaufsvolumen von insgesamt rund 5,4 Mio. Tonnen im Getreidejahr 2011/12 für die BayWa die bedeutendsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die BayWa nimmt dabei die Erfassung, Aufbereitung, Trocknung, Lagerung und Vermarktung der Erzeugnisse vor. Mit der Fähigkeit zur Bündelung großer Warenmengen und deren Transport in homogenen Partien nimmt die BayWa eine logistische Schlüsselfunktion zwischen Erzeugern und Verarbeitern wie Getreide- oder Ölmühlen, Mälzereien, Kraftfutterwerken und dem Handel bzw. den Verbrauchern ein. Hierzu hält die BayWa eigene Lagerkapazitäten von rund 2,4 Mio. Tonnen vor.

Bei Saatgut bietet die BayWa den Landwirten ein Vollsortiment aus eigener Produktion und über den Vertrieb zugekaufter Saaten an. Für den Verkauf von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sind die Sortimentsauswahl und die Bevorratung zu den jeweiligen Einsatzterminen von besonderer Bedeutung. Die BayWa stützt zudem eine wachsende Zahl von Standorten mit Anlagen zur Düngemittelmischung aus, um eine bedarfsgerechte Versorgung der Pflanzenkulturen mit unterschiedlichen Nährstoffen zu gewährleisten. Damit können die Landwirte die Kulturen durch individuell abgestimmte Düngemittelgaben mit allen erforderlichen Nährstoffen versorgen. Mit einem Handelsvolumen von rund 2,0 Mio. Tonnen Düngemitteln pro Jahr ist die BayWa ein bedeutender Vertriebspartner der Industrie.

Obst von der BayWa – jetzt auch weltweit

Seit März 2012 gehört das neuseeländische Unternehmen Turners & Growers (T & G) zum BayWa-Konzern. Dadurch hat die BayWa ihre Position im internationalen Obsthandel erheblich ausgebaut und ist zu einem der weltweit führenden Anbieter von Kernobst geworden. T & G ist in Neuseeland mit einem Marktanteil von rund 40 Prozent der größte Obst- und Gemüsehändler und vertreibt mehr als 200 Frischobstprodukte an den Lebensmitteleinzelhandel. Als Marktführer im Vertrieb und Export von Frischobst verfügt das Unternehmen durch Handels-



plattformen in Südamerika, den USA, Südafrika, Asien und Europa über eine einzigartige internationale Aufstellung. Ferner ist T & G mit 70 Prozent an einem der größten neuseeländischen Exporteure von Frisch- und Tafelobst, der Delica NZ, beteiligt. Darüber hinaus hält T & G die exklusiven Markenrechte für den weltweiten Anbau und die Vermarktung von ENZA-Tafelobst. Schließlich ist T & G ein bedeutender Anbauer von Gewächshaustomaten, Äpfeln, Kiwis, Zitronen und Mandarinen. Die BayWa hat sich mit diesem Unternehmenserwerb Zugang zu allen wichtigen Wachstumsmärkten auf sämtlichen Kontinenten – insbesondere in Asien – eröffnet. Auch das Geschäft in Deutschland profitiert von der Sortimentserweiterung und der aufgrund unterschiedlicher Erntezeiten ganzjährigen Lieferfähigkeit verschiedener Obstsorten. Insbesondere wird die Attraktivität der BayWa als Vollsortimenter für den Lebensmitteleinzelhandel gestärkt. Umgekehrt bieten die etablierten Vertriebskanäle von T & G auch zusätzliche Absatzchancen für deutsches Obst auf den internationalen Wachstumsmärkten. Der Umsatz der Sparte Obst hat sich durch diesen Schritt im Jahr 2012 nahezu vervierfacht.



In Deutschland ist der BayWa-Konzern führender Anbieter von deutschem Tafelobst für den Lebensmitteleinzelhandel und mit seinen 10 Standorten am Bodensee, am Neckar und in Rheinland-Pfalz – darunter ein Großmarkt für Bio-Obst – der größte Einzelvermarkter für deutsches Tafelkernobst und größter Anbieter für Kernobst aus biologischem Vertragsanbau. Die Sparte Obst verfügt über zahlreiche Annahmestellen für Tafelkernobst, Industriekernobst, Bio-Obst sowie Beeren- und Steinobst. In Württemberg leistet sie zudem über ihre flächendeckende Streuobsterfassung einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der landschaftstypischen Streuobstwiesen. Die Lagerung, Sortierung und Verpackung erfolgt in den Obstgroßmärkten der Sparte nach internationalen Qualitätsstandards und unter Einsatz modernster Technik. Die Ware kann in mehr als 200 unterschiedlichen Varianten handelsgerecht verpackt und mit eigener Logistik just in time an die Kunden geliefert werden. Daneben erfasst, lagert, sortiert und verpackt die BayWa die Ware als

Äpfel aus Neuseeland und vom Bodensee: Mit Turners & Growers zu einem weltweit führenden Anbieter von Tafelkernobst aufgestiegen.

Vertragsvermarkter im Namen der Württembergischen Obstgenossenschaft Raiffeisen eG und vermarktet das Tafelobst an Kunden im In- und Ausland.

Technik für die Land- und Forstwirtschaft sowie für Kommunen

Mit ihrer Sparte Technik deckt die BayWa – mit Ausnahme der Herstellung – alle Wertschöpfungsstufen der Landtechnik ab. Die Produktpalette reicht von der Land- und Forsttechnik inklusive moderner Milch- und Fütterungstechnik, der Kommunaltechnik, dem Bau von Ställen, Stalleinrichtungen sowie sonstigen Anlagen – beispielsweise zur Gewinnung regenerativer Energien wie Biogas – bis hin zu landwirtschaftlichem Fachbedarf und Ersatzteilen. Die Kernaktivitäten der Sparte Technik liegen im Vertrieb und Service als Vollsortimenter für Land- und Forstwirte, Lohnunternehmer, Kommunen, Behörden sowie Privatkunden. In den Vertriebsgebieten Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, dem südlichen Brandenburg sowie in Österreich nimmt die Sparte eine führende Marktposition ein.



Um den wachsenden Anforderungen der Kunden im Handel und Service hochwertiger Landtechnik gerecht zu werden, vertreibt die BayWa die Produktpalette der führenden Landtechnikhersteller AGCO (mit den Marken Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger) und CLAAS über zwei separate Vertriebslinien mit jeweils eigenen Standorten. Dadurch wird das Produktspektrum der jeweiligen Hersteller an den Vertriebsstandorten verbreitert und die Kundenberatung für komplexe und spezialisierte Landtechnik verbessert. Vertrieb und Service der Marke CLAAS erfolgen über Gesellschaften, an denen jeweils die BayWa die Mehrheit und CLAAS die Minderheit der Anteile halten. Die Produkte des Herstellers AGCO werden an Standorten unter dem Logo der BayWa angeboten und betreut. Im Jahr 2012 hat die BayWa damit begonnen, den Vertrieb der Marke Massey Ferguson in Bayern und Sachsen über spezialisierte Vertriebsbeauftragte neu zu strukturieren; Ziel ist es, das Angebot der Marke in diesen Regionen zu verbessern. Wartung und Reparaturen erfolgen in spezialisierten Werkstätten, die sowohl Massey Ferguson als auch Fendt betreuen. In Österreich ist der BayWa-Konzern Generalimporteur für den Hersteller John Deere und vertreibt zusätzlich Traktoren der Marke Lindner. Seit 2011 führt die BayWa darüber hinaus das komplette Sortiment des irischen Spezialunternehmens McHale zur Ernte von Heu, Gärheu, Silage und Stroh.

Im Servicegeschäft bietet die BayWa neben den Originalteilen sämtlicher Hersteller auch hochwertige Ersatz- und Verschleißteile der eigenen Handelsmarke TECparts an. Die zeitnahe und hohe Verfügbarkeit der Ersatzteile wird durch ein zentrales Ersatzteillager in Schweinfurt mit rund 85.000 Artikeln sichergestellt. Im Jahr 2013 wird die Verfügbarkeit der Ersatzteile durch den Neubau eines vergrößerten Lagers weiter verbessert. Die hohe Servicequalität gewährleisten ein flächendeckendes Netz mit über 260 Werkstätten und rund 510 mobilen Serviceeinsatzfahrzeugen. Insbesondere die modernen und flexibel einsetzbaren Kundendienstfahrzeuge ermöglichen schnelle Reparaturen und Wartungen während der Ernteeinsätze auf dem Feld oder am Hof des Kunden. Daneben steht den Kunden ein Service-Notdienst an 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr bei Pannen zur Verfügung. Darüber hinaus vermietet die BayWa-Technik auch Maschinen und vermittelt Finanzierungs- und Leasingverträge.

Sparte Technik gut unterwegs mit Zwei-Marken-Strategie CLAAS und AGCO.

teile wird durch ein zentrales Ersatzteillager in Schweinfurt mit rund 85.000 Artikeln sichergestellt. Im Jahr 2013 wird die Verfügbarkeit der Ersatzteile durch den Neubau eines vergrößerten Lagers weiter verbessert. Die hohe Servicequalität gewährleisten ein flächendeckendes Netz mit über 260 Werkstätten und rund 510 mobilen Serviceeinsatzfahrzeugen. Insbesondere die modernen und flexibel einsetzbaren Kundendienstfahrzeuge ermöglichen schnelle Reparaturen und Wartungen während der Ernteeinsätze auf dem Feld oder am Hof des Kunden. Daneben steht den Kunden ein Service-Notdienst an 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr bei Pannen zur Verfügung. Darüber hinaus vermietet die BayWa-Technik auch Maschinen und vermittelt Finanzierungs- und Leasingverträge.

Segment Energie

Das Segment Energie ist das zweitgrößte Kerngeschäftsfeld der BayWa und gliedert sich in die zwei Bereiche klassische Energie und regenerative Energien. Die klassische Energie umfasst den Vertrieb von fossilen und regenerativen Brennstoffen, insbesondere von Heizöl und Holzpellets sowie von Kraft- und Schmierstoffen. Die Aktivitäten der BayWa im Bereich der erneuerbaren Energien sind in der Holdinggesellschaft BayWa r.e. renewable energy gebündelt. Die BayWa hat sich in den zurückliegenden Jahren über den Erwerb von Gesellschaften in den Bereichen Solarenergie, Windkraft und Biomasse in strategischen Zukunftsmärkten etabliert.

Umsatz 2012	Anzahl der Mitarbeiter 2012	Anteil am Konzernumsatz 2012
<p>€ 3.676,8</p> <p>Mio. Euro</p>	<p>1.564</p> <p>Mitarbeiter</p>	<p>35</p> <p>%</p>

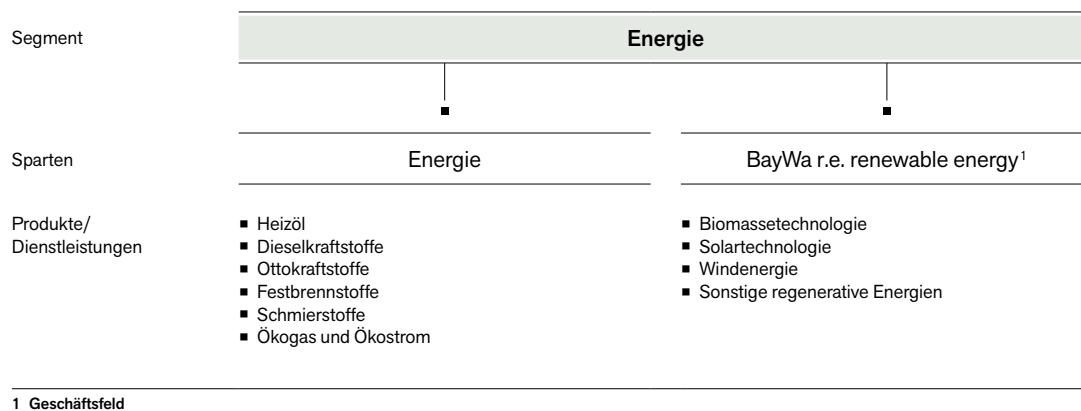


35 %

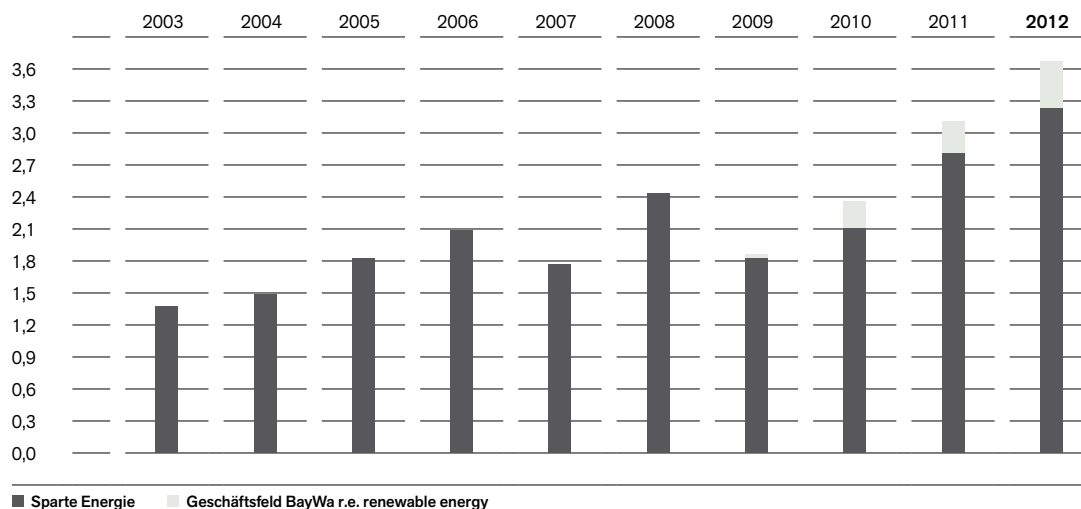
Anteil am Konzernumsatz der Bereiche klassische Energie und regenerative Energien

Das Segment Energie trägt rund 35 Prozent zum Umsatz des BayWa-Konzerns bei und bildet damit das zweitgrößte Kerngeschäftsfeld der BayWa. Die Hauptvertriebsgebiete im Bereich der klassischen Energie liegen in Süd- und Ostdeutschland sowie in Österreich. Im Wärmegeschäft geht das Marktvolumen für Heizöl durch Verbesserungen bei der Energieeffizienz und den Einsatz moderner Heizungstechnik mit regenerativen Energieträgern kontinuierlich zurück. Dieser Trend führt zu einer Verschärfung des Wettbewerbs und zu einer Konsolidierung des Marktes. Die BayWa nimmt eine aktive Rolle in diesem Konsolidierungsprozess ein, um den Marktanteil auszubauen, die Gemeinkosten zu senken und Kostenvorteile aus Verbesserungen in der Logistik zu erzielen.

Struktur des Segments Energie



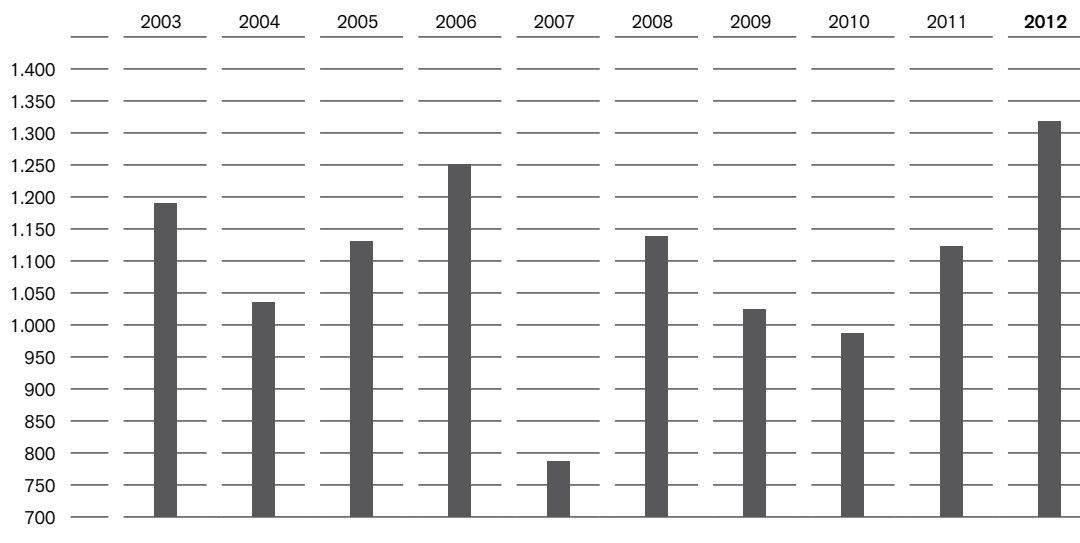
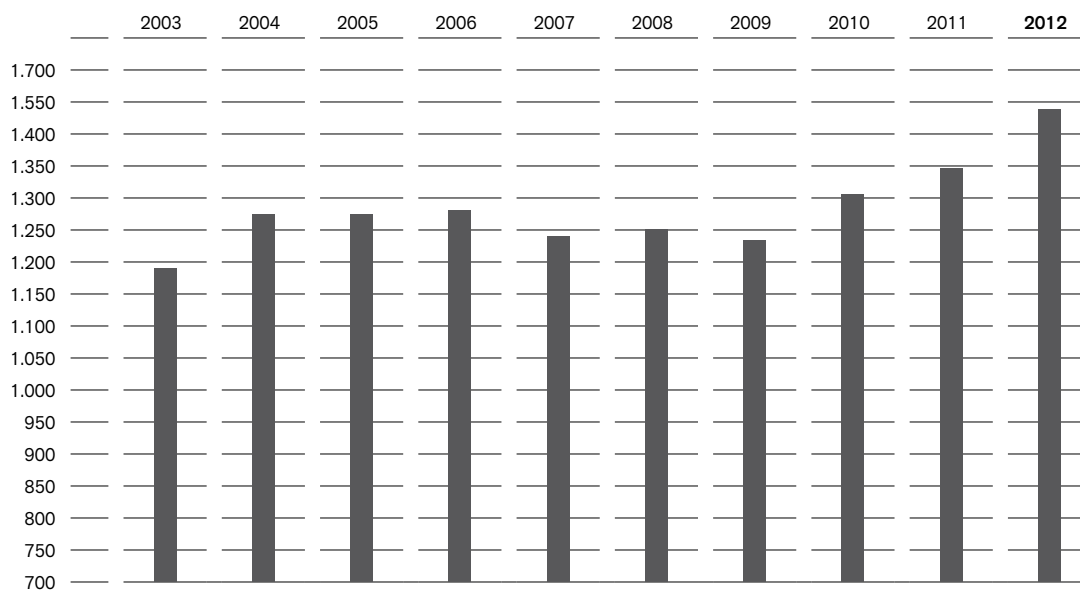
Umsatz des Segments Energie (in Mrd. Euro)



Operative Kennzahlen des Segments Energie

	2009	2010	2011	2012
Sparte Energie (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)				
Heizöl	1.021	982	1.124	1.336
Kraftstoffe	1.240	1.302	1.348	1.534
Schmierstoffe	18	20	21	21
Holzpellets	151	193	220	259
Anzahl Tankstellen	275	273	280	278
Geschäftsfeld BayWa r.e. renewable energy				
Wind, projektierte Leistung ¹ in Megawatt		28,5	80,6	122,7
Solar, projektierte Leistung ¹ in Megawatt		5,6	7,8	70,4
Biogas, projektierte Leistung ¹ in Megawatt		3,8	13,4	2,2
Solar, verkaufte Leistung in Megawatt peak		95	143,9	147,0

¹ Projektierte Leistung: Verkauf oder Inbetriebnahme der Anlage im entsprechenden Geschäftsjahr

Absatzmengen Heizöl (in Tsd. Tonnen)**Absatzmengen Kraftstoffe (in Tsd. Tonnen)**

Demgegenüber schwankt der Absatz von Otto- und Dieselmotoren in Abhängigkeit von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung, die sich auf die Fahrleistungen auswirkt. Die BayWa betreibt in Deutschland unter den Namen BayWa und AVIA 242 eigene Tankstellen sowie weitere 36 Tankstellen über ihre österreichischen Tochtergesellschaften. In Österreich versorgt die Konzerngesellschaft GENOL als Großhändler rund 490 genossenschaftliche Tankstellen mit Kraftstoffen. Im Großabnehmergeschäft beliefert die BayWa darüber hinaus Kommunen, Gewerbe und Mineralölhandel.

Der Vertrieb von Schmierstoffen erfolgt an Kleingewerbebetriebe, mittelständische Unternehmen und Industriekunden. Die BayWa vertreibt seit über 50 Jahren Multifunktionsöle und gehört in Deutschland zu den größten Anbietern in diesem Produktbereich. Pro Jahr werden mehr als 5 Mio. Liter Multifunktionsöle deutschlandweit verkauft. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf Produkten, die auf Hightech-Grundölen basieren. Bei umweltfreundlichen Schmierstoffen auf Rapsölbasis gehört die BayWa in Deutschland ebenfalls zu den Marktführern. Auch bei Schmierstoffen für Biogasanlagen hat sich die BayWa durch ein spezielles Produkt-Service-Paket ein Alleinstellungsmerkmal im Markt erarbeitet. Dabei kommen TECTROL Methaflex Gasmotorenöle zum Einsatz. Die BayWa stellt den Anlagenbetreibern durch Analyse des Gebrauchts Daten über den Zustand des Öls und des Motors zur Verfügung. Auf Basis der Laboranalysen werden Empfehlungen für einen optimalen Einsatz gegeben. Darüber hinaus werden die Daten durch Vernetzung neben dem Betreiber auch den beteiligten Wartungsunternehmen und den Motorenherstellern zur Verfügung gestellt. Mit über 4.000 betreuten Blockheizkraftwerksanlagen und jährlich mehr als 12.000 Gebrauchtsanalysen ist die BayWa in diesem Bereich Marktführer in Deutschland.



Innovatives aus dem Bereich Schmierstoffe: spezielles Produkt-Service-Paket für Biogasanlagen mit Alleinstellungsmerkmal.

Geschäftsfeld BayWa r.e. renewable energy

Mit der strategischen Ausweitung der Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien seit 2009 hat sich die BayWa ein weiteres zukunftsträchtiges Standbein geschaffen. Durch die gezielte Internationalisierung werden Chancen optimal genutzt. Da der Ausbau regenerativer Energiequellen noch stark von der Gestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig ist, verfolgt die BayWa hier die Strategie einer zweifachen Diversifizierung nach Energieträgern und nach Ländern. Aktuell ist die BayWa mit Aktivitäten im Handel, der Projektierung, dem Betrieb und dem Verkauf von Anlagen in den Bereichen Solarenergie, Windkraft, Biomasse und Geothermie in Europa und den USA tätig.



Im Bereich der Solarenergie ist die BayWa r.e. renewable energy ein solider und innovativer Partner bei der Planung, Finanzierung, Realisierung und dem Bau von Anlagen. Das Leistungsspektrum reicht von der Standortbewertung über die Flächensicherung und die Einholung der erforderlichen Genehmigungen bis zur Errichtung und Inbetriebnahme der schlüsselfertigen Anlagen sowie der anschließenden technischen Betriebsführung. Daneben ist die Projektübernahme in unterschiedlichen Entwicklungsstadien möglich. Schließlich handelt und vertreibt sie Photovoltaiksysteme und -komponenten an Installateure und Endkunden.



Im Bereich der Windenergie ist die BayWa r.e. renewable energy an der Entwicklung, Betreuung und dem Betrieb zahlreicher Windparks in Deutschland, im europäischen Ausland und in den USA beteiligt. Die BayWa verfügt über ein umfassendes Know-how bei Anlagen aller wesentlichen Hersteller und Turbinentypen. Neben der Planung und Realisation eigener Projekte tritt die BayWa r.e. renewable energy auch als Dienstleister für private und kommunale Anlagenbetreiber auf.

Biomasse leistet derzeit im Bereich der erneuerbaren Energien den bedeutendsten Beitrag zur Erzeugung von Wärmeenergie. Daneben steigt der Anteil an der Strom- und Kraftstoffherstellung. Ein Schwerpunkt der BayWa liegt in diesem Bereich auf der Leistungssteigerung bestehender Anlagen und der Ausweitung der verwendbaren Einsatzstoffe auf organische Abfälle. Das Leistungsspektrum umfasst den gesamten Wertschöpfungsprozess von der Machbarkeitsanalyse über Planung, Errichtung und Inbetriebnahme bis hin zum Handel mit Biomethan.



Die BayWa hat das Geschäftsfeld Regenerative Energien seit dem Jahr 2009 durch den Erwerb zahlreicher Gesellschaften aufgebaut. Im Geschäftsjahr 2012 lag ein Schwerpunkt auf der Konsolidierung der bestehenden Strukturen und Geschäfte sowie der Vereinheitlichung des Markenauftritts. Seit September 2012 firmieren sämtliche Gesellschaften nun unter dem Namen und Logo BayWa r.e. renewable energy. Damit ist der erste Schritt erfolgt, um zukünftig Synergien zu realisieren und die Wertschöpfung zu steigern. Ferner hat die BayWa im Jahr 2012 ihren Anteil an der RENERCO Renewable Energy Concepts AG im Wege eines Squeeze-outs auf 100 Prozent aufgestockt.

Die BayWa hat sich in kurzer Zeit in den strategischen Zukunftsmärkten Solarenergie, Windkraft und Biomasse etabliert und deckt die Wertschöpfungskette über Planung, Entwicklung und Handel bis hin zu Dienstleistungen für den Betrieb von Anlagen ab. Daneben wurde auch die internationale Diversifizierung maßgeblich vorangetrieben; die BayWa ist heute in allen wesentlichen europäischen Ländern und in den USA im Bereich der erneuerbaren Energien vertreten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde von einem Gesamtumsatz des Geschäftsfelds in Höhe von 440,8 Mio. Euro ein Anteil von fast 51 Prozent im Ausland erzielt.

Erfolgsmodell zweifache Diversifizierung: produktseitig mit Solar, Windkraft und Biomasse sowie geografisch durch internationale Ausrichtung.

Struktur des Geschäftsfelds Regenerative Energien

Geschäftsfeld	BayWa r.e. renewable energy GmbH														
	Solartechnologie					Windenergie				Biomasse					
	P/P	H	I/GU	B/W	E/H	P/P	I/GU	B/W	E/H	P/P	H	I/GU	B/W	E/H	
Firmen															
MHH Solartechnik GmbH	■	■	■												
MHH France S.A.S.	■	■													
MHH SOLAR DANMARK ApS	■	■													
Focused Energy LLC		■													
Dulas MHH Ltd.	■	■													
Tecno Spot S.r.l.	■	■													
RENERCO Renewable Energy Concepts AG ¹	■		■	■	■	■	■	■	■						
ECOWIND GmbH						■	■	■							
WKN USA, LLC						■	■	■							
L & L Rotorservice GmbH								■							
BayWa r.e. bioenergy GmbH	■		■	■	■					■		■	■		
BayWa r.e. green energy products GmbH														■	
Schradenbiogas GmbH & Co. KG											■	■	■	■	

■ P/P = Planung und Projektierung ■ H = Handel ■ I/GU = Installation und Generalunternehmer-Funktion
 ■ B/W = Betriebsführung und Wartung ■ E/H = Energieerzeugung und -handel

1 Zusätzlich Projekte im Bereich Geothermie

Segment Bau

Das Segment Bau umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten der BayWa im Baustoff-Fachhandel mit 275 Standorten in Deutschland und Österreich. Der Baustoff-Fachhandel beliefert gewerbliche Kunden und private Endkunden mit Baustoffen aller Art. Neben dem reinen Produktverkauf wird eine Vielzahl von Dienstleistungen angeboten. Darüber hinaus vermittelt die BayWa qualifizierte Handwerksbetriebe, übernimmt die Baustellenlogistik und tritt als Generalunternehmer auf oder vermittelt Generalunternehmer zur Auftragsabwicklung aus einer Hand. In der Bauausführung ist die BayWa mit eigenen Betrieben in der Haustechnik bei der Installation von Heizungs-, Sanitär- und Lüftungssystemen, dem Einbau von Türen und Fenstern sowie der Verlegung von Fliesen für Wohn- und Gewerbegebäude tätig.

Umsatz 2012

€ **1.740,4**
Mio. Euro

Anzahl der Mitarbeiter 2012

4.868
Mitarbeiter

Anteil am Konzernumsatz 2012

17
%

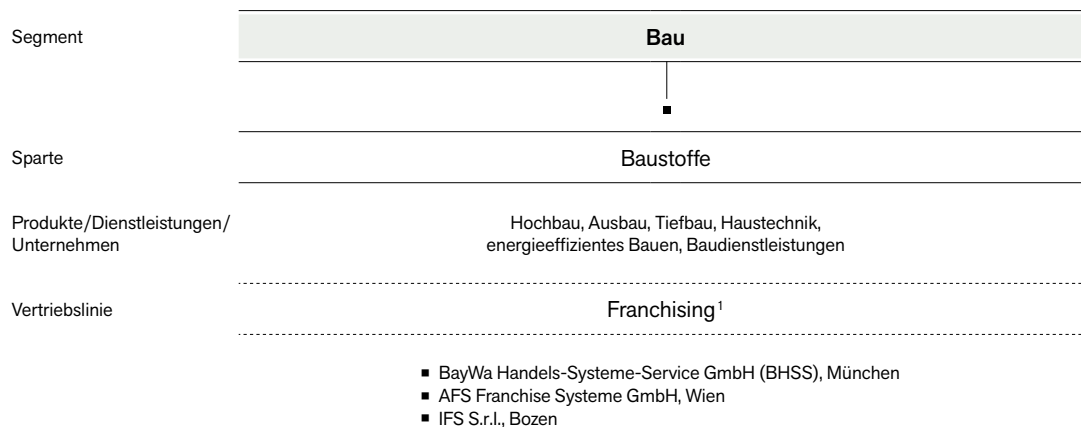


17%

Anteil am Konzernumsatz
der Sparte Baustoffe

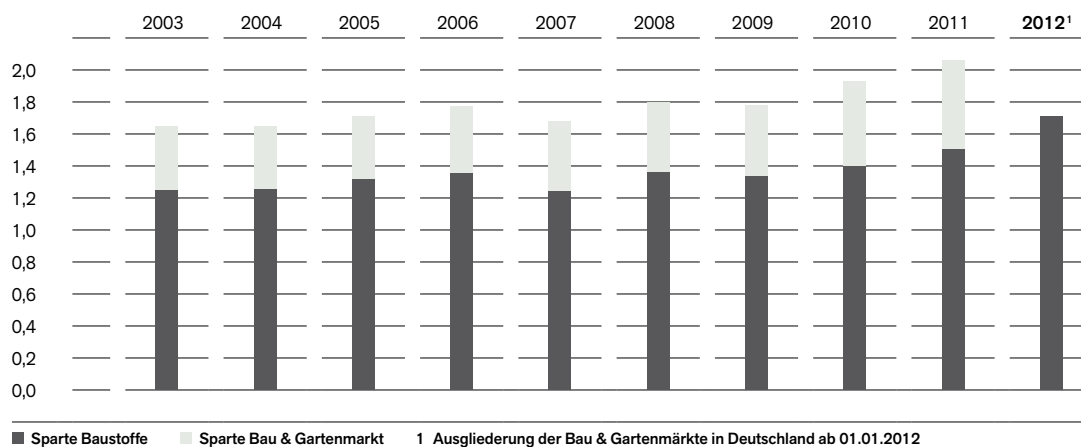
Das Segment Bau umfasst seit Jahresbeginn 2012 im Wesentlichen die fortgeführten Aktivitäten der Sparte Baustoffe und trägt rund 17 Prozent zum Konzernumsatz der BayWa bei. Darüber hinaus werden die Franchisepartner im Baustoff- sowie im Bau- und Gartenmarktgeschäft in Deutschland, Österreich und einigen Auslandsmärkten vom Segment Bau betreut.

Struktur des Segments Bau



¹ Im Geschäftsbereich Franchising wird über Konzerngesellschaften das Baustoff- sowie Bau- und Gartensortiment samt Know-how extern vermarktet.

Umsatz des Segments Bau (in Mrd. Euro)



Operative Kennzahlen des Segments Bau

	2009	2010	2011	2012
Sparte Baustoffe				
Anzahl Standorte (inklusive österreichische Märkte)	271	257	248	275
Fläche in Tsd. m ² (gesamter Standort)	2.025	1.993	1.887	1.909

BayWa Baustoffe auf gutem Weg

Der deutsche Bauproduktmarkt ist der größte Einzelmarkt in der EU. Angesichts eines alternden Gebäudebestands, steigender Anforderungen an die Energieeffizienz sowie des zunehmenden Einsatzes regenerativer Energiequellen bestehen interessante Perspektiven bei Sanierung und Modernisierung. Seit dem Jahr 2011 steigen zudem die Baugenehmigungen und Fertigstellungen im Wohnungsneubau in Deutschland wieder an. In Österreich sind die Marktstruktur und -entwicklung ähnlich. Daneben wird hier die Geschäftsbasis durch



das bestehende Franchisesystem erheblich erweitert. Im Baustoff-Fachhandel verfügt die BayWa als Nr. 2 in Deutschland in einem ansonsten stark fragmentierten Markt über eine gute Wettbewerbsposition. Mit 230 eigenen Standorten in Deutschland und Österreich zählt die BayWa im Baustoff-Fachhandel zu den größten überregional tätigen Komplettanbietern im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus werden rund 550 Standorte durch Franchisepartner betrieben. Die geografischen Geschäftsschwerpunkte liegen in Süd- und Westdeutschland und entlang der Rheinschiene sowie in Österreich nahezu flächendeckend. Die BayWa ist im Baustoff-Fachhandel ein spezialisierter Generalist mit großer Sortimentsbreite und -tiefe für das Baugewerbe und Privatkunden. Die Angebotspalette reicht von Baustahl und Beton über Mauersteine und Dämmstoffe bis hin zu Fenstern, Dachziegeln und Außenputzen und weiter vom Naturstein für den Garten über Fliesen für den Wohnbereich bis hin zu einem breiten Sortiment für den gesamten Innenausbau. Hier tritt die BayWa auch als Logistikpartner für die Auslieferung auf. Zudem werden im Bereich der Haustechnik umfangreiche Dienstleistungen angeboten.



Im Baustoffhandel Anbieter der kompletten Sortimentsbreite, aber auch Spezialist für die Anforderungen der verschiedenen Handwerksbereiche.

Alles aus einer Hand

Neben dem Produkthandel profiliert sich der Baustoff-Fachhandel über kompetente Beratung und ein umfangreiches Angebot von Dienstleistungen für Handwerker, wie beispielsweise Schulungen in den Bereichen Produktanwendung sowie -einführung und Marketing. Für die energetische Gebäudesanierung bietet die BayWa Komplettpakete aus einer Hand an und tritt durch die Kombination Materialverkauf und Vermittlung qualifizierter Handwerksbetriebe als Systemanbieter auf. Bei der Bauausführung bietet die BayWa Just-in-time-Baustellenlogistik und vermittelt Generalunternehmer zur Auftragsabwicklung aus einer Hand. Im Privatkundenbereich werden Beratungen insbesondere zu staatlichen Fördermittelprogrammen sowie die Erstellung von Wärmebildern und die Ausstellung von Energieausweisen für Immobilien angeboten. Darüber hinaus können Finanzierungen für Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen im genossenschaftlichen Verbund vermittelt werden. Schließlich ist

die BayWa in der Haustechnik mit eigenen Betrieben bei der Installation von Heizungs-, Sanitär- und Lüftungssystemen sowie von Photovoltaikanlagen, Solarthermieanlagen und Wärmepumpen für Wohn- und Gewerbegebäude tätig und übernimmt den Einbau von Türen und Fenstern sowie das Verlegen von Fliesen.



Optimierung der Logistik: geringere Kosten bei verbesserter Warenverfügbarkeit.

reduziert. Dadurch konnten die Verwaltungsaufwendungen gesenkt werden. Die zentrale Steuerung des Einkaufs ermöglicht darüber hinaus ein standortübergreifendes Fuhrparkmanagement, das die Logistikkosten ebenfalls deutlich verringert. Schließlich wurde auch das Standortnetz durch die Bereinigung von Überschneidungen der Verkaufsgebiete optimiert. Insgesamt konnte so das Ergebnis der Sparte weiter verbessert werden.

Restrukturierung zeigt erste Erfolge

Nach erfolgreichen Restrukturierungsschritten hatte die Sparte Baustoffe im Geschäftsjahr 2011 erstmals seit mehreren Jahren ihre Kapitalkosten erwirtschaftet. Im Jahr 2012 wurden zahlreiche weiterführende Maßnahmen umgesetzt, um eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Hierzu zählte beispielsweise die Schaffung eines einheitlichen Verkaufsflächenmanagements. So ist es nun möglich, einheitliche und standortübergreifende Werbemaßnahmen durchzuführen. Des Weiteren wird der Einkauf seit dem Jahr 2012 zentral getätigt und die Zahl der Lieferanten wurde deutlich

reduziert. Dadurch konnten die Verwaltungsaufwendungen gesenkt werden. Die zentrale Steuerung des Einkaufs ermöglicht darüber hinaus ein standortübergreifendes Fuhrparkmanagement, das die Logistikkosten ebenfalls deutlich verringert. Schließlich wurde auch das Standortnetz durch die Bereinigung von Überschneidungen der Verkaufsgebiete optimiert. Insgesamt konnte so das Ergebnis der Sparte weiter verbessert werden.

Ziele und Strategie

In ihrer 90-jährigen Unternehmensgeschichte hat sich die BayWa von einem regionalen Agrarhändler zu einem bedeutenden, international tätigen Handels- und Logistikkonzern entwickelt. Mit den jüngsten Akquisitionen ist der BayWa-Konzern in die Spitzengruppe der 10 weltweit größten Agrarhandelsunternehmen aufgerückt. Das übergeordnete Bestreben der BayWa ist es – angesichts der fortschreitenden Globalisierung der Warenströme und sich wandelnder Märkte –, in wichtigen Wachstumsmärkten präsent zu sein. Dieses Ziel verfolgt die BayWa durch die Erweiterung des internationalen Geschäfts und durch den Ausbau neuer Geschäftsfelder. Dadurch wird die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die Ertragskraft gesteigert.

Beständig und gleichzeitig wandlungsfähig

Solidität, Verlässlichkeit und innovatives Handeln – so kennen und schätzen die Kunden die BayWa. Diesem Anspruch will die BayWa auch in Zukunft gerecht werden. Dazu braucht es bei aller Beständigkeit den Wandel. Sich verändernde Rahmenbedingungen und Märkte stellen hohe Anforderungen an die Fähigkeit der BayWa, sich rasch und flexibel auf neue Entwicklungen einzustellen. Der langfristige Trend eines weltweit steigenden Bedarfs an Nahrungsmitteln und Energie fördern die Geschäftsaktivitäten des BayWa-Konzerns. Dabei verschieben sich die globalen Gewichte. Während in den etablierten Industrieländern die Wirtschaftsleistung nur sehr verhalten zunimmt oder stagniert, liegen die Wachstumszentren heute und in Zukunft im asiatischen Raum, in Südamerika, im Nahen und Mittleren Osten, in Osteuropa und in Afrika. Hier führen Bevölkerungswachstum und Globalisierung zu einer überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Expansion. Gleichzeitig gilt es, sich den Zugang zu knapper werdenden Ressourcen zu sichern. Die Antwort auf diese Herausforderungen besteht darin, in diese Wachstumsmärkte einzutreten und damit auch die Beschaffungsbasis zu verbreitern. Diesem Weg folgt die BayWa konsequent. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Akquisition von Cefetra und der Bohnhorst-Gruppe der Zugang zu den internationalen Getreidemärkten erheblich ausgebaut. Der BayWa-Konzern zählt heute zu den 10 größten Getreidehändlern weltweit. Mit der zunehmenden Internationalisierung des Geschäfts steht die BayWa allerdings im Wettbewerb mit starken Konkurrenten. Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit erfordert, die Leistungsfähigkeit und die Stärken des Unternehmens kontinuierlich auszubauen. Die BayWa will für ihre Kunden auch in Zukunft ein attraktiver und zuverlässiger Partner sein. Wachstum ist dabei ein Schlüsselfaktor, um die Marktposition zu festigen und Effizienzgewinne durch Skaleneffekte zu erzielen. Zur Wachstumsfinanzierung konnte das günstige Zinsumfeld genutzt werden. Darüber hinaus wird die Innenfinanzierungskraft durch die Vermarktung ausgewählter Immobilienportfolien und durch ein aktives Management des Working Capitals gestärkt. Durch feste Verwurzelung des Unternehmens im genossenschaftlichen Sektor gehört langfristiges, nachhaltiges Wirtschaften traditionell zu den strategischen Leitlinien des Konzerns. In den vergangenen 90 Jahren hat sich das Umfeld der BayWa gravierend gewandelt. Die BayWa hat diesen Wandel für sich genutzt. Die Weichen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung in der Zukunft sind gestellt.

Verschiebung globaler Gewichte

Schlüsselfaktor

Wachstum

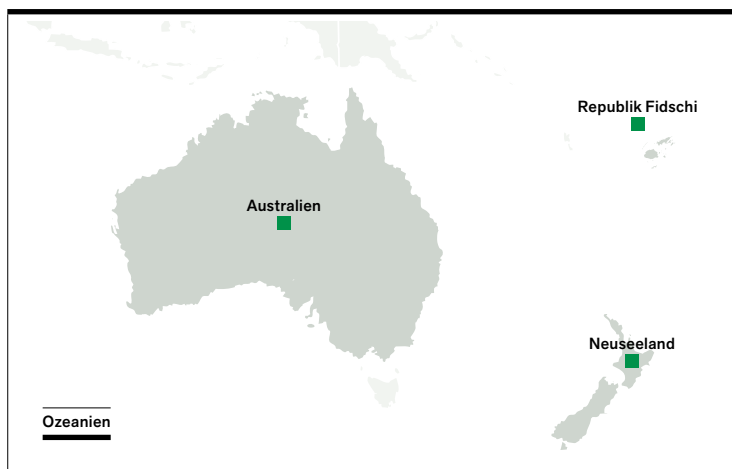
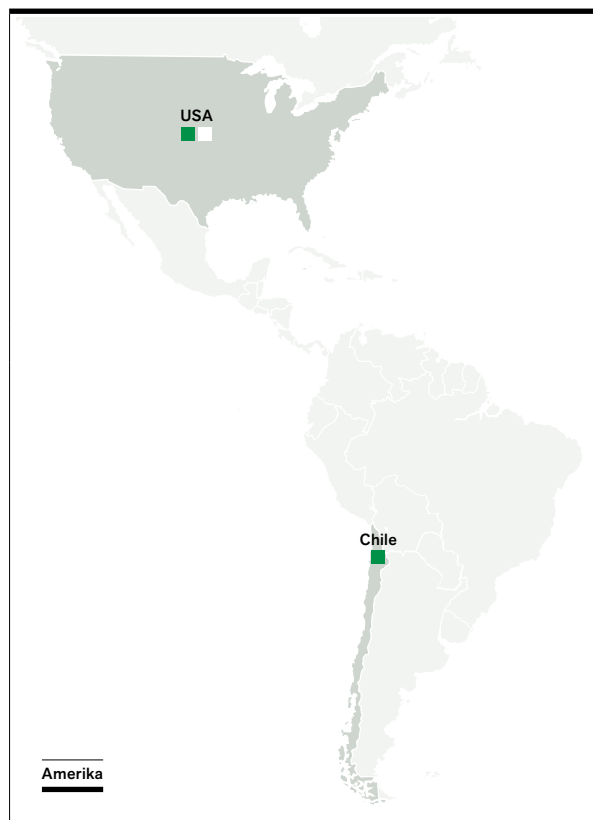
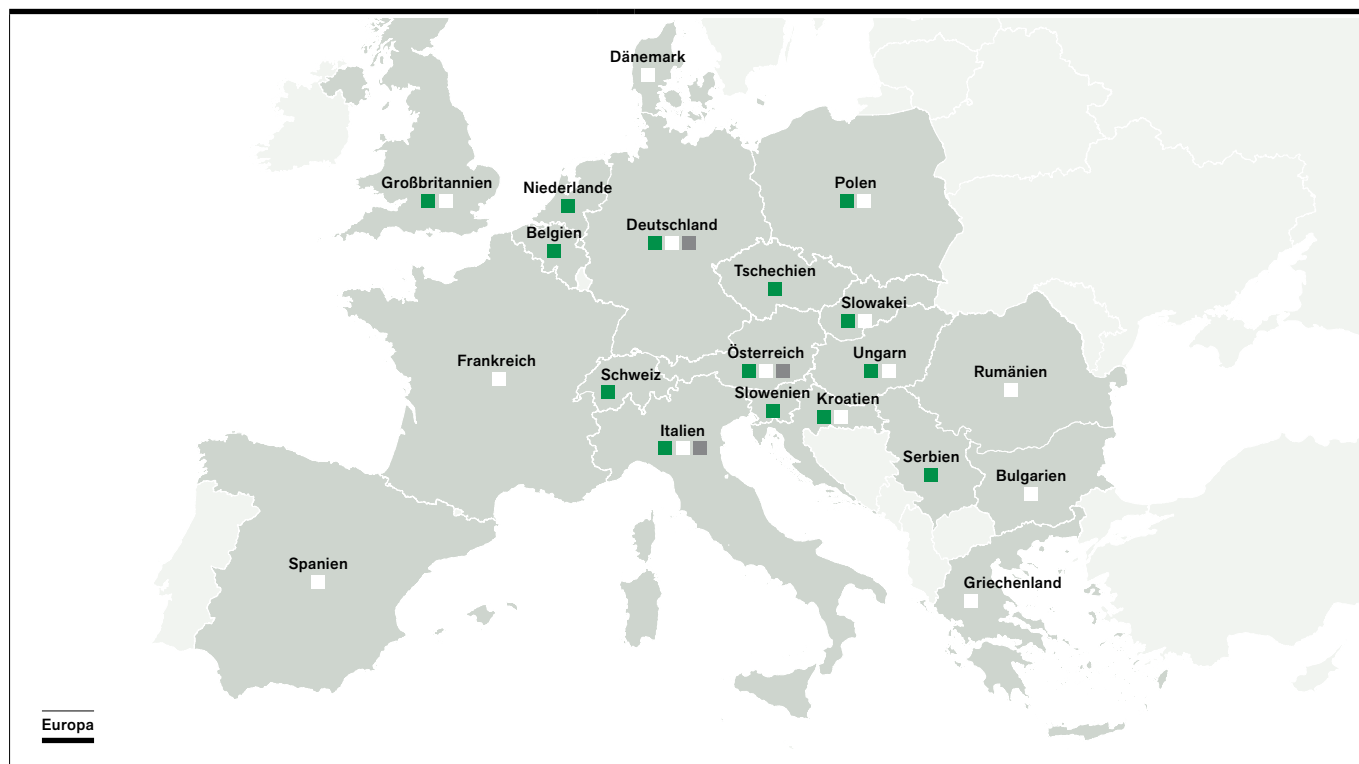
Profitabilität durch

Integration

Kernelemente der BayWa-Strategie

Die Kernelemente der BayWa-Strategie bestehen im profitablen Unternehmenswachstum, der weiteren Internationalisierung des Geschäfts, in kontinuierlichen Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstrukturen, in der Bildung von Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen, in einer wertorientierten Unternehmensführung und einer nachhaltigen sowie zukunftsweisenden Ausrichtung der Unternehmensaktivitäten. Dazu zählt auch der Ausbau digitaler Angebote im Vertrieb. Nach den großen Wachstumsinvestitionen der vergangenen Jahre liegt zudem ein Schwerpunkt auf der Erzielung von Synergien durch die Integration der neu erworbenen Gesellschaften. Dadurch wird die Profitabilität der BayWa zukünftig erheblich gestärkt.

Der BayWa-Konzern weltweit



Länder, in denen der BayWa-Konzern selbst oder über Beteiligungen eingetragene Firmensitze hat (Stand: Februar 2013)

■ Segment Agrar □ Segment Energie ■ Segment Bau

Profitables Unternehmenswachstum

Mindestens im Gleichschritt
mit dem Markt

Die Globalisierung der Warenströme führt zur Bildung immer größerer Unternehmen – sowohl auf der Seite der Lieferanten als auch der Kunden des BayWa-Konzerns. Parallel dazu steigen die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der BayWa. Mittel- bis langfristig ist es erforderlich, mindestens im Gleichschritt mit dem Markt zu wachsen, um die Ertragskraft des Unternehmens und damit die Investitionsfähigkeit zu sichern. Nur so kann es der BayWa dauerhaft gelingen, die Erwartungen der Kapitalgeber – Aktionäre und Fremdkapitalgeber – zu erfüllen.

Internationalisierung des Geschäfts

Gewinn an Stabilität

Angesichts – demografisch bedingter – Stagnation der Heimatmärkte Deutschland und Österreich und der dort bereits erreichten starken Marktposition sind die Wachstumsmöglichkeiten der BayWa in ihren Kerngebieten begrenzt. Mit dem eingeschlagenen Weg der Internationalisierung des Geschäfts eröffnen sich Wachstumsperspektiven in attraktiven Zukunftsmärkten. Zugleich wird die BayWa unabhängiger von Entwicklungen in Einzelmärkten. So kann der Einfluss externer Faktoren auf den Geschäftserfolg der BayWa – beispielsweise von witterungsbedingten Ernteausfällen im Agrarbereich oder von Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern im Bereich der erneuerbaren Energien – vermindert werden. Dadurch gewinnt der Konzern insgesamt an Stabilität.

Kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen

Ausnutzung von Synergien

Eine effiziente Organisation und die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen sind entscheidende Schlüsselemente zur Steigerung der Ertragskraft. Die Effizienz wird durch die Bündelung zentraler Funktionen in konzern- und spartenübergreifenden Einheiten und die Ausnutzung von Synergien verbessert. Beim Kostenmanagement stehen insbesondere der Einkauf und die Beschaffung im Vordergrund. Hier erzielt die BayWa bereits heute in vielen Bereichen Größenvorteile durch die Zusammenfassung von Bestellvolumina im Einkauf und die Konzentration auf eine geringere Anzahl leistungsstarker Lieferanten. Schließlich lassen sich durch intelligente Lösungen in der Logistik Kosteneinsparungen erzielen.

Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen

Verankerung im genossenschaftlichen Verbund

Die traditionell starke Verankerung der BayWa im genossenschaftlichen Verbund eröffnet vielfältige Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen – von den agrarwirtschaftlichen Primärgenossenschaften bis zu den genossenschaftlichen Banken. Gemeinsame Wertevorstellungen wie Verlässlichkeit, Fairness und Stabilität bilden dabei eine solide Basis für den beiderseitigen Geschäftserfolg. Insbesondere in der Logistik und im Vertrieb bestehen zahlreiche Partnerschaften, die bereits langjährig erfolgreich zusammenarbeiten. Auch zukünftig wird die BayWa Partnerschaften und Kooperationen mit geeigneten Unternehmen eingehen, um neue Geschäftsfelder, weitere Vertriebskanäle oder neue Märkte zu erschließen.

Wertorientierte Unternehmensführung

Transparenz durch wertorientierte Ergebnisrechnung

Die Geschäftstätigkeit der BayWa in ihren Kernsegmenten, deren Sparten und Geschäftsfeldern stellt unterschiedliche Anforderungen an die Ausstattung mit Betriebsvermögen, den Einsatz von Vorleistungen, Betriebsmitteln und Personal sowie an die erforderliche Kapitalunterlegung. Zur Steuerung des Unternehmens und zur Messung des unternehmerischen Erfolgs hat die BayWa mit der wertorientierten Unternehmenssteuerung ein Instrument eingeführt, das neben dem operativen Ergebnis auch die Kapitalkosten in Abhängigkeit von den spezifischen Geschäftsrisiken den operativ tätigen Einheiten zuordnet. Dabei werden Einheiten mit einer höheren langfristigen Kapitalbindung oder einem höheren Geschäftsrisiko auch mit einem entsprechend höheren Eigenkapitalanteil ausgestattet. Die Eigenkapitalkosten ergeben sich aus den Renditeanforderungen des Kapitalmarkts für vergleichbare Unternehmen. Für die Fremdkapitalkosten wird der durchschnittliche Verzinsungssatz angerechnet, zu dem sich die BayWa Fremdmittel beschaffen kann. Wert wird in einer operativen Einheit dann geschaffen, wenn nach Verzinsung des gebundenen Kapitals ein Überschuss verbleibt. Durch die wertorientierte Ergebnisrechnung werden präzise Informationen über die Unternehmensentwicklung mit größtmöglicher Transparenz erzielt. Die BayWa ist dadurch in der Lage, die Kapitalallokation im Unternehmen anhand nachvollziehbarer Kriterien zu optimieren und die Kapitalrentabilität zu steigern.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist in der Unternehmensphilosophie und Geschäftspolitik der BayWa fest verankert. Nachhaltiges Wirtschaften ist eine Frage der Überzeugung und wird angesichts knapper werdender Ressourcen und des gleichzeitig weltweit steigenden Bedarfs an Nahrungsmitteln und Energie immer wichtiger. In ihren Segmenten Agrar, Energie und Bau bietet die BayWa ihren Kunden ein breites Spektrum von Produkten und Dienstleistungen, die dem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen dienen. Beispiele hierfür sind Anbauverträge für nachwachsende Rohstoffe, Baustoffe zur energetischen Gebäudesanierung, alternative Energieträger wie Holzpellets oder der Bau und die Projektierung von Solar-, Wind- und Biogasanlagen. Aber nicht nur auf der Kundenseite fühlt sich die BayWa dem Thema Nachhaltigkeit verpflichtet. Die BayWa will darüber hinaus durch die Ausstattung eigener Standorte mit regenerativen Energiesystemen einen Beitrag leisten, um Ressourcen für kommende Generationen zu sichern. Verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln ist die Basis für ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell, in dem durch nachhaltiges Unternehmenswachstum eine Balance zwischen Ökonomie, Ökologie, sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung geschaffen wird. So unterstützt die BayWa mit der im Jahr 1998 anlässlich des 75-jährigen Firmenjubiläums gegründeten BayWa Stiftung Projekte in den Bereichen Wissenschaft und Forschung sowie Bildung



Bei künftigen Generationen
Bewusstsein schaffen für
gesunde und ausgewogene
Ernährung.

und Erziehung. Die Stiftung ermöglicht zahlreichen Menschen in benachteiligten Regionen den Zugang zur Bildung, engagiert sich für eine gesunde und ausgewogene Ernährung und unterstützt den ökologisch sinnvollen Umgang mit den globalen Energieressourcen durch die Unterstützung langfristiger Projekte in Deutschland wie auch in afrikanischen und asiatischen Entwicklungsländern.

Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsposition der BayWa

Die BayWa hat sowohl auf Ebene des Konzerns als auch in den operativen Einheiten bereits eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um nachhaltig zu wirtschaften. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wird die BayWa mittelfristig ein Kennzahlensystem sog. Key Performance Indicators (KPIs) entwickeln, anhand dessen strategische Ziele definiert sowie Maßnahmen gesteuert und überprüft werden können. Zudem wird die Nachhaltigkeitsleistung so greifbarer gemacht und die Nachhaltigkeitskommunikation transparenter.

Segment Agrar

Nach den Wachstumsschritten der vergangenen Jahre ist es nun das Ziel der BayWa, die Profitabilität des Agrar-geschäfts weiter zu steigern. Aufbauend auf einer starken Position in den Kernmärkten und einem erweiterten internationalen Netzwerk, ergeben sich drei Stoßrichtungen für die weitere strategische Entwicklung des Geschäfts: Im Getreidehandel wird der Konzern durch Koordination und enge Kooperation der Handelsteams von BayWa, Cefetra und Bohnhorst sowie die Harmonisierung der Risikokontrollmechanismen zusätzliche Potenziale erschließen. Durch die jüngsten Unternehmenserwerbe ergeben sich neue Möglichkeiten in Beschaffung und Vertrieb, die gezielt zur Erschließung neuer Märkte wie beispielsweise des englischen Marktes für Brotgetreide oder des spanischen Marktes für Qualitätsgetreide genutzt werden. Das Obstgeschäft wird weiter ausgebaut. Darüber hinaus werden weitere Investitionen in Standorte vorgenommen. Zudem wird die Angebotspalette in Zusammenarbeit mit der Erzeugergemeinschaft Württembergische Obstgenossenschaft Raiffeisen eG (WOG) um Convenience-Produkte für gewerbliche Kunden erweitert, um die Wertschöpfung zu erhöhen. Schließlich will die BayWa insbesondere im Betriebsmittelgeschäft Cross-Selling-Potenziale nutzen. Neben diesen Maßnahmen zur Integration der neuen Aktivitäten im BayWa-Konzern bilden die Investitionen in die Modernisierung der Agrarstandorte in den Kernregionen unverändert einen Handlungsschwerpunkt. Hier stehen die Steigerung der Leistungsfähigkeit und Produktivität im Vordergrund, um auch in Zukunft ein starker lokaler Partner der Landwirtschaft zu sein. In der Technik liegen die Entwicklungsschwerpunkte auf Arrondierungen der Vertriebsgebiete sowie der Spezialisierung von Vertrieb und Service auf die angebotenen Herstellermarken. Bei gebrauchten Landmaschinen erschließt sich die BayWa neue Absatzmärkte in ausgewählten europäischen sowie außereuropäischen Ländern, um mittel- bis langfristig den Exportanteil von Gebrauchtmaschinen zu erhöhen.

Segment Energie

Die Aktivitäten der BayWa im Segment Energie unterteilen sich in das klassische Energiegeschäft und die erneuerbaren Energien. Im klassischen Handelsgeschäft mit Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen auf fossiler Basis verfolgt die BayWa die Strategie, Marktanteile durch die Übernahme geeigneter Wettbewerber zu gewinnen. Insbesondere das Marktvolumen für fossile Brennstoffe ist jedoch durch Erfolge bei der Energieeinsparung und wachsende Anteile erneuerbarer Energieträger strukturell rückläufig. Vor diesem Hintergrund strebt die BayWa im Wärme-geschäft eine unternehmerische Partnerschaft an, um den Marktanteil auszubauen und gleichzeitig die Gemeinkosten zu reduzieren. Bei Kraftstoffen liegt ein strategischer Schwerpunkt auf der Modernisierung bestehender Tankstellen. Im Schmierstoffgeschäft will die BayWa ihre Marktposition weiter ausbauen, neue Kundengruppen erschließen und die Servicequalität weiter verbessern. Beispielhaft ist hierfür das Geschäft mit Schmierstoffen für Biogasmotoren zu nennen. Die Sparte Schmierstoffe betreut rund 2.600 Biogasanlagen mit etwa 4.000 Blockheizkraftwerksmotoren.



Dies entspricht etwa einem Drittel der installierten Anlagen in Deutschland. Die hier gewonnenen Erfahrungen können auch auf Erdgas-Blockheizkraftwerke beispielsweise in Schwimmbädern übertragen und so neue Kunden im In- und Ausland angesprochen werden. Im Geschäftsfeld Regenerative Energien, BayWa r.e. renewable energy, sind die Aktivitäten in den Bereichen Solarenergie, Windkraft und Biomasse gebündelt. In allen drei Bereichen ist die BayWa als Händler, in der Projektierung und in der Errichtung von Anlagen tätig. Die fertiggestellten Anlagen werden im Probetrieb getestet und anschließend an Investoren verkauft. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt liegt im sog. Repowering, das heißt der Leistungssteigerung bestehender Anlagen. Um die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten und deren Förderpolitik zu begrenzen, ist die Ausrichtung des Geschäftsfelds Regenerative Energien von Beginn an international angelegt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die einzelnen Gesellschaften in den jeweiligen Ländern unter Führung einer Landesgesellschaft und unter der Dachmarke BayWa r.e. renewable energy zusammengefasst. Die BayWa r.e. renewable energy GmbH übernimmt die Holdingfunktion für die Gesamtaktivitäten im Bereich der regenerativen Energien.

Segment Bau



Beim Vertrieb von Baustoffen und Baudienstleistungen ist die BayWa der zweitgrößte überregionale Anbieter im deutschsprachigen Raum. Damit verfügt sie über eine gute Position in diesem wettbewerbsintensiven Markt, die es zu festigen gilt. Der Fokus der strategischen Maßnahmen im Segment Bau liegt auf der Stärkung der Ertragskraft, um dauerhaft eine angemessene Verzinsung des gebundenen Kapitals zu erreichen. Hierzu hat der Baustoff-Fachhandel der BayWa unter dem Namen „Projekt 2015“ ein umfassendes Maßnahmenpaket geschmürt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Standortnetz in 16 Regionen neu geordnet. Im Rahmen der Standortoptimierung bereinigte die BayWa Überschneidungen der Marktgebiete und schuf leistungsfähigere Einheiten. Übergreifend wurden sechs Supportregionen definiert, die die Standorte logistisch und beratend unterstützen. Durch die Einführung des standortübergreifenden

Ebenfalls im Portfolio:
Repowering von Windkraft-
anlagen (Foto oben).

Fuhrparkmanagements verbesserte sich beispielsweise die Auslastung der Transportkapazitäten, ebenso sanken die Transportkosten. Weitere wesentliche Schritte bestanden im zurückliegenden Geschäftsjahr in der Vereinheitlichung der Filialauftritte und in einem zentralisierten Verkaufsflächenmanagement. Mit der Bündelung des Einkaufs ging eine erhebliche Verringerung der Anzahl der Lieferanten einher. Dadurch wurden sowohl die Verwaltungsaufwendungen deutlich reduziert als auch – durch höhere Beschaffungsvolumina bei den verbleibenden Lieferanten – die Einkaufskonditionen verbessert. Durch die konsequente Steuerung des Vertriebs nach Zielgruppen positioniert sich BayWa Baustoffe als spezialisierter Generalist. Dadurch stehen den BayWa-Kunden – ob Privat- oder Gewerbekunden – über die gesamte Bandbreite des Sortiments spezialisierte Ansprechpartner zur Verfügung. Mit den eingeleiteten Maßnahmen befindet sich das Segment Bau auf gutem Wege, die mittelfristigen Ertragsziele zu erreichen.

Nachhaltiges Wirtschaften

Leitbild für Nachhaltigkeit und Verantwortung der BayWa AG

Die BayWa AG gehört in einem internationalen Marktumfeld und in den Segmenten Agrar, Energie und Bau zu den führenden Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Mit ihrem Nachhaltigkeitsmanagement will die BayWa diese Position festigen und zum Wachstum des Unternehmens beitragen.

Wirtschaftlicher Erfolg ist nur dann dauerhaft möglich, wenn Verantwortung für die gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns übernommen wird. Indem die BayWa für ihr Unternehmen Werte schafft, stärkt sie ihre Risikoversorgung, erkennt frühzeitig Potenziale für Kosteneinsparungen und Innovationen und erhöht ihre Reputation.

Handeln in Generationen

Genossenschaftliche
Herkunft – Basis der
Unternehmensphilosophie

Die genossenschaftliche Herkunft bildet die Basis der Unternehmensphilosophie. Kern des Genossenschaftsprinzips ist ein fairer Interessenausgleich zwischen Unternehmen, Kunden und Lieferanten. Im Mittelpunkt steht der langfristige wirtschaftliche Erfolg, die Ausrichtung des Handelns an den Bedürfnissen künftiger Generationen und verantwortungsvolles Wirtschaften. Seit ihrer Gründung wird die BayWa deshalb von ihren Stakeholdern als starker und vertrauenswürdiger Partner geschätzt. An dieser Werteorientierung lässt sich die BayWa auch als international tätiges Unternehmen in Zukunft messen und berücksichtigt umfassend sämtliche Aspekte der Nachhaltigkeit in ihrer Wertschöpfungskette, den Produkten und ihren Dienstleistungen.

Aufbauend auf ihren Grundüberzeugungen und Markenwerten beinhaltet die Nachhaltigkeitsstrategie der BayWa vier Handlungsfelder: die Umwelt, die Mitarbeiter, den Markt und die Lebensqualität.

Umwelt: Ressourcen schützen

Verantwortungsvoller Umgang
mit Ressourcen

Im Handlungsfeld Umwelt steht der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen im Mittelpunkt. Die BayWa bindet ökologische Ziele in ihr ökonomisches Handeln ein, um etwaige negative Auswirkungen ihrer Unternehmensaktivitäten auf die Umwelt zu minimieren. Der schonende Umgang mit den Ressourcen sichert die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen. Zugleich werden durch umweltschonende Prozesse Kosten und Risiken für das Unternehmen verringert.

Deshalb arbeitet die BayWa kontinuierlich daran, ihre Prozesse hinsichtlich Ressourceneffizienz und Energieeinsparungspotenzialen zu verbessern und überprüft ihr Produktangebot auf die Einhaltung ökologischer Kriterien wie beispielsweise anerkannter Umweltstandards. Dabei werden über die eigenen betrieblichen Grenzen hinaus Kunden, Partner und Lieferanten einbezogen. Nicht zuletzt sensibilisiert die BayWa auch ihre Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Aktivitäten im Bereich Umwelt:

- Die Ökorichtlinien der BayWa gelten für die Mitarbeiter sowie für Gebäude, Anlagen, Produkte und Dienstleistungen. Sie legen fest, wie Umweltstandards im betrieblichen Alltag praktisch umgesetzt werden. So sind Umweltthemen beispielsweise Teil der Aus- und Weiterbildung. Bei gleicher Qualität werden Produkte mit einem ökologischen Vorteil bevorzugt. Die Logistik wird kontinuierlich nach ökologischen Gesichtspunkten – unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit – optimiert.
- Bis Januar 2014 stellt die BayWa ihren Strombezug sukzessive auf Ökostrom um. Dadurch lassen sich pro Jahr rund 70 Kilogramm atomarer Abfall und etwa 50.800 Tonnen CO₂ vermeiden. Der bezogene Strom entspricht überwiegend den strengen Vorgaben des OK-Power-Gütesiegels. Anfang 2013 deckte die BayWa bereits 99,2 Prozent ihres Bedarfs durch Ökostrom.
- Zur Ressourcenschonung wird in der Logistik auf effiziente und umweltfreundliche Strukturen geachtet: So erfolgt derzeit die sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf verbrauchsarme Fahrzeuge. Im Fuhrparkmanagement hat sich die BayWa das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotte zu minimieren. Mit der Einhaltung des Gold-Standard des „Cleaner Car Contracts“ erfüllt der BayWa-Fuhrpark die Klimaziele bereits vor Inkrafttreten der entsprechenden EU-Vorschriften. Das Ziel des goldenen Flottenstandards, den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß der gesamten Neuwagenflotte 2012 auf 120 Gramm CO₂ pro Kilometer zu senken, wurde im Jahr 2012 erreicht. Darüber hinaus werden – wo immer möglich – Güter klimafreundlich per Bahn oder per Schiff transportiert.
- Auch hinsichtlich des eigenen ökologischen Handelns ist die BayWa engagiert: So wurden in den vergangenen zwei Jahren Photovoltaik-Aufdachanlagen mit einer Gesamtleistung von insgesamt rund 6,3 Megawatt peak (MWp) auf 53 eigenen Gebäuden der BayWa installiert. Damit wurde seither ein CO₂-Ausstoß von 5.400 Tonnen eingespart.

Mitarbeiter: partnerschaftlich arbeiten

Die Motivation und Leistung der Mitarbeiter ist entscheidend für den Unternehmenserfolg der BayWa. Ein sicheres und wertschätzendes Arbeitsumfeld sind wichtige Voraussetzungen für die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen und den Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit. Die BayWa positioniert sich hier durch zahlreiche Einzelmaßnahmen und Programme als attraktiver Arbeitgeber und übernimmt Verantwortung für ihre Mitarbeiter im Sinn eines partnerschaftlichen Miteinanders. So bildet der BayWa-Konzern junge Menschen in vielfältigen Berufen aus und bietet ihnen eine berufliche Zukunftsperspektive im Unternehmen. Durch das Angebot von Ausbildungsplätzen über den eigenen Bedarf hinaus ermöglicht die BayWa den jungen Menschen einen qualifizierten Einstieg in das Berufsleben. In den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird der Prävention ein hoher Stellenwert beigemessen. Mit umfangreichen Schulungen fördert die BayWa das Bewusstsein für den Umgang mit Gefahren am Arbeitsplatz. Der Gesundheitsschutz umfasst präventive Angebote ebenso wie Programme zum Erhalt der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der Belegschaft. Schließlich engagiert sich die BayWa auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, damit die Mitarbeiter ihre Fähigkeiten optimal einbringen können. Nicht zuletzt tragen alle diese Aktivitäten dazu bei, das Unternehmen angesichts des demografischen Wandels zukunftssicher aufzustellen.

Berufliche Zukunftsperspektiven im Unternehmen

Aktivitäten im Bereich Mitarbeiter:

Aus- und Weiterbildung:

- Mit einer Ausbildungsquote von rund 9 Prozent bildet die BayWa junge Menschen über den eigenen Bedarf hinaus aus und bietet ihnen eine solide, zukunftsfähige berufliche Basis. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Schulen, um beispielweise Bewerbertrainings abzuhalten.
- Die BayWa bietet gezielte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an und führt regelmäßige Beratungs- und Fördergespräche mit den Mitarbeitern durch, um deren Potenziale optimal zu fördern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement:

- Die BayWa investiert in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Dies zeigt sich u. a. an einer geringen Krankheitsquote von 2,6 Prozent. Zur Förderung der Fitness wird ein Sechs-Punkte-Gesundheitsprogramm angeboten, das sich mit den Themen Bewegung, Ernährung, mentale Fitness, Stressmanagement und Work-Life-Balance befasst.
- Da Rückenbeschwerden zu den häufigsten Krankheitsbildern gehören, bietet die BayWa in Kooperation mit dem TÜV und der AOK eine Rückenschule für richtiges Heben und Bücken an.

- Für Manager bietet die BayWa ein Präventiv-Gesundheitsprogramm an – begleitet u. a. von einem Sporttherapeuten und einer Ärztin, um dem Burnout-Syndrom vorzubeugen.
- Im Bereich Arbeitsschutz wurde die BayWa mehrfach für innovative technische Lösungen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit ausgezeichnet:
 - Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution (BGHW) – Präventionspreis, 2011:
In den vergangenen Jahren sind die Anforderungen an die Kapazitäten der Lagerboxen stark gestiegen. Die Tore wurden immer schwerer und die entsprechenden Arbeiten mit dem Stapler immer gefährlicher. Zur Unfallvorbeugung hat die BayWa einen Stapleraufsatz entwickelt, der es den Beschäftigten ermöglicht, die Klapp Tore der Schüttboxen mit einem hydraulischen Hebegerät im sicheren Stand zu öffnen.
 - BGHW – Präventionspreis, 2010:
Um die Sicherheit der Mitarbeiter beim Beladen der Lkws im Baustoffhandel besser zu gewährleisten, wurde ein Kantenschutzhalter entwickelt. Die Teleskopstange mit Aufnehmer hilft, die Zurrgurte für die sichere Befestigung von Paletten auf den Lkws ohne Leitern bequem in Position zu bringen.
 - BGHW – Förderpreis in der Kategorie „Innovationen in der Prävention“, dritter Platz, 2009:
Jeder Auszubildende der technischen Berufe erhält am Einführungstag einen Koffer mit seiner persönlichen Schutzausrüstung (PSA), u. a. mit Schutzbrille, Atemmaske, Gehörschutz oder Schutzhandschuhen. Dabei werden die wichtigsten Eckpunkte zum Arbeits- und Gesundheitsschutz erläutert, um die Eigenverantwortung und das Sicherheitsbewusstsein der jungen Mitarbeiter vom ersten Arbeitstag an zu fördern.

Familie und Beruf:

- Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen wie Gleitzeit, Sabbatical oder Elternzeit unterstützt die BayWa ihre Mitarbeiter dabei, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen sowie ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit langfristig zu erhalten.
- Eltern, die nach der Geburt ihres Kindes früher wieder in den Beruf einsteigen wollen, erhalten einen monatlichen Zuschuss von bis zu 200 Euro für die Unterbringung ihrer Kinder in Kinderkrippen oder vergleichbaren Einrichtungen. Dieser Zuschuss gilt für Kinder im Alter von bis zu sechs Jahren und steht Vollzeit- und Teilzeitkräften gleichermaßen offen.
- Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch Beratungsangebote zu den Themen Kinderbetreuung und Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen oder die Vermittlung von Betreuungsplätzen gefördert.

Markt: nachhaltig wirtschaften

Weiterentwicklung zum
Nutzen aller unmittelbaren
Stakeholder

Im ökonomischen Sinne handelt die BayWa nachhaltig, indem sie eine stetige und langfristig erfolgreiche Weiterentwicklung zum Nutzen aller unmittelbaren Stakeholder des Unternehmens – Kunden, Mitarbeiter und Eigentümer – anstrebt. Umfragen belegen, dass der BayWa von ihren Kunden ein hohes Maß an Vertrauen entgegengebracht wird. Gestützt auf den Einsatz natürlicher Rohstoffe, auf das Engagement vor Ort und auf die langfristige Ausrichtung des Unternehmens wird die BayWa als nachhaltiges Unternehmen wahrgenommen. Durch die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien bei der Auswahl von Lieferanten und Produkten unterstützt die BayWa ihre Kunden dabei, verantwortungsvoll zu leben und wirtschaften. Darüber hinaus schafft der Handel von nachhaltigen Produkten bei den Kunden einen zusätzlichen Mehrwert.

Aktivitäten im Bereich Markt:

Segment Agrar:

- Rund 15 Prozent der gesamten Erntemenge von Kernobst stammt bei der BayWa-Sparte Obst aus biologischem Anbau. In der Region rund um Ravensburg produzieren lokale Familienbetriebe vornehmlich nach den Richtlinien des Bioland- und Naturlandverbands. Mit der Eigenmarke „Bio-Obst vom Bodensee“ setzt die BayWa verstärkt auf Regionalität und kurze Lieferwege. In Deutschland ist die BayWa der größte Lieferant für Kernobst aus biologischem Anbau.
- Beim Recycling von Verpackungsmaterialien hat die BayWa im Jahr 2012 neben anderen Initiativen die flächendeckende Rücknahme und Verwertung gebrauchter Agrarfolien organisiert. Materialien wie Silofolien, Netze oder Garne wurden dabei durch ein zertifiziertes Unternehmen recycelt und dem Kreislauf wieder zugeführt. Darüber hinaus unterstützt die BayWa das Packmittel-System Pamira des Industrieverbands Agrar e.V. Dabei geben Landwirte leere Pflanzenschutzmittelverpackungen kostenlos an Sammelstellen ab. Die Verpackungen werden dann umweltgerecht recycelt.

- Das Bio-Sortiment der BayWa von Getreide, Saatgut, Futtermittel, Zucker und Hopfen stammt aus kontrolliert ökologischem Landbau und ist nach DE-Öko-003 zertifiziert.

Segment Energie:

- Die Öko-Energie-Produkte der BayWa sind neutral ausgezeichnet und zertifiziert, beispielsweise mit dem OK-Power-Gütesiegel. Das Siegel wird vom Verein EnergieVision e.V. vergeben – einem Zusammenschluss von Öko-Institut, WWF Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.
- Mit der BayWa r.e. renewable energy engagiert sich der BayWa-Konzern verstärkt im Bereich der regenerativen Energien – von der Projektierung über den Anlagenbau bis hin zum Service. Im Jahr 2012 erzielte das Geschäftsfeld bereits knapp 441 Mio. Euro Umsatz und konnte seine Marktposition in Deutschland und international ausbauen.
- Mit Planto-Schmierstoffen bietet die BayWa ein Schmierstoffsortiment an, das schnell biologisch abbaubar ist und hohen Sicherheitsstandards entspricht. Die umweltfreundlichen BayWa-Planto-Schmierstoffe wurden von namhaften Bau- und Landmaschinen-Herstellern geprüft und empfohlen.

Segment Bau:

- Bei der energetischen Altbausanierung lassen sich bis zu 80 Prozent des ursprünglichen Energieverbrauchs einsparen. Daher beraten bei BayWa Baustoffe mehr als 100 Energiefachberater Kunden rund um das Thema Energieeffizienz.
- BayWa Baustoffe ist aktives Mitglied bei natureplus, einem Gütesiegel für Baustoffe, das unter strengen Auflagen von Umweltschutzorganisationen, Baubiologen und Prüfaxperten vergeben wird, um Kunden die Entscheidung für gesunde und umweltfreundliche Baustoffe zu erleichtern.
- Als Baustoff-Fachhändler berät und unterstützt die BayWa AG in Kooperation mit dem Sentinel-Haus Institut (SHI) Handwerker und private Bauherren beim wohngesunden Bauen und bei der Umsetzung neuer und innovativer Marktideen.

Lebensqualität gestalten

Das Kerngeschäft der BayWa ist eng mit den Grundbedürfnissen und mit der Lebensqualität der Menschen verknüpft. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung. Dieses Selbstverständnis prägt die Wertekultur der BayWa. Bei der BayWa ist Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung fest verankert. Neben der Einbindung ökologischer Ziele in ökonomisches Handeln bezieht die BayWa sämtliche mit dem Unternehmen in Verbindung stehende Stakeholder mit ein: Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Anteilseigner und gesellschaftliche Interessengruppen. Gemeinsam mit ihnen will die BayWa einen Beitrag zur Ausgestaltung einer zukunftsfähigen Agrarwirtschaft, zur Energiewende sowie zu umweltverträglichem, energieeffizientem Bauen und gesundem Wohnen leisten. Das Handeln der BayWa ist darauf ausgerichtet, langfristiges Vorankommen und zukunftssicheres Bestehen des Unternehmens in Einklang mit den gesellschaftlichen Werten zu stellen.

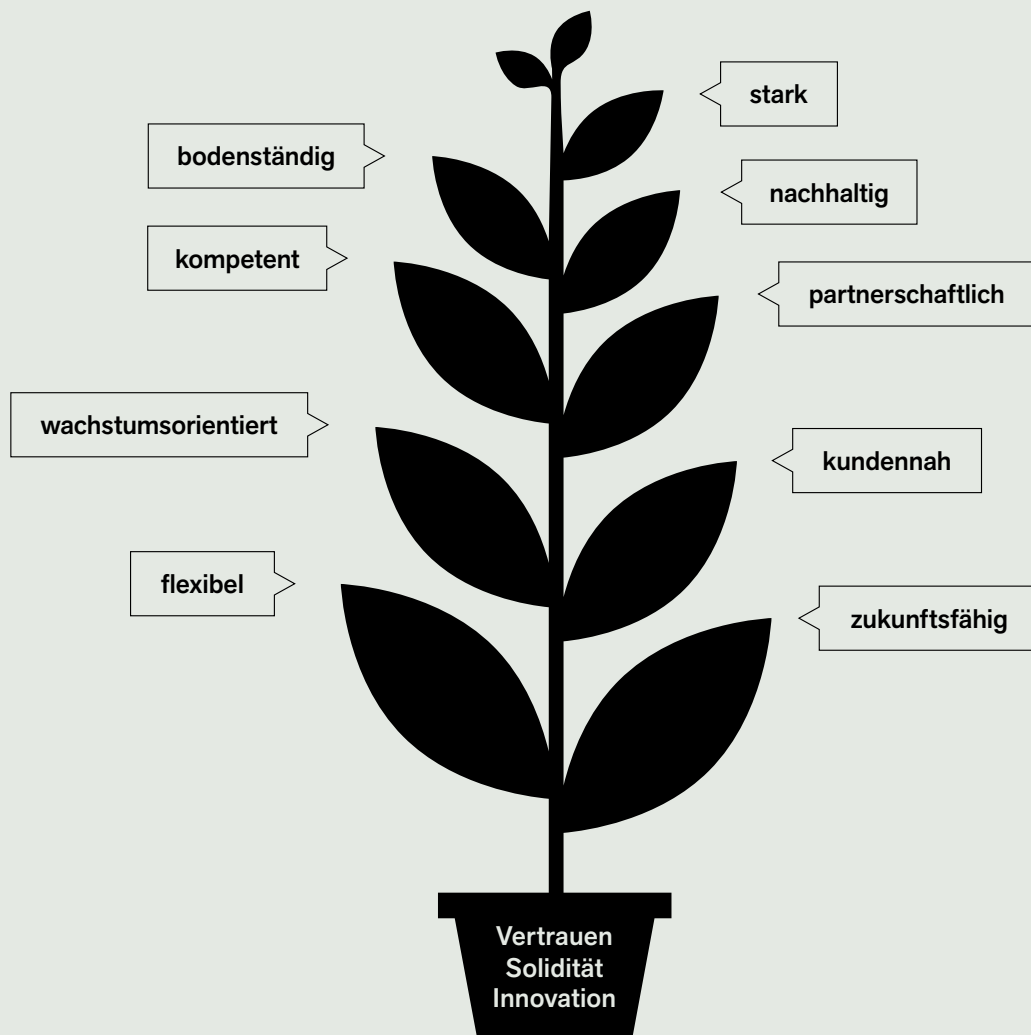
Im Einklang mit gesellschaftlichen Werten

Ein Beispiel für das gesellschaftliche Engagement der BayWa ist die BayWa Stiftung (www.baywastiftung.de), die Bildungsprojekte im In- und Ausland fördert. So bringt die Stiftung beispielsweise Kindern und Jugendlichen an Schulen in Deutschland gesunde und ausgewogene Ernährung näher und vermittelt dabei auch die Bedeutung der Landwirtschaft als Produzent von Nahrungsmitteln. Ebenfalls unterstützt wird der akademische Nachwuchs: Im Rahmen des Deutschlandstipendiums fördert die BayWa Stiftung zahlreiche Studenten der Universität Hohenheim, der Hochschule Nürtingen-Geislingen sowie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und des Wissenschaftszentrums Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt der Technischen Universität München. International hilft die BayWa Stiftung vor allem in Rumänien und Tansania durch nachhaltige Entwicklungsprojekte unter dem Leitmotiv „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Fokus liegt dabei auf Projektergebnissen, die nicht nach kurzer Zeit verpuffen, sondern einen Grundstein für bessere, nachhaltige und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten legen.

Das Besondere an der BayWa Stiftung ist, dass die Spendengelder zu 100 Prozent in die Projekte fließen, da die BayWa AG die Verwaltungskosten der Stiftung übernimmt. Zudem verdoppelt der Konzern jeden Betrag, der an die BayWa Stiftung gespendet wird, um möglichst viele Projekte realisieren zu können.

2

Die BayWa am Kapitalmarkt



2

Die BayWa am Kapitalmarkt

Geschäftsbericht 2012 ▪ Kap. 2 ▪ S. 43 ... 48

Inhalt	
Die Aktie	43
Investor Relations	47

Die Aktie

Der deutsche Aktienmarkt verzeichnete im Jahr 2012 – gemessen am Leitindex DAX – ein Kursplus von gut 29 Prozent. Auch die BayWa-Aktie entwickelte sich 2012 erfreulich und weist im Jahresvergleich einen Wertzuwachs von rund 19 Prozent auf. Dabei war insbesondere im zweiten Halbjahr 2012 – getragen durch die positive Unternehmensentwicklung und die weiteren Schritte zur Umsetzung der Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie – ein zunehmendes Investoreninteresse zu verzeichnen.

Deutscher Aktienmarkt trotz Eurokrise

Nach einem positiven Jahresauftakt am deutschen Aktienmarkt führten im zweiten Quartal wieder zunehmende Befürchtungen über die weitere Entwicklung der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sowie deren konjunkturelle Auswirkungen insbesondere in Südeuropa zu deutlichen Kursrückgängen. So verlor der DAX bis Anfang Juni knapp 17 Prozent auf 5.969 Punkte, nachdem er von Januar bis Mitte März mehr als 21 Prozent auf 7.158 Punkte zugelegt hatte. Erst die Ankündigung der EZB, alle erforderlichen Maßnahmen zur Stützung der Krisenländer und Stabilisierung des Euro zu ergreifen, führte zu einer erneuten Trendwende am deutschen Aktienmarkt. Im weiteren Jahresverlauf bewegte sich der DAX in einem Aufwärtstrend und schloss das Jahr nahe am Jahreshöchststand mit einer Performance von plus 29 Prozent bei 7.612 Punkten. Der MDAX entwickelte sich weitgehend parallel zum DAX und erreichte mit einem Jahresendstand von 11.893 Punkten im Jahr 2012 eine Performance von knapp 36 Prozent. Besonders positiv entwickelten sich im MDAX dabei Unternehmen aus den Bereichen Immobilien, Industrie, Konsumgüter und Medien.

MDAX im Jahr 2012 mit
Performance von

**plus
36 %**

Kursverlauf der BayWa-Aktie

Die vinkulierte BayWa-Namensaktie entwickelte sich im Berichtsjahr 2012 insgesamt positiv. Ausgehend vom Jahresschlusskurs 2011 von 27,30 Euro erreichte der Aktienkurs bis Mitte Februar seinen höchsten Stand im ersten Quartal bei rund 30,00 Euro. Von diesem Niveau fiel der Kurs bis Anfang Juni wieder auf den Jahrestiefststand von 26,40 Euro am 5. Juni zurück. Diese Bewegung verlief weitgehend parallel zur Entwicklung des gesamten deutschen Aktienmarkts. Ab Mitte Juni ließen unterdurchschnittliche Prognosen für die globale Getreideernte die Preise für Agrarprodukte stark steigen; dies dürfte auch dem Kurs der BayWa-Aktie Auftrieb verliehen haben. Es folgte ein starker Kursanstieg bis zu einem Zwischenhoch bei 31,94 Euro am 9. August. Nach einer Konsolidierungsphase in den Sommermonaten August und September konnte die Aktie im Oktober nach Ankündigung der Akquisitionen der Getreidehändler Cefetra und Bohnhorst überproportionale Kursgewinne zum MDAX verzeichnen. Das Jahreshoch erreichte der Aktienkurs mit 35,81 Euro am 6. November. Zum Jahresultimo ging die Aktie bei 32,60 Euro aus dem Handel. Im Vergleich zum Vorjahr gewann die BayWa-Aktie im Jahr 2012 um 19,0 Prozent an Wert; die Marktkapitalisierung erhöhte sich zum Jahresultimo 2012 um 186 Mio. Euro auf rund 1.124 Mio. Euro.

Jahreshoch bei

35,81 €

Langfristige Kursentwicklung der BayWa-Aktie (in Euro)¹

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Höchstkurs	13,70	15,40	18,35	26,29	47,71	44,50	26,90	35,04	35,01	35,81
Tiefstkurs	4,60	11,62	12,70	16,51	23,05	17,92	14,15	24,95	24,05	26,40
Schlusskurs	13,21	13,40	16,20	24,28	34,02	25,80	25,16	35,04	27,30	32,60
Marktkapitalisierung (in Mio. Euro)	443,4	452,9	548,6	823,2	1.154,1	874,4	855,9	1.193,5	937,7	1.124,0

¹ XETRA-Kurse: vinkulierte Namensaktie (WKN 519 406); Marktkapitalisierung: beide Aktiegattungen (WKN 519 400 und WKN 519 406)

Der Schlusskurs für die nicht vinkulierte Namensaktie notierte am 28. Dezember 2012 bei 36,10 Euro; dies entspricht gegenüber dem Vorjahres-Schlusskurs von 30,00 Euro einem Anstieg um 20,3 Prozent.

Das durchschnittliche Handelsvolumen der vinkulierten BayWa-Namensaktie stieg von 43.800 im Vorjahr auf rund 46.300 Aktien pro Handelstag im Berichtsjahr. Dies entspricht einer Volumensteigerung um 5,7 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2011.

Positionierung der BayWa-Aktie im MDAX

Die vinkulierte BayWa-Namensaktie wird im regulierten Markt an den Börsen in Frankfurt und München, im XETRA-Handelssystem sowie im Freiverkehr an den Börsen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart gehandelt. Sie erfüllt die internationalen Transparenzanforderungen des „Prime Standard“. Seit dem 21. September 2009 ist die BayWa-Aktie im MDAX enthalten. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Analysten, die die BayWa AG kontinuierlich begleiten. Folgende Institute haben die BayWa AG im Geschäftsjahr 2012 regelmäßig analysiert und bewertet:

Bewertungen der Bankinstitute

	Stand	Bewertung
Baader Bank AG	15.10.2012	Kaufen
Bankhaus Lampe	16.01.2013	Kaufen
Berenberg Bank	12.11.2012	Kaufen
Close Brothers Seydler Research AG	15.10.2012	Kaufen
Commerzbank AG	28.09.2012	Aufstocken
Deutsche Bank AG	09.11.2012	Halten
Dr. Kalliwoda Research	19.09.2012	Kaufen
DZ Bank AG	12.11.2012	Kaufen
Equinet AG	15.01.2013	Kaufen
Hauck & Aufhäuser	08.11.2012	Halten
MainFirst Bank AG	02.10.2012	Kaufen
M. M. Warburg	22.02.2013	Halten

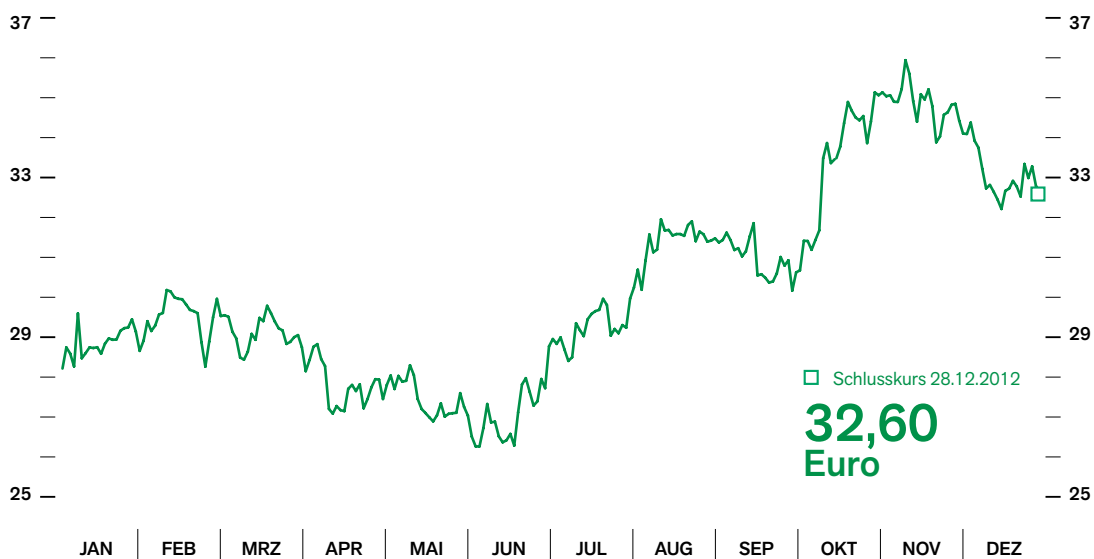
Mitarbeiter nutzen Aktienprogramm

Das Mitarbeiteraktienprogramm fördert seit Jahren das unternehmerische Denken und Handeln in der Belegschaft. Außerdem können die Mitarbeiter so an der Wertentwicklung der BayWa-Aktie teilhaben. Im Sommer 2012 hatten die Mitarbeiter der BayWa AG und ihrer Konzerngesellschaften erneut die Gelegenheit, BayWa-Aktien zu Sonderkonditionen zu erwerben. Innerhalb der lohnsteuerlich zulässigen Grenzen konnten die Bezugsberechtigten Anteile der BayWa AG mit einem Belegschaftsrabatt von 40 Prozent zeichnen. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Aktienprogramms 108.092 vinkulierte Namensaktien (Vorjahr: 120.789) ausgegeben. Diese Aktien unterliegen einer Verkaufssperre (Firmensperrfrist) bis zum 31. Dezember 2014. Die Eintragung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital in das Handelsregister erfolgte am 25. Oktober 2012. Insgesamt sind der Gesellschaft dadurch Mittel in Höhe von 2.011.592,12 Euro zugeflossen.

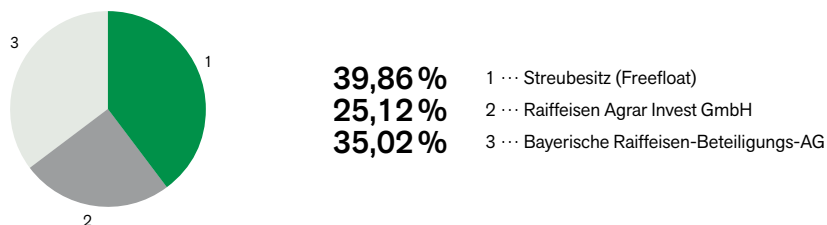
BayWa-Aktien mit einem
Belegschaftsrabatt von

40 %

Aktienkursentwicklung vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 – WKN 519 406 (in Euro)



Aktionärsstruktur der BayWa AG zum 31. Dezember 2012



Stammdaten der BayWa-Aktien

	Vinkulierte Namensaktie	Nicht vinkulierte Namensaktie
WKN	519 406	519 400
ISIN	DE 0005194062	DE 0005194005
Börsenkürzel	BYW6	BYW
Reuters	BYWGa.DE	BYWG.DE
Bloomberg	BYW6:GR	BYW:GR
Börsensegment	Regulierter Markt/Prime Standard	Regulierter Markt/Prime Standard
Börsenplätze	Frankfurt, München, XETRA Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart	Frankfurt, XETRA
Index	MDAX	-
Anzahl Aktien	33.100.769 + 108.092 junge	1.243.251

Einteilung des Grundkapitals

Das Grundkapital der BayWa beträgt 88.197.406,72 Euro. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Haftkapital durch die Zeichnung von Mitarbeiteraktien um 276.715,52 Euro. Das Grundkapital umfasst 34.452.112 Namensaktien, aufgeteilt in zwei Aktiegattungen: die aufgrund ihrer Stückzahl von 33,2 Mio. liquidiere vinkulierte Namensaktie (WKN 519 406) sowie 1,2 Mio. nicht vinkulierte Namensaktien (WKN 519 400). Letztere sind in erster Linie durch die Ausgabe von Aktien im Rahmen von Zusammenschlussverfahren entstanden. Aufgrund der geringen Stückzahlen weist diese „kleinere“ Aktiegattung lediglich ein sehr begrenztes Handelsvolumen auf.

Dividende erhöht

Vorschlag Dividende:
0,65 €

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,65 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Damit wollen Unternehmensleitung und Aufsichtsgremium die Anteilseigner an der positiven Entwicklung des BayWa-Konzerns im Jahr 2012 teilhaben lassen. Die BayWa setzt damit ihre kontinuierliche und ergebnisorientierte Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fort. Bezogen auf den Jahresüberschuss nach Fremddanteilen des BayWa-Konzerns beträgt die Ausschüttungsquote – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – demnach 23,1 Prozent, nach 40,1 Prozent im Vorjahr. Auf den Konzernjahresüberschuss bezogen, beträgt die Ausschüttungsquote 18,9 Prozent (Vorjahr: 29,4 Prozent).

Aktionärsstruktur stabil

Die Aktionärsstruktur der BayWa AG – bezogen auf die vinkulierten und nicht vinkulierten Namensaktien – stellte sich zum Jahresultimo 2012 wie folgt dar:

- Die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, hielt zum 31. Dezember 2012 gemäß Eintrag im Aktienregister 35,02 Prozent der Aktien.
- Auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH mit Sitz in Wien entfielen 25,12 Prozent der Stimmrechtsanteile.
- Der Anteil der Streubesitz-Aktionäre (Freefloat) lag zum Bilanzstichtag bei 39,86 Prozent.

Investor Relations

Die von Verunsicherung und Vorsicht geprägte Situation an den Kapitalmärkten erhöht den Informationsbedarf von Investoren. Aber auch die zunehmende Regulierungsdichte erfordert eine spezielle sach- und kommunikationsbezogene Expertise. Zudem gewinnt das Thema Nachhaltigkeit sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei der BayWa an Bedeutung und ist zukünftig ein weiterer fester Bestandteil der Finanzkommunikation. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurden die Investor-Relations-Aktivitäten der BayWa im Jahr 2012 weiter ausgebaut. Der Capital Market Day der BayWa verzeichnete dieses Jahr eine Rekordbeteiligung. So konnte sich die BayWa weiter als zuverlässiger und stets dialogbereiter Ansprechpartner positionieren.

Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Ziel ist es, die verschiedenen Interessengruppen am Kapitalmarkt sowohl über die laufende Geschäftsentwicklung als auch über die langfristigen Perspektiven des Unternehmens kontinuierlich zu informieren. Die offene und verlässliche Kommunikation mit Analysten, institutionellen Investoren, Privatanlegern und der Finanzpresse verbessert das Verständnis für das Geschäftsmodell der BayWa und steigert dadurch das Vertrauen des Kapitalmarkts in das Unternehmen. Die zeitnahe Bereitstellung umfassender Informationen beinhaltet auch die Einbindung sämtlicher Nachhaltigkeitsthemen. Nicht zuletzt werden dadurch neue Investorengruppen erschlossen, die ihre Anlageentscheidung verstärkt nach umwelt- und gesellschaftsrelevanten Kriterien ausrichten. Insgesamt sollen die Wahrnehmung und der Bekanntheitsgrad des Unternehmens und der BayWa-Aktie durch die gezielte Ansprache unterschiedlicher Anlegerkreise gesteigert werden.

Sämtliche Finanzberichte und Unternehmenspräsentationen werden in deutscher und englischer Sprache im Internet unter www.baywa.com/investor_relations/ bzw. www.baywa.com/en/investor_relations/ bereitgestellt.

Die BayWa AG ist darüber hinaus Mitglied im Deutschen Investor Relations Verband (DIRK). Der DIRK umfasst über 300 Mitglieder und entwickelt Standards für die Kommunikation zwischen Kapitalmarktteilnehmern. Der Bereich Investor Relations der BayWa nimmt regelmäßig an Vorträgen, Diskussionsforen, Workshops und Konferenzen des DIRK teil. Damit ist sichergestellt, dass aktuelle Markttrends und -erfordernisse sowie rechtliche Neuerungen frühzeitig wahrgenommen und im Unternehmen entsprechend umgesetzt werden.

Investor-Relations-Aktivitäten

Eckpunkte der Investor-Relations-Aktivitäten der BayWa AG im Jahr 2012 bildeten drei Telefonkonferenzen jeweils anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen sowie die jährliche Analystenkonferenz. Ergänzend dazu sind die direkten Kontakte mit Analysten und institutionellen Investoren – sowohl in Einzelgesprächen als auch im Rahmen von Investorenkonferenzen – ein wichtiges Instrument, um die Perspektiven des Unternehmens detailliert zu erläutern. Durch diese Kontakte findet ein kontinuierlicher Abgleich der Unternehmenssicht mit der externen Wahrnehmung statt. Für die BayWa ist dabei auch die Einschätzung der Kapitalmarktteilnehmer zur Branchen- und Unternehmensentwicklung wertvoll.

Die Pflege der Kontakte zu bestehenden und potenziellen Investoren im In- und Ausland ist ein zentraler Bestandteil der Investor-Relations-Aktivitäten, um die Informationseffizienz zwischen Kapitalmarkt und Unternehmen zu erhöhen.

Um den Kapitalmarkt möglichst umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung insbesondere im Hinblick auf die Ausweitung der Internationalisierungsstrategie zu informieren, hat die BayWa im Berichtsjahr die Anzahl der Einzelgespräche mit Fondsmanagern und Finanzanalysten weiter gesteigert und mehr als 230 Treffen (Vorjahr: 210) wahrgenommen. Die Gespräche erfolgten überwiegend im Rahmen von Roadshows und Kapitalmarkttagungen.

Vertrauen

des Kapitalmarkts durch offene und verlässliche Kommunikation

Abgleich Unternehmenswert mit externer Wahrnehmung

Anzahl Informationsgespräche gesteigert

Die BayWa nahm 2012 an zahlreichen Kapitalmarktkonferenzen teil:

- Cheuvreux German Corporate Conference, Januar 2012, Frankfurt am Main
- HSBC / SRI Clean Tech-Conference, Februar 2012, Frankfurt am Main
- Close Brothers Seydler Bank AG Small & Mid Cap Conference, Februar 2012, Frankfurt am Main
- Bankhaus Lampe Kapitalmarktkonferenz, April 2012, Baden-Baden
- Deutsche Bank German, Swiss & Austrian Conference, Mai 2012, Frankfurt am Main
- Warburg Highlights, Juni 2012, Hamburg
- Close Brothers Seydler Bank AG Small & Mid Cap Conference, Juni 2012, Paris
- Berenberg / Goldman Sachs German Corporate Conference, September 2012, München
- UniCredit German Investment Conference, September 2012, München
- Baader Investment Conference, September 2012, München
- DZ Bank Equity Conference, November 2012, Frankfurt am Main
- Deutsches Eigenkapitalforum, November 2012, Frankfurt am Main

Der Kontakt zu ausländischen institutionellen Eigenkapitalanlegern erfolgt überwiegend im Rahmen von Roadshows. Im Berichtsjahr führte die BayWa Roadshows in den USA, Großbritannien, der Schweiz, Frankreich, Belgien und Österreich sowie in einigen skandinavischen Ländern durch. Darüber hinaus wurden erstmals Kontakte zu australischen Investoren in den Finanzmetropolen Sydney und Melbourne geknüpft.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Jahr 2012 die Teilnahme der BayWa an Foren- und Konferenzveranstaltungen für Privat- und Kleinanleger. Diese Veranstaltungen werden insbesondere von den Schutzvereinigungen wie der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) und der Schutzgemeinschaft für Kapitalanleger (SdK) organisiert, um die Interessen der Kleinaktionäre zu vertreten. Durch die Teilnahme an diesen Veranstaltungen bekräftigt BayWa ihren Anspruch, sämtliche Investorengruppen gleich zu behandeln.

Gleichbehandlung sämtlicher
Investorengruppen

Capital Market Day

Rekord- beteiligung

beim Capital Market Day

Im Oktober 2012 hielt die BayWa ihren Capital Market Day ab, der nun seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil der Kommunikation mit Investoren und Analysten ist. Die zweitägige Veranstaltung fand dieses Jahr in Lindau am Bodensee statt und verzeichnete eine Rekordbeteiligung. Das BayWa-Management informierte über die strategische Ausrichtung des Konzerns und die mittelfristigen Geschäftsperspektiven. Im Fokus der Veranstaltung standen die Expansionsstrategie im Segment Agrar sowie die gemeinsame Besichtigung der Apfelsortier- und -verpackungsanlage in Kressbronn.

Fremdkapitalinstrumente der BayWa

Die Fremdfinanzierungsstruktur der BayWa war bislang aufgrund der saisonal stark schwankenden Mittelbindung im Umlaufvermögen überwiegend kurzfristig ausgerichtet. In den Jahren 2010 und 2011 hat die BayWa erstmals Schuldscheine zur mittel- und langfristigen Finanzierung des Unternehmenswachstums ausgegeben. Die zeitlich versetzte Emission der Schuldscheindarlehen dient zur Diversifizierung des Finanzierungsportfolios und entzerrt das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten. Zudem wird durch die Kombination von variabler und fester Verzinsung das Zinsänderungsrisiko verringert. Mit dem Mittelzufluss wurden kurzfristige Verbindlichkeiten getilgt, ohne dass die freigesetzten Kreditlinien gekündigt wurden. Beide Schuldscheindarlehen wurden am Markt sehr gut aufgenommen und waren mehrfach überzeichnet. Im Berichtsjahr erfolgte keine weitere Fremdkapitalbeschaffung über den Kapitalmarkt.

Schuldscheindarlehen 2011

	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 1	33,000	12.12.2016	6-Monats-Euribor zzgl. 1,20 %
Schuldscheindarlehen 2	77,500	12.12.2016	3,20 %
Schuldscheindarlehen 3	40,500	12.12.2018	6-Monats-Euribor zzgl. 1,40 %
Schuldscheindarlehen 4	67,500	12.12.2018	3,77 %

3

Der Konzernlagebericht



3

Der Konzernlagebericht

Geschäftsbericht 2012 ▪ Kap. 3 ▪ S. 51 ... 84

Inhalt

I. Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung	51
II. Geschäft und Rahmenbedingungen	52
III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	60
IV. Chancen- und Risikobericht	72
V. Nachtragsbericht	77
VI. Vergütungsbericht	78
VII. Prognosebericht	80



BayWa-Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

I. Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung

Die BayWa hat ihre erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt. Die Internationalisierung des Geschäfts ist mit dem Erwerb des neuseeländischen Obstanbieters Turners & Growers Limited (Ltd) einen wichtigen Schritt vorangekommen. Darüber hinaus wurde die Position der BayWa im globalen Getreidehandel mit den ab dem Geschäftsjahr 2013 wirksamen Akquisitionen von Cefetra und Bohnhorst für die Zukunft deutlich gestärkt. Der Umsatz des BayWa-Konzerns legte um knapp 10 Prozent auf 10,5 Mrd. Euro zu und auch das operative Ergebnis (EBIT) übertraf das Vorjahresniveau mit einer Steigerung um 25,2 Prozent auf 186,8 Mio. Euro deutlich. Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich im Berichtsjahr auf 118,0 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 73,2 Prozent. An dieser Entwicklung sollen auch die Aktionäre der BayWa AG teilhaben. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,65 Euro je Aktie vor.

BayWa-Konzern mit knapp
10 Prozent mehr Umsatz;
EBIT plus 25,2 Prozent

Im Segment Agrar verzeichneten die Sparten Agrarhandel, Obst und Technik Umsatzzuwächse im prozentual zweistelligen Bereich. Der Agrarhandel konnte die Umschlags- und Absatzmengen in allen Erzeugnisbereichen steigern, mit Ausnahme des Futtermittelgeschäfts, das auf dem Niveau des Vorjahres verharrte. Daneben trugen erhöhte Preise für Agrarerzeugnisse und Betriebsmittel zu der Umsatzausweitung um 10,8 Prozent auf 3.356,9 Mio. Euro bei. Das Obstgeschäft weist durch die erstmalige Einbeziehung der neuseeländischen Turners & Growers Ltd nahezu eine Vervierfachung des Umsatzes auf 468,3 Mio. Euro aus. Im Technikgeschäft wurde mit 4.661 verkauften Neumaschinen ein neuer Rekordabsatz von Traktoren erreicht und der Umsatz um 11,6 Prozent auf 1.226,7 Mio. Euro gesteigert. Beim EBIT lag der Agrarhandel mit 54,3 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahresniveau, da die hohen Margen im Handel mit Getreide und Düngemitteln des Vorjahres im Berichtsjahr nicht ganz erreicht wurden. Dagegen verbesserte sich das EBIT des Obstgeschäfts im Wesentlichen durch Turners & Growers deutlich von 4,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 17,9 Mio. Euro im Berichtsjahr. Auch die Sparte Technik erwirtschaftete mit 18,9 Mio. Euro ein um 4,8 Prozent höheres operatives Ergebnis. Insgesamt stieg der Umsatz im Segment Agrar um 18,6 Prozent auf 5.051,9 Mio. Euro. Das EBIT nahm um 16,7 Prozent auf 91,0 Mio. Euro zu.

Segment Agrar mit einem
Umsatzzuwachs von
18,6 Prozent

Im klassischen Energiegeschäft des Segments Energie konnten die Absatzmengen im Berichtsjahr bei Heizöl und Holzpellets deutlich gesteigert werden, während Kraftstoffe und Schmierstoffe moderate Zuwächse verzeichneten. Der Umsatz erhöhte sich im Berichtsjahr durch die gesteigerten Absatzmengen und aufgrund der ganzjährig über dem Vorjahr liegenden Preise für Heizöl um 15,3 Prozent auf 3.236,0 Mio. Euro. Das operative Ergebnis profitierte insbesondere von der stark anziehenden Heizölnachfrage nach dem frühen Wintereinbruch und verbesserte sich um 65,7 Prozent auf 10,5 Mio. Euro. Das Geschäftsfeld Regenerative Energien profitierte im Geschäftsjahr 2012 von einem besser als erwarteten Solargeschäft und dem deutlich stärkeren Projektgeschäft. Der Umsatz des Geschäftsfelds nahm im Geschäftsjahr 2012 um 44,1 Prozent auf 440,8 Mio. Euro zu. Das EBIT wuchs um 20,3 Prozent auf 32,5 Mio. Euro. Der Umsatz des Segments Energie lag insgesamt mit 3.676,8 Mio. Euro um 18,2 Prozent über dem Vorjahreswert und das EBIT verbesserte sich um 28,9 Prozent auf 43,0 Mio. Euro.

Umsatzanstieg des Segments
Energie um 18,2 Prozent

Das Segment Bau weist im Wesentlichen aufgrund der Entkonsolidierung des deutschen Bau & Gartenmarktgeschäfts zum 1. Januar 2012 für das Geschäftsjahr 2012 einen Umsatzrückgang um 15,7 Prozent auf 1.740,4 Mio. Euro aus. Das EBIT des Segments lag mit 35,4 Mio. Euro um 3,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist jedoch auf die nicht mehr im Segment enthaltenen Ergebnisbeiträge des Bau & Gartenmarktgeschäfts zurückzuführen. Die fortgeführten Aktivitäten im Baustoff-Fachhandel konnten dagegen ihr operatives Ergebnis im Berichtsjahr durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern.

Segment Bau mit
1.740,4 Mio. Euro
Umsatz 2012

II. Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die BayWa AG wurde 1923 gegründet und hat ihren Hauptsitz in München. In ihrer 90-jährigen Unternehmensgeschichte hat sich die BayWa aus ihren Wurzeln im genossenschaftlichen Landhandel durch stetiges Wachstum und kontinuierlichen Ausbau des Leistungsspektrums zu einem der führenden Handels- und Logistikkonzerne entwickelt. Der geschäftliche Schwerpunkt liegt in Europa, darüber hinaus bestehen wichtige Aktivitäten in den USA und in Neuseeland sowie ein internationales Handelsnetzwerk. Die Konzernstruktur mit den drei Segmenten Agrar, Energie und Bau orientiert sich am Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe, das den Groß- und Einzelhandel, Logistik sowie umfangreiche ergänzende Beratungs- und Dienstleistungen in den Branchen Agrar, Energie und Bau abdeckt. Die Kernmärkte der BayWa liegen in Deutschland und Österreich. Darüber hinaus hat sich die BayWa in den vergangenen drei Jahren im Zuge des weiteren strategischen Wachstums neue Märkte wie Großbritannien, die USA und Neuseeland erschlossen. Einschließlich Franchise- und Partnerfirmen verfügt der Konzern heute über rund 3.000 Vertriebsstandorte in 18 Ländern.

Neue Märkte wie
Großbritannien, die USA
und Neuseeland

Der BayWa-Konzern

	Umsatz (in Mio. Euro)	Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)
Agrar	5.051,9	8.730
Energie	3.676,8	1.564
Bau	1.740,4	4.868
Sonstige Aktivitäten	61,9	518
Gesamt	10.531,1	15.680

Segment Agrar: 48 Prozent
Anteil am Konzernumsatz

Das Segment Agrar erwirtschaftet traditionell den größten Anteil des Umsatzes im BayWa-Konzern. Im Geschäftsjahr 2012 lag der Anteil des Segments am Konzernumsatz bei rund 48 Prozent. Durch die jüngsten Akquisitionen wird sich dieser Umsatzanteil im Geschäftsjahr 2013 weiter auf rund zwei Drittel des Konzernumsatzes erhöhen. Im Agrarsektor ist die BayWa einer der größten Vollsortimenter Europas und handelt mit einer wachsenden Zahl von Produkten auch weltweit. Die Sparte Agrarhandel erfasst und vermarktet pflanzliche Erzeugnisse und vertreibt landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie Futtermittel für die Viehhaltung. Die Sparte Obst ist in Deutschland ein bedeutender Systemanbieter für den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel. Die Tochtergesellschaft Turners & Growers ist ein führender Obstanbieter in Neuseeland und beliefert darüber hinaus Teile Asiens und den südamerikanischen Markt. Durch wechselseitige Vermarktung von Produkten zwischen Deutschland und Neuseeland wird die BayWa in die Lage versetzt, den Handel ganzjährig mit Tafel- und Kernobst zu versorgen. Die Sparte Technik ist ein Komplettanbieter von Landtechnik für die Land- und Forstwirtschaft, Kommunen und gewerbliche Kunden. Darüber hinaus betreibt die Sparte ein enges, nach Herstellermarken spezialisiertes Netz eigener Werkstätten sowie mobiler Servicefahrzeuge für Wartungs- und Reparaturleistungen und verkauft Ersatzteile.

Segment Energie: 35 Prozent
Anteil am Konzernumsatz

Das Segment Energie trug im Geschäftsjahr 2012 einen Anteil von rund 35 Prozent zum Konzernumsatz bei. Die Geschäftsaktivitäten des Segments unterteilen sich in den Bereich der klassischen Energien und das Geschäftsfeld Regenerative Energien. Im Bereich der klassischen Energieträger vertreibt die BayWa im Wesentlichen Heizöl, Diesel- und Ottokraftstoffe, Schmierstoffe sowie Holzpellets in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und in Österreich. Im Geschäftsfeld Regenerative Energien sind die Aktivitäten des Handels, der Projektierung, der Errichtung sowie der anschließenden Veräußerung betriebsfertiger Solar-, Windkraft- und Biogasanlagen zusammengefasst. Im Geschäft mit erneuerbaren Energien verfolgt die BayWa den Ansatz einer zweifachen Diversifizierungsstrategie, um die Abhängigkeit von einzelnen regenerativen Energieträgern und den jeweiligen Ländermärkten zu verringern. Mit Aktivitäten in allen bedeutenden europäischen Märkten und in den USA ist das Geschäftsfeld daher wesentlich internationaler ausgerichtet als das Geschäft mit klassischen Energieträgern.

Segment Bau: 17 Prozent Anteil
am Konzernumsatz

Auf das Segment Bau entfallen rund 17 Prozent des Konzernumsatzes. Nach der Auslagerung des Bau & Gartenmarktgeschäfts zum Jahresbeginn 2012 umfasst das Segment im Wesentlichen die Aktivitäten im Baustoff-Fachhandel und die Betreuung der Franchisepartner im Baustoff-Fachhandel sowie im Bau- und Gartenmarktgeschäft in Deutschland, Österreich und einigen Auslandsmärkten. Im Baustoff-Fachhandel ist der BayWa-Konzern die Nr. 2 in Deutschland und zählt auch in Österreich zu den führenden Anbietern. In Deutschland verfügt die BayWa über insgesamt 201 Baustoffstandorte, in Österreich sind es 29. Die Zahl der Franchisenehmer liegt bei insgesamt 1.377.

Einschließlich der Muttergesellschaft BayWa AG 158 vollkonsolidierte Gesellschaften

Die BayWa AG führt ihre Geschäfte in den drei Segmenten sowohl direkt als auch über ihre Tochterunternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. In Osteuropa, Spanien, Großbritannien, Italien, Frankreich, Österreich, Neuseeland und den USA liegt die Geschäftsführung bei jeweils separaten Landesgesellschaften. Insgesamt umfasst der BayWa-Konzern neben der BayWa AG selbst 157 vollkonsolidierte Gesellschaften. Daneben werden 27 Unternehmen nach der Equity-Methode in den Abschluss der BayWa einbezogen.

Konzernziele, Strategie und Steuerung

Die BayWa versteht sich als starker Partner ihrer Kunden. Das Markenleitbild des Konzerns wird durch Verlässlichkeit, Solidität und Innovationskraft geprägt.

Die übergeordneten Konzernziele der BayWa bestehen in der Sicherung der Zukunftsfähigkeit und der Unabhängigkeit des Konzerns durch verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln gegenüber den Kunden, den Mitarbeitern, den weiteren Stakeholdern sowie der Gesellschaft. Diese Ziele erreicht die BayWa durch die Fortsetzung ihres Wachstumskurses und eine Steigerung ihrer Ertragskraft, um die Wettbewerbsposition als einer der führenden Anbieter von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Agrar, Energie und Bau langfristig auszubauen.

Aus den Konzernzielen leitet die BayWa die Kernelemente ihrer Strategie ab:

- Profitables Wachstum des Konzerns
- Internationalisierung des Geschäfts
- Kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen
- Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen
- Wertorientierte Unternehmensführung
- Nachhaltigkeit der Konzernaktivitäten

Durch Internationalisierung
unabhängiger von Entwicklungen
in Einzelmärkten

Ihre Wachstumsziele erreicht die BayWa über die organische Weiterentwicklung der bestehenden Aktivitäten, die generische Erschließung neuer Geschäftsfelder im Inland und Ausland sowie durch Akquisitionen. Durch die zunehmende Internationalisierung ihres Geschäfts wird die BayWa unabhängiger von Entwicklungen in Einzelmärkten im Sinne einer geografischen Diversifizierung. Gleichzeitig werden die Handlungsmöglichkeiten zur Nutzung neuer Wachstumschancen erweitert. Diesen Weg forciert der BayWa-Konzern insbesondere im Segment Agrar und bei den erneuerbaren Energien. Darüber hinaus erschließt sich die BayWa durch Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Unternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten. Weitere Stoßrichtungen bestehen im Ausbau digitaler Angebote im Bereich E-Commerce und in der Stärkung der Dachmarke BayWa durch einen einheitlichen Gesamtauftritt der Konzerngesellschaften.

Durch das Konzernwachstum lassen sich Skaleneffekte realisieren, die in Verbindung mit einem konsequenten Kostenmanagement die Ertragskraft steigern. Der Schwerpunkt der strategischen Maßnahmen liegt auf der Optimierung der Standortstrukturen, der Synchronisation von Prozessen durch Anwendung von Best-Practice-Modellen sowie der intensiveren Nutzung der vorhandenen Vertriebsstrukturen und der Stärkung von operativen Kooperationen der Konzerngesellschaften.

Zielwert Eigenkapitalquote
von 30 Prozent

Auf der Finanzierungsseite liegt der Fokus auf dem effizienten Management des Working Capitals. Hier hat die BayWa durch die längerfristige Finanzierung eines Teils des Working Capitals über die Aufnahme von Schuldscheindarlehen den veränderten Geschäftsstrukturen, die sich insbesondere durch das Wachstum im Bereich BayWa r.e. renewable energy ergeben haben, Rechnung getragen. Unverändert achtet die BayWa auf eine ausgewogene Kapitalstruktur. Vor diesem Hintergrund erfolgte die Finanzierung der Unternehmenserwerbe von Cefetra und Bohnhorst maßgeblich über die Freisetzung von Kapital aus dem Immobilienportfolio des Konzerns. Der Zielwert einer Eigenkapitalquote von 30 Prozent wurde durch die jüngsten Akquisitionen zur Wahrnehmung von Wachstumschancen zwar unterschritten, mittel- bis langfristig hält die BayWa jedoch an diesem Wert fest.

Steuerung durch wertorientierte Unternehmensführung und integriertes Risikomanagement

Die Steuerung der Unternehmensbereiche erfolgt anhand strategischer und operativer Vorgaben, über die wertorientierte Unternehmensführung sowie ein integriertes Risikomanagement. Die kurzfristige operative Steuerung der Unternehmensbereiche erfolgt vorrangig anhand der Ergebniskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT. Die wertorientierte Steuerung dient hingegen der mittel- und langfristigen Portfoliooptimierung und der strategischen Verbesserung der Kapitalallokation im Konzern. Sie gibt Auskunft darüber, ob die erzielten operativen Überschüsse in einer angemessenen Relation zu den risikoadjustierten Kapitalkosten stehen bzw. ob die Segmente ihre Kapitalkosten erwirtschaften. Dabei wird das in den Unternehmensbereichen durchschnittlich investierte Kapital mit den risikogewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) verzinst. Die Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) der Unternehmensbereiche wird diesen Kapitalkosten gegenübergestellt. Ein positiver wirtschaftlicher Ergebnisbeitrag (Economic Profit) ergibt sich, wenn die Verzinsung des investierten Kapitals über den spartenspezifischen Kapitalkosten liegt. Insbesondere im internationalen Geschäft kommt ferner der Weiterentwicklung eines effizienten Risikomanagements eine wesentliche Bedeutung zur Absicherung des langfristigen Geschäftserfolgs zu. Das Risikomanagement wird durch ein seit 2009 etabliertes Risk Board unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden überwacht und gesteuert.

Economic Profit

in Mio. Euro 2012	Agrarhandel	Obst	Technik	Klassische Energie	Regenerative Energien	Baustoffe
Net Operating Profit	54,3	17,9	18,9	10,5	32,6	35,4
Ø investiertes Kapital ¹	828,7	199,7	351,5	0,7	363,9	477,2
ROIC (in %)	6,55	8,97	5,37	1.413,58	8,94	7,41
Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC) (in %)	5,60	6,70	6,90	6,10	7,10	6,60
Differenz (ROIC ./ WACC) (in %)	0,95	2,27	-1,53	1.407,48	1,84	0,81
Economic Profit Sparten	7,9	4,5	-5,4	10,5	6,7	3,9
			Agrar		Energie	Bau
Economic Profit Segmente			7,0		17,2	3,9

¹ Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Net Working Capital

Alle Segmente des BayWa-Konzerns mit positivem Economic Profit

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten alle drei Segmente des BayWa-Konzerns einen positiven Economic Profit, das heißt einen Überschuss über ihre jeweiligen Kapitalkosten. Das Segment Agrar wies insgesamt einen Economic Profit von 7,0 Mio. Euro aus. Dazu trugen der Agrarhandel 7,9 Mio. Euro und die Sparte Obst 4,5 Mio. Euro bei. Die Sparte Technik erwirtschaftete dagegen im Berichtsjahr noch einen negativen Economic Profit von 5,4 Mio. Euro, da sich die hohen Investitionen in die Neuordnung des CLAAS-Vertriebs noch belastend auswirkten. Das Segment Energie erreichte einen Überschuss über die Kapitalkosten von 17,2 Mio. Euro, der mit 10,5 Mio. Euro auf das klassische Energiegeschäft und mit 6,7 Mio. Euro auf das Geschäftsfeld Regenerative Energien entfällt. Auch das Segment Bau erzielte im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen einen positiven Economic Profit in Höhe von 3,9 Mio. Euro.

Dienstleistungen, Produkte und Geschäftsprozesse

Im Agrarhandel versorgt die BayWa die Landwirtschaft über das gesamte Anbaujahr mit Saatgut, Futtermitteln sowie Betriebsmitteln und nimmt die Erfassung und Vermarktung der Ernte vor. Für die Ernteerfassung unterhält die BayWa ein dichtes Netz leistungsfähiger Standorte mit hohen Transport-, Umschlags- und Lagerkapazitäten, die eine reibungslose Wareneinlieferung, Qualitätsüberprüfung, Aufbereitung, fachgerechte Lagerung und Pflege der Agrarerzeugnisse gewährleisten. Die Vermarktung der Erzeugnisse erfolgt über eigene Handelsabteilungen sowohl an lokale Abnehmer der Lebensmittelindustrie und des Groß- und Einzelhandels als auch – insbesondere bei Getreide – weltweit.

In der Sparte Obst ist die BayWa in Deutschland der führende Anbieter von Tafelobst für den Lebensmitteleinzelhandel und mit 10 Standorten der größte Einzelvermarkter für Tafelkernobst sowie der größte Anbieter für Kernobst aus biologischer Produktion. Darüber hinaus erfasst, lagert, sortiert, verpackt und vermarktet die BayWa als

Zusätzliche Absatzchancen für deutsches Obst

Vertragsvermarkter Obst für Kunden im In- und Ausland. Die Tochtergesellschaft Turners & Growers (T & G) ist Marktführer im neuseeländischen Obstgeschäft und verfügt über ausgedehnte Handelsverbindungen nach Asien und Südamerika. Durch die Einbindung von T & G ist die BayWa in der Lage, den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel ganzjährig mit Obst zu versorgen und erschließt sich zusätzliche Absatzchancen für deutsches Obst auf den internationalen Wachstumsmärkten.

Technisches Vollsortiment und Service

Die Sparte Technik ist Anbieter eines technischen Vollsortiments an landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Anlagen für den Ackerbau, die Stallungstechnik sowie den Getreide- und Futtermittelanbau. Darüber hinaus bietet die Sparte Technik Kommunalfahrzeuge mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, Kehrfahrzeuge, mobile Anlagen zur Holzzerkleinerung und Flurförderfahrzeuge für die Kommunalwirtschaft und gewerbliche Betriebe an. Das Angebot für die Forstwirtschaft reicht von Großgeräten wie Forstraktoren, Holzspaltern, Holzhackmaschinen, Forstfräsen und -mulchern, Seilwinden und Wegebaumaschinen über Kleingeräte wie Motorsägen und Freischneidern bis hin zur erforderlichen Schutzbekleidung. Daneben wird der Service der Maschinen und Geräte über ein ausgedehntes Werkstattnetz sichergestellt.

Klassisches Energiegeschäft mit fossilen Energieträgern

Im klassischen Energiegeschäft vertreibt die BayWa fossile Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe. Da es sich um ein reines Logistik- und Distributionsgeschäft ohne große Lagerbestände handelt, wirken sich Preisänderungen nur in geringem Umfang auf die Bewertung der Lagerbestände aus. Im Wärmegeschäft erfolgt der Vertrieb von Brennstoffen hauptsächlich über eigene Vertriebsbüros. Diesel- und Ottokraftstoffe werden über 278 eigene Tankstellen verkauft. Daneben werden Tankstellennetze von Partnerfirmen und Großabnehmer beliefert. Schmierstoffe vertreibt die BayWa an Kunden in der Landwirtschaft, im metallverarbeitenden Gewerbe und in der Industrie. Bei umweltfreundlichen Schmierstoffen auf Pflanzenbasis ist die BayWa Marktführer.

Geschäft der regenerativen Energien mit Solar, Windkraft und Biomasse

Unter dem Dach der BayWa r.e. renewable energy deckt der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette bei den regenerativen Energien über Planung, Entwicklung und Handel bis hin zu Dienstleistungen für den Betrieb von Anlagen in den Bereichen Solar, Windkraft und Biomasse ab. Das Angebot umfasst Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen sowie Anlagen zur Energiegewinnung aus Biomasse. Darüber hinaus werden Betriebsmittel und Serviceleistungen für solche Anlagen angeboten. Das Geschäftsfeld ist derzeit in 11 Ländern in Europa sowie in den USA vertreten. Durch die Zusammenfassung der Aktivitäten und die Einrichtung von separaten Geschäftsführungen für die Bereiche Solar, Windkraft und Biomasse wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Überschneidungen zu bereinigen, Synergien zu nutzen und so an dem erwarteten Marktwachstum optimal zu partizipieren.

Zielgruppenspezifische Fokussierung

Im Baustoff-Fachhandel deckt die BayWa überwiegend den Bedarf von kleinen und mittelständischen Bauunternehmen, Handwerks- und Gewerbebetrieben sowie Kommunen ab. Daneben sind private Bauherren und Hausbesitzer wichtige Kunden. Vor diesem Hintergrund positioniert sich die BayWa mit einer zielgruppenspezifischen Fokussierung in der Kundenberatung. Die Erfolgsfaktoren für dieses Geschäft liegen in der regionalen Nähe zum Kunden, in der Sortimentsgestaltung und in der Beratung. Bei den klassischen Rohbaumaterialien bildet die Kundennähe einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Gleichzeitig stellen die Transportkosten bei Baumaterialien mit hohem Gewicht oder Volumen bei relativ geringer Wertschöpfung große Anforderungen an eine optimale Standortstruktur und Logistik.

Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Bei den führenden Unternehmen im landwirtschaftlichen Groß- und Einzelhandel dabei

Im landwirtschaftlichen Groß- und Einzelhandel zählt die BayWa zu den führenden Unternehmen in Europa. Sie ist im Agrargeschäft eingebettet in die genossenschaftliche Handelsstruktur, in der sie auch ihre Wurzeln hat. In Deutschland und in Österreich bedienen diese Handelsstrukturen aus ihrer historischen Entwicklung heraus jeweils unterschiedliche Regionen. Die BayWa verfügt mit rund 1.000 Standorten in ihren regionalen Märkten, insbesondere in Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und dem südlichen Brandenburg sowie flächendeckend in Österreich, über ein weit gespanntes und engmaschiges Standortnetz. Mit den rund 500 genossenschaftlichen Lagerhausstandorten in Österreich bestehen enge Geschäftsbeziehungen. Bei den Agrarprodukten sowie dem Handel mit Landtechnik setzt sich das Wettbewerbsumfeld aus einer Vielzahl privater mittelständischer Handelsunternehmen zusammen, die überwiegend lokal tätig sind. Dagegen sind im Betriebsmittelgeschäft auch mehrere Großhandelsunternehmen überregional vertreten. Insgesamt nimmt die BayWa eine bedeutende Position im Agrarhandel in Deutschland und in Österreich ein. Mit der Übernahme von Turners & Growers (T & G), einem Erzeuger und weltweit tätigen Exporteur von Frischobst mit Sitz in Neuseeland, hat die BayWa ihr Obstgeschäft international ausgerichtet. Über die vorhandenen Vertriebsstrukturen von T & G werden zusätzliche Absatzmärkte vor allem in Asien erschlossen.

Produktseitig und geografisch diversifiziert bei den erneuerbaren Energien

Im klassischen Energiegeschäft ist die BayWa im Wesentlichen in Süddeutschland und Österreich vertreten und verfügt hier über eine gute Marktstellung. Das Wettbewerbsumfeld ist fragmentiert und wird überwiegend durch den mittelständischen Brennstoffhandel geprägt. Daneben sind auch die großen Mineralölhandelsgesellschaften in diesem Markt aktiv. Historisch gewachsen, besteht eine enge Verbindung mit dem Agrargeschäft, da die Landwirtschaft zu den größten Kundengruppen zählt. Der Markt für erneuerbare Energien ist ein regulierter Markt, in dem Energie erzeugt und zu staatlich festgesetzten Preisen in die Netze eingespeist wird. Die Marktentwicklung wird somit maßgeblich durch Veränderungen bei der Förderungsstruktur und -höhe beeinflusst. Die BayWa ist mit ihrem Angebot in den drei Bereichen Photovoltaik, Windenergie und Biogas sowie Aktivitäten in den Ländern Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn und den USA sowohl produktseitig als auch geografisch gut diversifiziert.

Mit Baustoffe Rang zwei in Deutschland

Im Baustoff-Fachhandel sind die regionale Präsenz und die enge Vernetzung mit den gewerblichen Kunden von entscheidender Bedeutung für den Geschäftserfolg. Der Markt für Baustoffe ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich stark fragmentiert. Insgesamt sind in Deutschland rund 840 Unternehmen mit etwa 2.100 Standorten im Baustoff-Fachhandel tätig. Die überwiegende Zahl der Anbieter sind mittelständische Unternehmen, die in verschiedenen Kooperationen zusammenarbeiten. Mit 201 Standorten belegt die BayWa in Deutschland den zweiten Rang und verfügt in vielen Regionen über eine starke Marktposition. Auch im österreichischen Markt nimmt die BayWa mit 29 eigenen Standorten und einem ausgedehnten Netz von Franchisepartnern im Baustoff-Fachhandel eine bedeutende Position in den attraktivsten Regionen ein. Darüber hinaus ist die BayWa in Österreich im Bau & Gartenmarktgeschäft regional tätig. In Deutschland, Österreich und Italien tritt die BayWa ferner im Bau & Gartenmarktgeschäft als Franchisegeber auf.

Grundlegende rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Regionale Märkte abhängiger von internationalen Einflüssen

Das Segment Agrar ist sehr stark von natürlichen Einflussfaktoren wie dem Wetter und dem davon maßgeblich beeinflussten Ernteerfolg abhängig. Dies wirkt sich unmittelbar auf das Angebot und die Preisbildung an den Märkten für Agrarrohstoffe und Naturprodukte aus. Dabei ist die Preisentwicklung in den vergangenen Jahren auf den regionalen Märkten immer mehr abhängig von internationalen Einflüssen – wie Dürreperioden oder Missernten in anderen Teilen der Welt. Auch die wechselseitige Beeinflussung von Preisentwicklungen einzelner Agrarrohstoffe hat stark zugenommen. Aufgrund der stärkeren internationalen Verflechtung wirken sich Veränderungen von Wechselkursen und Transportpreisen vermehrt auf die Preisbildung in den regionalen Märkten aus. Darüber hinaus hat die steigende Bedeutung von Agrarrohstoffen als Anlageklasse die Preisvolatilitäten erhöht. Schließlich können Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere in den Bereichen nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien zu erheblichen Anpassungsreaktionen der Märkte für Agrarprodukte führen. Ebenso üben Regulierungen beispielsweise durch die EU auf Preise und Strukturen in einer Reihe relevanter Märkte wesentlichen Einfluss aus.

Preisvolatilität bei Rohöl im klassischen Energiegeschäft

Das Energiesegment wird im Bereich der klassischen Energieträger vorwiegend durch die volatile Preisentwicklung auf den Märkten für Rohöl beeinflusst. Dadurch unterliegen auch die Preise für fossile Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe erheblichen Schwankungen, was die Nachfrage nach diesen Produkten natürlich beeinflusst. Bei den regenerativen Energien führen steigende Preise für fossile Brennstoffe im Allgemeinen zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit und einer zunehmenden Nachfrage. Bei Bio-Treibstoffen ist der Absatz allerdings maßgeblich von der Ausgestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen und von politischen Vorgaben über die Höhe der Beimischung zu herkömmlichen Kraftstoffen abhängig. Dies gilt in ähnlicher Weise für die Nachfrage nach Solar-, Windkraft- und Biogasanlagen, deren nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten kalkulierte Rendite bis zum Erreichen der Netzparität noch von der gesetzlich vorgegebenen Einspeisevergütung ins Stromnetz bestimmt wird. Veränderungen der diesbezüglichen Gesetzgebung können sich daher erheblich auf die Investitionen in regenerative Energien auswirken.

Veränderungen im konjunkturellen und politischen Umfeld mit Auswirkungen auf Baustoffe

Im Bausegment wirken sich vor allem Veränderungen im konjunkturellen und politischen Umfeld – insbesondere die Ausgestaltung der Wohnungsbauförderung oder von Förderprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung – positiv oder negativ aus. Die Geschäftsentwicklung des Baustoff-Fachhandels folgt im Wesentlichen der allgemeinen Baukonjunktur. Dabei sind die Bereiche Tiefbau und Straßenbau stark vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Im Bereich der privaten Bautätigkeit sind es insbesondere Anreize wie Fördermittel für Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen, Zinsvergünstigungen für Finanzierungen sowie Veränderungen bei Energie-Einspeisevergütungen für Strom aus Photovoltaikanlagen, die sich auf das Investitionsverhalten auswirken. Daneben beeinflussen eine Vielzahl von Regulierungen durch Baugesetze, Bauverordnungen wie beispielsweise die

Energieeinsparverordnung oder die Einführung von Energieausweisen für Gebäude, das Baugenehmigungsrecht, das Vergaberecht sowie Brandschutz- und Schallschutzverordnungen die generelle Investitionsneigung und die Nachfrage nach bestimmten Produkten.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wachstumstempo der Weltwirtschaft weiter verlangsamt

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2012 weiter verlangsamt. Die globale Wirtschaftsleistung nahm im Jahr 2012 nur noch um 3,2 Prozent zu, nach 3,9 Prozent im Vorjahr. In den Industrieländern wurde lediglich ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um durchschnittlich 1,3 Prozent erreicht. Hier wirkte sich insbesondere die schwache Entwicklung infolge der Staatsschuldenkrise der südeuropäischen Länder im Euro-Raum aus, der insgesamt einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent aufwies. In den USA beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent im Jahr 2011 auf 2,3 Prozent im Jahr 2012. Allerdings wurde das Wachstum von einem stärkeren ersten Halbjahr getragen, während die Wirtschaft im zweiten Halbjahr aufgrund der fiskalischen Restriktionen an Dynamik verlor. Die Schwellen- und Entwicklungsländer – allen voran China mit einem Plus von 7,8 Prozent – erzielten dagegen weiterhin ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von 5,1 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2012 um 0,8 Prozent gewachsen und stand damit an der Spitze des Euro-Raums. Jedoch haben das erneute Aufflammen der Krise in diesem Gebiet zur Jahresmitte und die unerwartet deutliche Abkühlung der Weltkonjunktur die wirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte stark abgebremst. Die Exporte sind dabei um 4,1 Prozent gestiegen, da der rückläufigen Entwicklung im Euro-Raum eine kräftige Nachfrage aus anderen Ländern gegenüberstand. Vor allem wegen der um 2,4 Prozent gesunkenen Investitionstätigkeit nahmen die Importe mit 2,3 Prozent weniger stark zu. Während die Staatsausgaben mit einem Plus von 1,2 Prozent etwas stärker zulegten als im Vorjahr, trugen die privaten Konsumausgaben im Jahr 2012 mit einer Steigerung um 0,7 Prozent nur unterproportional zum Wirtschaftswachstum bei.

In Österreich schwächte sich das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Leistung 2012 auf 0,6 Prozent ab, nach 2,7 Prozent im Vorjahr. Der geringere Anstieg ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die Anlageinvestitionen und die Exporte nur noch moderat um 0,8 Prozent zugenommen haben, nachdem sie im Vorjahr hohe Zuwachsraten von 7,3 Prozent bzw. 7,9 Prozent verzeichnet hatten.

Branchentrend Agrar

Preise für Agrarerzeugnisse auf relativ hohem Niveau behauptet

Die Preise für Agrarerzeugnisse haben sich im Jahr 2012 in Europa insgesamt auf relativ hohem Niveau behauptet. In Deutschland lag der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zum Ende des dritten Quartals insgesamt um knapp 3 Prozent über dem Stand des Vorjahres. Die Preisentwicklung wurde durch die global knappere Versorgungssituation mit Agrarrohstoffen getragen. Im Getreidejahr 2011/12 hatte die weltweite Produktionsmenge mit 2.316 Mio. Tonnen noch um etwa 5,2 Prozent über dem Vorjahreswert gelegen. Allerdings führten in der zweiten Jahreshälfte 2012 ausgeprägte Dürren in wichtigen Anbauregionen der Welt wie den USA, Russland, Kasachstan, der Ukraine, Brasilien und Argentinien zu hohen Ernteeinbußen und einer entsprechenden Angebotsverknappung. Auch in Deutschland blieb die gesamte Erntemenge von Getreide im Getreidejahr 2011/12 um gut 6 Prozent hinter dem Vorjahr zurück. Regional betrachtet, war die Ertragsentwicklung im Süden und Westen dabei günstiger als im Norden und Osten. Insbesondere pflanzliche Erzeugnisse verzeichneten vor diesem Hintergrund überdurchschnittliche Preissteigerungen; so lag der Preisindex für Getreide Ende September 2012 um gut 17 Prozent über dem Vorjahreswert.

In der Milchwirtschaft lagen die Erzeugerpreise bei einer hohen Erzeugungsmenge im EU-Durchschnitt Ende September 2012 um rund 5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. In Deutschland lag die Erfassungsmenge der Molkeereien um etwa 1 Prozent über dem Vorjahresvolumen. Nachdem die Milchpreise im ersten Halbjahr 2012 um mehr als 10 Prozent nachgegeben hatten, setzte im dritten Quartal eine Erholung ein; im Oktober wurde das Preisniveau vom Jahresanfang annähernd wieder erreicht. Während die Fleischproduktion weltweit 2012 um rund 1 Prozent gestiegen ist, dürfte sie in Deutschland insgesamt um etwa 2 Prozent abgenommen haben. Dabei entwickelte sich insbesondere die Erzeugung von Schweine- und Rindfleisch rückläufig, während in der Geflügelfleischerzeugung geringfügige Zuwächse zu verzeichnen waren. Die Preise für Fleisch blieben dabei im Zeitraum Januar bis Oktober 2012 weitgehend stabil auf dem relativ hohen Vorjahresniveau. Lediglich bei Geflügel gab es geringfügige Preisrückgänge.

Gestiegene Nettowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft

Die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel stiegen im Jahr 2012 weiter an. Insbesondere bei Energie und Futtermitteln waren überdurchschnittliche Preisanstiege zu verzeichnen, wohingegen die Preissteigerungen für Pflanzenschutzmittel moderat ausfielen. Die Preise für Düngemittel entwickelten sich dagegen uneinheitlich. Bei Kalkdünger führte eine steigende Nachfrage zu moderaten Preiserhöhungen. Stickstoff-, Kali- und Phosphatdünger waren dagegen in etwa auf dem Vorjahresniveau zu haben. Ein Grund dafür dürfte die weltweit geringere Nachfrage aufgrund extremer Witterungsbedingungen in Nordamerika und Südeuropa sowie in Teilen Australiens und Indiens gewesen sein. Insgesamt konnten die Kostensteigerungen bei den Betriebsmitteln durch die deutlich höheren Einnahmen der Landwirtschaft jedoch mehr als ausgeglichen werden. Nach ersten Berechnungen des Deutschen Bauernverbands erhöhte sich die Nettowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft im Kalenderjahr 2012 um rund 10 Prozent auf 14,5 Mrd. Euro. Die Betriebseinkommen je Arbeitskraft verbesserten sich damit auf 27.100 Euro, nach 24.500 Euro im Vorjahr.

Bessere Verkaufserlöse für deutsche Obstbauern

Nach der letztjährigen Rekordernte im Obstanbau führten die ungünstigen Witterungsverhältnisse in der ersten Jahreshälfte 2012 – insbesondere der Spätfrost während der Blütezeit – in Deutschland bei nahezu allen Obstarten zu einem geringeren Ernteertrag als im Vorjahr. So lag die deutsche Apfelernte 2012 von 933.000 Tonnen um rund 2 Prozent unter der Vorjahresmenge und knapp 7 Prozent unter der Erntemenge von 1 Mio. Tonnen, was als Vollenernte angesehen wird. Auch bei Steinobst fiel die Ernte im Jahr 2012 zum Teil erheblich geringer aus. In den übrigen EU-Ländern war eine ähnliche Entwicklung festzustellen. Eine gute Erntequalität in Verbindung mit dem knappen Angebot schlug sich in höheren Preisen für Obst nieder, so dass die Verkaufserlöse der Obstbauern sich im Vergleich zum Vorjahr verbesserten. In Neuseeland war im Jahr 2012 eine durchschnittliche Obst-Erntemenge bei guten Vermarktungserträgen zu verzeichnen.

Höhere Nachfrage nach Landtechnik

Die überwiegend gute Erlös- und Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe begünstigte im Jahr 2012 die Investitionen in Landtechnik. Auch der anhaltende Strukturwandel führt tendenziell zu einer höheren Nachfrage nach Landtechnik. So hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 0,5 Prozent auf 299.100 weiter verringert. Die bewirtschaftete Fläche je Betrieb ist um 0,1 Prozent auf 55,9 Hektar angestiegen. Der Gesamtumsatz der Landtechnikbranche erhöhte sich im Jahr 2012 um 9,7 Prozent auf rund 7,7 Mrd. Euro. Besonders starke Zuwächse verzeichneten dabei Landmaschinen mit einem Plus von 14,6 Prozent.

Branchentrend Energie

Neben dem strukturell bedingten rückläufigen Verbrauch von Rohöl wirkte im Wärmegeschäft das hohe Preisniveau im Jahr 2012 dämpfend auf die Nachfrage. Außer in den Zeiträumen April bis Ende Juli und Mitte Oktober bis Mitte Dezember lag der Rohölpreis im Jahresverlauf 2012 über dem bereits hohen Niveau des Vorjahres. Mit einem Höchstpreis von rund 122 US-Dollar pro Barrel und einem Tiefstpreis von 87 US-Dollar nahmen die Preisschwankungen gegenüber dem Jahr 2011 noch zu. Zu Jahresbeginn 2012 stieg der Preis zunächst stark von rund 105 US-Dollar auf 122 US-Dollar pro Barrel an. Ab April gingen die Notierungen vor dem Hintergrund der sich wieder verschärfenden Staatsfinanzierungskrise im Euro-Raum und den verhaltenen Perspektiven für das globale Wirtschaftswachstum zurück und erreichten im Juni mit etwa 87 US-Dollar pro Barrel den tiefsten Stand. Von diesem Niveau aus zog der Ölpreis sehr schnell wieder auf etwa 110 US-Dollar an.

Moderate Absatzsteigerungen bei Schmierstoffen

Die Heizölpreise entwickelten sich weitgehend parallel, lagen jedoch im gesamten Jahr 2012 über den Vorjahrespreisen. Insgesamt verlief der Absatz von Heizöl daher in den ersten neun Monaten 2012 schleppend. Im vierten Quartal belebte sich die Nachfrage saisonal bedingt bei leicht rückläufigen Heizölpreisen allerdings deutlich. Bei Kraftstoffen war der Gesamtumsatz im Jahr 2012 trotz eines insgesamt um 1,3 Prozent höheren Fahrzeugbestands geringfügig rückläufig. Dabei erhöhte sich der Absatz von Dieselmotorkraftstoffen um etwa 1 Prozent, während der Absatz von Ottomotorkraftstoffen um rund 5 Prozent gesunken ist. Zu dem geringeren Absatz von Kraftstoffen dürften die hohen Preise beigetragen haben. Bei Schmierstoffen waren moderate Absatzsteigerungen zu verzeichnen, was im Wesentlichen auf das positive konjunkturelle Umfeld für die metallverarbeitende Industrie und insbesondere den Maschinenbau in Deutschland zurückzuführen ist.

Im Zuge der Energiewende weiter Ausbau der Kapazitäten bei regenerativen Energien

Im Bereich der regenerativen Energien schreitet der Ausbau der Kapazitäten in den Bereichen Windkraft, Solar-energie und Biomasse im Zuge der Umsetzung der Energiewende in Deutschland weiter voran. Auch die großen Energieversorgungsunternehmen überprüfen ihre Geschäftsmodelle und bieten zunehmend dezentrale Versorgungslösungen mit erneuerbaren Energien an. Während es sich bei Windkraft- und Biogasanlagen in der Regel um kommerzielle Großprojekte handelt, werden Solaranlagen von gewerblichen Kunden und in starkem Maße auch von privaten Haushalten nachgefragt. Trotz schrittweiser Absenkung der Einspeisevergütungen für Solarenergie lag die neu installierte Leistung mit 7.600 Megawatt (MW) aufgrund des starken Preisverfalls bei den Modulen auch im Jahr 2012 deutlich über dem politisch angestrebten Korridor von 2.500 MW bis 3.500 MW für den Zubau. Engpassfaktoren für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind die Finanzierung durch Kostenumlage auf die Stromverbraucher und die Übertragungskapazität der Stromnetze. Nach einer ersten Kürzung der Förderung zum 1. Januar 2012 erfolgte zum 1. April eine weitere Absenkung der Einspeisevergütung, um einen unkontrollierten Anstieg der EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz)-Umlage zu vermeiden. Seit Mai sank die Einspeisevergütung monatlich um 1,0 Prozent und ab November 2012 wurde das Prinzip des „atmenden Deckels“ eingeführt, das zusätzlich alle drei Monate eine Erhöhung oder Absenkung der monatlichen Degressionsschritte vorsieht. Diese Anpassung wird in Abhängigkeit von den Zubauraten neuer Anlagen vorgenommen. Darüber hinaus wurde ein Gesamtausbauziel für die geförderte Photovoltaik von 52 Gigawatt (GW) festgelegt.

Leistung neu installierter Windkraftanlagen in den USA verdoppelt

Bei Windenergie erfolgte im Jahr 2012 in Deutschland ein Zubau von rund 2.439 MW über Neuprojekte und Repowering bestehender Anlagen. Dies entspricht einer Steigerung von rund 20 Prozent gegenüber 2011. Auch in Europa verzeichnete der Markt für Windkraft ein weiteres Wachstum. In den USA hat sich die Leistung neu installierter Windkraftanlagen mit geschätzten 13.200 MW im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahreswert von 6.800 MW nahezu verdoppelt. Im Bereich Biomasse wurde die Förderung des Bundes für die Jahre 2009 bis 2012 auf bis zu 500 Mio. Euro aufgestockt. Einen Förderschwerpunkt bilden Investitionen im Gebäudebestand, die dazu beitragen, den Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten Wärmeversorgung zu erhöhen. Bei der Stromerzeugung aus Biomasse wurden Anreize zu mehr Energieeffizienz und zum verstärkten Einsatz biogener Rest- und Abfallstoffe geschaffen und der sog. Kraft-Wärme-Kopplungs-Bonus deutlich erhöht. Gleichzeitig besteht im Leistungsbereich über 5 MW für Neuanlagen nur noch für Stromproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung ein Anspruch auf EEG-Vergütung. Dadurch soll erreicht werden, dass zukünftig mehr Strom auf diese Weise erzeugt wird. Bei Biogas lautet die Zielsetzung, im Jahr 2020 6 Prozent und im Jahr 2030 10 Prozent des Erdgasbedarfs in Deutschland mit Biomethan zu decken.

Branchentrend Bau

Um 11 Prozent mehr Baugenehmigungen; stärkste Zunahme im Mehrfamilienhausbau

Die Bauwirtschaft profitierte im Jahr 2012 von einer Belebung im Wohnungsbau, der mit einem Anteil von über 58 Prozent das bedeutendste Bausegment in Deutschland ist. Die Zahl der Baugenehmigungen für Eigenheime, Mehrfamilienhäuser und sonstige Wohnungen hat sich von 222.600 im Jahr 2011 um knapp 11 Prozent auf 246.600 Einheiten erhöht. Die stärksten Zuwächse verzeichnete dabei der Mehrfamilienhausbau. Insgesamt lagen die realen Bauinvestitionen im Wohnungsbau um 2,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Demgegenüber verzeichnete der Nichtwohnungshochbau insgesamt eine Abnahme der Bautätigkeit um 3,8 Prozent. Dabei gingen die Bauinvestitionen im gewerblichen Hochbau nach dem starken Anstieg des Vorjahres 2012 real um 1,5 Prozent und im öffentlichen Hochbau um 14,0 Prozent zurück. Diese deutliche Reduzierung ist insbesondere durch das Auslaufen der letzten Fördermaßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakets II aus dem Jahr 2011 bedingt. Im Tiefbau lagen die realen Bauinvestitionen um 6,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dabei verzeichneten der gewerbliche Tiefbau einen Rückgang um 4,0 Prozent und der öffentliche Tiefbau um 8,0 Prozent. Insgesamt lagen die realen Bauinvestitionen in Deutschland 2012 um 0,6 Prozent unter dem Vorjahreswert, da die Bautätigkeit ab November witterungsbedingt einen starken Einbruch verzeichnete.

In Österreich hat die Wachstumsdynamik der Baubranche im Jahr 2012 nach dem starken Anstieg der Bauinvestitionen von 4,4 Prozent im Jahr 2011 spürbar nachgelassen. Dennoch wuchsen die Bauinvestitionen mit 1,1 Prozent stärker als die Gesamtwirtschaft. Wachstumstreiber war dabei der Wohnungsbau, der ein Plus von 2,4 Prozent aufwies. Der sonstige Hochbau, der im Vorjahr sehr hohe Zuwächse verzeichnet hatte, stagnierte dagegen (plus 0,1 Prozent). Hier wirkte sich zunehmend die Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Perspektiven im Jahresverlauf 2012 aus. Im Tiefbau gingen die Bauinvestitionen aufgrund der Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte geringfügig um 0,2 Prozent zurück.

III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Entwicklung des Segments Agrar im Jahr 2012

10,8 Prozent mehr Umsatz in der Sparte Agrarhandel

In der Sparte Agrarhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln erhöhte sich der Umsatz des BayWa-Konzerns im Geschäftsjahr 2012 um 10,8 Prozent auf 3.356,9 Mio. Euro. Die Umsatzausweitung ist sowohl mengen- als auch preisbedingt. So nahm die Umschlagsmenge von Getreide um 9,9 Prozent auf rund 5,4 Mio. Tonnen zu; die Vermarktungspreise lagen über dem Vorjahresniveau. Düngemittel verzeichneten mit knapp 2 Mio. Tonnen eine um 3,1 Prozent höhere Absatzmenge bei im Durchschnitt stabilen Preisen. Der Absatz von Futtermitteln lag mit knapp 2,4 Mio. Tonnen auf dem Niveau des Vorjahres; erhöhte Marktpreise führten hier zur Umsatzsteigerung. Bei moderat höheren Preisen wuchs der Saatgutabsatz aufgrund der starken Auswinterungen im Frühjahr. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) der Sparte ging geringfügig um rund 1,0 Mio. Euro bzw. 1,2 Prozent auf 81,1 Mio. Euro zurück, da die Margen im Handel mit Getreide und Düngemitteln das sehr hohe Niveau des Vorjahres nicht ganz erreichten. Weil die Abschreibungen um 0,8 Mio. Euro auf 26,8 Mio. Euro anstiegen, verringerte sich das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern) gegenüber dem Vorjahreswert um 3,2 Prozent auf 54,3 Mio. Euro. Das Zinsergebnis lag durch das erheblich höhere zu finanzierende Handelsvolumen bei minus 23,5 Mio. Euro und damit um 3,0 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt verminderte sich das Ergebnis vor Steuern der Sparte Agrarhandel 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. Euro bzw. 13,6 Prozent auf 30,7 Mio. Euro.

Umsatzwachstum durch Einbeziehung von Turners & Growers

Die Sparte Obst steigerte den Umsatz im Jahr 2012 insgesamt um 338,6 Mio. Euro auf 468,3 Mio. Euro. Das Umsatzwachstum der Sparte entfällt zum größten Teil auf die seit dem 31. März 2012 erstmalige Einbeziehung des Geschäfts von Turners & Growers (T & G). Aber auch der originäre Umsatz im Obstgeschäft konnte ausgeweitet werden. Der Absatz von Tafelobst sowie Beeren- und Steinobst hat sich gegenüber dem Jahr 2011 mehr als verdoppelt. Das EBITDA erhöhte sich um 22,0 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro. Die Abschreibungen haben von 1,9 Mio. Euro auf 10,1 Mio. Euro zugenommen, so dass sich für das EBIT ein Zuwachs von 4,0 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro ergibt. Der von 0,4 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro gestiegene Finanzaufwand spiegelt im Wesentlichen die Finanzierung des erhöhten Working Capitals von T & G wider. Das Ergebnis vor Steuern der Sparte Obst verbesserte sich im Jahr 2012 von 3,6 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro.

Sparte Technik mit 11,6 Prozent Umsatzzuwachs

Das Geschäft mit Traktoren und sonstigen Landmaschinen profitierte von der anhaltend guten Erlössituation der Landwirte, dem hohen Auftragsbestand aus dem Jahr 2011 und der Umsetzung der Zwei-Marken-Strategie für CLAAS und AGCO. Der Absatz von Traktoren erreichte mit 4.661 Neumaschinen ein neues Rekordniveau. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Plus von 21,1 Prozent. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz der Sparte Technik im Geschäftsjahr 2012 um 127,2 Mio. Euro bzw. 11,6 Prozent auf 1.226,7 Mio. Euro. Das EBITDA verbesserte sich um 2,5 Mio. Euro bzw. 9,2 Prozent auf 30,0 Mio. Euro. Die im Vergleich zum Umsatz etwas geringere Steigerungsrate ist sowohl auf Nachlaufkosten aus dem Strukturaufbau des CLAAS-Vertriebs als auch auf Vorlaufkosten für den Vertrieb von Massey Ferguson zurückzuführen. Die Abschreibungen legten aufgrund der hohen Investitionen des Vorjahres im Jahr 2012 um 1,7 Mio. Euro auf 11,1 Mio. Euro zu. Damit verbesserte sich das EBIT um 4,8 Prozent bzw. 0,9 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro. Die Finanzierungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund des stärkeren Absatzes von Neumaschinen um 1,8 Mio. Euro auf 11,1 Mio. Euro. Ferner haben Vorkäufe im Zusammenhang mit der Produktionsumstellung eines Traktorenherstellers sowie ein größerer Maschinenbestand zum Jahresende durch den frühen Wintereinbruch zu einer höheren Mittelbindung geführt. Das Ergebnis vor Steuern der Sparte Technik lag daher 2012 mit 7,2 Mio. Euro um 1,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

EBIT im Segment Agrar 16,7 Prozent besser

Für das Segment Agrar ergibt sich im Geschäftsjahr 2012 ein Umsatzzuwachs um 18,6 Prozent bzw. 793,0 Mio. Euro auf 5.051,9 Mio. Euro. Das EBITDA legte überproportional um 20,5 Prozent bzw. um 23,6 Mio. Euro auf 139,0 Mio. Euro zu. Nach Abschreibungen von 48,0 Mio. Euro ergibt sich beim EBIT des Segments ein Zuwachs um 16,7 Prozent bzw. 13,0 Mio. Euro auf 91,0 Mio. Euro. Der Finanzierungsaufwand des Segments erhöhte sich um 8,1 Mio. Euro auf 38,3 Mio. Euro. Insgesamt lag das Ergebnis vor Steuern des Segments Agrar bei 52,8 Mio. Euro und damit um 10,4 Prozent bzw. 5,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Entwicklung des Segments Energie im Jahr 2012

Im Bereich klassische Energie
15,3 Prozent mehr Umsatz

Im klassischen Energiegeschäft des Segments Energie wurde der Absatz im Geschäftsjahr 2012 in fast allen Produktbereichen gesteigert. Bei Heizöl nahm das Absatzvolumen um 18,8 Prozent und bei Holzpellets um 18,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Hier führte insbesondere bei Heizöl der frühe Wintereinbruch in Verbindung mit niedrigen Bevorratungsständen der Haushalte bei zugleich leicht rückläufigen Preisen zu einem sprunghaften Nachfrageanstieg. Kraftstoffe verzeichneten ebenfalls ein Plus beim Absatz um 13,8 Prozent. Bei Schmierstoffen verringerte sich der Absatz leicht um 0,2 Prozent. Insgesamt stieg der Umsatz im Bereich klassische Energie um 15,3 Prozent auf 3.236,0 Mio. Euro. Neben den größeren Absatzmengen trugen auch die im Jahresdurchschnitt höheren Preise – insbesondere bei Heizöl und Kraftstoffen – zum Umsatzplus bei. Das EBITDA lag mit 19,7 Mio. Euro um 27,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Für das EBIT ergibt sich nach Abzug der gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöhten Abschreibungen eine Steigerung um 65,7 Prozent auf 10,5 Mio. Euro.

Das Geschäftsfeld Regenerative Energien, zusammengefasst in der BayWa r.e. renewable energy, profitierte 2012 von einem stabilen Solar- und einem wachsenden Projektgeschäft. Der Solarhandel entwickelte sich vor dem Hintergrund angekündigter weiterer Kürzungen der Einspeisevergütung mit einer verkauften Leistung von 147 Megawatt (MW) besser als ursprünglich erwartet. Bis Mitte 2012 konnte eine besonders hohe Nachfrage verzeichnet werden, während die Förderungskürzungen in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abschwächung führten. Im Projektgeschäft lag der Schwerpunkt im Jahr 2012 auf den Anlagenverkäufen. Das Interesse institutioneller Kapitalanleger an Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien mit langfristig stabilen und attraktiven Renditen nimmt angesichts der niedrigen Kapitalmarktrenditen stetig zu. Bei den Verkäufen fertiggestellter Anlagen ist beispielhaft für den Solarbereich der zweitgrößte Solarpark Mecklenburg-Vorpommerns in Stralsund-Barth mit einer Nennleistung von 31,5 MW zu nennen, der im September 2012 in Betrieb genommen und im Schlussquartal gewinnbringend veräußert wurde. Auf einer Fläche von 40 Hektar produziert der Solarpark mit rund 130.000 Solarmodulen Strom für etwa 7.600 Haushalte. Ferner wurde der Windpark Gunzenhausen im bayerischen Mittelfranken mit einer installierten Gesamtleistung von 18 MW an einen Infrastrukturfonds für institutionelle Anleger verkauft. Im Bereich Biomasse wurde Anfang 2012 Bayerns größte Biomethananlage in Pliening veräußert. Die Anlage speist jährlich 38 Mio. Kilowattstunden Leistung in das Gasnetz der Stadtwerke München ein und versorgt damit rund 2.000 Haushalte. Insgesamt nahm der Umsatz der regenerativen Energien 2012 um 44,1 Prozent auf 440,8 Mio. Euro zu. Beim EBITDA wurde eine Steigerung um 45,1 Prozent auf 52,9 Mio. Euro erzielt. Die Abschreibungen des Geschäftsfelds erhöhten sich – hauptsächlich durch die ganzjährige Einbeziehung der zahlreichen im Jahr 2011 neu erworbenen Gesellschaften – von 9,3 Mio. Euro im Jahr 2011 auf 20,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2012. Das EBIT wuchs deshalb mit 20,3 Prozent unterproportional zum Umsatz. Mit einem EBIT von 32,5 Mio. Euro erwirtschaftete das Geschäftsfeld BayWa r.e. renewable energy allerdings das höchste operative Ergebnis seit seiner Gründung.

Umsatzsteigerung von
44,1 Prozent bei den
regenerativen Energien

Insgesamt verbesserte sich der Umsatz des Segments Energie im Geschäftsjahr 2012 um 565,0 Mio. Euro bzw. 18,2 Prozent auf 3.676,8 Mio. Euro. Das EBITDA des Segments nahm um 40,0 Prozent auf 72,6 Mio. Euro zu. Nach Abzug der Abschreibungen, die mit 29,6 Mio. Euro um 11,1 Mio. Euro über dem Vorjahr lagen, ergibt sich ein um 28,9 Prozent auf 43,0 Mio. Euro gesteigertes EBIT. Die Finanzierungsaufwendungen nahmen um 6,2 Mio. Euro auf 16,5 Mio. Euro zu. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die ganzjährige Refinanzierung der Unternehmenszükäufe, die im Jahr 2011 nur zeitanteilig enthalten waren, sowie die Anteilsaufstockung an der RENERCO Renewable Energy Concepts im Jahr 2012. Darüber hinaus führte auch das Wachstum im Projektierungsgeschäft zu einer Zunahme des Working Capitals. Beim Ergebnis vor Steuern des Segments Energie wurde eine Steigerung um 14,7 Prozent bzw. 3,4 Mio. Euro auf 26,6 Mio. Euro erzielt.

EBIT im Segment Energie um
28,9 Prozent zugelegt

Entwicklung des Segments Bau im Jahr 2012

Sparte Baustoffe mit
operativer Verbesserung

Das Segment Bau weist – im Wesentlichen aufgrund der Entkonsolidierung des deutschen Bau & Gartenmarktgeschäfts zum 1. Januar 2012 – für das Geschäftsjahr 2012 einen Umsatzrückgang um 15,7 Prozent auf 1.740,4 Mio. Euro aus. Die fortgeführten Aktivitäten in der Sparte Baustoffe verzeichneten hingegen operativ eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die nicht mehr im Segment enthaltenen Ergebnisbeiträge des Bau & Gartenmarktgeschäfts waren jedoch höher als die operativen Verbesserungen im Baustoff-Fachhandel, so dass EBITDA und EBIT des Segments die Vorjahreswerte nicht erreichten. So verringerte sich das EBITDA des Segments Bau um 19,6 Prozent auf 52,8 Mio. Euro. Da die Abschreibung überproportional um 11,7 Mio. Euro auf 17,4 Mio. Euro zurückgingen, lag das EBIT mit 35,4 Mio. Euro lediglich um 3,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Auch die Finanzierungsaufwendungen des Segments reduzierten sich aufgrund des geringeren gebundenen Kapitals deutlich um 24,0 Prozent bzw. 3,0 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro. Somit verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern des Segments um 7,8 Prozent auf 25,9 Mio. Euro.

Entwicklung der Sonstigen Aktivitäten im Jahr 2012

Unter den Sonstigen Aktivitäten war im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen die Beteiligung der BayWa an Ybbstaler bis zum 31. Mai 2012 enthalten. Mit Wirkung zum 1. Juni 2012 wurden die Ybbstaler-Gesellschaften in ein Joint Venture unter der Führung der AGRANA Juice Holding GmbH eingebracht. Als Konsequenz daraus erfolgte ebenfalls zum 1. Juni 2012 die Entkonsolidierung von Ybbstaler bei der BayWa. Im Umsatzausweis der Sonstigen Aktivitäten resultierte daraus ein Rückgang um 58,5 Prozent auf 61,9 Mio. Euro. Das EBITDA verzeichnete demgegenüber aufgrund des Verkaufs des Hochhauses der BayWa-Zentrale einen Anstieg von 41,9 Prozent auf 78,9 Mio. Euro. Beim EBIT mit 62,1 Mio. Euro ergab sich dadurch ein Plus von 57,9 Prozent. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 59,7 Prozent auf 62,9 Mio. Euro.

Ertragslage des BayWa-Konzerns

in Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung in % 2012/11
Umsatz	8.794,6	7.260,2	7.903,0	9.585,7	10.531,1	9,9
EBITDA	258,1	209,7	228,2	251,3	306,6	22,0
EBITDA-Marge (in %)	2,9	2,9	2,9	2,6	2,9	-
EBIT	161,9	115,4	128,9	149,2	186,8	25,2
EBIT-Marge (in %)	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	-
EBT	103,5	75,1	87,1	95,4	122,6	28,5
Konzernjahresüberschuss	76,7	59,4	66,8	68,1	118,0	73,2

Konzernumsatz 2012 bei
rund 10,5 Mrd. Euro

Der BayWa-Konzern verbesserte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2012 um 9,9 Prozent bzw. 945,4 Mio. Euro auf 10.531,1 Mio. Euro. Das Umsatzwachstum ist mit 338,6 Mio. Euro auf das Obstgeschäft zurückzuführen, wo sich insbesondere die Erstkonsolidierung von Turners & Growers auswirkte. Daneben trug im Wesentlichen organisches Wachstum in der Sparte Technik und im Bereich BayWa r.e. renewable energy mit insgesamt 262,1 Mio. Euro zur Steigerung des Konzernumsatzes bei. Im Agrarhandel und im Bereich klassische Energie waren die Umsatzzuwächse neben erhöhten Absatzmengen auch insbesondere auf gestiegene Marktpreise für Agrarerzeugnisse, Betriebsmittel und Mineralölprodukte zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 75,5 Mio. Euro auf 205,4 Mio. Euro. Die Zunahme resultiert insbesondere aus den gestiegenen sonstigen Erträgen von 49,6 Mio. Euro (Vorjahr: 37,7 Mio. Euro) – hierin enthalten der Entkonsolidierungserfolg der Ybbstaler-Gesellschaften – sowie aus höheren Erträgen aus Anlagenabgängen von 45,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,4 Mio. Euro). Bei Letzterem kommt der Buchgewinn aus dem Verkauf des Hochhauses der BayWa-Zentrale zum Tragen. Daneben stiegen die Erträge aus Vermietung und Verpachtung hauptsächlich durch die Vermietung der Bau & Gartenmarkt-Immobilien auf 44,5 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro). Des Weiteren erhöhten sich die Erträge aus Kursgewinnen auf 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro), aus regelmäßigen Kostenerstattungen auf 23,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro), aus Zahlungseingängen abgeschriebener Forderungen auf 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) sowie aus wiederkehrenden Werbekostenzuschüssen auf 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Der Saldo der übrigen Posten der sonstigen Erträge lag mit 22,2 Mio. Euro um 3,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert und beinhaltet einen Ertrag aus negativem Goodwill aus der Erwerbsbilanzierung von Turners & Growers Ltd in Höhe von 9,1 Mio. Euro.

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr durch die erstmalige Konsolidierung von Turners & Growers sowie durch höhere Marktpreise im Agrar- und Energiegeschäft um 852,5 Mio. Euro auf 9.355,6 Mio. Euro. Das Rohergebnis nach Materialaufwendungen verbesserte sich 2012 um 121,6 Mio. Euro bzw. 9,3 Prozent auf 1.425,3 Mio. Euro.

Personalaufwand bei
718,7 Mio. Euro

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen durch die Zunahme der Mitarbeiterzahl sowie durch tarifvertragliche Anpassungen im Konzern um 5,4 Prozent bzw. 36,7 Mio. Euro auf 718,7 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2012 mit 418,6 Mio. Euro um 36,2 Mio. Euro bzw. 9,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Die wesentlichen Positionen, die zu dem Anstieg führten, waren: Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten 34,4 Mio. Euro (Vorjahr: 22,6 Mio. Euro), Fuhrparkkosten 63,4 Mio. Euro (Vorjahr: 54,2 Mio. Euro), Mieten und Pachten 37,8 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro), Kursverluste 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) und Aufwendungen für Fremdpersonal 22,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro). Der Saldo aller übrigen Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen lag mit 250,9 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Das EBITDA erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 55,2 Mio. Euro bzw. 22,0 Prozent auf 306,6 Mio. Euro.

Die laufenden Abschreibungen lagen im BayWa-Konzern bedingt durch höhere Investitionen und die Erweiterungen des Konsolidierungskreises mit 119,8 Mio. Euro um 17,6 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

EBIT im Konzern um
25,2 Prozent verbessert

Damit verbesserte sich das EBIT des BayWa-Konzerns um 37,6 Mio. Euro bzw. 25,2 Prozent auf 186,8 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis, das dem EBITDA und dem EBIT zugerechnet wird, und dem Zinsergebnis zusammen. Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der erstmals hierin enthaltenen Ergebnisse der Joint-Venture-Gesellschaften Ybbstaler sowie vereinnahmter Dividendenausschüttungen um 6,5 Mio. Euro auf 18,6 Mio. Euro. Die Verringerung des Zinsergebnisses um 10,4 Mio. Euro auf minus 64,1 Mio. Euro ist im Wesentlichen durch die Finanzierung der laufenden Investitionen und Akquisitionen sowie des aufgrund erhöhter Marktpreise bei Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln gestiegenen Working Capitals bedingt.

Plus von 28,5 Prozent beim
Ergebnis der gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns verbesserte sich um 27,2 Mio. Euro bzw. 28,5 Prozent auf 122,6 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg haben das Segment Agrar mit 5,0 Mio. Euro, das Segment Energie mit 3,4 Mio. Euro und das Segment Bau mit 1,9 Mio. Euro beigetragen. Der Ergebnisbeitrag der Sonstigen Aktivitäten lag im Wesentlichen durch den Ertrag aus dem Verkauf der BayWa-Zentrale und den Entkonsolidierungserfolg der Ybbstaler-Gesellschaften um 23,5 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Die Ertragsteuern des BayWa-Konzerns fielen mit 4,6 Mio. Euro um 22,7 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr, da die Reduzierung des Pensionszinssatzes steuerlich wirksam gestaltet werden konnte. Die Ertragsteuerquote beträgt damit im Berichtsjahr 3,8 Prozent (Vorjahr: 28,6 Prozent).

Konzernjahresüberschuss
bei 118,0 Mio. Euro

Nach Abzug der Ertragsteuern erwirtschaftete der BayWa-Konzern im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 118,0 Mio. Euro (Vorjahr: 68,1 Mio. Euro); dies entspricht einer Steigerung von 73,2 Prozent. Der auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Gewinnanteil erhöhte sich von 50,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 96,7 Mio. Euro im Berichtsjahr.

2,82 Euro Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (Earnings per share, EPS), ermittelt aus dem Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens bezogen auf die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien von 34.324.520 (dividendenberechtigte Aktien ohne eigene Aktien), verbesserte sich von 1,48 Euro im Vorjahr auf 2,82 Euro für das Geschäftsjahr 2012.

Finanzlage

Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements des BayWa-Konzerns ist es, jederzeit die Zahlungsmittel für einen ordnungsgemäßen Geschäftsgang sicherzustellen. Dabei erfolgen Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken, Wechselkursrisiken und Marktwerttrisiken von Waren durch Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente.

Selektiv werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten durch Devisentermingeschäfte und Swaps abgesichert. Diese Maßnahmen dienen ausschließlich der Sicherung von Grundgeschäften aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb.

Devisentermingeschäfte und Swaps werden ausschließlich zur Sicherung bestehender und zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Warenein- und -verkauf genutzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen des BayWa-Konzerns besteht in der Reduzierung der Risiken aus Wechselkursschwankungen. Das Volumen der aus den jeweiligen Grundgeschäften entstandenen offenen Positionen und der daraus resultierenden Cashflows bildet die Basis für die Devisensicherung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten der Grundgeschäfte.

Kein Aufbau spekulativer Risiko-
positionen im Finanzbereich

Im BayWa-Konzern bildet das Finanzmanagement kein eigenständiges Profit-Center, sondern fungiert als Service-Center für die operativen Geschäftseinheiten. Es entspricht diesem konservativen Dienstleistungsansatz, dass kein Einsatz marktgängiger Finanzprodukte zur Erzielung originärer Ergebnisbeiträge aus dem Finanzbereich vorgenommen wird. Insbesondere erfolgt kein Aufbau spekulativer Risikopositionen im Finanzbereich.

Im täglichen Finanzmanagement liegt der Schwerpunkt im Liquiditätsmanagement mittels eines konzernweit angelegten Cash-Poolings zur taggleichen Bereitstellung von Liquidität. Hierzu verfügt der Treasury-Bereich über geeignete IT-Systeme sowie eine entsprechende Treasury-Management-Software.

Dezentrale
Finanzmittelbeschaffung

Die Finanzmittelbeschaffung ist dezentral organisiert. Dabei gilt der Grundsatz, dass sich die nationalen Einheiten in der nationalen Währung des jeweiligen Landes refinanzieren. Dies betrifft in erster Linie die Aktivitäten in Osteuropa, den USA und Neuseeland. Im Wesentlichen betreibt der BayWa-Konzern sein Geschäft jedoch in Euro. Der Treasury-Bereich übernimmt das zentrale Monitoring der konzernweiten Finanzengagements.

Internes Kontrollsystem für
Finanzmanagement

Das Finanzmanagement unterliegt strengsten Auflagen durch ein internes Kontrollsystem, das die Dokumentation der Transaktionen, gestaffelte Genehmigungs- und Vorlageverfahren, ein durchgängiges Vieraugenprinzip sowie die Trennung des Treasury-Bereichs in Front- und Backoffice umfasst.

Der wichtigste Finanzierungsgrundsatz des BayWa-Konzerns besteht in der Beachtung der finanziellen Fristenkongruenz. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen der Finanzierung des Working Capitals. Investitionen in Sachanlagen oder Akquisitionen werden sowohl aus dem Eigenkapital als auch aus den aufgenommenen Schuldscheindarlehen und sonstigen langfristigen Krediten finanziert. Darüber hinaus stehen den Projektgesellschaften im Geschäftsfeld Regenerative Energien separate Non-Recourse-Finanzierungen (ohne Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte und Cashflows des BayWa-Konzerns) zur Verfügung.

Rund 50 Prozent des Fremdmittelportfolios gegen Zinserhöhungsrisiken gesichert

Zinsänderungsrisiken im Kurzfristbereich begegnet die BayWa im Rahmen des Risikomanagements durch den Einsatz einfacher derivativer Instrumente. Rund 50 Prozent des Fremdmittelportfolios sollen mit entsprechenden Sicherungsinstrumenten gegen Zinserhöhungsrisiken gesichert sein. Mit dieser Teilsicherung wird dem stark schwankenden saisonalen Finanzierungsbedarf Rechnung getragen.

Im langfristigen Bereich konnte durch die Begebung des Schuldscheindarlehens 2011 eine natürliche Zinssicherung erzielt werden, da sowohl eine Tranche mit fixer Verzinsung und eine mit variabler Verzinsung emittiert wurde.

Die BayWa ist aus dem genossenschaftlichen Sektor hervorgegangen, dem sie auch weiterhin über ihre Aktionärsstruktur, aber auch über kongruente regionale Interessen von Bank- und Handelsbereich eng verbunden ist. Diese historische Verbundenheit schafft ein besonderes gegenseitiges Vertrauen. In der nach wie vor anhaltenden Phase hoher Unsicherheit an den Finanzmärkten profitieren beide Seiten von dieser Partnerschaft. Die genossenschaftlichen Banken verfügen über ein besonders starkes Primärkunden- und Einlagengeschäft, das bevorzugt für die Finanzierung stabiler Geschäftsmodelle bereitgestellt wird.

Neben der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund mindert insbesondere die länderübergreifende breite Diversifikation des Bankenportfolios und der Finanzierungsinstrumente das Finanzierungsrisiko des BayWa-Konzerns.

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung in % 2012/11
Eigenkapital	915,1	957,5	987,7	1.045,2	1.085,1	3,8
Eigenkapitalquote (in %)	29,8	32,6	30,3	26,6	24,3	–
Kurzfristiges Fremdkapital ¹	1.505,8	1.290,0	1.366,7	1.697,4	1.974,2	16,3
Langfristiges Fremdkapital	644,9	691,8	905,9	1.179,4	1.398,0	18,5
Fremdkapital	2.150,7	1.981,8	2.272,6	2.876,8	3.372,3	17,2
Fremdkapitalquote (in %)	70,2	67,4	69,7	73,4	75,7	–
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	3.065,8	2.939,3	3.260,3	3.922,0	4.457,4	13,7

¹ einschließlich Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Die BayWa strebt mittel- und langfristig eine Eigenkapitalquote von mindestens 30 Prozent an. Diese Ausstattung mit Eigenmitteln stellt für ein Handelsunternehmen einen sehr soliden Wert dar und bildet eine stabile Basis für die Fortentwicklung der Geschäftsaktivitäten. Im Berichtsjahr wurde diese Schwelle mit einer Eigenkapitalquote von 24,3 Prozent aufgrund der Aufnahme zusätzlichen Fremdkapitals zur Finanzierung der laufenden Investitionen sowie der Akquisitionen zur Wahrnehmung zukünftiger Wachstumschancen unterschritten. Darüber hinaus minderte sich die Eigenkapitalquote durch eine Bewertungsänderung der Pensionsrückstellungen, die vor dem Hintergrund des in 2012 deutlich reduzierten Zinsniveaus zugunsten eines aussagekräftigeren Bilanzbilds erfolgte. Die für die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten bisher angewandte Korridormethode wurde durch die erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital ersetzt und eine neue Rücklage für aufgelaufene versicherungsmathematische Verluste von minus 124,8 Mio. Euro gebildet. Da diese Rücklage aus der Veränderung von nicht durch das Unternehmen beeinflussbaren Parametern bei der Berechnung von Personalrückstellungen, und hier insbesondere Pensionsrückstellungen, resultiert, wird im Kapitalmanagement der BayWa die um diesen Effekt bereinigte Eigenkapitalquote von 27,1 Prozent herangezogen.

Das kurzfristige Fremdkapital dient ausschließlich der Finanzierung der im Working Capital kurzfristig gebundenen Finanzmittel. Der ausgewiesene Stand an kurzfristigen Kapitalaufnahmen zum Jahresende spiegelt regelmäßig den Höchststand der Inanspruchnahmen wider. Saisonal steigen die Kreditverbindlichkeiten durch die Voreinlagerung von Betriebsmitteln und den Aufkauf von Ernteerzeugnissen im vierten Quartal des Geschäftsjahres an. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden gegenüber dem Vorjahr um 311,3 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf den höheren Vorratsbestand bei einem gleichzeitig höheren Preisniveau für Agrarerzeugnisse und Betriebsmittel sowie auf die erstmalige Einbeziehung von Turners & Growers in den Konzernabschluss der BayWa AG zurückzuführen. Auf der Aktivseite der Bilanz schlägt sich das dadurch erhöhte Geschäftsvolumen insbesondere in den Positionen „Vorräte“ sowie „Übrige Forderungen und Vermögenswerte“ nieder. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten steht vor allem im Zusammenhang mit der Finanzierung der im Geschäftsjahr getätigten Wachstumsinvestitionen und Akquisitionen.

Bilanzsumme um
535,4 Mio. Euro erhöht

Die Bilanzsumme des BayWa-Konzerns hat sich zum Stichtag 31. Dezember 2012 gegenüber dem Vorjahreswert um 535,4 Mio. Euro erhöht. Die langfristigen Schulden erhöhten sich im Berichtsjahr um 218,6 Mio. Euro. Wesentliche Gründe für den Anstieg liegen zum einen in dem aufgrund des niedrigeren Rechnungszinssatzes um 100,4 Mio. Euro höheren Barwert der Pensionsrückstellungen. Darüber hinaus erhöhten sich die langfristigen Finanzschulden um 75,8 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 50,0 Mio. Euro aus der erstmaligen Einbeziehung von Turners & Growers Ltd in den Konzernabschluss.

Kapitalflussrechnung und Liquiditätsentwicklung

in Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	215,5	243,9	-9,4	-27,5	150,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-143,9	-127,5	-113,5	-222,6	-193,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-73,5	-112,8	131,6	273,9	37,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16,1	19,7	28,2	87,0	83,2

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 177,5 Mio. Euro auf 150,0 Mio. Euro. Neben dem deutlich gesteigerten Konzernjahresüberschuss trugen zu der Erhöhung des Cashflows insbesondere ein im Vorjahresvergleich verringerter Anstieg der Vorrats- und Forderungsbestände sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bei. Gegenläufig wirkte sich ein gestiegener Effekt aus nicht zahlungswirksamen Erträgen aus.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr mit 193,7 Mio. Euro weiterhin auf hohem Niveau, ging gegenüber dem Vorjahreswert jedoch um 29,0 Mio. Euro zurück. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, in Finanzanlagen sowie für Unternehmenserwerbe erhöhten sich 2012 um 53,8 Mio. Euro auf 340,4 Mio. Euro. Bei geringeren Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien geht dieser Effekt vorwiegend auf den Unternehmenserwerb der Turners & Growers zurück. Dem standen im Vergleich zum Vorjahr auch höhere Einzahlungen von 146,8 Mio. Euro (Vorjahr: 64,0 Mio. Euro) aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gegenüber. Dieser Anstieg ist insbesondere bedingt durch den Verkauf der BayWa-Unternehmenszentrale.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nahm im Wesentlichen aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Aufnahme von Fremdmitteln aus langfristigen Finanzkrediten und Schuldscheinen um 236,5 Mio. Euro auf 37,4 Mio. Euro ab. Der positive Saldo ergab sich, bei im Geschäftsjahr 2012 gezahlten Dividenden von 25,9 Mio. Euro, durch die Aufnahme von 61,3 Mio. Euro an Fremdmitteln und Eigenkapitalzuführungen von 2,0 Mio. Euro.

In der Gesamtbetrachtung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sowie unter Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen, wurden die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit durch die Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit weitestgehend gedeckt, so dass der Finanzmittelfonds zum Ende des Berichtsjahrs mit 83,2 Mio. Euro lediglich um 3,8 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres lag.

Finanzmittelausstattung und Kapitalerfordernisse

Die Finanzmittelausstattung des BayWa-Konzerns speist sich in erster Linie aus den Mittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Berichtsjahr wurden marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme der externen Kreditfinanzierung kompensiert. Daneben fließen dem Konzern Finanzmittel aus Maßnahmen der Portfoliooptimierung wie dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Immobilienvermögen oder auch nicht strategischen Finanzbeteiligungen sowie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen zu.

Finanzmittel aus Maßnahmen
der Portfoliooptimierung

Die Kapitalerfordernisse werden durch die Investitionsfinanzierung sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, die Tilgung von Finanzschulden sowie die laufenden Zinszahlungen definiert. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der angepassten Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung bestimmt und für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren und Analysten verwandt. Die Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel abzüglich der ausstehenden Commercial Papers, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die Finanzierungsstruktur bleibt analog der Mittelbindung überwiegend kurzfristig. Neben kurzfristigen Geldaufnahmen finanziert sich der Konzern über ein Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm in Höhe von 300 Mio. Euro, über das zum Bilanzstichtag Mittel in Höhe von 276,0 Mio. Euro (Vorjahr: 130 Mio. Euro) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 114 Tagen gezogen waren. Zum Jahresende 2012 war die Nachfrage im Commercial-Paper-Bereich höher als in den Jahren zuvor. Dabei wurden von den Investoren Laufzeiten von bis zu sechs Monaten angefragt. Der gestiegenen Nachfrage nach von der BayWa emittierten Commercial Papers wurde im September durch eine Erhöhung des Programms von 300 Mio. Euro auf 400 Mio. Euro Rechnung getragen. Im Rahmen des laufenden Asset-Backed-Securitisation-Programms wurden zum Stichtag 135,5 Mio. Euro (Vorjahr: 113,7 Mio. Euro) finanziert.

Finanzierungsstruktur
analog der Mittelbindung
überwiegend kurzfristig

Investitionen

Der BayWa-Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 neben Unternehmenszukaufen rund 156,8 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände (11,7 Mio. Euro) und Sachanlagen (145,1 Mio. Euro) investiert. Dabei handelt es sich in erster Linie um Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen in Bausubstanz, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, da moderne Standorte und leistungsfähige Betriebsvorrichtungen wesentliche Voraussetzungen für effiziente Logistikprozesse sind.

Trotz des im Jahr 2012 zur Vermarktung gegebenen Immobilienportfolios wird die BayWa in Zukunft weiterhin in moderne Standortinfrastruktur investieren. Dazu zählen, wo immer dies sinnvoll und wirtschaftlich ist, auch Investitionen in Grundstücke und Gebäude. Nicht länger betrieblich genutztes Immobilienvermögen wird dagegen konsequent vermarktet. Die dabei freigesetzten Mittel dienen der Rückführung von Fremdmitteln oder der Finanzierung des Konzernwachstums.

Rund 24,6 Mio. Euro für neue Betriebsimmobilien

Rund 24,6 Mio. Euro wurden im Jahr 2012 in neue Betriebsimmobilien investiert. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Fertigstellung von Betriebsgebäuden. So investierte die BayWa in Rain am Lech für den zweiten Bauabschnitt rund 3,2 Mio. Euro in das neue Agrarzentrum mit einer Lagerkapazität von 19.000 Tonnen für Getreide und einer Düngerrhalle mit 5.000 Tonnen Fassungsvermögen. Die Erfassungskapazität für Getreide beträgt jetzt 150 Tonnen pro Stunde. Daneben umfasst der Standort eine Düngermischanlage, zwei Pflanzenschutzmittelräume, eine Mehrzweckhalle und ein modernes Bürogebäude.

Für die Erweiterung des Betriebs Schweinfurt Hafen wurden rund 2,4 Mio. Euro im Berichtsjahr investiert. Mit dieser Investition konnten die Kapazitäten im Getreide- wie im Düngerbereich deutlich ausgeweitet werden. Den Landwirten aus der Region stehen ein Getreidelagererraum mit 26.000 Tonnen und eine Düngerrhalle mit 7.000 Tonnen Fassungsvermögen zur Verfügung.

Darüber hinaus wurde am Agrarstandort Heilbronn eine Erweiterung der Getreideanlagen in Höhe von rund 4,2 Mio. Euro vorgenommen.

Die Sparte Baustoffe errichtete einen Baustoffbetrieb im unterfränkischen Kitzingen. Zum Betrieb gehören eine 1.100 m² große Stückgutlagerhalle und eine 400 m² große Innenausstellung. Die Investitionssumme lag insgesamt bei rund 1,9 Mio. Euro.

130,6 Mio. Euro für Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Auszahlungen für Unternehmenserwerbe in einem Gesamtvolumen von 130,6 Mio. Euro getätigt.

Rund 68 Prozent der gesamten Investitionen des BayWa-Konzerns entfallen auf das Segment Agrar. Der hohe Agrar-Anteil an den Investitionen spiegelt die internationale Expansion in der Sparte Obst wider. Etwas mehr als 23 Prozent der Gesamtsumme wurden im Segment Energie und fast 4 Prozent im Segment Bau investiert. Knapp 5 Prozent entfallen auf Sonstige Aktivitäten.

Vermögenslage

Langfristige Vermögenswerte um 9,7 Prozent zugenommen

Die langfristigen Vermögenswerte haben im Berichtsjahr insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent bzw. 157,1 Mio. Euro auf 1.780,5 Mio. Euro zugenommen. Zugängen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 368,8 Mio. Euro im Rahmen der Investitionstätigkeit und aus Konsolidierungskreisveränderungen im Kerngeschäft standen Abgänge von 49,1 Mio. Euro und Umbuchungen in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sowie die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte von 225,6 Mio. gegenüber. Zusammen mit den Abschreibungen des Geschäftsjahres von 115,7 Mio. Euro haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen insgesamt um 20,6 Mio. Euro reduziert. Die Anteile an at-Equity-bilanzierten Gesellschaften erhöhten sich hauptsächlich durch die Anteile an der YBBSTALER AGRANA JUICE GmbH und an der BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG sowie durch Equity-Anteile, die im Rahmen der Erstkonsolidierung von T & G zugegangen sind, um 76,4 Mio. Euro auf 92,9 Mio. Euro. Der Anstieg der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf 86,2 Mio. Euro ist durch den Zugang der an die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG vermieteten Immobilien bedingt. Zudem resultiert der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte aus einer Erhöhung der latenten Steueransprüche um 34,1 Mio. Euro. Durch die Geschäftsausweitung erhöhten sich insbesondere die langfristigen und kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte auf 963,1 Mio. Euro. Die Vorräte nahmen hauptsächlich marktpreisbedingt auf 1.432,6 Mio. Euro zu.

Insgesamt hat sich die Bilanz des BayWa-Konzerns zum Stichtag 31. Dezember 2012 um 13,7 Prozent bzw. 535,3 Mio. Euro auf 4.457,4 Mio. Euro verlängert.

Fristenkongruente Finanzierung
als wichtiges Qualitätsmerkmal

Einen besonderen Schwerpunkt legt der BayWa-Konzern traditionell auf die fristenkongruente Finanzierung des Vermögens. Den kurzfristig fälligen Schulden auf der Kapitalseite, bestehend aus kurzfristigen Finanzschulden, Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, Steuer- und übrigen Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen Rückstellungen von insgesamt 1.947,3 Mio. Euro stehen kurzfristige Vermögenswerte von 2.444,4 Mio. Euro gegenüber. Die langfristigen Vermögenswerte von 1.780,5 Mio. Euro werden indessen mit Eigenmitteln und langfristig zur Verfügung stehendem Fremdkapital von 2.483,1 Mio. Euro zu rund 140 Prozent gedeckt. Diese fristenkongruente Finanzierung ist bei der Aufnahme kurzfristiger Finanzmittel für die Finanzierungspartner der BayWa ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Zusammensetzung des Vermögens

in Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung in % 2012/11
Langfristige Vermögenswerte	1.305,6	1.427,2	1.434,4	1.623,4	1.780,5	9,7
davon Grundstücke und Bauten	680,6	663,3	650,1	642,0	530,1	
davon Finanzanlagen	172,6	226,5	212,6	210,6	232,8	
davon Finanzimmobilien	75,2	78,8	71,6	63,6	86,2	
Langfristige Vermögensquote (in %)	42,6	48,6	44,0	41,4	39,9	
Kurzfristige Vermögenswerte	1.755,5	1.507,4	1.776,8	2.039,8	2.444,4	19,8
davon Vorräte	1.101,3	905,0	1.062,3	1.165,4	1.432,6	
Kurzfristige Vermögensquote (in %)	57,3	51,3	54,5	52,0	54,8	
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	4,7	4,7	49,1	258,8	232,5	
Gesamtvermögen	3.065,8	2.939,3	3.260,3	3.922,0	4.457,4	13,7

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts des BayWa-Konzerns weiterhin als positiv. Im Segment Agrar profitierte die Ergebnisentwicklung im Jahr 2012 von der Ausweitung des internationalen Geschäfts und guten Preisen für Agrarprodukte. Im Energiegeschäft konnten sowohl der klassische Energiebereich als auch das Geschäftsfeld Regenerative Energien das operative Ergebnis deutlich steigern. Das Segment Bau erzielte durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen spürbare Ergebnisverbesserungen. Insgesamt hat der BayWa-Konzern im Geschäftsjahr 2012 ein hervorragendes Ergebnis erzielt und verfügt über ein ausbalanciertes und zukunftsfähig aufgestelltes Geschäftsportfolio, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich zu wirtschaften.

Hervorragendes Ergebnis im
Geschäftsjahr 2012

Mitarbeiter

Das Berichtsjahr 2012 war, wie auch das Vorjahr, im BayWa-Konzern gekennzeichnet durch neue Akquisitionen, aber auch Ausgliederungen, im In- und Ausland. Signifikanten Einfluss auf die Personalstruktur der BayWa hatten die Integration der 1.109 T & G-Mitarbeiter sowie die Ausgliederung der BayWa Bau und Gartenmärkte in Deutschland. So waren zum 31. Dezember 2012 insgesamt 16.559 Personen im Konzern beschäftigt; das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Reduzierung um 275 Mitarbeiter (minus 1,6 Prozent). Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Vorjahresvergleich um 89 auf 15.680 Personen.

Akquisitionen und Ausgliederung mit Auswirkungen auf
Personalstruktur

Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im BayWa-Konzern

					Veränderung	
	2009	2010	2011	2012	2012/11	in %
Agrar	6.486	6.637	6.859	8.730	1.871	27,3
Energie	972	1.192	1.387	1.564	177	12,8
Bau	6.463	6.562	6.698	4.868	- 1.830	-27,3
Sonstige Aktivitäten	1.391	829	647	518	- 129	- 19,9
BayWa-Konzern	15.312	15.220	15.591	15.680	89	0,6

Personalmanagement-Instrumente

Zur Steuerung der Kapazitäten und zur Optimierung des Personaleinsatzes hat die BayWa moderne Analyse- und Kennzahlensysteme implementiert. Diese Instrumente sind wichtige Bausteine für die Planung, sie dienen aber auch dem Personalmanagement zur Steuerung der operativen Arbeitsprozesse. In den vergangenen Jahren ist der BayWa-Konzern Stück für Stück gewachsen und somit auch die Anforderungen und Herausforderungen für die Mitarbeiter und Führungskräfte. Neben Angeboten zur Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse sind in einem international tätigen Konzern auch Trainings zur systematischen Entwicklung interkultureller Kompetenz wichtig. Die entsprechenden Maßnahmen der Personalentwicklung wurden in diesem Jahr in das Seminarprogramm der BayWa aufgenommen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Gesundheit

Berufliches und Privates in Einklang zu bringen ist in der heutigen Gesellschaft für viele Menschen eine große Herausforderung. Aus diesem Grund wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der BayWa stark gefördert, indem Familienvätern und -müttern vielfältige Teilzeitmodelle angeboten werden. Der Wiedereinstieg für Eltern in die berufliche Tätigkeit wird durch einen Zuschuss zur Kinderbetreuung von bis zu 200 Euro monatlich unterstützt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde beschlossen, dieses Angebot ab dem 1. Januar 2013 nochmals deutlich zu erweitern. Während bisher die Betreuung von Kindern bis zum vollendeten 3. Lebensjahr finanziell gefördert wurde, wird zukünftig die Förderung auf Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren erweitert. Weiterhin wurde beschlossen, dass Teilzeitkräfte zukünftig ebenfalls den gleichen Zuschuss wie Vollzeitkräfte erhalten. Der Zuschuss für die Kinderbetreuung bis zum vollendeten 3. Lebensjahr liegt monatlich bei maximal 200 Euro, für nicht schulpflichtige Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren werden maximal 100 Euro ausbezahlt. Zusätzlich bietet der Konzern gemeinsam mit dem Kooperationspartner pme Familienservice GmbH Unterstützung im Bereich Home- und Eldercare an. Das Angebot reicht hier von der Information rund um das Thema Pflegeversicherung über Suche und Auswahl von verschiedenen Betreuungsangeboten bis hin zur Vermittlung von Pflegekräften. Weiter in den Fokus gerückt ist im Jahr 2012 auch die Stärkung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So wurden die konzeptionellen Grundsteine gelegt, um die betriebliche Gesundheitsförderung in den Arbeitsalltag zu integrieren. Besonderes Augenmerk gilt der präventiven Gesundheitsförderung: In Schulungen und Seminaren werden verschiedene Module im Rahmen des Gesundheitsschutzes angeboten. Für Führungskräfte gibt es ganztägige Workshops, um sie für das Thema Work-Life-Balance, Stressmanagement oder auch gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Für Fachkräfte wurden die Seminarinhalte ebenfalls um gesundheitsfördernde Module erweitert. Mit der Benennung eines Suchtbeauftragten hat die Belegschaft der BayWa auch für dieses Thema einen kompetenten Ansprechpartner, der berät und auf Wunsch professionelle Hilfe vermittelt.

Zuschuss für Kinderbetreuung

Betriebliche Gesundheitsförderung im Arbeitsalltag

Erfolgsfaktor Ausbildung

Die Ausbildung und Qualifikation der Mitarbeiter ist ein elementarer Bestandteil der Personalstrategie im BayWa-Konzern. Speziell die Muttergesellschaft BayWa gehört mit durchschnittlich rund 950 Auszubildenden und einer konstanten Ausbildungsquote von rund 9 Prozent zu den großen Ausbildungsunternehmen im deutschsprachigen Raum. Der Anteil der Mitarbeiter in Führungsfunktionen, die bereits ihre Ausbildung bei der BayWa absolviert haben, ist mit 45 Prozent überdurchschnittlich hoch. Durch die Integration nationaler Beteiligungen in das Online-Karriereportal der BayWa wurde Bewerbern der Zugang zu Stellenausschreibungen aus dem BayWa-Konzern wesentlich vereinfacht. Im Jahr 2012 hat die BayWa über 20.000 Bewerbungen erhalten.

Konstant hohe Ausbildungsquote von rund 9 Prozent

Integration schwerbehinderter Mitarbeiter im Konzern

Die Integration schwerbehinderter Mitarbeiter in die Arbeitswelt gehört zu den gesellschaftlichen Aufgaben, zu denen vor allem große Unternehmen einen besonderen Beitrag leisten können. Die BayWa kommt dieser Verpflichtung nach, indem für rund 300 schwerbehinderte Mitarbeiter geeignete Arbeitsplätze angeboten werden. Darüber hinaus unterhält die BayWa eine Partnerschaft mit einem Rehabilitationszentrum für Menschen mit körperlicher Behinderung.

Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Aktivitäten

Die BayWa bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Die Leitlinien dafür sind in der Satzung des Konzerns, den Unternehmensleitlinien, den ethischen Grundsätzen und den Corporate-Governance-Regeln definiert.

Die BayWa setzt gesellschaftlich akzeptierte Werte im täglichen Handeln im gesamten Konzern um und stellt eine nachhaltige Integration in Wirtschaft und Gesellschaft durch den kontinuierlichen Dialog mit der Öffentlichkeit und den Interessengruppen sicher. So unterstützten 60 freiwillige Helfer der BayWa im Rahmen eines Corporate Volunteering-Projekts die Special Olympics 2012 in München. Mit diesem Projekt gab die BayWa ihren Mitarbeitern erstmalig die Möglichkeit, sich ehrenamtlich einzubringen. Dadurch werden nicht zuletzt das Image und der Wert der Marke BayWa gestärkt und das unternehmerische Risiko begrenzt. Insgesamt unterstützen die Maßnahmen zur CSR somit auch die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns.

Freiwillige Helfer von der BayWa
bei den Special Olympics

Eine gute Unternehmensführung wird im Konzern durch Anwendung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex gewährleistet. Unter ökonomischer Verantwortung versteht die BayWa eine transparente Kommunikation im Rahmen der Investor-Relations-Aktivitäten, den kontinuierlichen Dialog mit den verschiedenen Stakeholdern, die Sicherung profitablen Wachstums in allen Sparten und Tochtergesellschaften sowie ein effizientes Risiko- und Beschwerdemanagement. Der faire Umgang miteinander sowohl innerhalb des Konzerns als auch mit Geschäftspartnern ist in den ethischen Grundsätzen festgelegt und wird im Konzern gelebt.

Ihrer ökologischen Verantwortung wird die BayWa sowohl im Rahmen der eigenen Aktivitäten als auch im Umgang mit Kunden und Lieferanten gerecht. Im eigenen Konzern werden ökologische Aspekte durch den Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe, durch die Verwendung umweltfreundlicher Produkte, durch Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, durch das Abfallmanagement und eine effiziente Verkehrslogistik berücksichtigt. Die Kunden der BayWa werden mit Beratungs- und Dienstleistungen bei der Einhaltung ökologischer Grundsätze unterstützt.

Eine nachhaltige Personalentwicklung, Arbeits- und Arbeitsplatzsicherheit sowie das Gesundheitsmanagement sind ein fester Bestandteil der sozialen Verantwortung des Konzerns sowohl der Gesellschaft als auch den Mitarbeitern gegenüber. In der Aus- und Weiterbildung gehört die BayWa zu den führenden Unternehmen und legt damit den Grundstein für eine langfristig erfolgreiche Personalentwicklung.

Die 1998 gegründete BayWa Stiftung ist ein Beispiel für das soziale und umweltbewusste Engagement der BayWa AG. Innerhalb der Bildungsprojekte, bei denen es um erneuerbare Energie und Ernährung in Deutschland, Rumänien, Asien und Afrika geht, legt die BayWa Stiftung besonderen Wert auf Nachhaltigkeit. Das Leitmotiv hinter den Projekten ist die Hilfe zur Selbsthilfe, der Fokus richtet sich auf Projektergebnisse, die nicht nach kurzer Zeit verpuffen, sondern einen Grundstein für bessere, nachhaltige und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten legen. Spenden fließen zu 100 Prozent in die Stiftung, da die BayWa AG die Verwaltungskosten der Stiftung trägt. Zudem leistet die BayWa AG einen eigenen Beitrag, indem sie jede Spende an die Stiftung verdoppelt, um möglichst viele Projekte realisieren zu können. Über die Aktivitäten für die BayWa Stiftung hinaus spendet die BayWa für soziale und kulturelle Einrichtungen und fördert das Engagement von Mitarbeitern in Verbänden, Politik und Gesellschaft.

BayWa verdoppelt jede
Spende an die Stiftung

Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der BayWa AG belief sich zum Stichtag auf 88.197.406,72 Euro und ist eingeteilt in 34.452.112 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 33.100.769 vinkulierte und 108.092 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2013 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien.

Hinsichtlich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten (z. B. Recht auf Anteil am Bilanzgewinn oder Teilnahme an der Hauptversammlung) wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen. Sonderrechte oder Vorzüge bestehen nicht.

Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen von Aktien

Der Erwerb von vinkulierten Namensaktien durch Einzelpersonen und Rechtspersonen des bürgerlichen und öffentlichen Rechts unterliegt gemäß § 68 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung der BayWa AG der Zustimmung durch den Vorstand der BayWa AG. Die BayWa hält in geringem Umfang (19.500 Stück) eigene Namensaktien, die gemäß § 71b AktG ohne Stimmrecht sind, solange sie von der BayWa gehalten werden. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bestehen nicht.

10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Beteiligungen

Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen:

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Ergänzend zu §§ 84 f. AktG sieht auch § 9 der Satzung der BayWa AG bezüglich der Bestellung und Abberufung des Vorstands vor, dass die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorsitzenden des Vorstands.

Über Änderungen der Satzung beschließt nach § 179 AktG in Verbindung mit § 21 der Satzung der BayWa AG immer die Hauptversammlung.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 4.110.215,68 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt, im Bestand befindliche eigene Aktien Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen bzw. Beteiligungen oder von Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten oder zu einem Teil oder insgesamt einzuziehen, ohne dass die Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand besitzt keine weitere Ermächtigung der Hauptversammlung zum Rückkauf von Aktien. Vereinbarungen im Sinne des § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB bestehen nicht.

IV. Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Chancen und Risiken verantwortungsbewusst gegeneinander abwägen

Die Politik des BayWa-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa-Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren und flexibel sowie marktnah agieren. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Im Konzern lassen sich zudem durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche miteinander zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale nutzen.

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Die BayWa nutzt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen, sie trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa-Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Unternehmensleitlinien und ethische Grundsätze

Darüber hinaus hat der BayWa-Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

Chancen- und Risikomanagement im BayWa-Konzern

Im BayWa-Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Konzernstrategie ist darauf ausgerichtet, einerseits Chancen optimal zu nutzen und andererseits die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandsgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichtersteller eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Risikoberichte Kern des Risikomanagements

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das im Geschäftsjahr 2009 implementierte Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium, um laufend operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Der Reporting-Prozess teilt Chancen und Risiken in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb einschließlich des Forderungsmanagements fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie den Zentralbereichen dient das Chancen- und Risikomanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken reduziert werden.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Zyklische Schwankungen geringer als in anderen Wirtschaftsbereichen

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den BayWa-Kernmärkten aus. Diese Umfeldfaktoren belasteten die BayWa jedoch weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell der BayWa ist überwiegend auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Gleichzeitig kann ein gut aufgestelltes Unternehmen wie die BayWa in Krisen sogar noch spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von Übernahmekandidaten zum Ausbau bestehender oder Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten. Starke Rückschläge der internationalen Wirtschaftsentwicklung – wie beispielsweise bei einer Eskalation der anhaltenden Euro-Schuldenkrise möglich – kann sich die BayWa allerdings nicht völlig entziehen.

Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken

Wechselnde politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise Veränderungen bei der Regulierung der Märkte für einzelne Agrarprodukte oder steuerliche Förderungen von Energieträgern sowie volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere nach Getreide, wächst stetig. Hieraus kann sich ein Trend zu dauerhaft höheren Preisen bilden. Aufgrund der agrarischen Tätigkeit im Obstanbau ist der Konzern einem finanziellen Risiko ausgesetzt, welches in der zeitlichen Differenz zwischen dem Mittelabfluss für Kauf, Anbau und Pflege der Bäume bzw. Reben sowie den Kosten der Ernte und dem Mittelzufluss aus dem Verkauf der Früchte begründet ist. Diesem Risiko wird durch eine aktive Überwachung und Steuerung des Net-Working-Capitals Rechnung getragen. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbaren Einfluss auf die Investitionsfähigkeit sowie -bereitschaft und damit auf den Absatz hochwertiger Landtechnik.

Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand in Deutschland einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich. Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energieträger von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Nach mehreren Kürzungen der Photovoltaik-Einspeisevergütung im Jahr 2012 werden – neben der laufenden monatlichen Absenkung – weitere Anpassungen im zweiten Halbjahr 2013 diskutiert. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung durch Risikostreuung in den immer noch von Förderpolitik abhängigen Märkten gestützt.

Preisrisiken und -risiken

Fortlaufende Überwachung
von Risiken

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt die BayWa mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Düngemitteln oder Mineralöl. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt die BayWa somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralölbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion der BayWa vergleichsweise gering ist, können Preisschwankungen bei Getreide und Düngemitteln aufgrund der Lagerhaltung höhere Risiken verursachen, wenn bei den Verträgen über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Fristenkongruenz besteht. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht und in entsprechenden Gremien kontrolliert. Wo erforderlich, werden entsprechende Risikobegrenzungsmaßnahmen ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist die BayWa auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und dem Bau von Solar-, Wind- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht ein Preisrisiko derart, dass die Anlage aufgrund veränderter wirtschaftlicher Parameter nicht mehr zum ursprünglich geplanten Preis veräußert werden kann.

Fremdwährungsrisiken und -risiken

Fremdwährungspositionen
grundsätzlich abgesichert

Die Geschäftstätigkeit der BayWa findet überwiegend innerhalb des Euro-Raums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Zahlungsverpflichtungen aus Unternehmenskäufen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

Aktienkursrisiken und -risiken

Das Anlageportfolio des BayWa-Konzerns umfasst auch direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

Zinsrisiken und -risiken

Zinsrisiken resultieren aus den zinsvariablen Finanzierungen des Konzerns. Insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers und Aufnahme kurzfristiger Kredite. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzt die BayWa derivative Instrumente in Form von Zinscaps und Zinsswaps.

Rechtliche und regulatorische Chancen und Risiken

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich sowie für das Geschäft mit regenerativen Energien. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Umgestaltung, Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neuere regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

Die Unternehmen des Konzerns unterliegen einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Gerichtsprozesse entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Die BayWa bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Kreditrisiken

Wichtige Finanzierungsfunktion
im Bereich der landwirtschaftlichen
Handelspartner

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche erfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa-Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa-Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. So wurden im Berichtsjahr marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen kompensiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisations-Finanzierungen und Scheidendarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa-Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken. Eine überwiegend fristenkonforme Finanzierungsstruktur des BayWa-Konzerns stellt sicher, dass Zinschancen sich entsprechend im Konzern abbilden können.

Rating des BayWa-Konzerns

Höhere Kreditlinien für den BayWa-Konzern

Die Bonität der BayWa wird seitens der Banken sehr positiv im Investmentgrade-Bereich beurteilt. Dabei spielt die Solidität und die lange erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2012 konnte der BayWa-Konzern die Kreditlinien erhöhen. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

Personalchancen und -risiken

Umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Der BayWa-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hoch qualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarker Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa, indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu sichern. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

Gleichzeitig fördert die BayWa AG die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit über 1.000 Auszubildenden zum Jahresende zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell im regionalen Raum. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter „ihrer“ BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

Informationstechnologische Chancen und Risiken

Die Nutzung modernster IT-Technologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden IT-technisch unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozessabbildung ist aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Organisatorisch getrennter Datenschutzbeauftragter

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa-Konzerns auf höchstem Niveau gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Tochtergesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzbildungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzstandards.

Beurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung

Risiken begrenzt und überschaubar

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa-Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren globalpolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei letzteren hat der BayWa-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Professionelles und zertifiziertes Kontrollsystem

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa-Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das „Corporate Accounting“ fungiert dabei als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS.

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine, wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert, vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Weiter wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassend sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen installiert. Darüber hinaus werden rechnungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, quartalsweise ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt und es wird die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig zu reagieren.

Das „Corporate Accounting“ überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätzen verpflichtet

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung und eine konsequente Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Belegen sowie im Controlling wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

V. Nachtragsbericht

Erwerb von Cefetra
wesentlicher Meilenstein

Die BayWa AG, München, hat nach der Freigabe der zuständigen Kartellbehörden im Dezember 2012 mit Wirkung zum 3. Januar 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung, 100 Prozent der Anteile des weltweit agierenden Getreidehändlers Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande, übernommen. Die Cefetra B.V., deren Anteile bisher von ForFarmers Group B.V., Lochem, Niederlande, und den Agrargenossenschaften Agrifirm Group B.V., Apeldoorn, Niederlande, und AgruniekRijnvallei Holding B.V., Wageningen, Niederlande, gehalten wurden, ist mit Tochterunternehmen in Großbritannien, Polen und Ungarn weltweit im Getreidehandel aktiv und führend in Europa bei der Belieferung der Futtermittelindustrie mit Rohstoffen (Soja, Getreide, Palmkuchen). Das Unternehmen hat Lager- und Hafenstandorte in West- und Osteuropa sowie ein eigenes Erfassungsnetz in Polen. Die Cefetra-Gruppe erwirtschaftete mit 210 Mitarbeitern im Jahr 2012 einen Umsatz von 4,9 Mrd. Euro. Das durchschnittliche EBIT der vergangenen fünf Jahre lag bei rund 26 Mio. Euro. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile an der Cefetra B.V. betrug rund 125 Mio. Euro. Für die BayWa AG bedeutet der Erwerb der Cefetra B.V. einen wesentlichen Meilenstein ihrer internationalen Wachstumsstrategie im Bereich Agrar. Durch den Erwerb weitet die BayWa AG ihre Position als Getreidehändler in Europa global aus.

Mehrheitsbeteiligung
an dem internationalen
Agrarhändler Bohnhorst

Die BayWa AG, München, übernimmt eine Mehrheitsbeteiligung an der norddeutschen Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimbke. Die Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden erfolgte am 7. Februar 2013. An der Bohnhorst Agrarhandel GmbH wird die BayWa AG eine Beteiligung von 60 Prozent für rund 36 Mio. Euro erwerben. Davon basieren 12 Mio. Euro auf einer mehrjährigen ergebnisabhängigen Earn-out-Regelung. Der bisherige Eigentümer und Geschäftsführer Helmut Bohnhorst jr. bleibt mit 40 Prozent der Anteile an der Gesellschaft beteiligt und wird weiter im Unternehmen als Geschäftsführer tätig sein. Die Bohnhorst Agrarhandel GmbH ist ein internationaler Agrarhändler, der vor allem in Nord- und Ostdeutschland sowie in Polen mit Erfassungs-, Lager- und Logistikstandorten vertreten ist. Zwei Standorte liegen an der Ostsee, andere Betriebe an Flüssen wie Weser und Elbe und am Mittellandkanal. Das Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 2011 einen Umsatz von rund 468 Mio. Euro. Das durchschnittliche EBIT der letzten fünf Jahre betrug 13 Mio. Euro. Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten ist der Getreidehandel, der im Jahr 2011 allein rund 310 Mio. Euro Umsatz brachte. Dazu kommen der Vertrieb von Betriebs- und Futtermitteln. Durch den Erwerb der Anteile an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH weitet der BayWa-Konzern seine Geschäftsaktivitäten im Bereich Agrar insbesondere im nord- und ostdeutschen Raum aus.

VI. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und erläutert das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat jährlich überprüft und soweit erforderlich angepasst.

Die Vergütung der Vorstände setzt sich ab dem 1. Januar 2010 aus einem jährlichen Festgehalt, einer kurzfristigen variablen Vergütung (jährliche Tantieme) und einer langfristigen variablen Vergütung (sog. Tantiemenbank) zusammen. Das Verhältnis von fixer zu variabler kurzfristiger Vergütung und langfristiger variabler Vergütung liegt bei 100 Prozent Zielerreichung bei ca. 50 zu 20 zu 30. Der erfolgsunabhängige Bestandteil setzt sich aus einem jährlichen Festgehalt und Nebenleistungen wie der Nutzung eines Dienstwagens sowie Beiträgen zu einer Unfall- und einer Krankenversicherung zusammen. Die kurzfristige variable Vergütung ist als jährliche Tantieme ausgestaltet. Deren Höhe bemisst sich nach der Erreichung jährlich vom Aufsichtsrat festgelegter Ziele, die sich an individuell vereinbarten Zielen und bzw. oder am geschäftlichen Erfolg des Unternehmens orientieren (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit). Werden die Zielgrößen erreicht, erfolgt die volle Auszahlung der vereinbarten Erfolgsprämie. Werden die Zielgrößen überschritten, findet eine Erhöhung statt, jedoch nur bis zu einem maximal möglichen Betrag (Cap) von 150 Prozent. Werden die Zielgrößen unterschritten, erfolgt eine anteilige Reduktion der Tantieme. Bei der kurzfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen.

Der langfristige variable Vergütungsbestandteil wird in Form einer sog. Tantiemenbank umgesetzt. Je nach Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der vom Aufsichtsrat für drei Jahre im Voraus festgelegten, am Erfolg des Unternehmens (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) anknüpfenden Ziele wird die Tantiemenbank jährlich aufgefüllt oder belastet. Bei Übererfüllung der Ziele ist eine Begrenzung des maximal auf die Tantiemenbank eingestellten Betrags von 150 Prozent des Zielwerts (Cap) vorgesehen. Besteht ein Guthaben auf der Tantiemenbank, wird für das Geschäftsjahr 2012 den Vorstandsmitgliedern ein Drittel dieses Guthabens vorläufig ausbezahlt. Die verbleibenden zwei Drittel des Guthabens der Tantiemenbank verbleiben in der Tantiemenbank. Anders als bislang erfolgt die Auszahlung künftig jedoch linear, das heißt, der in die Tantiemenbank eingestellte Betrag wird, vorbehaltlich eines ausreichenden Guthabens auf der Tantiemenbank und etwaiger Verrechnungen mit negativen Boni, in gleichen Teilen über drei Geschäftsjahre an die Vorstandsmitglieder vorläufig ausbezahlt. Ergibt sich aufgrund von Auszahlungen aus den Vorjahren bzw. einer Belastung der Tantiemenbank ein negativer Saldo auf der Tantiemenbank, sind die Vorstandsmitglieder insoweit zur Rückzahlung aus der vorläufigen Auszahlung aus den beiden vorangegangenen Jahren verpflichtet. Auch bei der langfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen. Bei beiden variablen Vergütungsbestandteilen ist zudem neben dem vereinbarten Cap eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen vereinbart.

Darüber hinaus bestehen Pensionszusagen für Mitglieder des Vorstands. Diese bemessen sich teilweise anhand des zuletzt an das jeweilige Vorstandsmitglied gezahlten Festgehalts (30 Prozent) und teilweise anhand der Anzahl der Dienstjahre des jeweiligen Vorstandsmitglieds (mit Begrenzung der Steigerung auf 35 Prozent bzw. 50 Prozent des zuletzt bezogenen Festgehalts). Das Pensionsalter wird mit dem vollendeten 65. Lebensjahr erreicht. Seit 1. Dezember 2012 sind sämtliche Verpflichtungen aus Pensionszusagen auf einen externen Pensionsfonds in Form einer Anrechnungszusage bzw. auf eine Unterstützungskasse ausgelagert. Die laufenden Zahlungen an den Pensionsfonds bzw. die Unterstützungskasse sind in den anzugebenden Gesamtbezügen des Vorstands enthalten.

Die Vorstandsverträge enthalten keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit. Change-of-Control-Klauseln bestehen ebenfalls nicht.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Konzern für das Geschäftsjahr 2012 betragen 5,140 Mio. Euro (Vorjahr: 5,238 Mio. Euro), davon 2,342 Mio. Euro (Vorjahr: 2,268 Mio. Euro) variabel. Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersvorsorge) wurden Beiträge in Höhe von 0,670 Mio. Euro (Vorjahr: 0,402 Mio. Euro) entrichtet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach fixen und variablen/ erfolgsorientierten Bezügen, jährlich im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 286 Abs. 5 HGB wurde am 18. Juni 2010 gefasst (Kodex-Ziffer 4.2.4). Über die Vergütung im Übrigen informieren die Angaben im Anhang zum Einzelabschluss bzw. Konzernabschluss.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats orientiert sich an der Verantwortung und am Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten seit Beginn des ab dem 1. Januar 2010 laufenden Geschäftsjahres eine feste jährliche Vergütung von 10.000 Euro zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres sowie eine veränderliche Vergütung von je 250 Euro für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Bardividendenanteil von 0,01 Euro je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,10 Euro je Aktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die veränderliche Vergütung wird jeweils nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die über vorgenannten Bardividendenanteil Beschluss gefasst hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und seine Stellvertreter erhalten das Doppelte der nach vorstehendem Absatz zu gewährenden Vergütung. Für die Ausschusstätigkeit wird eine zusätzliche feste jährliche Vergütung von 2.500 Euro bezahlt. Die Vorsitzenden erhalten jeweils das Dreifache.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Darüber hinaus erhalten sie Ersatz ihrer Aufwendungen und Erstattung der von ihnen wegen ihrer Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Zudem werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,562 Mio. Euro (Vorjahr: 0,538 Mio. Euro), davon 0,275 Mio. Euro variabel (Vorjahr: 0,250 Mio. Euro).

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt nicht (Begründung hierzu siehe Entsprechenserklärung).

VII. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Für 2013 und 2014 beschleunigtes Wachstum für die Weltwirtschaft erwartet

Für die Weltwirtschaft wird für die Jahre 2013 und 2014 ein sich wieder beschleunigendes Wachstum erwartet. Nach jüngsten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) soll die globale Wirtschaftsleistung 2013 um 3,5 Prozent und 2014 um 4,1 Prozent zunehmen. In den Industrieländern insgesamt wird die Entwicklung im Jahr 2013 mit einem Wachstum um 1,4 Prozent noch verhalten bleiben und sich das Wachstumstempo erst 2014 auf 2,2 Prozent erhöhen. In den USA wird das Wachstum im Gesamtjahr 2013 mit 2,0 Prozent schwächer ausfallen als im Jahr 2012. Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass für die USA erst in der zweiten Jahreshälfte 2013 mit einem spürbaren konjunkturellen Aufwärtstrend gerechnet wird. Für das Jahr 2014 wird ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum von 3,0 Prozent prognostiziert. Im Euro-Raum bleiben die Belastungsfaktoren – insbesondere aus dem südeuropäischen Raum – weiter bestehen, so dass für das Jahr 2013 von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent ausgegangen wird. Erst für 2014 wird wieder ein Plus von 1,0 Prozent erwartet. Demgegenüber sollen die Volkswirtschaften der Schwellen- und Entwicklungsländer mit 5,5 Prozent im Jahr 2013 bzw. 5,9 Prozent im Jahr 2014 weiterhin rascher wachsen als die Weltwirtschaft insgesamt.

Prognose von 0,9 Prozent Zunahme in Deutschland für 2013

Die deutsche Wirtschaft wird 2013 – vor allem aufgrund eines schwachen Jahresauftakts – gemäß der Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) lediglich um 0,9 Prozent zulegen. Für den weiteren Jahresverlauf wird mit einer dynamischeren Wirtschaftsentwicklung gerechnet, da die deutschen Exporte aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen zunehmen werden. Positive Effekte auf die Exporte dürften von den USA, Asien und – wenn auch in geringerem Umfang – von Osteuropa ausgehen, weil in vielen dieser Länder die Wirtschaftspolitik expansiv wirkt. Im Jahr 2014 soll sich das gesamtwirtschaftliche Wachstumstempo auf 2,2 Prozent beschleunigen. Beim privaten Konsum wirken sich die im Jahresdurchschnitt 2013 höhere Beschäftigtenzahl sowie steigende Realeinkommen positiv aus, so dass für 2013 eine Steigerung um 1,1 Prozent erwartet wird. Dieser Trend wird auch im Jahr 2014 anhalten und zu einem weiteren Wachstum des privaten Konsums um 1,5 Prozent führen. Bei den Staatsausgaben wird für das laufende Jahr ein Zuwachs um 1,5 Prozent und für 2014 um 1,3 Prozent erwartet. Nachdem für die Anlageinvestitionen im Jahr 2013 nur eine moderate Zunahme um 0,9 Prozent prognostiziert wird, geht das DIW für das Jahr 2014 von einer deutlichen Steigerung der Investitionen um 5,4 Prozent aus.

Für Österreich wird nach einer Phase der wirtschaftlichen Stagnation im zweiten Halbjahr 2012 in den Jahren 2013 und 2014 eine konjunkturelle Belebung erwartet. Die österreichische Wirtschaft dürfte 2013 ein reales Wachstum von 1,0 Prozent erreichen, das sich im Jahr 2014 auf 1,8 Prozent steigert. Positive Impulse gehen dabei von den Exporten aus, die 2013 um 3,8 Prozent und 2014 um 6,0 Prozent zunehmen sollen. In diesem Umfeld wird auch eine Belebung der Investitionstätigkeit erwartet; so wird für die Bruttoanlageinvestitionen eine Steigerung um 1,5 Prozent im Jahr 2013 und um 2,0 Prozent im Jahr 2014 angenommen. Auch der private Konsum trägt mit Zuwachsraten von 0,7 Prozent in diesem Jahr und 1,0 Prozent im Jahr 2014 zum Wirtschaftswachstum bei.

Ausblick auf die Branchen

Ausblick für die Branche Agrar

Die langfristigen Perspektiven für die Agrarwirtschaft werden durch die weltweit stetig steigende Nachfrage nach Agrarerzeugnissen geprägt. Das Bevölkerungswachstum führt zu einem Rückgang der verfügbaren Anbaufläche pro Kopf. Die Deckung des Ernährungsbedarfs erfordert daher eine Steigerung der Flächenerträge und der Produktivität in der Landwirtschaft. Hiervon profitiert auch das Geschäft mit Betriebsmitteln und Landtechnik. Weltweit sind die Vorräte an Agrarerzeugnissen im Trend rückläufig. In diesem Umfeld ist von einer zumindest stabilen Preisentwicklung für Agrarrohstoffe in normalen Erntejahren auszugehen. Außergewöhnlich gute oder schlechte Ernten in einzelnen Regionen und Jahren führen jedoch aufgrund der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Märkte für Agrarprodukte zu einer höheren Schwankungsbreite bei den Preisen.

Weitere Verringerung der
Getreide-Lagerbestände

Die aktuellen Prognosen für das Getreidejahr 2012/13 gehen von einer weltweit geringeren Erntemenge aus als im Getreidejahr 2011/12. So wird mit 2.241 Mio. Tonnen eine um gut 3 Prozent unter dem Vorjahreswert (2.316 Mio. Tonnen) liegende Getreideernte erwartet. Aufgrund des Verbrauchsanstiegs auf geschätzte 2.284 Mio. Tonnen werden die Lagerbestände um rund 43 Mio. Tonnen auf 423 Mio. Tonnen sinken. Damit vermindert sich die Reichweite der Endbestände von 74 auf 68 Tage. In der EU wird für das Getreidejahr 2012/13 ein rückläufiger Verbrauch (inklusive Exporte von 22,6 Mio. Tonnen) um knapp 2 Prozent auf 294,6 Mio. Tonnen erwartet. Da gleichzeitig die Menge des verfügbaren Getreides (Lageranfangsbestand plus Erntemenge und Importe) um rund 3 Prozent auf 327,0 Mio. Tonnen sinkt, werden sich die Endbestände in der EU um rund 4,5 Mio. Tonnen auf 32,4 Mio. Tonnen weiter reduzieren. Für Deutschland gehen die aktuellen Prognosen für das Getreidejahr 2012/13 von einer gegenüber dem Vorjahr rund 8 Prozent höheren Getreideproduktion aus.

Für Futtermittel ist trotz des deutlich erhöhten Preisniveaus gegenüber dem Vorjahr mit einer relativ stabilen Entwicklung zu rechnen, da alternative Verwendungsmöglichkeiten in der Energieerzeugung bei rückläufigen Preisen zu zusätzlicher Mengennachfrage führen.

Bei den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln ist für Saatgut und Pflanzenschutzmitteln insgesamt von einer stabilen Nachfrage auszugehen. Erfahrungsgemäß ist mit geringen Preisschwankungen zu rechnen. Preissteigerungen dürften sich knapp über den inflationsbedingten Preiserhöhungen bewegen. Angesichts der guten Erzeugerpreise kann für das Jahr 2013 wieder ein vermehrter Einsatz von Düngemitteln bei stabilen bis geringfügig steigenden Preisen erwartet werden. Allerdings könnten die Preisentwicklungen je nach Sorte – ähnlich wie im Vorjahr – uneinheitlich ausfallen.

Für die deutsche Obsternte ist nach der kleineren Ernte im Berichtsjahr von einer Normalisierung des Ernteertrags im Jahr 2013 auszugehen. Dies gilt auch für die anderen Länder Westeuropas. Mit einer durchschnittlichen Ernte in Europa sind leicht sinkende Obstpreise wahrscheinlich. Für Umsatz und Ergebnis insgesamt ist mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen. In Neuseeland wird eine etwas höhere Erntemenge als im Vorjahr erwartet. Für die Obstpreise ist aufgrund zunehmender Exporte nach Asien zumindest von einer stabilen Entwicklung bzw. von moderaten Erhöhungen auszugehen.

Mittel- und langfris-
tige Perspektiven für den
Agrarhandel günstig

Die mittel- und langfristigen Perspektiven für die Agrarerzeugung und den Agrarhandel bleiben günstig. Europa profitiert dabei besonders von den ausgeglichenen klimatischen Bedingungen, dem hohen produktionstechnischen Know-how und der guten technischen Ausstattung der Betriebe.

Weiterhin positives Umfeld
für Landtechnik

Das Umfeld für die Landtechnik dürfte in Deutschland im Jahr 2013 weiterhin positiv bleiben. Auf Basis der derzeitigen Preisentwicklungen bei den wesentlichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen kann für das Jahr 2013 zumindest von einer auf hohem Niveau stabilen wirtschaftlichen Lage der Betriebe ausgegangen werden. Die Investitionsneigung liegt mit 38 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe, die in der näheren Zukunft investieren wollen, etwas unter dem Vorjahreswert von 40 Prozent. Jedoch ist das aggregierte Investitionsvolumen mit geschätzten 6,7 Mrd. Euro um rund 1,2 Mrd. Euro höher als im Vorjahr. Dabei verzeichnen Investitionen in Wirtschaftsgebäude den stärksten Anstieg, gefolgt von Hof- und Stalltechnik, während sich die Investitionen in Maschinen und Geräte sowie in erneuerbare Energien auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Die mittel- und langfristigen Perspektiven sind auch für die Landtechnik unverändert positiv einzuschätzen, da die fortschreitende Intensivierung der Agrarproduktion auch zukünftig einen zunehmenden Einsatz von Technologie verlangt, um die nötige Effizienzsteigerung zu erzielen.

Ausblick für die Branche Energie

Absatz von Kraft- und Schmierstoffen abhängig von Konjunktur

Der Absatz von Kraft- und Schmierstoffen im Bereich klassische Energie ist im Wesentlichen abhängig von der konjunkturellen Entwicklung. Dagegen unterliegt die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen Schwankungen, die stark vom Witterungsverlauf und vom Preisniveau beeinflusst werden. Für den Rohölpreis gehen die Schätzungen für das Jahr 2013 von einer Schwankungsbreite zwischen 100 US-Dollar und 120 US-Dollar je Barrel aus. Dabei sollte die noch verhaltene Weltkonjunktur dazu beitragen, dass sich der Rohölpreis zumindest im ersten Halbjahr eher im unteren Bereich der Bandbreite bewegt. Der geringe Anstieg der Nachfrage und ein steigendes Angebot aus Nicht-OPEC-Staaten – beispielsweise aus den USA – dürften den Preisauftrieb auch im zweiten Halbjahr begrenzen, was zu einer stärkeren Bevorratung der Haushalte führen kann. Allerdings ist insbesondere bei Heizöl in den vergangenen Jahren ein strukturell bedingter Rückgang der Nachfrage im oberen einstelligen Prozentbereich pro Jahr zu beobachten. Dies ist auf die verbesserte Energieeffizienz im Gebäudebestand sowie den zunehmenden Einsatz von Gas und regenerativen Energien für Heizung und Warmwasserbereitung zurückzuführen. Der Absatz von Holzpellets wird voraussichtlich auch im Jahr 2013 aufgrund der Zunahme installierter Heizungsanlagen und dem anhaltend regen Interesse an dieser umweltfreundlichen Energiequelle weitere Zuwächse verzeichnen können.

Energiekonzept 2050 Treiber für die Entwicklung regenerativer Energien

Der Treiber für die Entwicklung des Bereichs regenerative Energien in Deutschland ist das von der Bundesregierung beschlossene Energiekonzept 2050, das die Erreichung eines Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung von 80 Prozent bis zu diesem Zeitpunkt vorsieht. Durch die politischen Vorgaben sind damit die Weichen für eine lang anhaltende Entwicklung gestellt. Ähnliche Vorgaben gibt es auch in der EU, wo bis zum Jahr 2020 der Anteil der erneuerbaren Energien auf mindestens 30 Prozent der Erzeugung ausgebaut werden soll.

Dazu sind erhebliche Investitionen erforderlich, die weiteres Wachstumspotenzial für das Geschäftsfeld Regenerative Energien bringen. Kurzfristige Schwankungen auf diesem Wachstumspfad ergeben sich allerdings aus politischen Anpassungen der Fördermaßnahmen, um die Auswirkungen auf den Strompreis zu begrenzen. Nachdem der Zubau von Photovoltaikanlagen in Deutschland mit rund 7,6 Gigawatt auch im Jahr 2012 deutlich über dem politisch angestrebten Korridor von 2,5 bis 3,5 Gigawatt gelegen hat, wird die seit November 2012 wirksame monatliche Absenkung der Einspeisetarife im Jahresverlauf 2013 zu einer sinkenden wirtschaftlichen Attraktivität der Anlagen führen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich das Bauvolumen bei Photovoltaikanlagen zukünftig in Richtung des politisch angestrebten Korridors bewegen wird und sich der Trend zu netzunabhängigen autonomen Lösungen verstärken könnte. Bei Windkraftanlagen wird nach der starken Zunahme im Jahr 2012 von rund 20 Prozent in Deutschland mit einem weiteren Zubau von Kapazitäten in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet. Nach einer Verdoppelung der installierten Leistung neuer Windkraftanlagen im Jahr 2012 wird in den USA für 2013 eine moderate Abschwächung erwartet.

Ausblick für die Branche Bau

Realer Anstieg der Investitionen im Wohnungsbau um 3,5 Prozent

Die Perspektiven für die Bauwirtschaft in Deutschland verbessern sich im Jahr 2013. Vor dem Hintergrund weiter gestiegener Baugenehmigungen im Jahr 2012 wird für das laufende Jahr ein realer Anstieg der Investitionen im Wohnungsbau um 3,5 Prozent – allerdings mit regional stark unterschiedlicher Ausprägung – erwartet. Der Anteil des Wohnungsbaus an den gesamten Bauinvestitionen erhöht sich damit auf rund 59 Prozent. Im Nichtwohnungsbau wird mit einem moderaten Wachstum von 1,1 Prozent gerechnet. Die Belebung wird durch den öffentlichen Hoch- und Tiefbau getragen, der nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr im Jahr 2013 voraussichtlich um 5,0 Prozent wachsen wird. Für den gewerblichen Hoch- und Tiefbau wird dagegen lediglich eine Bautätigkeit auf dem Niveau des Vorjahres prognostiziert. Insgesamt werden die Bauinvestitionen im Jahr 2013 um 2,5 Prozent zunehmen.

In Österreich wird für das Jahr 2013 eine Zunahme der Bautätigkeit um lediglich 0,6 Prozent erwartet. Zu diesem Anstieg tragen der Wohnungsbau mit 1,0 Prozent und der sonstige Hochbau mit 0,8 Prozent bei. Im Tiefbau wird dagegen mit einem Rückgang der Bautätigkeit um 0,6 Prozent gerechnet.

Erwartete Entwicklung der BayWa-Segmente

Ausblick Segment Agrar

Für das erste Halbjahr 2013 ist bei Agrarerzeugnissen insgesamt von einer stabilen Markt- und Preissituation auszugehen. Bei durchschnittlichen Erntemengen werden sich die Preise insbesondere für Getreide auch im zweiten Halbjahr auf hohem Niveau halten, da die Getreidebilanz weltweit voraussichtlich weiterhin eng bleiben wird.

Für die BayWa wird im Jahr 2013 – nach den großen Akquisitionen von T & G, Cefetra und Bohnhorst – die Integration dieser Gesellschaften im Vordergrund stehen. Die Volumina in der Erfassung, im Handel und im Betriebsmittelgeschäft werden durch die Einbeziehung von Cefetra und Bohnhorst deutlich steigen. Daraus ergeben sich insbesondere im Getreidehandel zusätzliche Möglichkeiten zur Nutzung von Marktchancen durch eine enge Kooperation der Handelsabteilungen der BayWa mit Cefetra und Bohnhorst. Darüber hinaus eröffnet Cefetra Vermarktungschancen für Futtermittel in Großbritannien.

Ausweitung des Getreideumschlagsvolumens auf rund 28 Mio. Tonnen

Für den Agrarhandel der BayWa ergibt sich aus der Einbeziehung der neuen Gesellschaften Cefetra und Bohnhorst bis zum Jahr 2014 eine Ausweitung des Getreideumschlagsvolumens auf rund 28 Mio. Tonnen. Damit einher geht ein entsprechender Anstieg des Umsatzes. Da beide Gesellschaften profitabel arbeiten, wird sich auch das operative Ergebnis der Sparte erhöhen. Bei Cefetra sind die Rohertträge aus den noch vorhandenen Beständen der letztjährigen Ernte gemäß Kaufvertrag noch dem Jahr 2012 zuzurechnen. Darüber hinaus wirken sich 2013 in gewissem Umfang Kosten aus den Maßnahmen zur Integration gegenläufig aus. Die volle Ergebniswirkung aus den beiden Akquisitionen wird daher erst im Jahr 2014 erreicht.

Mehr Umsatz und Ergebnis bei Obst erwartet

Aus der ganzjährigen Einbeziehung von T & G im Jahr 2013 – nach nur knapp 10 Monaten im Jahr 2012 – sowie dem fortgesetzten organischen Unternehmenswachstum ergeben sich ebenfalls zusätzliche Umsatz- und Ergebnisbeiträge. Insgesamt ist vor diesem Hintergrund ein höherer Umsatz und ein verbessertes operatives Ergebnis (EBIT) der Sparte Obst für das Jahr 2013 zu erwarten. Dieser Trend wird sich im Jahr 2014 fortsetzen.

Auch in Zukunft hohe Investitionsneigung der Landwirtschaft

Das Technikgeschäft wird im ersten Halbjahr 2013 vom hohen Auftragsbestand bei Landmaschinen aus dem Vorjahr profitieren. Zudem führte der frühe Wintereinbruch im Jahr 2012 zu einer Verschiebung von Auslieferungen in das Jahr 2013. Im zweiten Halbjahr ist dagegen mit einer moderaten Abschwächung gegenüber dem Rekordniveau des Vorjahreszeitraums zu rechnen. Positive Impulse für die BayWa ergeben sich auch aus der getrennten Markenführung der beiden Unternehmen AGCO (mit den Marken Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger) und CLAAS, die im Jahr 2012 weitestgehend umgesetzt wurde. Darüber hinaus konnte das Vertriebsgebiet durch Übernahme der Geschäftsaktivitäten einzelner Landmaschinenhändler ausgeweitet werden. Über die gesamte Produktpalette hinweg rechnet die BayWa in der Landtechnik im Jahr 2013 mit einem auf hohem Niveau stabilen Umsatz und operativen Ergebnis. Angesichts der mittelfristigen Trends für die Agrarbranche insgesamt ist auch in Zukunft mit einer hohen Investitionsneigung der Landwirtschaft zu rechnen, an der die BayWa durch eine gute Positionierung in ihren Märkten auch im Jahr 2014 partizipieren wird.

Insgesamt erwartet die BayWa im Segment Agrar für das Jahr 2013 ein deutlich ausgeweitetes Umsatzvolumen von rund 10 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis wird sich ebenfalls erhöhen. Für das Jahr 2014 wird eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses erwartet, da die Integrationsmaßnahmen dann abgeschlossen sein werden. Die Umsatz- und Ergebniserwartungen sind allerdings maßgeblich von der marktbedingten Preisentwicklung der Agrarrohstoffe abhängig, auf die die BayWa selbst nur einen geringen Einfluss nehmen kann.

Ausblick Segment Energie

Robuste Entwicklung der Wirtschaft positiv für Schmierstoffabsatz

Im Geschäft mit Kraftstoffen ist vor dem Hintergrund des moderat positiven Wirtschaftsverlaufs von einem zumindest stabilen Verbrauchsniveau auszugehen. Bei den Schmierstoffen lässt die robuste Entwicklung der deutschen Wirtschaft leichte Absatzsteigerungen erwarten. Zudem erschließt sich die BayWa neue Kundengruppen durch das Angebot hochspezialisierter TECTROL Multifunktionsöle und Schmierstoffe. Insgesamt wird das Schmierstoffgeschäft im Jahr 2013 weiter wachsen. Bei Heizöl begegnet die BayWa dem strukturell bedingten Nachfragerückgang durch Ausweitung der Marktanteile, um das Absatzvolumen weitgehend stabil zu halten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Flexibilisierung der Lieferkapazitäten zur Senkung der Kosten. Über alle Produktbereiche hinweg werden der Umsatz und das Ergebnis im klassischen Energiegeschäft im Jahr 2013 auf Basis der heutigen Preise voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

BayWa r.e. renewable energy
profitiert von internationaler
Ausrichtung

Das Geschäftsfeld Regenerative Energien wird sein Wachstum im Jahr 2013 fortsetzen. Dabei profitiert der Bereich von seiner internationalen Ausrichtung, da Rückgänge im deutschen Solargeschäft und in einigen weiteren europäischen Ländern durch Wachstum in anderen Märkten – beispielsweise in Dänemark – zumindest teilweise ausgeglichen werden können. In den USA wird die BayWa ihr Wachstum 2013 durch die Fertigstellung zweier großer Windparkprojekte und den Einstieg von Focused Energy LLC, Santa Fe, in das Projektgeschäft mit Solaranlagen fortsetzen. Darüber hinaus können positive Impulse aus der angekündigten politischen Förderung der erneuerbaren Energien erwartet werden. In Großbritannien wird der Ausbau des Projektgeschäfts im Bereich Windkraft zum Wachstum des Geschäftsfelds beitragen.

Im Segment Energie ist auf Basis der erwarteten Entwicklungen in den einzelnen Bereichen insgesamt von einer weiteren Steigerung bei Umsatz und operativem Ergebnis in den Jahren 2013 und 2014 auszugehen.

Ausblick Segment Bau

Baustoffhandel auf gutem Weg

Das Segment Bau wird im Jahr 2013 von der günstigen Branchenentwicklung in Deutschland und moderaten Zuwächsen in Österreich profitieren können, so dass eine Steigerung des Umsatzes erwartet werden kann. Durch die zahlreichen bereits eingeleiteten Restrukturierungs- und Ergebnisverbesserungsmaßnahmen befindet sich der Baustoffhandel der BayWa im Jahr 2013 auf einem guten Weg, das Ergebnis zu steigern. Aus der fortschreitenden Umsetzung der Maßnahmen ist auch im Jahr 2014 eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses zu erwarten.

Ausblick für den BayWa-Konzern

Für 2013 und 2014 weiterhin
positive Perspektiven

Die Perspektiven für den BayWa-Konzern sind in den Jahren 2013 und 2014 weiterhin positiv. Der Umsatz des Konzerns wird sich im Jahr 2013 erheblich ausweiten. Maßgeblich dafür verantwortlich sind die neu in den Konzern einbezogenen Gesellschaften Cefetra und Bohnhorst. Aber auch die übrigen Geschäftsbereiche werden sich positiv entwickeln und zum Unternehmenswachstum beitragen. Gleichzeitig ist das Jahr 2013 für die BayWa ein Jahr der Konsolidierung. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Integration der neu hinzugekommenen Unternehmen in die Abläufe und Strukturen des Konzerns. Die BayWa hat sich anspruchsvolle Ziele gesetzt: Im Vordergrund steht dabei die nachhaltige Stärkung der Ertragskraft, um die Unabhängigkeit und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig zu sichern. So soll das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns in den Jahren 2013 und 2014 stetig gesteigert werden. Das Jahr 2013 wird dabei ein Übergangsjahr, da im Zuge der Integrationsmaßnahmen bei den neuen Konzerngesellschaften noch in gewissem Umfang Anpassungskosten anfallen werden. Durch den Wegfall der Anpassungskosten im Jahr 2014 sowie weiteres organisches Wachstum wird sich das operative Ergebnis auch im Jahr 2014 weiter verbessern.

4

Der Konzernabschluss



255
Mio. €



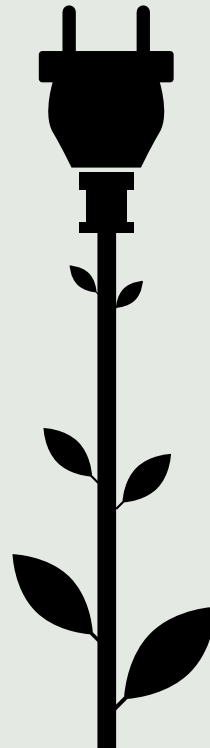
2010

306
Mio. €



2011

441
Mio. €



2012

4

Der Konzernabschluss

Geschäftsbericht 2012 • Kap. 4 • S. 87 ... 204

Inhalt

Erklärung der gesetzlichen Vertreter	87
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012	88
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2012	90
Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis	91
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2012	92
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	94
Konzernanhang	96
Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG (Anlage zum Konzernanhang)	196
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	204

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 28. Februar 2013

BayWa Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Josef Lutz
Andreas Helber
Dr. Josef Krapf
Roland Schuler

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	01.01.2011 angepasst
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(C.1.)	139,830	119,038	64,134
Sachanlagen	(C.2.)	1.068,484	1.109,851	917,019
At-Equity-bilanzierte Anteile	(C.3.)	92,939	16,533	45,733
Übrige Finanzanlagen	(C.3.)	232,799	210,595	212,607
Biologische Vermögenswerte	(C.4.)	10,500	–	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(C.5.)	86,218	63,587	71,639
Steuerforderungen	(C.6.)	5,487	6,658	7,564
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(C.7.)	31,624	18,665	16,810
Latente Steueransprüche	(C.8.)	112,590	78,474	98,849
		1.780,471	1.623,401	1.434,355
Kurzfristige Vermögenswerte				
Wertpapiere	(C.3.)	1,938	1,811	1,841
Vorräte	(C.9.)	1.432,558	1.165,428	1.062,329
Biologische Vermögenswerte	(C.4.)	0,693	–	–
Steuerforderungen	(C.6.)	50,333	43,059	21,478
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(C.7.)	875,618	742,512	662,941
Flüssige Mittel	(C.10.)	83,239	86,997	28,208
		2.444,379	2.039,807	1.776,797
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	(C.11.)	232,503	258,800	49,104
Summe Aktiva		4.457,353	3.922,008	3.260,256

Passiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	01.01.2011 angepasst
Eigenkapital	(C.12.)			
Gezeichnetes Kapital		88,147	87,871	87,562
Kapitalrücklage		94,612	91,536	88,441
Gewinnrücklagen		511,693	559,899	559,873
Sonstige Rücklagen		167,300	105,277	85,313
Eigenkapital vor Anteile anderer Gesellschafter		861,752	844,583	821,189
Anteile anderer Gesellschafter		223,386	200,623	166,509
		1.085,138	1.045,206	987,698
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	(C.13.)	519,793	419,343	422,246
Langfristige übrige Rückstellungen	(C.14.)	88,474	75,600	64,372
Finanzschulden	(C.15.)	640,973	565,126	269,077
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.16.)	8,273	5,289	2,157
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.17.)	4,301	0,012	45,262
Übrige Verbindlichkeiten	(C.18.)	10,614	13,090	2,284
Latente Steuerschulden	(C.19.)	125,569	100,928	100,468
		1.397,997	1.179,388	905,866
Kurzfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	(C.13.)	29,908	28,475	27,534
Kurzfristige übrige Rückstellungen	(C.14.)	136,000	116,480	106,287
Finanzschulden	(C.15.)	893,822	582,526	537,675
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.16.)	3,831	1,750	0,558
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.17.)	761,165	750,148	549,495
Steuerverbindlichkeiten		53,260	56,651	39,404
Übrige Verbindlichkeiten	(C.18.)	69,310	79,142	72,732
		1.947,296	1.615,172	1.333,685
Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen	(C.20.)	26,922	82,242	33,007
Summe Passiva		4.457,353	3.922,008	3.260,256

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2012

Fortgeführte Geschäftsbereiche

in Mio. Euro	Anhang	2012	2011 angepasst
Umsatzerlöse	(D.1.)	10.531,119	9.585,677
Bestandsveränderung		39,442	88,844
Andere aktivierte Eigenleistungen		4,947	2,324
Sonstige betriebliche Erträge	(D.2.)	205,443	129,985
Materialaufwand	(D.3.)	- 9.355,640	- 8.503,124
Rohergebnis		1.425,311	1.303,706
Personalaufwand	(D.4.)	- 718,742	- 682,035
Abschreibungen		- 119,796	- 102,173
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(D.5.)	- 418,569	- 382,383
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		168,204	137,115
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	(D.6.)	3,206	1,386
Übriges Beteiligungsergebnis	(D.6.)	15,356	10,658
Zinsertrag	(D.7.)	5,358	4,576
Zinsaufwand	(D.7.)	- 69,483	- 58,301
Finanzergebnis		- 45,563	- 41,681
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		122,641	95,434
Ertragsteuern	(D.8.)	- 4,649	- 27,310
Konzernjahresüberschuss		117,992	68,124
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	(D.9.)	21,286	17,640
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens		96,706	50,484
EBIT		186,766	149,159
EBITDA		306,562	251,332
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	(D.10.)	2,82	1,48
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	(D.10.)	2,82	1,48

Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis

in Mio. Euro	2012	2011 angepasst
Konzernjahresüberschuss	117,992	68,124
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten		
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“	-2,034	-5,189
Umgliederungen aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ während der Berichtsperiode	-	-
Während der Berichtsperiode erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aus Pensionsverpflichtungen und Abfertigungsrückstellungen	-103,827	-3,321
Währungsumrechnungsdifferenz	2,074	-1,946
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	-103,787	-10,456
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	-1,536	-1,416
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-102,251	-9,040
Konzern-Gesamtergebnis	14,205	57,668
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	19,750	16,224
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-5,545	41,444

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2012

Anhang (E.1.)

in Mio. Euro	2012	2011 angepasst
Konzernjahresüberschuss	117,992	68,124
Abschreibungen/Zuschreibungen von langfristigen Vermögenswerten		
Immaterielle Vermögenswerte	15,860	12,807
Sachanlagen	99,815	85,797
Übrige Finanzanlagen	0,052	1,168
Finanzimmobilien	4,107	2,120
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
Veränderung latenter Steuern	-14,534	-4,834
Equity-Ergebnisse abzüglich Dividenden und Kapitalrückzahlungen	-2,974	6,530
Erfolgswirksam erfasster Aufwand in Bezug auf aktienbasierte Vergütung	1,340	1,361
Übrige	-46,219	-8,147
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-3,466	-4,664
Zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge aus Sondereinflüssen		
Gewinne/Verluste aus Verkäufen von Finanzanlagen	-1,712	-0,203
	170,261	160,059
Zunahme/Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	10,623	7,657
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-38,921	-8,954
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-196,828	-291,225
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	204,894	105,010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	150,029	-27,453
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (Konzernanhang B.1.)	-130,570	-63,632
Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen (Tochterunternehmen; Konzernanhang B.1.)	1,087	8,537
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien	129,938	36,513
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien	-157,726	-205,556
Einzahlungen aus Abgängen von übrigen Finanzanlagen	15,612	18,916
Auszahlungen für Investitionen in übrige Finanzanlagen	-51,991	-17,426
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-193,650	-222,648
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2,012	2,043
Gezahlte Dividenden	-25,924	-19,883
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	79,702	294,645
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-18,387	-2,936
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	37,403	273,869
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-6,218	23,768
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	86,997	28,208
Zugang/Abgang von Finanzmitteln infolge von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen	2,460	35,021
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	83,239	86,997

in Mio. Euro	2012	2011 angepasst
Zusätzliche Angaben		
Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind folgende Zahlungsströme enthalten:		
Ertragsteuerzahlungen	-28,676	-32,937
Erhaltene Zinsen	5,136	4,056
Gezahlte Zinsen	-43,725	-32,782
Erhaltene Dividenden und andere übernommene Ergebnisse	10,050	12,564
<p>Die gezahlten Zinsen sind im Berichtsjahr mit 12,342 Mio. Euro (Vorjahr: 5,254 Mio. Euro) der Finanzierungstätigkeit und mit 31,383 Mio. Euro (Vorjahr: 27,528 Mio. Euro) der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnen. Die Ertragsteuerzahlungen entfallen mit 2,701 Mio. Euro (Vorjahr: 2,526 Mio. Euro) auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit und mit 25,975 Mio. Euro (Vorjahr: 30,411 Mio. Euro) auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit. Die erhaltenen Dividenden und anderen übernommenen Ergebnisse entfallen wie im Vorjahr auf die Investitionstätigkeit. Von den erhaltenen Zinsen sind 1,195 Mio. Euro (Vorjahr: 0,972 Mio. Euro) der Investitionstätigkeit und 3,941 Mio. Euro (Vorjahr: 3,084 Mio. Euro) der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnen.</p>		
Im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthaltene Auszahlungen für Unternehmenserwerbe setzen sich wie folgt zusammen:		
Kaufpreise für Unternehmenserwerbe	- 117,262	- 68,252
Zur Auszahlung gelangte Kaufpreise (inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile aus Unternehmenserwerben aus Vorjahren)	- 130,570	- 63,632
Übernommene Finanzmittelfonds aus Unternehmenserwerben	10,068	33,912
Netto-Cashflow aus Unternehmenserwerben	- 120,502	- 29,720

Hinsichtlich der nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen bzw. Geschäftseinheiten, über welche die Beherrschung erlangt oder verloren wurde, wird auf Abschnitt B.1. des Konzernanhangs verwiesen.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang (C.11.)

in Mio. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen Neubewertung	Übrige Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenkapital vor Anteile anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2011 – ursprünglicher Ansatz	87,562	88,441	0,358	576,755	85,313	838,429	167,095	1.005,524
Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	–	–	–	–17,240	–	–17,240	–0,586	–17,826
Stand 01.01.2011 – angepasster Ansatz	87,562	88,441	0,358	559,515	85,313	821,189	166,509	987,698
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	–	–	–	–2,471	–1,939	–4,410	20,730	16,320
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,309	3,095	–	–	–	3,404	–	3,404
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten	–	–	–5,110	–	–	–5,110	–0,079	–5,189
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Abfertigungsrückstellungen	–	–	–	–3,002	–	–3,002	–0,320	–3,322
Dividendenausschüttungen	–	–	–	–	–17,043	–17,043	–2,840	–19,883
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–0,929	–0,929	–1,017	–1,946
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	–	10,609	–10,609	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	50,484	50,484	17,640	68,124
Stand 31.12.2011/01.01.2012	87,871	91,536	–4,752	564,651	105,277	844,583	200,623	1.045,206
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	–	–	–	–6,458	17,738	11,280	8,402	19,682
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,276	3,076	–	–	–	3,352	–	3,352
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten	–	–	–2,616	–	–	–2,616	0,582	–2,034
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Abfertigungsrückstellungen	–	–	–	–100,756	–	–100,756	–3,070	–103,826
Im Eigenkapital erfasste Zwischengewinne aus der Zwischengewinneliminierung mit assoziierten Unternehmen	–	–	–	28,616	–	28,616	–	28,616
Dividendenausschüttungen	–	–	–	–	–20,534	–20,534	–5,390	–25,924
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	1,121	1,121	0,953	2,074
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklagen	–	–	–	33,008	–33,008	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	96,706	96,706	21,286	117,992
Stand 31.12.2012	88,147	94,612	–7,368	519,061	167,300	861,752	223,386	1.085,138

Konzernanhang zum 31. Dezember 2012

Nach den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)/International Accounting Standards (IAS) sowie unter Berücksichtigung der erforderlichen zusätzlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

(A.) Grundlagen des BayWa-Konzernabschlusses

(A.1.) Allgemeine Angaben, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die BayWa AG hat ihren Sitz in 81925 München, Arabellastraße 4. Der BayWa-Konzern ist eine Gruppe von Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkten in den Geschäftsbereichen Agrarhandel, Obst, Technik, Energie, Regenerative Energien und Baustoffe. Das Geschäftssegment Agrarhandel umfasst den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln. Das Geschäftssegment Obst fasst sämtliche Aktivitäten des Konzerns im Bereich Obstanbau und Obsthandel zusammen. Das gesamte Agrartechnikangebot wird im Geschäftssegment Technik abgebildet. Das Geschäftssegment Energie bietet die flächendeckende Versorgung gewerblicher und privater Kunden mit Heizöl, Kraftstoffen, Schmierstoffen und Holzpellets. Im Geschäftssegment Regenerative Energien bietet der Konzern einerseits Dienstleistungen zur Projektierung von Windkraft- und Biogasanlagen sowie Solarparks an, andererseits betreibt der Konzern eigene Windkraft- und Biogasanlagen zur Stromerzeugung. Das Angebot an regenerativen Energien wird durch den Vertrieb von Solarmodulen abgerundet. Im Geschäftssegment Baustoffe sind die Aktivitäten des Vertriebs von Baustoffen sowie der Betrieb von Bau- und Gartenmärkten der österreichischen Konzerngesellschaften zusammengefasst.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 hat die BayWa AG einen Großteil ihrer Bau & Gartenmärkte in ein Joint Venture mit der Semer Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzburg, Österreich, eingebracht. Die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH betreibt über die Gesellschaft HELLWEG Die Profi-Baumärkte GmbH & Co. KG, Dortmund, Bau & Gartenmärkte in Deutschland und Österreich. Wie vertraglich vereinbart, wurden zum 1. Januar 2012 die Vorratsbestände sowie ausgewähltes Anlagevermögen und direkt zurechenbare Schulden von 56 Bau & Gartenmärkten der BayWa AG in die zu diesem Zweck gegründete BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund (ehemals: München), eingebracht. Nach erfolgter Einbringung hat die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH 50 Prozent der Kommanditanteile an der BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG erworben. Die weiteren 50 Prozent der Kommanditanteile sind zunächst bei der BayWa AG verblieben und werden bis zum 31. Dezember 2021 sukzessive an die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH veräußert. Sämtliches Immobilienvermögen der übergegangenen Bau & Gartenmärkte ist nicht auf die neue Gesellschaft übertragen worden, sondern in der BayWa AG verblieben. Die Immobilien werden seither an die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG vermietet. Seit dem Erwerb der Kommanditanteile durch die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH wird die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG im BayWa-Konzern at-Equity bilanziert. Die Vermögenswerte und Schulden der übergegangenen Bau & Gartenmärkte waren im Vorjahr als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 im Konzernabschluss der BayWa AG abgebildet worden. Aufgrund der erfolgten Ausgliederung wird das Geschäftssegment Bau & Gartenmarkt im vorliegenden Konzernabschluss nicht mehr als Subsegment des Segments Bau geführt. Die im Konzern verbliebenen Aktivitäten der Bau & Gartenmärkte im österreichischen Raum werden seither als Bestandteil des bisherigen Subsegments Baustoffe betrachtet, welches nunmehr dem Segment Bau entspricht.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die danach am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden vollständig berücksichtigt. Der Konzernabschluss vermittelt somit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Der Konzernabschluss entspricht zudem den ergänzenden Vorschriften des § 31 5a Abs. 1 HGB.

Das Geschäftsjahr des BayWa-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Die Abschlüsse der BayWa AG und deren Konzernunternehmen werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt. Eine Ausnahme bilden die Abschlüsse der Deutschen Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main, der Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main, der Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H., Hollabrunn, Österreich, der Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland, der Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland, der Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland sowie der Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien, die jeweils nach der Equity-Methode bilanziert werden. Sämtliche genannten Unternehmen haben mit dem 31. März bzw. 30. Juni einen abweichenden Bilanzstichtag. Für sämtliche Unternehmen bilden Zwischenabschlüsse zum 31. Dezember 2012 die Konsolidierungsgrundlage.

Die Rechnungslegung im Konzern der BayWa AG erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; sie sind unter Abschnitt C. und D. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. In der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang aufgedgliedert und erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. Euro; gerundet auf drei Nachkommastellen).

(A.2.) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, bei der Vorratsbewertung, im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung und Bewertung von Pensions- und übrigen Rückstellungen sowie bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen in Übereinstimmung mit IAS 36.

Bei Rückstellungen für Pensionen sind der Abzinsungsfaktor sowie Gehalts- und Rententrends eine wichtige Schätzgröße. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors beeinflusst den Barwert der Verpflichtung aus den Altersversorgungsplänen.

Die Impairment-Tests für Geschäfts- und Firmenwerte beruhen auf zukunftsorientierten Annahmen. Vertretbare Änderungen dieser Annahmen würden aus heutiger Sicht nicht dazu führen, dass die Buchwerte der Cash-Generating Unit ihren erzielbaren Betrag überschreiten und daher außerplanmäßig abzuwerten wären. Die zugrunde liegenden Annahmen sind hauptsächlich durch die Marktsituation der Cash-Generating Unit beeinflusst.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden angesetzt, soweit eine Realisierung künftiger Steuervorteile innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktivierter latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Bei Sachanlagen wurden Annahmen in Bezug auf die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen. Somit sind Abweichungen zur tatsächlichen Nutzungsdauer möglich, die jedoch eher gering einzuschätzen sind.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der biologischen Vermögenswerte erfordert Schätzungen hinsichtlich des zukünftigen Ertragspotenzials, des Standorts, der Pflanzung, des Alters, der Sorte sowie der Produktionskapazitäten der Obstplantagen.

Bei Vorräten ergeben sich Schätzungen insbesondere im Zusammenhang mit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert. Die Schätzungen des Nettoveräußerungswerts basieren auf substanziellen Hinweisen, die zum Zeitpunkt der Schätzungen im Hinblick auf den für die Vorräte voraussichtlich erzielbaren Betrag verfügbar sind. Diese Schätzungen berücksichtigen Preis- oder Kostenänderungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Vorgängen nach der Berichtsperiode stehen, insoweit, als diese Vorgänge Verhältnisse aufhellen, die bereits am Ende der Berichtsperiode bestanden haben.

Die Bewertung der Einbringlichkeit von Forderungen unterliegt ebenfalls Annahmen, die insbesondere auf historischen Erfahrungswerten zur Einbringlichkeit beruhen.

Die betrieblichen Aufwendungen der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ unterliegen ebenfalls Schätzungen, basierend auf Erfahrungswerten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Abschlussstichtag. Dabei wurden die konjunkturelle Entwicklung und das wirtschaftliche Umfeld des BayWa-Konzerns besonders berücksichtigt. Durch eine andere Entwicklung dieser Rahmenbedingungen in künftigen Geschäftsperioden können sich Unterschiede zwischen den tatsächlichen Beträgen und den Schätzwerten ergeben. In solchen Fällen werden an folgenden Abschlussstichtagen die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen.

(A.3.) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2012 erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2012 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie des BayWa-Konzerns.

Im Januar 2011 veröffentlichte das IASB eine Änderung des IFRS 1 (First-time adoption of International Financial Reporting Standards), um Leitlinien für die erstmalige Anwendung der IFRS bei Vorliegen ausgeprägter Hochinflation zu ergänzen. Diese Leitlinien sind anwendbar für Unternehmen, die entweder die Darstellung IFRS-konformer Abschlüsse wieder aufnehmen oder erstmals ihren Abschluss nach IFRS aufstellen.

Ebenfalls im Januar 2011 hat das IASB weitere Änderungen an IFRS 1 zur Streichung der Verweise auf feste Zeitpunkte für Erstanwender der IFRS herausgegeben. Die Änderungen führen zur Streichung der festen Umsetzungszeitpunkte und befreien Erstanwender damit von der Verpflichtung, bestimmte Transaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, gemäß IFRS neu zu beurteilen.

Im Oktober 2010 hat das IASB in Zusammenhang mit seiner umfangreichen Überarbeitung außerbilanzieller Aktivitäten neue Angabepflichten in IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) aufgenommen. Zielsetzung dieser Änderungen ist die Erhöhung der Transparenz für den Abschlussleser bezüglich der Risiken aus Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, in denen die übertragende Partei ein anhaltendes Engagement zurückbehält.

Im Januar 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 12 (Income Taxes) in Bezug auf latente Steuern und die Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten veröffentlicht. Die Änderungen führen zu einer Ausnahme vom allgemeinen Grundsatz in IAS 12, wonach die Bewertung latenter Steuern die steuerlichen Konsequenzen zu berücksichtigen hat, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen erwartet, den Buchwert eines Vermögenswerts zu realisieren. Insbesondere wird für Renditeimmobilien, die nach dem Fair-Value-Modell gemäß IAS 40 (Investment Property) bewertet werden, die widerlegbare Vermutung aufgenommen, dass deren Buchwert vollständig durch Veräußerung realisiert wird. Mit den Änderungen wird Bedenken Rechnung getragen, dass die Anwendung des allgemeinen Grundsatzes hinsichtlich der Realisation eines Vermögenswerts in IAS 12 auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete Renditeimmobilien schwierig ist oder subjektiven Einflüssen unterliegt, da es möglich ist, dass das Unternehmen die Absicht hat, den Vermögenswert für einen unbegrenzten oder unbestimmten Zeitraum zu halten, während dem es sowohl Mieteinkünfte als auch eine Wertsteigerung erwartet.

Gemäß den Änderungen erfolgt die Bewertung von latenten Steuerverbindlichkeiten oder latenten Steueransprüchen – sofern die Vermutung nicht widerlegt wird – unter Zugrundelegung der steuerlichen Konsequenzen, die sich aus der vollständigen Realisierung des Buchwerts der Renditeimmobilie durch Veräußerung ergeben. Diese Vermutung kann jedoch widerlegt werden, wenn die Renditeimmobilie abnutzbar ist und innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung im Wertverzehr des Großteils des wirtschaftlichen Nutzens, welcher der Renditeimmobilie innewohnt, über die Laufzeit besteht.

Die Anwendung dieser Änderung führt bei Unternehmen, die nach dem Fair-Value-Modell in IAS 40 bewertete Renditeimmobilien halten und in deren Rechtskreis Veräußerungen von Renditeimmobilien steuerfrei sind, dazu, dass diese keine latenten Steuern mehr auf die temporären Differenzen, die sich aus den Fair-Value-Änderungen ergeben, ansetzen dürfen (es sei denn, die Veräußerungsvermutung wird widerlegt). Dies ergibt sich daraus, dass die vollständige Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung nicht zu steuerlichen Konsequenzen führt – unabhängig davon, ob das Unternehmen beabsichtigt, die Immobilie in dem Zeitraum vor der Veräußerung zur Erzielung von Mieteinkünften zu verwenden.

Für abschreibungsfähige Renditeimmobilien führt die Anwendung der Änderungen zu einer Änderung der Rechnungslegungsmethode. Wurden latente Steuern bisher unter der Erwartung bestimmt, dass der Buchwert der Immobilie durch Nutzung realisiert wird, so ist nunmehr die Bewertungsgrundlage zu ändern, sofern die Veräußerungsvermutung nicht widerlegt werden kann. Hat eine Änderung der Bewertungsgrundlage zu erfolgen und ist dieser Effekt wesentlich, so sind die Vergleichszahlen entsprechend anzupassen, da die Änderungen vollständig retrospektiv anzuwenden sind.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

Das IASB bzw. IFRS Interpretations Committee hat nachfolgende Standards, Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung jedoch bislang nicht verpflichtend ist. Die Anwendung dieser IFRS bzw. Interpretationen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen werden. Diese Rechnungslegungsvorschriften wurden im BayWa-Konzern nicht vorzeitig angewandt.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 (Financial Instruments) mit Regeln zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und im Oktober 2010 die Regeln zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Die Veröffentlichungen stellen den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten dar. IFRS 9 definiert zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Hinsichtlich strukturierter Produkte mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung auf Trennungspflicht und eine eventuell getrennte Bilanzierung nur noch für nichtfinanzielle Basisverträge vorgesehen. Strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Die verpflichtende Erstanwendung des IFRS 9 wurde durch eine im Dezember 2011 verabschiedete Änderung zum „Mandatory Effective Date of IFRS 9“ auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Gleichzeitig wurden die Erläuterungspflichten zur Erstanwendung von IFRS 9 in IFRS 7 geändert. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. In Anbetracht der Komplexität des Themengebiets des IFRS 9 ist eine Aussage über die Auswirkungen im Detail derzeit nicht verlässlich möglich. Jedoch wird davon ausgegangen, dass diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben werden.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB vier neue Standards: IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 11 (Joint Arrangements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IFRS 13 (Fair Value Measurement). Zusätzlich wurden Änderungen an zwei bereits bestehenden Standards, IAS 27 (Separate Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures), veröffentlicht. Die Erstanwendung der Standards ist nach erfolgter Übernahme in europäisches Recht für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Die Auswirkungen der Änderungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zurzeit geprüft.

Mit IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) soll eine methodisch einheitliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises unabhängig von der Beteiligungsform gewährleistet werden. Die Basis hierfür bildet ein „Control-Concept“ mit umfangreichen Anwendungshinweisen, welches in den neuen Standard integriert wurde. IFRS 10 ersetzt somit die entsprechenden Regelungen aus IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und SIC-12 (Consolidation – Special Purpose Entities) in vollem Umfang.

IFRS 11 (Joint Arrangements) regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, durch die die gemeinschaftliche Kontrolle zusammen mit einem Dritten ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung orientiert sich an den sich aus der gemeinschaftlichen Vereinbarung ergebenden Rechten und Pflichten und nicht mehr an der rechtlichen Form. Die gemeinschaftlichen Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten sind zukünftig die anteiligen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den Rechten und Pflichten des Einzelnen zu bilanzieren. Der Anteil an einem Gemeinschaftsunternehmen ist zukünftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Die Regelungen des IAS 31 (Interests in Joint Ventures) zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 (Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers) werden durch IFRS 11 ersetzt.

In der vom IASB neu überarbeiteten Fassung von IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) wird neben der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen nun auch die Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode geregelt.

In IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) werden die Anhangsangaben geregelt, die im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen anzugeben sind. Die Angaben sollen es ermöglichen, die Art der genannten Unternehmensbeziehungen und die damit verbundenen Risiken einzuschätzen sowie den Einfluss auf die Bilanz nachvollziehen zu können.

Infolge der Änderungen durch IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IFRS 12 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 27 (Separate Financial Statements), die nun ausschließlich die Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im IFRS-Einzelabschluss regelt.

Mit IFRS 13 (Fair Value Measurement) veröffentlichte das IASB eine einheitliche Definition und Ermittlungsgrundsätze des beizulegenden Zeitwerts sowie damit verbundene Anhangsangaben. Geregelt wird dabei nicht, wann, sondern wie eine Fair-Value-Bewertung durchzuführen ist, wobei der Fair Value als Preis definiert wird, der beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. IFRS 13 ist bei Erstanwendung prospektiv anzuwenden. Die Erstanwendung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Die hieraus resultierenden Berichtspflichten werden lediglich geringfügige Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Diese Änderungen fordern eine separate Darstellung der erfolgsneutral erfassten Posten innerhalb des „Other Comprehensive Income“, je nachdem, ob sie zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind oder nicht. Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Diese Änderungen werden lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ebenfalls im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 19 (Employee Benefits). Damit wurde die von der BayWa in der Vergangenheit angewendete sog. Korridormethode, das heißt das nachträgliche erfolgswirksame Erfassen von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten in Folgeperioden, abgeschafft. Zukünftig ist die Nettopensionsverpflichtung aus leistungsorientierten Pensionsplänen vollständig und deren Veränderung aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten unmittelbar erfolgsneutral zu erfassen. Zudem wird der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen auf Basis einer Nettoverbindlichkeit, das heißt aus dem Saldo aus Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, ermittelt. Dies bedeutet, dass der Zinssatz für die ergebniswirksam zu erfassenden erwarteten Erträge aus dem Planvermögen zukünftig nicht mehr geschätzt werden muss, sondern dem Abzinsungssatz der Pensionsverpflichtungen zu entsprechen hat. Die Ermittlungsweise dieses Zinssatzes wird gegenüber dem bisherigen Vorgehen unverändert bleiben. Im Falle von zukünftigen Planänderungen wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam zu erfassen sein. Des Weiteren gelten veränderte Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Abfindungsleistungen gegenüber Arbeitnehmern. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Durch die Änderung sind die im BayWa-Konzern bislang nach der Korridormethode behandelten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste somit erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen und die Nettopensionsverpflichtung vollständig auszuweisen. Vor dem Hintergrund des im Jahr 2012 deutlich reduzierten Zinsniveaus wurde im BayWa-Konzern zugunsten eines aussagekräftigeren Bilanzbilds im Berichtsjahr die Anwendung der Korridormethode durch eine direkte, erfolgsneutrale Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (IAS 19.93 ff.) retrograd ersetzt. Es handelt sich dabei um eine Bilanzierungsänderung nach IAS 8. Die BayWa hat damit wesentliche Änderungen des IAS 19 (2011) vorweggenommen. Der aus den Vorjahren aufgelaufene nicht amortisierte versicherungsmathematische Verlust wurde in diesem Zusammenhang erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Es wird in diesem Zusammenhang auf weitere Ausführungen in Abschnitt B.6. dieses Anhangs verwiesen. Weitere Auswirkungen der Änderung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zurzeit geprüft.

Die Interpretation IFRIC 20 (Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine) wurde im Oktober 2011 veröffentlicht. IFRIC 20 regelt den Ansatz, die Erst- und die Folgebewertung von Vermögenswerten im Zusammenhang mit Abraumbeseitigungsmaßnahmen in der Produktionsphase im Tagebau, um Zugang zu Erz- oder Mineralienvorkommen zu erhalten. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Diese Änderung wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB die Ergänzungen „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ in Bezug auf IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) sowie „Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ in Bezug auf IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures). Die Ergänzung zu IAS 32 stellt Details im Zusammenhang mit den Kriterien „jederzeitiges Recht zur Aufrechnung“ und „zeitgleiches Settlement“ klar. Die IFRS-7-Ergänzung verpflichtet, zukünftig Brutto- und Nettobeträge aus der bilanziellen Saldierung sowie andere bestehende Saldierungsrechte, die nicht die bilanziellen Saldierungskriterien erfüllen, tabellarisch darzustellen. Diese Ergänzungen sind für Zwischenperioden und Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 (IFRS-7-Ergänzung) bzw. 1. Januar 2014 (IAS-32-Klarstellungen) verpflichtend und rückwirkend anzuwenden. Diese Änderung wird keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben.

Im März 2012 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 1 zu Darlehen der öffentlichen Hand. Die Änderungen bieten eine Erleichterung für IFRS-Erstanwender, indem sie eine prospektive Anwendung von IAS 39 oder IFRS 9 und Tz. 10A von IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) auf niedrigverzinsliche Darlehen der öffentlichen Hand erlauben, die im Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS noch ausstehend sind. Diese Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Diese Änderung wird keine Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben.

Im Rahmen seiner jährlichen Verbesserungen hat das IASB im Mai 2012 Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Eine Anpassung an IFRS 1 bezieht sich auf die wiederholte Anwendung des IFRS 1 und stellt klar, dass ein Unternehmen, das die IFRS bereits in einer früheren Berichtsperiode angewendet hat, dessen aktuellster vorheriger Jahresabschluss jedoch keine ausdrückliche und uneingeschränkte Bestätigung der Übereinstimmung mit den IFRS enthält und das für die laufende Periode wiederum einen IFRS-Abschluss aufstellt, ein Wahlrecht hat, entweder IFRS 1 nochmals anzuwenden oder alternativ die IFRS rückwirkend in Übereinstimmung mit IAS 8 so anzuwenden, als ob es mit deren Anwendung nie aufgehört hätte. Das Unternehmen hat die Gründe anzugeben, warum die Anwendung der IFRS unterbrochen wurde, warum die Anwendung wieder aufgenommen wurde und warum die nochmalige Anwendung von IFRS 1 nicht gewählt wurde, falls dies zutreffend ist.

Des Weiteren enthält IFRS 1 eine Änderung in Bezug auf Fremdkapitalkosten, die klarstellen, dass nach vorherigen Rechnungslegungsvorschriften aktivierte Fremdkapitalkosten vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ohne Anpassung im Übergangszeitpunkt übernommen werden können. Für Fremdkapitalkosten, die nach dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS angefallen sind und sich auf qualifizierte Vermögenswerte im Bau beziehen, hat die Bilanzierung gemäß der Vorschriften in IAS 23 (Borrowing Costs) zu erfolgen. Daneben wird klargestellt, dass ein Erst-anwender das Wahlrecht hat, IAS 23 vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS anzuwenden.

Eine Änderung in IAS 1 (Presentation of Financial Statements) enthält eine Klarstellung, dass ein Unternehmen eine dritte Bilanz zum Eröffnungsbilanzstichtag der Vorjahresperiode aufzustellen hat, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend angepasst oder umgliedert hat und diese rückwirkende Anwendung, Anpassung oder Umgliederung eine wesentliche Auswirkung auf die in der Eröffnungsbilanz enthaltenen Informationen hat. Dabei sind entsprechende Anhangsangaben für diese dritte Bilanz nicht erforderlich. Die Änderungen stellen weiterhin klar, dass zusätzliche Vergleichsinformationen zu Berichtsperioden, die über die von IAS 1 geforderte Vorjahresvergleichsperiode hinausgehen, nicht erforderlich sind. Gleichwohl darf ein Unternehmen freiwillig einzelne Abschlussbestandteile für zusätzliche Perioden einschließlich der zugehörigen Anhangsangaben zur Verfügung stellen, sofern diese Zusatzinformationen in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt wurden. Dies führt jedoch nicht zur Verpflichtung, für diese zusätzlichen Perioden sämtliche Abschlussbestandteile zur Verfügung stellen zu müssen.

Ebenfalls im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB wurde eine Änderung an IAS 16 (Property, plant and equipment) zur Klassifizierung von Wartungsgeräten vorgenommen. Die Änderung stellt klar, dass Ersatzteile, Reserve- bzw. Ersatzgeräte und Wartungsgeräte in Übereinstimmung mit IAS 16 zu bilanzieren sind, wenn sie die Definition von Sachanlagen erfüllen. Anderenfalls handelt es sich um Vorräte.

Des Weiteren wurde eine Klarstellung in IAS 32 (Financial Instruments: Disclosures) zu steuerlichen Auswirkungen auf Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber sowie auf Transaktionskosten aufgenommen. Hierdurch wird präzisiert, dass die steuerlichen Auswirkungen auf Dividendenausschüttungen an Eigenkapitalgeber sowie auf Transaktionskosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen ausschließlich in Übereinstimmung mit IAS 12 zu bilanzieren sind.

Die dargestellten Änderungen an den IFRS im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die vorgenommenen Änderungen werden keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben.

(B.) Angaben zur Konsolidierung

(B.1.) Konsolidierungskreis – Vollkonsolidierte Unternehmen nach IAS 27

In den Konzernabschluss der BayWa AG sind nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der BayWa AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die BayWa AG unmittelbar oder mittelbar über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt („Control-Concept“) und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung handelt.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Segment Agrar		
Bayerische Futtersaatbau GmbH, Ismaning	72,7	
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8	
CLAAS Südostbayern GmbH, Töging	90,0	
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Weiden	90,0	
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0	
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0	
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0	
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0	
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0	
Eurogreen Italia S.r.l., Milano, Italien	51,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2012
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Unterpremstätten, Österreich	100,0	
URL AGRAR GmbH, Wien, Österreich	100,0	Spaltung zum 01.01.2012
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0	
Garant-Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0	
Greenpower Handels GmbH, Mondsee, Österreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 14.03.2012
LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0	
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0	
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	85,0	
Raiffeisen Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0	
Sempol spol. s r.o., Trnava, Slowakei	100,0	
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0	
Turners & Growers-Gruppe		
Turners & Growers Limited, Auckland, Neuseeland	73,1	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Aeneid Thirteen Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Delica Limited, Auckland, Neuseeland	70,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZA Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZA Orchards Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Fruit Distributors Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Inglis Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Status Produce Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Turners & Growers (Fiji) Limited, Suva, Republik Fidschi	70,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Turners & Growers Fresh Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Turners and Growers Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Delica Australia Pty Ltd, Pakenham, Australien	85,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Delica Domestic Pty Ltd, Pakenham, Australien	70,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Delica North America Inc., Torrance, USA	75,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Fresh Food Exports 2011 Limited, Mangere, Neuseeland	75,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZA Commercial Holdings Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZA Finance Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZA Fresh Inc., Seattle, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZA Group Services Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZA Investments USA Inc., Seattle, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
ENZA Pipfruit Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZACOR Pty Ltd, Pymble, Australien	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZAFOODS New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZAFRUIT Marketing Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZAFRUIT New Zealand (Continent) NV, Sint-Truiden, Belgien	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZAFRUIT New Zealand (UK) Limited, Luton, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZAFRUIT New Zealand International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZAFRUIT Products Inc., Seattle, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
ENZATree Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Taipa Water Supply Limited, Kerikeri, Neuseeland	65,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Segment Bau		
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, Ahaus	100,0	
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0	
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0	
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0	
Segment Energie		
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard	90,0	
Aufwind Nuevas Energías S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	
BayWa r.e España S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
BayWa r.e. renewable energy GmbH (ehemals: BayWa r.e GmbH), München	100,0	
BayWa r.e Mozart, LLC, San Diego, USA	100,0	
WKN Wagner, LLC, San Diego, USA	100,0	
BayWa r.e Service GmbH, München	100,0	
BayWa r.e USA LLC, Santa Fe, USA	100,0	
BayWa-Tankstellen-GmbH, München	100,0	
Diermeier Energie GmbH, München	100,0	
Dulas MHH Ltd., Machynlleth Powys, Großbritannien	90,0	
ECOWIND-Gruppe		
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0	
ECOWind d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0	
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0	
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,5	
Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0	
Wind Water Energy ood, Varna, Bulgarien	76,0	
Focused Energy LLC, Santa Fe, USA	80,0	
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien, Österreich	71,0	
L & L Rotorservice GmbH, Basdahl	100,0	
L & L Vermögensverwaltungs GmbH, Basdahl	100,0	
MHH France S.A.S., Toulouse, Frankreich	90,0	
MHH Solartechnik GmbH, Tübingen	100,0	
MHH SOLAR DANMARK ApS, Svendborg, Dänemark	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.05.2012
Net Environment S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
BayWa r.e. bioenergy GmbH (ehemals: r.e Bioenergie GmbH), Regensburg	100,0	
BayWa r.e. green energy products GmbH (ehemals: r.e Biomethan GmbH), Regensburg	100,0	
Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2012
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5	
Tecno Spot S.r.l., Bruneck, Italien	70,0	Erstkonsolidierung zum 01.02.2012
Tecnosolar Solar USA Inc., Los Angeles, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.02.2012

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Tecnospot Construction Services Inc., Los Angeles, USA	80,0	Erstkonsolidierung zum 01.02.2012
Ge-Tec GmbH, Lienz, Österreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.02.2012
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart	100,0	
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0	
Wingefeld Energie GmbH, Hünfeld	100,0	
WKN-USA-Gruppe		
WKN USA, LLC, San Diego, USA	70,0	
WKN Montana II, LLC, San Diego, USA	100,0	
WKN Ravel, LLC, San Diego, USA	100,0	
WKN Vivaldi, LLC, San Diego, USA	100,0	
WKN Chopin, LLC, San Diego, USA	100,0	
WKN Amadeus, LLC, San Diego, USA	100,0	
RENERCO-Gruppe		
RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München	100,0	
RENERCO Beteiligungs GmbH, Grünwald	100,0	
RENERCO Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0	
RENERCO Energy UK Ltd., London, Großbritannien	100,0	
RENERCO GEM 1 GmbH, München	100,0	
RENERCO GEM 2 GmbH, München	100,0	
RENERCO GEM 4 GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2012
renerco plan consult GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2012
GEM WIND FARM 1 Ltd., London, Großbritannien	100,0	
GEM WIND FARM 2 Ltd., London, Großbritannien	100,0	
GEM WIND FARM 3 Ltd., London, Großbritannien	100,0	
GEM WIND FARM 4 Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2012
RENERCO Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0	
RENERCO Solar GmbH, München	100,0	
Aludra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2012
BayWa r.e. Wind GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2012
Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 08.03.2012
Cubiertas Solares Parking S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 08.03.2012
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Strasbourg, Frankreich	100,0	
Livas 1 Energeiaki EPE, Kalamata, Griechenland	94,0	
Neuilly Saint Front Energies SAS, Bègles, Frankreich	70,0	
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	100,0	
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	74,0	
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	74,0	
SEP du Midi 2 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 08.02.2012
SEP SAG Intersolaire 3 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 08.02.2012
SEP SAG Intersolaire 5 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 08.02.2012
Silverworld System S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.08.2012
Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2012
Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.11.2012
Solarpark Gemini GmbH & Co. KG, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.05.2012
Sunshine Movement GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 28.02.2012
Umspannwerk Gürtelkopf GmbH & Co. KG, München	100,0	
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, München	100,0	
Windpark Everswinkel GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	
Windpark Everswinkel II GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	
WP EWL Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100,0	
Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.08.2012
Windpark Kamionka GmbH, Grünwald	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0	
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, München	100,0	
WP SDF Infrastruktur GmbH & Co. KG, Grünwald	99,0	
Windpark Wegeleben GmbH & Co. KG, München	100,0	
Wind am Speckberg GmbH, München	100,0	
Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.01.2012
Segment Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)		
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0	
BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München	100,0	
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3	
BayWa Pensionsverwaltung GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 03.12.2012
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0	
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München (kurz: RI-Solution)	100,0	
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Unterstützungseinrichtung der BayWa AG in München GmbH, München	100,0	
Segmentübergreifende Tochterunternehmen		
„UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich (kurz: UNSER LAGERHAUS) (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	51,1	
Raiffeisen-Agro Magyarorszá g Kft., Székesfehérvár, Ungarn (Segmente: Agrar, Energie)	100,0	
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	89,9	
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (kurz: RWA AG) (Segmente: Agrar, Energie, Bau, Sonstige Aktivitäten)	50,0	Stimmrechtsmehrheit
RWA SLOVAKIA spol. s r.o., Bratislava, Slowakei (Segmente: Agrar, Energie)	100,0	

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die im Berichtsjahr oder in Vorjahren gegründeten Gesellschaften Eurogreen Italia S.r.l., Milano, Italien, MHH SOLAR DANMARK ApS, Svendborg, Dänemark, BayWa Pensionsverwaltung GmbH, München, Aludra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich, BayWa r.e. Wind GmbH, München, RENERCO GEM 4 GmbH, München, GEM WIND FARM 4 Ltd., London, Großbritannien, Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien, renerco plan consult GmbH, München, Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München, Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München, Solarpark Gemini GmbH & Co. KG, München, Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Grünwald, sowie Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Grünwald, erstmalig in den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen aufgenommen. Bei bereits in den Vorjahren gegründeten Gesellschaften war eine Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG bislang aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung der Gesellschaften unterblieben.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 ist das Agrargeschäft der F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Unterpremstätten, Österreich, auf die URL AGRAR GmbH, Wien, Österreich, im Rahmen einer Abspaltung übertragen worden. Die Anteile an der URL AGRAR GmbH werden zu 99,9 Prozent von der RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich, und zu 0,1 Prozent von der Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gehalten. Die neu entstandene Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der BayWa AG seit dem Zeitpunkt der Abspaltung nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung einbezogen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 sind die bisherigen Konzerngesellschaften Voss GmbH & Co. KG, Coesfeld, und bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG, Mönchenglöblich, auf die BayWa AG angewachsen. Zudem ist mit Wirkung zum 29. Februar 2012 die ZES Zentrale Einkaufs-Service GmbH, München, auf die BayWa AG verschmolzen worden. Die genannten Gesellschaften werden somit im Konzernabschluss der BayWa AG zum 31.12.2012 nicht mehr als gesonderter Bestandteil des Konsolidierungskreises dargestellt.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Weiden, zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit mit Wirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines Asset-Deals den Landtechnikhandel und das Werkstattgeschäft der Agrartechnik Georg Utz, Schwend, erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Januar 2012 übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,630 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,430
Sachanlagen und Vorräte	0,200
Gesamtkaufpreis	0,630

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines Asset-Deals zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit das Diesel- und Heizölgeschäft der Gustav Baumann GmbH, Coburg, erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Januar 2012 übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,060 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,060
Sachanlagen und Vorräte	–
Gesamtkaufpreis	0,060

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines Asset-Deals zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit einen Teil des Tankstellen- und Mineralölgeschäfts der Leberzammer GmbH & Co. KG, Gunzenhausen, erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Januar 2012 übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,160 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,125
Sachanlagen und Vorräte	0,035
Gesamtkaufpreis	0,160

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 31. Januar 2012 über die Konzerngesellschaft Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Grünwald, zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Rahmen eines Asset-Deals die Vermögenswerte und Schulden des Windparks Uetze erworben. Mit dem Erwerbszeitpunkt wurde die Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG erstmalig in den Konzernabschluss der BayWa AG im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Anschaffungskosten für das zum 31. Januar 2012 übergegangene Reinvermögen betragen 9,887 Mio. Euro.

Das im Zusammenhang mit dem Asset-Deal erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	21,240		21,240
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	–		–
Forderungen	1,278		1,278
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,683		0,683
Langfristige Verbindlichkeiten	12,460		12,460
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,854		0,854
Latente Steuerschulden	–		–
	9,887		9,887
Gesamtkaufpreis			9,887

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft CLAAS Südostbayern GmbH, Töging, zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit mit Wirkung zum 1. April 2012 im Rahmen eines Asset-Deals den Landtechnikhandel und das Werkstattgeschäft der AGRO HAIDER GmbH & Co. KG, Mengkofen, und der AGRO HAIDER e.K., Mengkofen, an den Standorten Mengkofen (Ettenkofen), Oberaltaich und Moos (Langenisarhofen) erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. April 2012 übergegangenen Vermögenswerte betragen 3,799 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,500
Sachanlagen und Vorräte	3,299
Gesamtkaufpreis	3,799

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft EUROGREEN GmbH, Betzdorf, mit Wirkung zum 1. März 2012 im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an dem Unternehmen Greenpower Handels GmbH, Mondsee, Österreich, erworben.

Die Greenpower Handels GmbH, Mondsee, Österreich, ist Systemanbieter für die Pflege, Intensivpflege, Neuanlage, Regeneration und Rekonstruktion von Nutzrasen und vertreibt u. a. ein umfassendes Sortiment an Spezialdüngemitteln und Saatgut für Rasen sowie Maschinen zur Rasenbearbeitung und -pflege. Im letzten Geschäftsjahr vor dem Erwerb durch die EUROGREEN GmbH erwirtschaftete die Greenpower Handels GmbH einen Umsatz von über 1 Mio. Euro.

Die beherrschende Einflussnahme der EUROGREEN GmbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 14. März 2012, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1,00 Euro.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,004 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Greenpower Handels GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,080	0,024	0,104
Sachanlagen	0,077		0,077
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	0,118	0,014	0,132
Forderungen	0,176		0,176
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,001		0,001
Langfristige Verbindlichkeiten	0,015		0,015
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,545		0,545
Latente Steuerschulden	–	0,030	0,030
	–0,108	0,008	–0,100
Geschäfts- oder Firmenwert			0,100
Gesamtkaufpreis			–

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,006 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,089 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 14. März 2012, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Greenpower Handels GmbH bei einem Umsatz von 1,255 Mio. Euro einen Verlust in Höhe von 0,107 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat im Rahmen eines Share-Deals 73,1 Prozent der Anteile an der Firma Turners & Growers Limited (T & G), Auckland, Neuseeland, übernommen. Hiermit erweitert die BayWa AG ihre internationale Ausrichtung im Obsthandel und erweitert ihre geschäftlichen Aktivitäten um den Obstanbau. Aufgrund der Präsenz von T & G auf fünf Kontinenten weitet die BayWa AG ihr Angebot im Obstgeschäft aus und verschafft sich Zugang zu den weltweiten Wachstumsmärkten insbesondere in Asien, in denen T & G bereits etabliert ist. T & G ist in Neuseeland Marktführer im Vertrieb und im Export von Frischobst. Darüber hinaus hält das Unternehmen die exklusiven Markenrechte für den weltweiten Anbau und die Vermarktung der Apfelsorten Jazz und Envy sowie der Kiwisorten ENZAGreen, ENZAGold und ENZARed. Zudem wird mit der Gesellschaft Delica Limited, Auckland, Neuseeland, der größte neuseeländische Exporteur für Frischobst und einzige Exporteur der ENZA-Tafelobstprodukte nach Asien mit in den Konsolidierungskreis aufgenommen. T & G fungiert als Handelsplattform für Äpfel in Südamerika, den USA, Südafrika, Asien und Europa.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf die Turners & Growers Limited und ihre Tochtergesellschaften nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 9. März 2012, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte aus Gründen der Wesentlichkeit und Praktikabilität auf den 31. März 2012.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 97,766 Mio. Euro. Diese entsprechen dem im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebots festgesetzten und im März zur Auszahlung gelangten Kaufpreis.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 3,900 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Turners & Growers Limited und ihrer Tochtergesellschaften erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	10,889	-6,632	4,257
Sachanlagen inkl. langfristiger biologischer Vermögenswerte	185,465	-11,052	174,413
Finanzanlagen	10,056	0,019	10,075
Vorräte inkl. kurzfristiger biologischer Vermögenswerte	37,382	-6,396	30,986
Forderungen	60,167	-1,925	58,242
Latente Steueransprüche	-	5,124	5,124
Flüssige Mittel	8,295	-	8,295
Langfristige Verbindlichkeiten	50,164	8,237	58,401
Kurzfristige Verbindlichkeiten	73,700	829	74,529
Latente Steuerschulden	15,523	-3,202	12,321
	172,867	-26,726	146,141
Anteiliges Nettovermögen			106,829
Negativer Goodwill			-9,063
Gesamtkaufpreis			97,766
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			39,312

Der negative Goodwill in Höhe von 9,063 Mio. Euro wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst und ist insbesondere auf Geschäftsrisiken zurückzuführen, die im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht bilanzierungsfähig waren.

Der auf nicht beherrschende Anteile an der Turners & Growers Limited entfallende Anteil am Nettovermögen von 39,312 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 89,781 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 3,290 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 31. März 2012, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Turners & Growers Limited zusammen mit ihren Tochtergesellschaften bei einem Umsatz von 322,383 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 11,108 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft MHH Solartechnik GmbH, Tübingen, mit Wirkung zum 1. Februar 2012 im Rahmen eines Share-Deals 70 Prozent der Anteile an dem italienischen Unternehmen Tecno Spot S.r.l., Bruneck, Italien, erworben und steigt dadurch in den italienischen Photovoltaik(PV)-Großhandel ein. Die Tecno Spot S.r.l. ist ein Großhandelsunternehmen für Photovoltaiksysteme. Das 1998 gegründete Unternehmen deckt als etablierter Premiumanbieter die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich der Systemintegration für den Großhandel von Photovoltaikanlagen ab. Es handelt sich um ein im Markt etabliertes wachstumsstarkes Unternehmen, das im Geschäftsjahr 2010 über 50 Megawatt an PV-Anlagen vertrieben und einen Umsatz von rund 146 Mio. Euro erwirtschaftet hat. Seit 2008 ist die Tecno Spot S.r.l. mit ihrer Tochtergesellschaft Ge-Tec GmbH, Lienz, in Österreich sowie mit der Eröffnung der Tecnospot Solar USA Inc., Los Angeles, USA, und der Tecnospot Construction Services Inc., Los Angeles, USA, auf dem amerikanischen Markt tätig.

Die beherrschende Einflussnahme der MHH Solartechnik GmbH auf die Tecno Spot S.r.l. und deren Tochtergesellschaften nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 1. Februar 2012, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 19,434 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Februar zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente (8,000 Mio. Euro) sowie einen Kaufpreiseinbehalt von 0,750 Mio. Euro. Zusätzlich enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 jeweils erzielten EBIT der Tecno Spot S.r.l. und ihrer Tochtergesellschaften zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen liegen in einer Bandbreite zwischen 0,000 und 14,490 Mio. Euro. Aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung der Gesellschaften zum Erwerbszeitpunkt wurde ein Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 19,434 Mio. Euro angesetzt.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,592 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Tecno Spot S.r.l. und ihrer Tochtergesellschaften erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,056	7,523	7,579
Sachanlagen	0,187		0,187
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	2,241	0,075	2,316
Forderungen	7,961		7,961
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	1,735		1,735
Langfristige Verbindlichkeiten	3,428		3,428
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5,140		5,140
Latente Steuerschulden	–	2,140	2,140
	3,612	5,458	9,070
anteiliges Nettovermögen			6,349
Geschäfts- oder Firmenwert			13,085
Gesamtkaufpreis inkl. bedingter Kaufpreisbestandteile			19,434
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			2,721

Der auf nicht beherrschende Anteile an der Tecno Spot S.r.l. entfallende Anteil am Nettovermögen von 2,721 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,799 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,749 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 1. Februar 2012, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Tecno Spot S.r.l. zusammen mit ihren Tochtergesellschaften bei einem Umsatz von 54,937 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,731 Mio. Euro.

Mit Kaufvertrag vom 8. November 2011 hat die BayWa AG über ihre Enkelgesellschaft BayWa r.e Service GmbH, München, jeweils 100 Prozent der Anteile an den Unternehmen L & L Rotorservice GmbH, Basdahl, sowie L & L Vermögensverwaltungs GmbH, Basdahl, mittels Share-Deal erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e Service GmbH auf diese Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 13. Dezember 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1,269 Mio. Euro. Diese beinhalten einerseits die vertraglich vereinbarte und im Dezember ausbezahlte Kaufpreiskomponente von 0,869 Mio. Euro. Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an den Gesellschaften bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 erzielten EBIT der L & L Rotorservice GmbH zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen liegen in einer Bandbreite zwischen 0,000 und 0,400 Mio. Euro. Aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt wurde ein Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 1,269 Mio. Euro angesetzt.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,170 Mio. Euro. Diese waren im Geschäftsjahr 2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der L & L Rotorservice GmbH und der L & L Vermögensverwaltungs GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,715	1,219	1,934
Sachanlagen	2,275		2,275
Finanzanlagen	0,005		0,005
Vorräte	0,665		0,665
Forderungen	0,336		0,336
Latente Steueransprüche	0,197		0,197
Flüssige Mittel	0,049		0,049
Langfristige Verbindlichkeiten	2,768		2,768
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,302		1,302
Latente Steuerschulden	–	0,343	0,343
	0,172	0,876	1,048
Geschäfts- oder Firmenwert			0,221
Gesamtkaufpreis inkl. bedingter Kaufpreisbestandteile			1,269

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München, für Zwecke der zukünftigen Erweiterung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der regenerativen Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Sunshine Movement GmbH, München, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der RENERCO Renewable Energy Concepts AG auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 28. Februar 2012. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,025 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Februar zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Sunshine Movement GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	–	–	–
Forderungen	–	–	–
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,025	–	0,025
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Latente Steuerschulden	–	–	–
	0,025		0,025
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
Gesamtkaufpreis			0,025

Seit dem 28. Februar 2012, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Sunshine Movement GmbH bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,005 Mio. Euro.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und den den Eigenkapitalgebern zurechenbaren Konzerngewinn ergeben.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft Sunshine Movement GmbH, München, für Zwecke der zukünftigen Erweiterung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der regenerativen Energien im Rahmen von Share-Deals jeweils 100 Prozent der Anteile an der Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U., Madrid, Spanien, und der Cubiertas Solares Parking S.L.U., Madrid, Spanien, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der Sunshine Movement GmbH auf diese Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 8. März 2012. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Mit Wirkung zum 1. August 2012 hat die Sunshine Movement GmbH, München, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Silverworld System S.L.U., Madrid, Spanien, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der Sunshine Movement GmbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 1. August 2012. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die kumulierten Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,008 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarten Kaufpreiskomponenten.

Im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben der Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U., Cubiertas Solares Parking S.L.U. und Silverworld System S.L.U. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	–		–
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	–		–
Forderungen	0,001		0,001
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,007		0,007
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–		–
Latente Steuerschulden	–		–
	0,008		0,008
Geschäfts- oder Firmenwert			–
Gesamtkaufpreis			0,008

Wäre der Kauf der Gesellschaften bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und den den Eigenkapitalgebern zurechenbaren Konzerngewinn ergeben.

Seit dem 8. März 2012, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U. bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,000 Mio. Euro und die Cubiertas Solares Parking S.L.U. bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag von 0,002 Mio. Euro. Die Silverworld System S.L.U. erzielte seit dem 1. August 2012, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,061 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaften RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München, (99 Prozent) und RENERCO Solar GmbH, München, (1 Prozent) für Zwecke der zukünftigen Erweiterung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der regenerativen Energien im Rahmen von Share-Deals jeweils 100 Prozent der Anteile an der SEP du Midi 2 SNC, Mulhouse, Frankreich, an der SEP SAG Intersolaire 3 SNC, Mulhouse, Frankreich, sowie an der SEP SAG Intersolaire 5 SNC, Mulhouse, Frankreich, erworben. Die beherrschende Einflussnahme auf diese Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 8. Februar 2012. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf den Tag.

Die kumulierten Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,029 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarten Kaufpreiskomponenten.

Im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben der SEP du Midi 2 SNC, der SEP SAG Intersolaire 3 SNC und der SEP SAG Intersolaire 5 SNC erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,057	0,340	0,397
Sachanlagen	0,055		0,055
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	–		–
Forderungen	0,009		0,009
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,006		0,006
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,343		0,343
Latente Steuerschulden	–	0,095	0,095
	–0,216	0,245	0,029
Geschäfts- oder Firmenwert			–
Gesamtkaufpreis			0,029

Wäre der Kauf der Gesellschaften bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und den den Eigenkapitalgebern zurechenbaren Konzerngewinn ergeben.

Seit dem 8. Februar 2012, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die SEP du Midi 2 SNC bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,010 Mio. Euro. Die SEP SAG Intersolaire 3 SNC erzielte bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag von 0,063 Mio. Euro und die SEP SAG Intersolaire 5 SNC bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag von 0,055 Mio. Euro.

Die RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München, hat am 2. Januar 2012 100 Prozent seiner Anteile an der Windpark Selmsdorf II GmbH & Co. KG, Grünwald, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	02.01.2012
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	1,087

Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	02.01.2012
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	0,200
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	0,200
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	–
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,038
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–
	0,038
Langfristige Schulden	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	–
Kurzfristige Schulden	
Kurzfristige Rückstellungen	0,001
Finanzschulden	0,244
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	0,245
Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt	–0,007

Veräußerungserfolg aus dem Abgang der Konzerngesellschaft

in Mio. Euro	02.01.2012
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	1,087
Aufgegebenes Nettovermögen	0,007
Veräußerungserfolg	1,094

Der Veräußerungserfolg ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens

in Mio. Euro	02.01.2012
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	1,087
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–
	1,087

Die RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, hat die über ihre Tochtergesellschaften RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich, und Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gehaltene und im Bereich Fruchtsaftkonzentrat tätige Konzerngesellschaft Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf, Österreich, zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o., Chelm, Polen, mit Wirkung zum 1. Juni 2012 in ein Joint Venture mit der AGRANA Juice Holding GmbH, Gleisdorf, Österreich, eingebracht. Im Gegenzug für die eingebrachten Gesellschaften hat die RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, über ihre Tochtergesellschaft RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich, 49,99 Prozent an dem Joint Venture YBBSTALER AGRANA JUICE GmbH, Kröllendorf, Österreich, (zum 22. Dezember 2012 umfirmiert in AUSTRIA JUICE GmbH, Kröllendorf, Österreich) erhalten. Im BayWa-Konzern werden die Anteile an der AUSTRIA JUICE GmbH seither at-Equity bilanziert. Die Zusammenlegung der beiden Fruchtsaftkonzentrat-Unternehmen trägt den sich verändernden Märkten Rechnung, auf denen in den letzten Jahren sowohl eine zunehmende Konsolidierung bei den Konzentratherstellern als auch bei den Getränkeabfüllern zu verzeichnen ist. Das Zusammengehen der beiden Gesellschaften stärkt die Wettbewerbsfähigkeit auf den zusehends globalen Fruchtsaftkonzentratmärkten und stellt einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Internationalisierung des BayWa-Konzerns dar. Die kartellrechtliche Genehmigung des Joint Ventures erfolgte am 4. April 2012.

Die sich aus der Übergangskonsolidierung ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	01.06.2012
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile in Form von 49,99 Prozent der Anteile an YBBSTALER AGRANA JUICE GmbH	46,489

Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden der Ybbstaler Fruit Austria GmbH und der Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o.

in Mio. Euro	01.06.2012
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	0,400
Sachanlagen	26,001
Finanzanlagen	0,041
Aktive latente Steuern	0,325
	26,767

Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	40,090
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	29,599
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,623
	79,312

in Mio. Euro	01.06.2012
Langfristige Schulden	
Langfristige Rückstellungen	1,821
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,366
Passive latente Steuern	1,272
	3,459

Kurzfristige Schulden	
Kurzfristige Rückstellungen	2,882
Finanzschulden	31,767
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	33,037
	67,686

Nettovermögen zum Einbringungszeitpunkt	34,934
--	---------------

Erfolg aus dem Abgang der Konzerngesellschaften

in Mio. Euro	01.06.2012
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	46,489
Aufgegebenes Nettovermögen	- 34,934
Bis zum Einbringungszeitpunkt eliminierte Zwischengewinne	0,159
Erfolg aus der Übergangskonsolidierung	11,714

Der Erfolg aus der Übergangskonsolidierung ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Nettozahlungsmittelabfluss aus dem Abgang der Konzernunternehmen

in Mio. Euro	01.06.2012
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	-
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 9,623
	- 9,623

Aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung werden 59 inländische und 93 ausländische Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ansatz in der Konzernbilanz für diese Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die kumulierten Jahresergebnisse und das kumulierte Eigenkapital (unkonsolidierte HB I-Werte auf Basis des lokalen Abschlusses) dieser Unternehmen stellen sich für das Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

Nicht einbezogene verbundene Unternehmen	in Mio. Euro	Anteil in Prozent zur Gesamtheit aller vollkonsolidierten Unternehmen
Jahresüberschuss	3,147	6,03
Eigenkapital	30,127	1,71

(B.2.) Assoziierte Unternehmen nach IAS 28

Nach der Equity-Methode werden nachstehende 27 (Vorjahr: 14) assoziierte Unternehmen bilanziert, bei denen der BayWa-Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, das heißt, einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20 Prozent und maximal 50 Prozent besitzt oder maßgeblichen Einfluss über Geschäftsführungs- oder Aufsichtsfunktionen ausüben kann und die kein Gemeinschaftsunternehmen oder ein Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Segment Obst		
Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland	33,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
David Oppenheimer & Company I, LLC, Seattle, USA	15,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
David Oppenheimer Transport Inc., Wilmington, USA	15,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Delica Pty Ltd, Pakenham, Australien	50,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland	41,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Fruitmark NV/SA, Sint-Truiden, Belgien	50,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
McKay Shipping Limited, Auckland, Neuseeland	25,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland	14,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Premier Fruit New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	50,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Wawata General Partner Limited, Nelson, Neuseeland	50,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien	50,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2012
Segment Energie		
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg	49,0	
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn	48,3	
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0	
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, München	50,0	
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,0	
EEV Beteiligungs GmbH, Grünwald	49,0	
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3	
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH, Cottbus	33,3	
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH, Staßfurt	49,0	
Segment Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)		
AHG Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0	
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund (ehemals: München)	50,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2012
BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG, München	99,0	Erstkonsolidierung zum 25.09.2012 Stimmrechtsanteil 50 Prozent
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8	
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4	
Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H., Hollabrunn, Österreich	25,0	
AUSTRIA JUICE GmbH (ehemals: YBBSTALER AGRANA JUICE GmbH), Kröllendorf, Österreich	50,0	Übergangskonsolidierung zum 01.06.2012

Neben dem Beteiligungsbesitz und den nachfolgend angeführten Darlehensausreichungen bestehen zu sämtlichen oben dargestellten Gesellschaften keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen.

Assoziierte Unternehmen	Darlehensstand 31.12.2012 in Mio. Euro	Laufzeit	Zinssatz
CRE Project S.r.l.	1,200	unbefristet	unverzinst
Fresh Vegetable Packers Limited	0,041	unbefristet	8 Prozent
Fruitmark NV/SA	0,052	unbefristet	unverzinst
Worldwide Fruit Limited	0,305	Juli 2013	unverzinst
Mystery Creek Asparagus Limited	0,157	unbefristet	unverzinst
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG	13,200	Rückführung bei Verkauf der Kraftwerke	6-Monats-Euribor zzgl. 200 Basispunkte
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG	13,800	Mai 2021	4,5 Prozent

Die Anteile dieser Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des sich seit Anteilserwerb ändernden Reinvermögens der Beteiligungsgesellschaften angesetzt.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

in Mio. Euro	Allen Blair Properties Limited	David Oppenheimer & Company I, LLC	David Oppenheimer Transport Inc.
Bilanzsumme	8,608	50,107	1,311
Umsatzerlöse	1,186	22,379	1,678
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,496	2,457	0,645
Vermögenswerte	8,608	50,107	1,311
Schulden	0,540	47,430	0,671
Anteil am Jahresergebnis	0,378	0,209	0,097
Buchwert der Finanzanlage	2,026	1,673	0,096

in Mio. Euro	Worldwide Fruit Limited	Fresh Vegetable Packers Limited	Fruitmark NV/SA
Bilanzsumme	23,007	2,134	6,188
Umsatzerlöse	128,405	0,746	27,176
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,553	0,059	0,930
Vermögenswerte	23,007	2,134	6,188
Schulden	20,338	0,237	3,761
Anteil am Jahresergebnis	0,479	0,017	0,316
Buchwert der Finanzanlage	2,098	0,438	0,534

in Mio. Euro	Delica Pty Ltd	McKay Shipping Limited	Mystery Creek Asparagus Limited	Wawata General Partner Limited
Bilanzsumme	0,517	4,788	2,130	4,490
Umsatzerlöse	5,777	3,533	0,006	0,539
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,304	1,204	-0,078	0,045
Vermögenswerte	0,517	4,788	2,130	4,490
Schulden	0,152	2,504	1,742	4,516
Anteil am Jahresergebnis	0,157	0,197	-0,002	0,592
Buchwert der Finanzanlage	0,640	0,960	0,008	1,850

in Mio. Euro	Premier Fruit New Zealand Limited	Raiffeisen Beteiligungs GmbH	BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG
Bilanzsumme	0,044	2,647	131,560
Umsatzerlöse	–	–	253,807
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	–	0,153	-4,952
Vermögenswerte	0,044	2,647	131,560
Schulden	–	1,885	108,512
Anteil am Jahresergebnis	–	0,068	–
Buchwert der Finanzanlage	–	1,594	14,002

in Mio. Euro	Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG	Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft*.	Frisch & Frost Nahrungs- mittel-Gesellschaft m.b.H
Bilanzsumme	6,007	22,539	42,779
Umsatzerlöse	1,120	–	74,146
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	– 1,181	– 0,144	0,523
Vermögenswerte	6,007	22,539	42,779
Schulden	7,512	22,679	28,664
Anteil am Jahresergebnis	–	– 0,104	– 0,193
Buchwert der Finanzanlage	–	1,639	4,483

in Mio. Euro	BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG	AUSTRIA JUICE GmbH	AHG Autohandels- gesellschaft mbH
Bilanzsumme	81,609	511,643	121,933
Umsatzerlöse	0,000	185,283	366,010
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	– 1,597	3,431	1,089
Vermögenswerte	81,609	511,643	121,933
Schulden	79,990	429,207	114,691
Anteil am Jahresergebnis	– 0,799	1,715	0,205
Buchwert der Finanzanlage	–	49,763	3,540

in Mio. Euro	Deutsche Raiffeisen- Warenzentrale GmbH	Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG	Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungs- gesellschaft mbH	EEV Beteiligungs GmbH
Bilanzsumme	22,605	115,582	0,062	0,037
Umsatzerlöse	126,730	0,155	–	–
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	– 2,384	– 0,411	0,007	0,014
Vermögenswerte	22,605	115,582	0,062	0,037
Schulden	13,467	131,060	0,009	0,003
Anteil am Jahresergebnis	– 0,830	– 0,114	–	0,007
Buchwert der Finanzanlage	4,500	0,025	0,013	0,006

* Mit Ausnahme des Buchwerts der Finanzanlage beziehen sich die angegebenen Werte auf das Jahr 2011.

in Mio. Euro	Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH	EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH	CRE Project S.r.l.
Bilanzsumme	0,123	0,102	0,163	45,526
Umsatzerlöse	0,940	–	1,102	6,046
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,781	–0,026	0,917	2,599
Vermögenswerte	–	0,061	–	40,930
Schulden	0,019	0,009	0,011	40,257
Anteil am Jahresergebnis	0,131	0,006	0,281	0,393
Buchwert der Finanzanlage	0,009	0,009	0,026	3,007

Insgesamt 27 (Vorjahr: 25) assoziierte Unternehmen mit einer insgesamt untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss werden nicht nach der Equity-Methode, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(B.3.) Veränderung des BayWa-Konsolidierungskreises im Überblick

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konzern-Konsolidierungskreis, einschließlich Mutterunternehmen, wie folgt verändert:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2011	63	59	122
davon vollkonsolidiert	52	56	108
davon at-Equity-bilanziert	11	3	14
Einbezogen zum 31.12.2012	69	116	185
davon vollkonsolidiert	57	101	158
davon at-Equity-bilanziert	12	15	27

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in einer separaten Anteilsbesitzliste (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

(B.4.) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt (Erwerbsmethode). Übersteigen die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so entsteht ein Firmenwert, der unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen wird. Der Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung, anderenfalls wird der Firmenwert unverändert beibehalten. Sind die Anschaffungskosten geringer als die Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag sofort ertragswirksam erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, sofern wesentlich, werden eliminiert. Zwischenergebnisse, die mit assoziierten Unternehmen realisiert werden, werden gegen den jeweiligen at-Equity bilanzierten Beteiligungsansatz eliminiert. Ist der betroffene Beteiligungsansatz für eine Eliminierung nicht in ausreichendem Umfang vorhanden, erfolgt eine Eliminierung gegen weitere in Zusammenhang mit der betreffenden Gesellschaft stehende Vermögenswerte. Sollten diese nicht oder nicht in ausreichender Höhe vorhanden sein, wird die Zwischenergebniseliminierung zur Sicherstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Ertragslage mit einer Verrechnung in den Gewinnrücklagen vorgenommen. Eine Darstellung als „deferred income“ und somit unter den übrigen Verbindlichkeiten wird nicht vorgenommen, da es sich bei dem eliminierten Zwischenergebnis um keine Schuld handelt und ein Ausweis als übrige Verbindlichkeit die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögenslage nicht korrekt wiedergeben würde. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden verrechnet.

(B.5.) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 („Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die Gesellschaften des BayWa-Konzerns betreiben ihre Geschäfte selbständig, so dass sie als „ausländische Geschäftsbetriebe“ berücksichtigt werden. Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zum Jahresdurchschnittskurs. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und mit den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenz erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,074 Mio. Euro.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 Euro	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
		Mittelkurs am		Durchschnittskurs	
		31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Dänemark	DKK	7,461	7,434	7,444	–
Großbritannien	GBP	0,816	0,835	0,813	0,870
Neuseeland	NZD	1,605	1,674	1,593	–
Polen	PLN	4,074	4,458	4,187	4,115
Schweiz	CHF	1,207	1,216	1,205	1,232
Serbien	RSD	113,718	104,641	112,735	102,255
Tschechische Republik	CZK	25,140	25,800	25,163	24,625
Ungarn	HUF	291,290	311,130	289,576	279,346
USA	USD	1,319	1,294	1,292	1,393

(B.6.) Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (IAS 8)

Im BayWa-Konzern bestehen Altersversorgungszusagen an aktive sowie ausgeschiedene Mitarbeiter sowie bei den österreichischen Konzerngesellschaften gesetzliche Verpflichtungen zu Abfertigungsleistungen. Sowohl die Pensionszusagen als auch die Abfertigungspflichten des BayWa-Konzerns sind als leistungsorientierte Versorgungspläne im Sinne des IAS 19 zu betrachten und bilanziell entsprechend zu behandeln. Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen u. a. Abweichungen zwischen tatsächlichen und geschätzten Berechnungsparametern sein können. Diese wurden für die bestehenden Pensionszusagen in den Vorjahren nach der Korridormethode des IAS 19 behandelt, wonach erst ein den Korridor überschreitender Betrag der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste erfolgswirksam zu erfassen ist. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Abfertigungsrückstellungen wurden hingegen direkt erfolgswirksam in der Berichtsperiode erfasst, in der sie angefallen waren. Vor dem Hintergrund des in 2012 deutlich reduzierten Zinsniveaus wurde im BayWa-Konzern zugunsten eines aussagekräftigeren Bilanzbilds im Berichtsjahr die Anwendung der Korridormethode (Pensionsrückstellungen) bzw. die direkte erfolgswirksame Erfassung (Abfertigungsrückstellungen) durch eine direkte erfolgsneutrale Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (IAS 19.93 ff.) ersetzt. Es handelt sich dabei um eine Bilanzierungsänderung nach IAS 8. Die BayWa hat damit wesentliche Änderungen des IAS 19 (2011) vorweggenommen. Hierdurch wurden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Ermittlung der Pensions- und Abfertigungspflichten im Berichtsjahr erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Da es sich hierbei um eine Änderung der Bewertungsmethodik handelt, ist diese retrospektiv anzuwenden. Hieraus ergaben sich folgende Änderungen der Vorjahreswerte in der Bilanz:

in Mio. Euro	zum 31. Dezember 2011			zum 1. Januar 2011		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Latente Steueransprüche	69,508	8,966	78,474	91,844	7,005	98,849
Gewinnrücklagen	580,924	-21,025	559,899	577,113	-17,240	559,873
Anteile anderer Gesellschafter	202,421	-1,798	200,623	167,095	-0,586	166,509
Pensionsrückstellungen (langfristig)	387,772	31,571	419,343	397,492	24,754	422,246
Latente Steuerschulden	100,710	0,218	100,928	100,391	0,077	100,468

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ergaben sich aus der Anpassung folgende Auswirkungen:

in Mio. Euro	2011		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Personalaufwand	-679,798	-2,237	-682,035
Ertragsteuern	-27,872	0,562	-27,310

(C.) Erläuterungen zur Bilanz

(C.1.) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel drei bis fünf Jahre) abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 („Intangible Assets“) aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung der Vermögenswerte ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit den angemessenen Teilen der Gemeinkosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“. Im Berichtsjahr wurden aufgrund vorgenommener Standortschließungen außerplanmäßige Abschreibungen von 0,672 Mio. Euro auf den Firmenwert der Küppers-Unternehmensgruppe sowie bei den übrigen Geschäfts- oder Firmenwerten von 0,230 Mio. Euro vorgenommen. Zudem wurde aufgrund einer bestehenden Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung von 1,415 Mio. Euro auf den Firmenwert der Dulas MHH Ltd. vorgenommen. Im Vorjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte von 2,182 Mio. Euro aufgrund einer angekündigten Standortschließung (Firmenwert der Stark GmbH & Co. KG) sowie der beschlossenen Ausgliederung der Bau & Gartenmärkte (Firmenwert der BayWa Bau und Gartenmarkt Weinsberg GmbH & Co. KG) vorgenommen worden.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Firmenwerte betreffen folgende Unternehmenserwerbe:

in Mio. Euro	2012	2011
„UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.	0,624	0,624
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service	0,507	0,507
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG	0,696	0,696
BayWa r.e. bioenergy GmbH (ehemals: r.e Bioenergie GmbH)	1,428	1,428
bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	1,635	1,635
BSF BauCenter GmbH (verschmolzen auf die BayWa AG)	0,492	0,492
CLAAS Württemberg GmbH	1,189	1,189
Dulas MHH Ltd.	0,845	2,242
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH	1,348	1,348
EUROGREEN-Gruppe	3,345	3,345
Focused Energy LLC	13,460	13,460
Greenpower Handels GmbH	0,100	–
Kreis Baustoffe + Holz Handelsgesellschaft mbH (verschmolzen auf die BayWa AG)	0,665	0,665
Küppers-Unternehmensgruppe (verschmolzen auf die BayWa AG)	0,706	1,378
L & L Rotorservice GmbH und L & L Vermögensverwaltungs GmbH	0,221	1,097
LTZ Chemnitz GmbH	0,030	0,030
MHH Solartechnik GmbH	14,035	14,035
Mobau-Marba GmbH (Geschäftsbetrieb auf die BayWa AG übergegangen)	2,343	2,343
Net Environment S.L.U.	0,868	0,868
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH	0,409	0,409
RWA SLOVAKIA spol. s r.o.	0,152	0,152
Schradenbiogas GmbH & Co. KG	1,924	1,924
Sempol spol. s r.o.	0,245	0,245
Stark GmbH & Co. KG (Firmenwert aus Asset-Deal)	0,450	0,450
Tecno Spot-Unternehmensgruppe	13,085	–
Voss GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	1,913	1,913
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH	4,224	4,224
WKN USA, LLC	0,224	0,232
Wilhelm Bruchof GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	1,364	1,364
Übrige	0,912	1,142
	69,439	59,437

Die Veränderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Firmenwerte aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss. Die Verringerung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus dem Erwerb der L & L RotorService GmbH und der L & L Vermögensverwaltungs GmbH resultiert aus der Fertigstellung der Kaufpreisallokation im Berichtsjahr (vgl. Abschnitt B.1.). Bei den Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus dem Erwerb der WKN USA, LLC, und der Dulas MHH Ltd. entstanden sind, haben sich zudem Veränderungen aus Wechselkursschwankungen ergeben.

Von dem insgesamt ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von 0,956 Mio. Euro in den Folgejahren steuerlich abzugsfähig.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Restbuchwerte der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-Generating Unit) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit ihren Nutzungswerten verglichen.

Als Cash-Generating Unit sind zunächst die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten definiert, die sich in der Regel unmittelbar den Berichtssegmenten im BayWa-Konzern zuordnen lassen (vgl. Abschnitt B.1.). Im Falle der Verschmelzung rechtlich selbständiger Unternehmenseinheiten wird die jeweilige Betriebseinheit oder das jeweils geografisch abgegrenzte Segment der aufnehmenden Unternehmenseinheit als Cash-Generating Unit angesehen.

Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der Cash-Generating Unit erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich dabei auf die vom Management erstellten aktuellen Planungen auf einer 3-Jahres-Ebene sowie auf weitere Prämissen, die sich jeweils am aktuellen Kenntnisstand, an Marktprognosen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit orientieren.

Den Zahlungsreihen liegen geschäftsfeldspezifische Abzinsungsfaktoren zwischen 5,7 und 7,2 Prozent zugrunde. Bei den Wachstumsraten wird von dem erwarteten Branchendurchschnitt ausgegangen. Zur Extrapolation der Prognoserechnung wird zur Weiterentwicklung auf Basis des dritten Planjahres eine derzeit für diesen Zeitraum erwartete Wachstumsrate von 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Aus den durchgeführten Impairment-Tests ergab sich im Berichtsjahr ein Wertberichtigungsbedarf für den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der Dulas MHH Ltd. von 1,415 Mio. Euro, der in den außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres berücksichtigt wurde.

Die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten teilen sich folgendermaßen auf:

in Mio. Euro	2012	2011
Zugang aus unternehmensinterner Entwicklung	0,448	0,449
Zugang aus gesondertem Erwerb	11,283	16,411
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	25,522	47,831
	37,253	64,691

(C.2.) Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen wird betrieblich genutzt. Es ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Anlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	25 – 33
Wohngebäude	50
Grundstückseinrichtungen	10 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“. Zur Ermittlung eines Abschreibungsbedarfs werden Buchwerte der Grundstücke und Gebäude sowie der technischen Anlagen mit deren erzielbarem Betrag verglichen. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Basis des Nutzungswerts. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2012 kein Wertberichtigungsbedarf.

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen stehen und nach IAS 23 aktivierungspflichtig wären, werden im BayWa-Konzernabschluss mangels qualifizierter Vermögenswerte nicht aktiviert.

Von dem insgesamt ausgewiesenen Sachanlagevermögen dienten zum Bilanzstichtag 48,718 Mio. Euro der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vor allem um Finance-Lease-Qualifikationen im Immobilienbereich, bei technischen Anlagen und Maschinen sowie bei EDV-Hardware. Nach IAS 17 sind Leasingverhältnisse auf Basis von Chancen und Risiken danach zu beurteilen, ob dem Leasingnehmer (sog. Finance Lease) oder dem Leasinggeber (sog. Operate Lease) das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand zuzurechnen ist. Nach IFRS ist folglich der wirtschaftliche Gehalt solcher Transaktionen für die Beurteilung maßgeblich.

Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Im Anlagevermögen sind in Höhe von 11,980 Mio. Euro (Vorjahr: 6,873 Mio. Euro) als Finance Lease qualifizierte technische Anlagen und Maschinen sowie immaterielle Vermögenswerte enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Vereinzelt sind für die als Finance Lease klassifizierten Leasingverhältnisse Kaufoptionen am Ende der Laufzeit vereinbart. Über eine Ausübung der Kaufoptionen wird einzelfallbezogen jeweils am Ende der Laufzeit entschieden.

Die zukünftigen Leasingzahlungen aus den betreffenden Leasingverträge ergeben sich insgesamt wie folgt:

in Mio. Euro	2012	2011
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	4,028	1,982
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	8,959	5,230
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,062	0,272
	13,049	7,484
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
Fällig innerhalb eines Jahres	0,197	0,232
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	0,740	0,208
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,008	0,005
	0,945	0,445
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	3,831	1,750
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	8,219	5,022
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,054	0,267
	12,104	7,039

Für Verträge, die als Operate Lease – im Wesentlichen Immobilienmietverträge, Fahrzeugleasing und Erbbaurechts-Vereinbarungen – klassifiziert sind, ergeben sich folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen:

in Mio. Euro	2012	2011
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	63,171	40,432
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	147,972	85,155
Fällig nach mehr als fünf Jahren	238,043	80,007
	449,186	205,594

Im Geschäftsjahr wurden aus Operate-Leasing-Verhältnissen Mietaufwendungen in Höhe von 38,716 Mio. Euro geleistet.

(C.3.) At-Equity-bilanzierte Anteile, übrige Finanzanlagen und Wertpapiere

Die Finanzanlagen des BayWa-Konzerns setzen sich aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Anteilen an assoziierten und übrigen Beteiligungsunternehmen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und aus Wertpapieren zusammen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „bis zur Endfälligkeit zu halten“ zugeordnet und gemäß IAS 39 bilanziert und bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden stets zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert. Veränderungen des Zeitwerts werden erfolgswirksam unter dem übrigen Beteiligungsergebnis erfasst.

Der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ sind am Bilanzstichtag Wertpapiere mit beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 1,938 Mio. Euro (Vorjahr: 1,811 Mio. Euro) zugeordnet. Aufgrund ihres Handelscharakters werden sie unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordneten Vermögenswerte werden, sofern ein aktiver Markt existiert oder Zeitwerte mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können, mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und im Übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei zu Zeitwerten bilanzierten Vermögenswerten wird die Differenz zwischen ursprünglich angesetzten fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Für diejenigen Vermögenswerte, die zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt wurden, erfolgte eine Bewertung anhand festgestellter Börsennotierungen zum Bilanzstichtag.

Im Berichtsjahr wurden bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten Wertberichtigungen in Höhe von 2,832 Mio. Euro vorgenommen.

Die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Beteiligungen an der Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, und an der Raiffeisen Zentralbank AG, Wien, wurden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da für die Wertpapiere kein aktiver Markt existiert und somit kein marktgängiger Zeitwert ermittelt werden konnte. Die Ermittlung beizulegender Werte unter Zugrundelegung eines Ertragswertverfahrens war aufgrund nicht zur Verfügung stehender Daten nicht möglich. Aufgrund der Zugehörigkeit beider Gesellschaften zum genossenschaftlichen Verbund ist zudem die Fungibilität der Beteiligungen eingeschränkt.

Ebenso werden alle Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen ist eine Veräußerung derzeit nicht beabsichtigt.

In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital zuzüglich eventueller Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Anschaffungsvorgang bilanziert.

Bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden ausschließlich die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im BayWa-Konzern bestehen derzeit keine Vermögenswerte, die als „bis zur Endfälligkeit zu halten“ klassifiziert sind.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2012
 Anhang (C.1. – C.3. und C.5.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte				
	01.01.2012	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	01.01.2012	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Zuschreibun- gen	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte																	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	125,834	0,043	19,223	8,557	8,197	0,172	145,632	66,721	0,027	7,254	13,610	7,961	–	–0,334	79,317	66,315	59,113
Firmenwerte	62,193	0,061	12,306	0,018	1,446	–0,066	73,066	2,756	0,004	–	2,250	1,216	–	–0,167	3,627	69,439	59,437
Geleistete Anzahlungen	0,488	–	1,223	3,156	–	–0,791	4,076	–	–	–	–	–	–	–	–	4,076	0,488
	188,515	0,104	32,752	11,731	9,643	–0,685	222,774	69,477	0,031	7,254	15,860	9,177	–	–0,501	82,944	139,830	119,038
Sachanlagen																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.312,179	0,694	139,487	24,608	38,439	–367,406	1.071,123	670,199	0,202	3,802	27,814	13,786	–	–147,204	541,027	530,096	641,980
Technische Anlagen und Maschinen	779,275	1,162	105,250	15,458	32,283	51,396	920,258	445,357	0,631	62,676	41,836	17,682	–	–5,786	527,032	393,226	333,918
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	341,660	0,120	4,275	30,094	66,019	2,191	312,321	242,847	0,067	0,784	30,032	57,007	0,015	0,347	217,055	95,266	98,813
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35,140	–0,108	4,835	74,986	0,392	–64,417	50,044	–	–	0,195	0,147	–	–	–0,194	0,148	49,896	35,140
	2.468,254	1,868	253,847	145,146	137,133	–378,236	2.353,746	1.358,403	0,900	67,457	99,829	88,475	0,015	–152,837	1.285,262	1.068,484	1.109,851
At-Equity-bilanzierte Anteile	16,533	0,159	55,825	6,640	0,232	14,014	92,939	–	–	–	–	–	–	–	92,939	16,533	–
Finanzanlagen																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	41,491	–	–9,906	30,095	0,311	–14,013	47,356	13,175	–0,001	–	0,025	0,012	–	–	13,187	34,169	28,316
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2,127	–	–1,342	0,032	–	–	0,817	0,166	–0,077	–	–	–	–	–	0,089	0,728	1,961
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	150,792	–	–1,633	7,377	0,697	0,861	156,700	4,108	–	–	0,117	0,008	0,920	–	3,297	153,403	146,684
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	20,192	–	0,844	0,133	6,202	13,800	28,767	–	–	–	0,114	–	–	–	28,767	20,192	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,694	–	0,137	0,076	0,029	–	5,878	0,758	–	–	0,054	–	0,242	–	0,570	5,308	4,936
Sonstige Ausleihungen	8,572	–	1,012	9,505	8,507	–0,092	10,490	0,066	0,002	–	–	0,002	–	–	0,066	10,424	8,506
	228,868	–	–10,888	47,218	15,746	0,556	250,008	18,273	–0,076	–	0,310	0,022	1,276	–	17,209	232,799	210,595
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien																	
Grundstücke	51,649	–	–0,004	0,615	4,687	15,729	63,302	4,654	–	–0,005	–	1,596	–	–	3,053	60,249	46,995
Gebäude	74,115	–	–	0,234	3,064	41,453	112,738	57,523	–	–	4,107	2,449	–	27,588	86,769	25,969	16,592
	125,764	–	–0,004	0,849	7,751	57,182	176,040	62,177	–	–0,005	4,107	4,045	–	27,588	89,822	86,218	63,587
Konzernanlagevermögen	3.027,934	2,131	331,532	211,584	170,505	–307,169	3.095,507	1.508,330	0,855	74,706	120,107	101,720	1,291	–125,750	1.475,237	1.620,270	1.519,604

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2011
 Anhang (C.1. – C.3. und C.5.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte				
	01.01.2011	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2011	01.01.2011	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Zuschreibun- gen	Umbuchungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte																	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	83,594	0,447	22,597	16,372	1,127	3,951	125,834	56,913	-0,026	0,304	10,624	1,118	--	0,024	66,721	59,113	26,681
Firmenwerte	37,151	-0,512	25,554	--	--	--	62,193	6,605	-0,032	--	2,183	--	--	--	2,756	59,437	36,546
Geleistete Anzahlungen	0,907	--	-0,016	0,488	0,049	-0,842	0,488	--	--	--	--	--	--	--	--	0,488	0,907
	121,652	-0,065	48,135	16,860	1,176	3,109	188,515	57,518	-0,058	0,304	12,807	1,118	--	0,024	69,477	119,038	64,134
Sachanlagen																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.312,050	-1,090	2,031	34,036	25,288	-9,557	1.312,180	661,932	-0,381	0,393	32,014	19,073	1,449	-3,237	670,199	641,980	650,115
Technische Anlagen und Maschinen	519,331	-1,851	165,003	59,619	32,393	69,566	779,275	395,192	-1,085	52,703	25,938	28,629	--	1,238	445,357	333,918	124,139
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	342,114	-0,137	3,325	42,272	33,599	-12,315	341,660	241,633	-0,128	1,962	29,294	29,761	--	-0,153	242,847	98,813	100,481
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42,283	-0,959	-18,764	52,371	0,205	-39,586	35,140	-0,001	--	-0,290	--	--	--	0,291	--	35,140	42,284
	2.215,780	-4,037	151,595	188,298	91,485	8,108	2.468,250	1.298,760	-1,594	54,768	87,246	77,463	1,449	-1,861	1.358,400	1.109,850	917,019
At-Equity-bilanzierte Anteile	45,733	--	-20,902	0,862	5,445	-3,715	16,533	--	--	--	--	--	--	--	--	16,533	45,733
Finanzanlagen																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	34,789	--	6,100	6,847	0,198	-6,047	41,491	12,522	--	--	0,871	--	0,218	--	13,175	28,316	22,267
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,700	--	1,137	0,426	0,136	--	2,127	--	--	--	0,166	--	--	--	0,166	1,961	0,700
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	147,467	--	0,015	3,916	4,311	3,705	150,792	--	--	--	5,157	1,036	0,013	--	4,108	146,684	147,467
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	30,073	--	--	1,860	11,741	--	20,192	--	--	--	--	--	--	--	--	20,192	30,073
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,004	--	0,629	0,061	--	--	5,694	0,492	--	0,103	0,163	--	--	--	0,758	4,936	4,512
Sonstige Ausleihungen	7,654	--	0,094	3,280	2,456	--	8,572	0,056	--	--	--	--	--	--	0,066	8,506	7,588
	225,687	--	7,975	16,390	18,842	-2,342	228,868	13,080	--	0,103	6,357	1,036	0,231	--	18,273	210,595	212,607
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien																	
Grundstücke	55,058	--	-0,004	0,001	0,892	-2,514	51,649	5,886	-0,001	--	0,331	--	-0,900	4,654	46,995	49,172	
Gebäude	85,557	--	--	0,260	5,930	-5,772	74,115	63,090	--	--	2,120	3,498	--	-4,189	57,523	16,592	22,467
	140,615	--	-0,004	0,261	6,822	-8,286	125,764	68,976	--	-0,001	2,120	3,829	--	-5,089	62,177	63,587	71,639
Konzernanlagevermögen	2.749,460	-4,102	186,799	222,671	123,770	-3,126	3.027,930	1.438,330	-1,652	55,174	108,530	83,446	1,680	-6,926	1.508,330	1.519,600	1.311,130

(C.4.) Biologische Vermögenswerte

in Mio. Euro	2012
Kurzfristige biologische Vermögenswerte	
Stand der biologischen Vermögenswerte am 01.01.2012	–
Zugang durch Unternehmenserwerb	0,832
Zugang aufgrund von Käufen	–
Sonstiger Zugang	15,887
Veränderung des Zeitwerts abzgl. Verkaufskosten	0,262
Abgang aufgrund Ernte	– 16,292
Währungsdifferenzen	0,004
Stand der biologischen Vermögenswerte am 31.12.2012	0,693
Langfristige biologische Vermögenswerte	
Stand der biologischen Vermögenswerte am 01.01.2012	–
Zugang durch Unternehmenserwerb	8,702
Zugang aufgrund von Käufen	0,691
Sonstiger Zugang	7,082
Veränderung des Zeitwerts abzgl. Verkaufskosten – Ernte	– 0,579
Abgang aufgrund Ernte	– 5,597
Veränderung des Zeitwerts – Bäume und Sträucher	0,151
Abgang aufgrund von Verkäufen	–
Währungsdifferenzen	0,050
Stand der biologischen Vermögenswerte am 31.12.2012	10,500

Darstellung der Ertragskraft der biologischen Vermögenswerte zum 31.12.2012

	Hektar, bepflanzt		Produktion ¹	
	im Eigentum	gepachtet	im Eigentum	gepachtet
Tomaten	20	–	6.106.174	–
Äpfel	234	20	313.069	–
Zitronen	97	5	1.163.914	30.967
Orangen	–	20	–	550.110
Mandarinen	54	16	879.110	276.904
Kiwifrüchte	52	44	291.309	334.831
Blaubeeren (keine Produktion 2012)	11	–	–	–

1 Produktionseinheiten:

Tomaten in kg

Äpfel: Verpackungseinheit (tray carton equivalent entspricht ca. 18 kg)

Zitrusfrüchte (Zitronen, Orangen und Mandarinen) in kg im Export, Güteklasse 1 und 2

Kiwifrüchte: Verpackungseinheit (single layer tray entspricht ca. 3,5 kg)

Unter den biologischen Vermögenswerten werden die Frucht- bzw. Obstplantagen der Turners & Growers Limited in Neuseeland ausgewiesen. Die Plantagen werden zur Produktion von Äpfeln, Tomaten, Kiwifrüchten, Blaubeeren sowie Zitrusfrüchten wie Zitronen, Orangen und Mandarinen genutzt. Alle biologischen Vermögenswerte wurden von unabhängigen Gutachtern und dem Management zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Erkenntnisse des laufenden oder der vorangegangenen Geschäftsjahre bewertet. Anpassungen an den Zeitwert der biologischen Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung des zukünftigen Ertragspotenzials, des Standorts, der Pflanzung, des Alters, der Sorte sowie der Produktionskapazitäten der Obstplantagen durchgeführt.

Biologische Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Verkaufskosten bewertet; der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem aktuellen Standort der Vermögenswerte und beinhaltet somit alle Kosten, um die Erzeugnisse am Markt zu verkaufen. Die Bewertung der biologischen Vermögenswerte erfolgt auf Basis zukünftiger Erträge und deren diskontierter Cashflows. Dabei wird zur vollständigen Abbildung des erzielbaren Betrags die Marktbewertung der zugrunde liegenden Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Die unabhängigen Gutachter verwenden Bewertungsmethoden, die naturgemäß auf subjektiven Annahmen und Schätzungen basieren. In der Bewertung der biologischen Vermögenswerte ist ein Zuschlag für den beizulegenden Zeitwert der anstehenden Ernte enthalten.

Folgende Bewertungsannahmen wurden der Bewertung der biologischen Vermögenswerte zugrunde gelegt:

- a) Zur Barwertermittlung der erwarteten Cashflows wurden Abzinsungsfaktoren zwischen 11 Prozent und 22 Prozent verwendet.
- b) Für freie Landflächen wurden fiktive Pachtkosten berücksichtigt.
- c) Die Plantagen wurden unter der Annahme der Unternehmensfortführung bewertet.
- d) Für Kosten und Erlöse wurden Inflationsraten zwischen 0 und 3 Prozent berücksichtigt.
- e) Kosten wurden auf Basis der aktuellen durchschnittlichen Kosten berücksichtigt und mit den Standard-Herstellungskosten verglichen. Die Kosten variieren dabei aufgrund unterschiedlicher Standorte, des unterschiedlichen Anbaus, des Alters und der Art des biologischen Vermögenswerts (Sorten).
- f) Umsätze werden auf Basis der zu erwartenden Verkaufspreise und Produktionskapazitäten unter Berücksichtigung der erwarteten langfristigen Renditen für die jeweiligen Sorten geschätzt.

Dabei wurden folgende Preisspannen für 2013 (vor Inflation) verwendet:

Tomaten	kg	2 – 5 NZD pro kg
Äpfel	tce (tray carton equivalent)	19 – 30 NZD pro tce
Zitronen	kg	1 – 3 NZD
Orangen	kg	1 – 2 NZD pro kg
Mandarinen	kg	1 – 4 NZD pro kg
Kiwifrüchte	slt (single layer tray)	6 – 13 NZD pro slt

Die durchschnittlichen Preise werden 2013 im Vergleich zu 2012 am unteren Ende der Preisspannen erwartet.

- g) Es wurden Einschätzungen getroffen, wann neu entwickelte Pflanzungen ihre volle Produktionskapazität erreichen werden. Neu entwickelte Pflanzungen werden als Teil der gesamten Anbaufläche berücksichtigt und sind deshalb nicht separat ausgewiesen. Die durchschnittliche Rendite ist abhängig von dem Wachstumsstadium zum 31. Dezember 2012 als auch vom zugrunde liegenden Alter und dem Gesundheitszustand der jeweiligen Pflanzen.
- h) Im Berichtsjahr wurde bekannt, dass eine Kiwiplantage der Turners & Growers Limited in Kerikeri mit PSA-V, einer bakteriellen Rebkrankheit von Kiwireben, befallen ist. Auf Basis des Befunds wurden Prozesse installiert, um die Bakterien innerhalb eines lokalen Gebiets einzudämmen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung scheinen sich die Bakterien nicht weiter ausgebreitet zu haben. Allerdings ist die Verbreitung des PSA-V während der heißen Sommermonate (Dezember bis März) weniger wahrscheinlich als in den feuchten und windigen Frühjahrsmonaten (September und Oktober). Obwohl die Plantagen kontinuierlich überwacht werden, wird eine genauere Beurteilung über die weitere Verbreitung der PSA-V erst im Frühjahr 2013 möglich sein. Aufgrund des identifizierten Befalls mit PSA-V in der Plantage und einer möglichen Verbreitung der Krankheit wurden die Kiwireben in Kerikeri vorsorglich komplett auf null abgewertet. Das PSA-V hatte keinen Einfluss auf die Bewertung der aktuellen Ernte der Kiwifrüchte, da der Entwicklungsstand der Plantage zum Zeitpunkt der Bewertung eine normale Ernte erwarten ließ.
- i) Der Wert von Zitronenbäumen wurde im abgelaufenen Berichtsjahr aufgrund der historischen Verluste und der erwarteten geringen Profitabilität des Zitronengeschäfts ebenfalls reduziert. Der Zeitwert für Zitronenbäume resultiert ausschließlich aus einer neuen Sorte von Zitronenbäumen, deren Ertrag pro Baum deutlich höher zu erwarten ist als bei den bisherigen Sorten. Die Werte der Plantagen der bisherigen Sorte wurden komplett abgewertet.
- j) Der beizulegende Zeitwert der anstehenden Ernte (Tomaten, Äpfel, Zitronen, Orangen, Mandarinen und Kiwifrüchte) zum oder vor dem Zeitpunkt der Ernte basiert auf den geschätzten Marktpreisen der produzierten Mengen abzüglich der entsprechenden Erntekosten.

(C.5.) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter dem Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Property) werden 153 (Vorjahr: 156) verpachtete bzw. nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude ausgewiesen. Die Zuordnung erfolgt, wenn das Objekt fremdvermietet ist, es sich um freie Grundstücke und Freiflächen handelt, die nicht konkret zur Bebauung bzw. Nutzung vorgesehen sind, und bei gemischt genutzten Objekten, wenn die Eigenutzung von geringer Bedeutung ist. Bei den betroffenen Objekten handelt es sich im Wesentlichen um Lagerhäuser, Marktgebäude, Märkte, Hallen, Silos, landwirtschaftliche Grundstücke und sonstige unbebaute Grundstücke sowie in geringem Umfang um Büro- und Wohngebäude.

Entsprechend dem Wahlrecht in IAS 40 sind diese ausschließlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und werden mit den unter Abschnitt C.2. angegebenen Nutzungsdauern abgeschrieben. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 86,218 Mio. Euro (Vorjahr: 63,587 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden 4,107 Mio. Euro (Vorjahr: 2,120 Mio. Euro) planmäßige Abschreibungen auf Gebäude getätigt. Der Aufwand ist in gleicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten. Im Berichtsjahr wurden Gebäude in Höhe eines Buchwerts von 13,865 Mio. Euro sowie Grundstücke in Höhe eines Buchwerts von 15,729 Mio. Euro aus dem Sachanlagevermögen in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der ausgewiesenen Objekte beträgt 170,123 Mio. Euro (Vorjahr: 142,583 Mio. Euro). Die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel nicht durch einen Gutachter ermittelt. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden überwiegend Ertragswertberechnungen durchgeführt. Dabei sind die Grundstückswerte anhand aktueller offizieller Bodenrichtwerte berechnet worden. Lagebedingten Vor- und Nachteilen wurde entsprechend Rechnung getragen. Bei vermieteten Gebäuden wurde unter Zugrundelegung der tatsächlich erzielten Jahresmiete abzüglich der standardisierten Bewirtschaftungskosten sowie der Restnutzungsdauer der Ertragswert der baulichen Anlage ermittelt. Aus der Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und der Buchwerte der einzelnen Objekte hat sich im Berichtsjahr kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Aus diesem Grund wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude vorgenommen.

Die erzielten Mieterträge betrugen 8,619 Mio. Euro (Vorjahr: 6,352 Mio. Euro), die betrieblichen Aufwendungen (ohne Abschreibungen) für die Objekte, für die Mieterträge realisiert wurden, beliefen sich auf 0,876 Mio. Euro (Vorjahr: 0,528 Mio. Euro). Für die Objekte, für die keine Mieterträge realisiert wurden, betrugen die betrieblichen Aufwendungen 0,446 Mio. Euro (Vorjahr: 0,133 Mio. Euro).

(C.6.) Steuerforderungen

Die Steuerforderungen enthalten das langfristige Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 4 KStG der BayWa AG und im Übrigen kurzfristige Steuererstattungsansprüche; sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2012	2011
Langfristige Steuerforderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	5,487	6,658
Kurzfristige Steuerforderungen (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)	50,333	43,059
	55,820	49,717

(C.7.) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Liegen bei einer Forderung Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Die Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ setzt sich wie folgt zusammen; die Zeitwerte der ausgewiesenen Posten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab:

in Mio. Euro	2012	2011
Langfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,973	2,440
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	29,651	16,225
	31,624	18,665
Kurzfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	621,273	513,017
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37,109	28,723
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42,907	34,655
Positive Marktwerte Derivate	3,825	1,195
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	170,504	164,922
	875,618	742,512

Nachfolgende Tabelle dokumentiert das Ausmaß der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Kreditrisiken.

in Mio. Euro	Bruttowert 2012	Einzelwertberichtigte Forderungen	Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige Forderungen, die pauschal einzelwertberichtigt sind	Davon: zum Abschlussstichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	935,782	20,561	744,688	170,533	135,598	14,084	4,621	16,230

in Mio. Euro	Bruttowert 2011	Einzelwertberichtigte Forderungen	Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige Forderungen, die pauschal einzelwertberichtigt sind	Davon: zum Abschlussstichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	785,489	68,745	586,138	130,606	100,011	15,410	5,417	9,768

Die Kundenstruktur im BayWa-Konzern ist sowohl regional als auch in Abhängigkeit vom Segment stark diversifiziert. Im Zuge des Risikomanagements sind für alle Kunden des BayWa-Konzerns Mindestanforderungen an die Bonität und darüber hinaus individuelle Höchstgrenzen für das Kreditlimit der einzelnen Kunden festgelegt. Der Forderungsbestand des BayWa-Konzerns setzt sich hauptsächlich aus einer Vielzahl von Kleinforderungen zusammen. Lediglich für eine geringe Anzahl von besonders bonitätsstarken Kunden werden Kreditlimits von über 1 Mio. Euro vergeben. Durch kontinuierliche Analysen des Forderungsbestands und besondere Überwachung der Kunden mit hohen Kreditlimits ist eine frühzeitige Identifikation und Bewertung von Konzentrationsrisiken (Klumpenrisiken) sichergestellt. Bei 58 (Vorjahr: 58) Schuldnern betragen die Kreditrisikopositionen zum 31. Dezember 2012 jeweils über 1 Mio. Euro. Für diese Kunden schätzt der Konzern das Ausfallrisiko als nicht wesentlich ein.

Wertberichtigungskonto:

Wesentliche Wertberichtigungen, die für die IFRS-7-Klasse „Kredite und Forderungen (LaR)“ anzugeben sind, bestehen im BayWa-Konzern bei der Bilanzposition „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten; im Übrigen spielen Wertberichtigungen eine untergeordnete Rolle.

Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	2012	2011
Stand der Wertberichtigungen am 01.01.	24,312	19,740
Kursdifferenzen	0,271	-0,306
Veränderung Einzelwertberichtigung	2,954	3,619
Veränderung pauschal ermittelte Einzelwertberichtigung	1,003	1,259
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	28,540	24,312

Der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Schätzungen zugrunde, die auf historischen Ausfallquoten basieren. Im Berichtsjahr ergab sich eine aufwandswirksame Zuführung der Wertberichtigung um 3,957 Mio. Euro aufgrund eines höheren Forderungsbestands zum Bilanzstichtag.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betreffen sowohl Lieferungen und Leistungen als auch kurzfristige Finanzierungen.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten vor allem noch nicht abgerechnete Lieferantengutschriften. Darüber hinaus sind geleistete Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 33,940 Mio. Euro (Vorjahr: 40,571 Mio. Euro) enthalten.

Zur Verbesserung der Finanzierungsstrukturen hat der Konzern Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer Asset-Backed Securitisation (ABS-Maßnahme) mit einem Gesamtvolumen von 150,0 Mio. Euro verbrieft. Die Ausnutzung wird an die variablen und saisonalen Gegebenheiten angepasst und betrug am Bilanzstichtag 135,542 Mio. Euro (Vorjahr: 113,733 Mio. Euro).

(C.8.) Tatsächliche und latente Steueransprüche

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Berichtsstichtags in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge werden angesetzt, soweit eine Realisierung künftiger Steuervorteile innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist. Solche latenten Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert (gesonderte Betrachtung eines steuerlichen Geschäfts- oder Firmenwerts) oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen in Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anleihen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswerts voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Berichtsstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen. Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine erfolgswirksame Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

(C.9.) Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Leistungen und Waren ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. In einzelnen Fällen wird das Fifo-Verfahren (First-in-first-out-Verfahren) angewandt. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts aktiviert. Landwirtschaftliche Erzeugnisse werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, führen zu Abwertungen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden berücksichtigt.

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34,661	31,859
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	182,158	176,729
Fertige Erzeugnisse/Leistungen und Waren	1.215,739	956,840
	1.432,558	1.165,428

Für den Fall niedrigerer Nettoveräußerungswerte werden Abwertungen im Regelfall in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Nur in Ausnahmen erfolgt eine pauschalierte Ermittlung. Am Bilanzstichtag erhöhten sich die Wertminderungen erfolgswirksam von 74,516 Mio. Euro im Vorjahr auf 88,292 Mio. Euro im Berichtsjahr. Erfolgswirksame Wertaufholungen erfolgten im Berichtsjahr nicht.

Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzt sind, beträgt am Bilanzstichtag 861,506 Mio. Euro (Vorjahr: 606,008 Mio. Euro).

Von den ausgewiesenen Vorräten dienten zum Bilanzstichtag 16,731 Mio. Euro der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr wurden 2,363 Mio. Euro (Vorjahr: 0,376 Mio. Euro) Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auf unfertige Leistungen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde ein Finanzierungskostensatz von 4,20 Prozent zugrunde gelegt.

Die Bestandsermittlung der Vorräte erfolgt durch (vorverlegte) Stichtagsinventur oder permanente Inventur.

(C.10.) Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln in Höhe von 83,239 Mio. Euro (Vorjahr: 86,997 Mio. Euro) handelt es sich um Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer kurzfristigen Fälligkeit.

(C.11.) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Vermögenswerte im BayWa-Konzern dann klassifiziert, wenn ein Vorstandsbeschluss über den Verkauf vorliegt und der Verkauf innerhalb des Folgejahres (2013) höchstwahrscheinlich ist.

In den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten werden zum Bilanzstichtag 91 (Vorjahr: 9) Objekte ausgewiesen, die zur Veräußerung vorgesehen sind. Dabei handelt es sich vor allem um mit Lagerhäusern, Silos, Hallen oder Büro-/Wohngebäuden bebaute Grundstücke und unbebaute Grundstücke, die insbesondere nach der zu Beginn des Berichtsjahres erfolgten Ausgliederung eines Großteils der Bau & Gartenmärkte der BayWa AG nicht mehr als betriebsnotwendig angesehen werden. Zudem sind in den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten die technischen Anlagen von zwei Windparks ausgewiesen, die zur Veräußerung im Folgejahr vorgesehen sind.

Im Vorjahr waren in dieser Bilanzposition neben zur Veräußerung gehaltenen Immobilien insbesondere die Vermögenswerte der Bau & Gartenmärkte der BayWa AG dargestellt worden, die mit Wirkung zum 1. Januar 2012 in die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund, eingebracht wurden. Zudem waren die Vermögenswerte der Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf, Österreich, sowie deren Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o., Chelm, Polen, beinhaltet, die aufgrund der bevorstehenden Einbringung in das Joint Venture YBBSTALER AGRANA JUICE GmbH, Kröllendorf, Österreich, ebenfalls als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 betrachtet wurden.

Die Bewertungsvorschrift in IFRS 5 sieht vor, dass für die betroffenen Vermögenswerte die planmäßigen Abschreibungen auszusetzen und lediglich außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund niedrigerer beizulegender Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten vorzunehmen sind.

Am Bilanzstichtag sind Vermögenswerte mit Buchwerten von insgesamt 232,503 Mio. Euro (Vorjahr: 258,800 Mio. Euro) als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten beläuft sich auf insgesamt 343,800 Mio. Euro (Vorjahr: 303,113 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2012 mussten aufgrund der Differenz zwischen dem Buchwert und dem jeweils beizulegenden Zeitwert keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund Wertminderung vorgenommen werden.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 2012	Segment Agrar	Segment Bau	Segment Energie	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
Langfristige Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	3,233	–	3,233
Sachanlagen	48,956	91,419	28,947	59,948	229,270
	48,956	91,419	32,180	59,948	232,503
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	48,956	91,419	32,180	59,948	232,503

in Mio. Euro 2011	Segment Bau	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	0,351	0,427	0,778
Sachanlagen	13,188	36,780	49,968
Finanzanlagen	–	0,041	0,041
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	0,356	0,356
Latente Steueransprüche	–	0,692	0,692
	13,539	38,296	51,835
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	89,926	70,996	160,922
Steuerforderungen	–	2,324	2,324
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,305	29,951	31,256
Flüssige Mittel	2,775	9,688	12,463
	94,006	112,959	206,965
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	107,545	151,255	258,800

Die im laufenden Geschäftsjahr im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen realisierten Veräußerungsgewinne und Entkonsolidierungserfolge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Abschnitt D.2.) erfasst.

(C.12.) Eigenkapital

Die detaillierte Entwicklung des Eigenkapitals zeigt die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Grundkapital

Das Grundkapital der BayWa AG in Höhe von 88,197 Mio. Euro (Vorjahr: 87,921 Mio. Euro) ist am 31. Dezember 2012 eingeteilt in 34.452.112 auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro je Aktie. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 33.081.269 vinkulierte und 108.092 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2013 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien.

Für das ausgewiesene gezeichnete Kapital wurde gemäß IAS 32 das Grundkapital um den rechnerischen Wert der in Vorjahren zurückgekauften eigenen Anteile (19.500 Stück bzw. 0,050 Mio. Euro) gemindert; die Kapitalrücklage reduziert sich aus dem gleichen Grund um 0,063 Mio. Euro. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	Nicht vinkulierte Namensaktien	Vinkulierte Namensaktien
Stand 01.01.2012	1.243.251	33.081.269
Ausgabe von Mitarbeiteraktien		108.092
Stand 31.12.2012	1.243.251	33.189.361

Der Vorstand der BayWa AG ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008).

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu nominal 4.110.215,68 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne des §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2010).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2011).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 94,612 Mio. Euro (Vorjahr: 91,536 Mio. Euro) stammt mit 64,903 Mio. Euro im Wesentlichen aus den Agios der bisher bei der BayWa AG durchgeführten Kapitalerhöhungen. Darüber hinaus wurden mit dem Erwerb von Aktien der RWA AG sowie der WLZ AG, jeweils unter der Bewertung der hingegebenen Anteile mit dem historischen Börsenkurs, Aufgelder über dem Nominalwert der ausgegebenen BayWa-Aktien erzielt. Diese sind ebenfalls innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die BayWa AG hat im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms 108.092 junge (ab 1. Januar 2013 dividendenberechtigte) vinkulierte Namensaktien ausgegeben. Der Ausübungspreis der Mitarbeiteraktien betrug 18,61 Euro und damit 60 Prozent des Börsenkurses der vinkulierten BayWa-Namensaktien am Vortag in Höhe von 31,02 Euro gemäß der Beschlussfassung des BayWa-Vorstands über die hierfür notwendige Kapitalerhöhung. Die Vorteilsgewährung in Höhe der Differenz zwischen tatsächlichem Kaufpreis und Börsenkurs wurde gemäß IFRS 2 in Höhe von 1,340 Mio. Euro aufwandswirksam in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns betragen am Bilanzstichtag 511,693 Mio. Euro (Vorjahr: 559,899 Mio. Euro). Davon entfallen 5,720 Mio. Euro (Vorjahr: 6,076 Mio. Euro) auf gesetzliche Rücklagen, minus 7,368 Mio. Euro (Vorjahr: minus 4,752 Mio. Euro) auf die Neubewertungsrücklage, minus 120,948 Mio. Euro (Vorjahr: minus 20,134 Mio. Euro) auf die Rücklagen für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen und 634,289 Mio. Euro (Vorjahr: 578,709 Mio. Euro) auf andere Gewinnrücklagen. Einstellungen und Entnahmen bei den Gewinnrücklagen ergeben sich sowohl beim Mutterunternehmen BayWa AG als auch bei den einbezogenen Tochterunternehmen. Zum 31. Dezember 2012 ist in den anderen Gewinnrücklagen ein Betrag von 28,616 Mio. Euro aus der anteiligen Eliminierung des Zwischenergebnisses aus dem Verkauf einer Immobilie von der BayWa AG an die BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, enthalten. Da

die BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG im BayWa-Konzern at-Equity bilanziert wird, wurde der anteilige Zwischengewinn zunächst gegen den Equity-Ansatz an der Beteiligung eliminiert. Da keine weiteren Vermögenspositionen mit Bezug auf die BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG für eine Eliminierung zur Verfügung standen, wurde der den Equity-Ansatz übersteigende Zwischengewinn gegen die anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Sonstige Rücklagen

Als sonstige Rücklagen sind im Wesentlichen der Konzern-Bilanzgewinn in einer Höhe von 164,241 Mio. Euro (Vorjahr: 104,260 Mio. Euro) sowie ergebnisneutral eingestellte Währungsumrechnungsdifferenzen mit 3,059 Mio. Euro (Vorjahr: 1,017 Mio. Euro) ausgewiesen.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen insbesondere auf die an den Tochtergesellschaften in Österreich beteiligten Genossenschaften sowie auf die an der Turners & Growers Limited beteiligten Minderheitsgesellschafter.

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden und Eigenkapital. Sie wird in den Abschnitten C.12. bis C.20. näher erläutert. Das Eigenkapital beträgt rund 24,3 Prozent des Gesamtkapitals. Korrigiert um die erstmalig gebildete Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von minus 124,848 Mio. Euro (Vorjahr: minus 20,947 Mio. Euro), ergibt sich eine angepasste Eigenkapitalquote von 27,1 Prozent. Da diese Rücklage sich aus der Veränderung von nicht beeinflussbaren Parametern bei der Berechnung von Personalarückstellungen ergibt, wird im Kapitalmanagement der BayWa eine angepasste Eigenkapitalquote herangezogen. Durch das vorgeschlagene Ausschüttungsvolumen in Höhe von 22,324 Mio. Euro wird die angepasste Eigenkapitalquote ex-Dividende auf 26,6 Prozent reduziert. Zielsetzung im Kapitalmanagementprozess des BayWa-Konzerns ist eine Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital von 30 zu 70 Prozent.

Nettoverschuldungsgrad

Das Management des BayWa-Konzerns überprüft und steuert die Kapitalstruktur in regelmäßigen Abständen, dies geschieht u. a. über die Kennziffern „Angepasste Nettoschulden“ zu „Angepasstes Eigenkapital“ und „Angepasste Nettoschulden/EBITDA“.

Von den lang- und kurzfristigen Finanzschulden werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abgezogen. In Abzug gebracht werden auch Non-Recourse-Finanzierungen, obgleich diese verzinslich sind. Es handelt sich hierbei um Kredite an Projektgesellschaften im Geschäftsfeld Regenerative Energien, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des BayWa-Konzerns abgestellt sind. Ein Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte und Cashflows des BayWa-Konzerns außerhalb der jeweiligen Projektgesellschaft ist ausgeschlossen. Der erwirtschaftete EBITDA der Projektgesellschaften im Berichtsjahr beträgt 25,059 Mio. Euro (Vorjahr: 9,308 Mio. Euro). Ebenfalls werden sofort verwertbare Getreidevorräte abgezogen. Diese Vorräte wären aufgrund ihres sehr liquiden und kurzfristigen Charakters, ihrer täglichen, börsennotierten Preisfeststellung auf internationalen Märkten und Börsen sofort bei der Erfassung in flüssige Mittel umtauschbar. Jegliches Preisrisiko ist durch eine physische Verkaufsposition entweder über einen Verkaufsvertrag mit einem sehr solventen Geschäftspartner oder über einen Terminkontrakt an der Börse eliminiert. Aufgrund der hohen Liquidität dieser Vorratsbestände erachtet es der BayWa-Konzern als angebracht, diese als zahlungsähnliche Position bei der Berechnung der Nettoverschuldung und der damit zusammenhängenden Finanzkennzahlen in Abzug zu bringen.

in Mio. Euro	31.12.2012	31.12.2011
Lang- und kurzfristige Finanzschulden	1.546,899	1.154,691
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 83,239	- 86,997
Nettoschulden	1.463,660	1.067,694
./. Non-Recourse-Finanzierung	- 192,809	- 113,502
./. Sofort verwertbare Vorräte	- 310,001	- 236,844
Angepasste Nettoschulden	960,850	717,348
EBITDA annualisiert	306,562	251,332
Angepasstes Eigenkapital	1.209,986	1.066,153
Nettoschulden (angepasst) zu Eigenkapital (angepasst) (in %)	79	67
Nettoschulden (angepasst)/EBITDA	3,13	2,85

(C.13.) Pensionsrückstellungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von geleisteten Beiträgen übernimmt. Darüber hinaus werden für die betriebliche Altersvorsorge Pensionsrückstellungen für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter der Unternehmen des BayWa-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Den bestehenden Altersversorgungszusagen des BayWa-Konzerns liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne zugrunde. Sie basieren sowohl auf Betriebsvereinbarungen als auch auf Einzelzusagen. Größtenteils handelt es sich um Endgehaltspläne. Die Verpflichtung der Unternehmen besteht darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen („defined benefit plans“). Die Versorgungszusagen der Konzerngesellschaften werden durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Darüber hinaus bestehen in den österreichischen Konzerngesellschaften gesetzliche Verpflichtungen zu Abfertigungsleistungen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zur Auszahlung fällig werden. Diese Verpflichtungen fallen als leistungsorientierte Versorgungspläne ebenfalls in den Anwendungsbereich des IAS 19.

Die Rückstellungen für Pensionen sowie die Abfertigungsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) gemäß IAS 19 gebildet. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten und berücksichtigt biometrische Rechnungsgrundlagen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. „defined benefit obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle, die für die Gesellschaften in Deutschland und Österreich festgelegt wurden. Bei den Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands und Österreichs bestehen keine Versorgungszusagen.

in Prozent	31.12.2012	31.12.2011
Abzinsungsfaktor	3,25	5,00
Gehaltstrend	3,00 – 3,50	2,50 – 3,00
Rententrend	1,15 – 2,50	1,15 – 2,50

Die Höhe der Abfertigungsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen bzw. „defined benefit obligation“) wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, denen Schätzungen zugrunde liegen. Hierbei wurden die nachfolgend genannten Prämissen einheitlich für die österreichischen Konzerngesellschaften festgelegt. Bei den Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs bestehen keine Abfertigungsverpflichtungen.

in Prozent	31.12.2012	31.12.2011
Abzinsungsfaktor	3,25	5,00
Gehaltstrend	3,50	3,50
Rententrend	3,50	3,50

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die u. a. in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Hinsichtlich der Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) verwendet.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen u. a. Abweichungen zwischen tatsächlichen und geschätzten Berechnungsparametern sein können. Die daraus resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden abweichend zu den Vorjahren nicht mehr über die sog. Korridormethode (für die Pensionszusagen) bzw. erfolgswirksam (für die Abfertigungsverpflichtungen) behandelt, sondern zugunsten eines aussagekräftigeren Bilanzbilds erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird somit vollständig in der Bilanz abgebildet. Aufgrund der Vorschrift des IAS 8 zur Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurde diese Änderung der Bewertungsmethodik bei den Pensions- und Abfertigungsrückstellungen rückwirkend angewendet. Die sich hieraus ergebenden Änderungen auf die Vorjahreswerte sind in Abschnitt B.6. dieses Anhangs dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 107,488 Mio. Euro (Vorjahr: 4,580 Mio. Euro) ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Verluste auf 138,363 Mio. Euro (Vorjahr: 29,070 Mio. Euro).

Aus den Versorgungszusagen des BayWa-Konzerns resultiert ein Gesamtpensionsaufwand von 25,450 Mio. Euro (Vorjahr: 26,092 Mio. Euro), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio. Euro	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	3,763	4,193
+ Zinsanteil	21,687	21,899
= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	25,450	26,092

Aus den Abfertigungsverpflichtungen der österreichischen Konzerngesellschaften resultiert ein Gesamtaufwand von 2,394 Mio. Euro (Vorjahr: 2,306 Mio. Euro), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio. Euro	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	1,204	1,239
+ Zinsanteil	1,190	1,067
= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	2,394	2,306

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in den Vorjahren erworbenen Ansprüche sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr hinzu erworbenen Ansprüche sind im Personalaufwand enthalten.

Während der Berichtsperiode haben sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) und somit der Wert der bilanzierten Beträge der Pensionsverpflichtungen auf Konzernebene folgendermaßen verändert:

in Mio. Euro	2012	2011
DBO zum 01.01.	452,539	449,780
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	1,511
+ Summe der erfolgswirksamen Beträge	25,450	26,092
+/- Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	103,416	6,817
– Pensionszahlungen der Berichtsperiode	–28,362	–31,586
+/- Übernahme von Verpflichtungen	–3,342	–0,075
= DBO 31.12.	549,701	452,539

Während der Berichtsperiode haben sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) und somit der Wert der bilanzierten Beträge der Abfertigungsrückstellungen auf Konzernebene folgendermaßen verändert:

in Mio. Euro	2012	2011
DBO zum 01.01.	25,146	26,361
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1,375	0,455
+ Summe der erfolgswirksamen Beträge	2,394	2,306
+/- Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4,072	-2,237
- Abfertigungszahlungen der Berichtsperiode	-2,520	-1,761
+/- Übernahme von Verpflichtungen	0,036	0,022
= DBO 31.12.	27,753	25,146

Die DBO der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
2008	423,379
2009	425,667
2010	449,780
2011	452,539
2012	549,701

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Geschäftsjahre in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	
2008	-2,903
2009	-1,030
2010	2,512
2011	6,817
2012	103,416

Die DBO der Abfertigungsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
2008	26,151
2009	27,115
2010	26,361
2011	25,146
2012	27,753

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Geschäftsjahre in Bezug auf die Abfertigungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	
2008	0,269
2009	0,167
2010	0,974
2011	-2,237
2012	4,072

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir, dass voraussichtlich 22,787 Mio. Euro aufwandswirksam für leistungsorientierte Pensionspläne und 2,106 Mio. Euro für Abfertigungsverpflichtungen erfasst werden.

(C.14.) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen sind mit dem Wert der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

Die übrigen Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf:

in Mio. Euro	2012	2011
Langfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr)		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	57,535	54,832
Sonstige Rückstellungen	30,939	20,768
	88,474	75,600
Kurzfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr)		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	59,452	52,955
Sonstige Rückstellungen	76,548	63,525
	136,000	116,480

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Vorsorgen für Jubiläumsaufwendungen, Abfertigungen, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben sowie für Altersteilzeit enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen überwiegend Vorsorgen für Abbruchverpflichtungen, für ausstehende Rechnungen, Garantieverpflichtungen, Umsatzboni und Rabatte sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Darüber hinaus sind erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen ausgewiesen. Sie entfallen im Wesentlichen auf Kosten für Altlasten, Nachlaufkosten sowie Prozessrisiken.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro 2012	Stand 01.01.2012	Zuführung	Umbuchung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kurs- differenzen	Stand 31.12.2012
Langfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	54,832	9,060	0,463	1,379	8,166	0,033	–	57,535
Sonstige Rückstellungen	20,768	12,888	– 1,415	2,356	3,142	0,515	– 0,001	30,939
	75,600	21,948	– 0,952	3,735	11,308	0,548	– 0,001	88,474
Kurzfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	52,955	51,988	– 0,463	–	42,181	2,828	– 0,019	59,452
Sonstige Rückstellungen	63,525	63,747	0,169	–	46,077	4,796	– 0,020	76,548
	116,480	115,735	– 0,294	–	88,258	7,624	– 0,039	136,000

in Mio. Euro 2011	Stand 01.01.2011	Zuführung	Umbuchung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kurs- differenzen	Stand 31.12.2011
Langfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	58,139	4,371	– 2,543	1,212	6,310	0,033	– 0,004	54,832
Sonstige Rückstellungen	6,233	13,520	– 0,305	2,097	0,456	0,324	0,003	20,768
	64,372	17,891	– 2,848	3,309	6,766	0,357	– 0,001	75,600
Kurzfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	50,799	49,167	– 2,740	–	41,287	2,963	– 0,021	52,955
Sonstige Rückstellungen	55,488	44,797	– 1,613	–	27,963	7,156	– 0,028	63,525
	106,287	93,964	– 4,353	–	69,250	10,119	– 0,049	116,480

(C.15.) Finanzschulden

Die Finanzschulden weisen alle verzinslichen Verpflichtungen des BayWa-Konzerns aus, die zum Bilanzstichtag bestehen. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzschulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	616,131	428,017	212,956	1.257,104
Commercial Paper	276,000	–	–	276,000
Stille Beteiligung	1,691	–	–	1,691
	893,822	428,017	212,956	1.534,795

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzschulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	450,835	312,565	252,561	1.015,961
Commercial Paper	130,000	–	–	130,000
Stille Beteiligung	1,691	–	–	1,691
	582,526	312,565	252,561	1.147,652

Der BayWa-Konzern finanziert sich einerseits über Kontokorrentkredite und kurzfristige Darlehen, für die keine Sicherheiten begeben werden. In Einzelfällen werden langfristige Bankdarlehen in Anspruch genommen. Die BayWa AG platzierte am 12. Dezember 2011 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt nominal 218,500 Mio. Euro mit vier endfälligen Tranchen. Zudem platzierte die BayWa AG am 1. Oktober 2010 zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt nominal 200,000 Mio. Euro mit zwei endfälligen Tranchen. Die Schuldscheindarlehen dienen der Diversifizierung der Konzernfinanzierung und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfasst.

2011	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre fix	77,500	12.12.2016	3,20%
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	33,000	12.12.2016	6-Monats-Euribor zzgl. 1,20%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre fix	67,500	12.12.2018	3,77%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	40,500	12.12.2018	6-Monats-Euribor zzgl. 1,40%

2010	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	129,500	05.10.2015	6-Monats-Euribor zzgl. 1,15%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	70,500	05.10.2017	6-Monats-Euribor zzgl. 1,35%

Die Schuldscheindarlehen wurden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nominalwert entspricht, unter Kürzung der Transaktionskosten angesetzt. Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kredite in Höhe von 572,495 Mio. Euro jederzeit fällig. Der Differenzbetrag in Höhe von 43,636 Mio. Euro betrifft den kurzfristigen Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der durchschnittliche effektive Zinssatz bei kurzfristigen Krediten beträgt derzeit ca. 1,1 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) pro Jahr.

Aus dem von der BayWa AG aufgelegten Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen von 400,000 Mio. Euro waren zum Bilanzstichtag Commercial Paper in Höhe von 276,000 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 114 Tagen und einem durchschnittlich gewichteten Effektivzinssatz von 0,89 Prozent begeben.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Konzern 69,368 Mio. Euro (Vorjahr: 3,207 Mio. Euro) grundpfandrechtlich gesichert.

Die Zeitwerte der Finanzschulden weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Die stillen Beteiligungen von vier österreichischen Lagerhäusern an der RWA AG haben jeweils eine unbestimmte Laufzeit, die von den Lagerhäusern jederzeit kündbar ist. Die stillen Beteiligungen werden verzinst, der Zinssatz ist vertraglich fixiert. Aufgrund der Kurzfristigkeit infolge der jederzeit möglichen Kündigung entspricht der Fair Value dem Buchwert.

(C.16.) Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Unter den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden die passivierten Barwerte der künftigen Leasingraten (vgl. auch Abschnitt C.2.) ausgewiesen.

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	3,831	8,219	0,054	12,104

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	1,750	5,022	0,267	7,039

(C.17.) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Rückzahlungsbeträgen in der Bilanz. Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten neben Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten aus Finanzierungen.

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	634,044	3,502	0,001	637,547
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13,881	–	–	13,881
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49,359	–	–	49,359
Wechselverbindlichkeiten	0,021	–	–	0,021
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	63,860	0,504	0,294	64,658
	761,165	4,006	0,295	765,466

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	584,576	0,012	–	584,588
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13,161	–	–	13,161
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67,513	–	–	67,513
Wechselverbindlichkeiten	0,037	–	–	0,037
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	84,861	–	–	84,861
	750,148	0,012	–	750,160

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die Ansprüche der Kunden aus dem Kunden-Prämienprogramm der BayWa AG und weiterer Konzerngesellschaften enthalten. Gemäß IFRIC 13 sind die gewährten Prämien seitens des Unternehmens im Sinne des IAS 18.13 als einzeln abgrenzbarer Bestandteil eines Mehrkomponentengeschäfts (Haupt- und Nebenleistung) darzustellen. Bei der BayWa AG kommt die BayWa-Card zum Einsatz. Mit jedem Einkauf können Kunden Bonuspunkte sammeln, die dann in den BayWa-Filialen eingelöst werden können. Dabei wird dem Kunden mit jedem erworbenen Bonuspunkt ein Cent gutgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2012 entfällt ein Betrag von 1,450 Mio. Euro (Vorjahr: 1,570 Mio. Euro) auf noch nicht eingelöste Bonuspunkte.

(C.18.) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Soziale Sicherheit	5,584	–	–	5,584
Erhaltene Zuschüsse	0,028	0,157	0,634	0,819
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	63,698	9,451	0,372	73,521
	69,310	9,608	1,006	79,924

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Soziale Sicherheit	5,516	–	–	5,516
Erhaltene Zuschüsse	0,308	0,087	0,300	0,695
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	73,318	11,888	0,815	86,021
	79,142	11,975	1,115	92,232

Die Zeitwerte der ausgewiesenen Posten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Bei den erhaltenen öffentlichen Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit Neuinvestitionen gewährt werden. Diese Zuschüsse werden über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug die Auflösung 0,088 Mio. Euro (Vorjahr: 0,104 Mio. Euro). Diese wird unter dem sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

(C.19.) Latente Steuerschulden

Die Abgrenzung passiver latenter Steuern erfolgt gemäß dem „Temporary-Concept“ des IAS 12. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Abschnitt D.8. „Ertragsteuern“.

(C.20.) Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen

Bei den ausgewiesenen Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen von 26,922 Mio. Euro (Vorjahr: 82,242 Mio. Euro) handelt es sich um Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen, die den zur Veräußerung vorgesehenen Windparks im Geschäftsfeld der regenerativen Energien zuzuordnen sind. Im Vorjahr waren dieser Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzverbindlichkeiten zugeordnet, die im Zusammenhang mit der zur Veräußerung stehenden Ybbstaler Fruchtsaft-Gruppe umgegliedert wurden. Des Weiteren wurden unter dieser Position Schulden (überwiegend Personalverpflichtungen) ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Einbringung von 56 Bau & Gartenmärkten der BayWa AG auf die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG übergegangen sind.

Die Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 2012	Segment Energie	Gesamt
Langfristige Schulden		
Langfristige übrige Rückstellungen	1,032	1,032
Finanzschulden	25,676	25,676
	26,708	26,708
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige übrige Rückstellungen	0,214	0,214
	0,214	0,214
Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen	26,922	26,922

in Mio. Euro 2011	Segment Bau	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellungen	4,721	–	4,721
Langfristige übrige Rückstellungen	0,748	1,811	2,559
Übrige Verbindlichkeiten	–	0,255	0,255
Latente Steuerschulden	–	1,354	1,354
	5,469	3,420	8,889
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige übrige Rückstellungen	2,413	2,267	4,680
Finanzschulden	–	51,416	51,416
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	–	5,638	5,638
Steuerverbindlichkeiten	–	0,057	0,057
Übrige Verbindlichkeiten	–	11,562	11,562
	2,413	70,940	73,353
Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen	7,882	74,360	82,242

(C.21.) Eventualschulden

in Mio. Euro	2012	2011
Wechselobligo	3,730	4,212
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)
Bürgschaften	148,204	21,381
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(4,595)	(2,585)
Gewährleistungen	91,188	85,900
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)
Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter	11,597	9,473
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)

(C.22.) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den als Operate Lease ausgewiesenen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingvereinbarungen (C.2.) bestehen weitere, nachfolgend genannte finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. Euro	2012	2011
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
aus Rückkaufverpflichtungen	19,829	15,623
aus Haftsummen für Geschäftsanteile bei genossenschaftlichen Unternehmen	9,827	13,104

Vertragliche Verpflichtungen (Bestellobligo) in Höhe von 197,506 Mio. Euro (Vorjahr: 183,040 Mio. Euro) bestehen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen (Immobilien, Fahrzeuge) und Vorräten.

(C.23.) Finanzinstrumente**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Ein Finanzinstrument nach IAS 32 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet und entsprechend behandelt. Finanzielle Vermögenswerte stellen im BayWa-Konzern insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Finanzinvestitionen dar. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Im BayWa-Konzern sind dies insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die finanziellen Vermögenswerte betreffen folgende Kategorien:

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS): Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind vor allem Finanzinvestitionen, also Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert, der sich aus dem Börsenkurs bzw. Marktpreis ergibt, soweit ein aktiver Markt eine realistische Bewertung zulässt. Die überwiegende Zahl der Vermögenswerte in dieser Kategorie wird nicht auf einem aktiven Markt gehandelt. Da die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen für die entsprechende Periode ebenfalls nicht möglich war, erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten als bester Nachweis für den beizulegenden Zeitwert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in einer „Available-for-Sale“-Rücklage erfasst. Beim Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Gibt es objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung, erfolgt diese erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Kredite und Forderungen (LaR): Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden Kredite und Forderungen in der Bilanz ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sie haben im BayWa-Konzern überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste werden direkt im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT): Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierunter fallen auch diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Bedingungen eines Sicherungsinstruments erfüllen. Grundlage der Bewertung ist der Markt- bzw. Börsenwert. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Option, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa-Konzern nicht gewählt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten erstrecken sich auf folgende Klassen:

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC): Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert sind nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste sind direkt im Konzernergebnis erfasst.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT): In dieser Kategorie sind derivative Finanzinstrumente auszuweisen, die nicht in eine wirksame Sicherungsstrategie nach IAS 39 eingebunden sind und deren Marktwert aus der Folgebewertung zu einem negativen beizulegenden Zeitwert geführt hat. Die Marktwertveränderungen sind erfolgswirksam über das Konzernergebnis erfasst. Die Bewertung erfolgt zum Markt-/Börsenwert.

Daneben kommen im BayWa-Konzern auch Fair Value Hedges zur Absicherung von Vorräten durch Warentermingeschäfte zum Einsatz. Hierbei werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der zugeordneten Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Die Option, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa-Konzern nicht gewählt.

Zur Absicherung, insbesondere der aus der operativen Tätigkeit resultierenden Zins- und Währungsrisiken, werden im BayWa-Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Anwendung gelangen vor allem Caps, Swaps und Warentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem positiven oder negativen Marktwert.

Der BayWa-Konzern wickelt seine geschäftlichen Aktivitäten in überwiegendem Umfang im Euro-Raum ab. Über einbezogene Konzerngesellschaften werden jedoch auch Geschäftsaktivitäten in fremden Währungen abgewickelt. Die Geschäftsaktivitäten der im Berichtsjahr erstmalig einbezogenen neuseeländischen Gesellschaften werden aufgrund der Exportaktivitäten neben dem neuseeländischen Dollar überwiegend in US-Dollar, Euro und britischen Pfund getätigt. Die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen amerikanischen Gesellschaften sowie einer britischen Gesellschaft beziehen sich fast ausschließlich auf deren jeweiligen Währungsraum. Ebenso werden auch die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen ungarischen Gesellschaften fast ausnahmslos im ungarischen Währungsraum getätigt. Geschäfte in ausländischer Währung werden im BayWa-Konzern darüber hinaus vereinzelt im Agrarhandel, Bezugsaktivitäten überwiegend in der Gemeinschaftswährung abgeschlossen. Erfolge Fremdwährungstermingeschäfte, so werden diese durch ein entsprechendes Devisentermingeschäft gesichert. Da für diese Geschäfte kein effektiver Sicherungszusammenhang besteht, werden die Marktwerte anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt. Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden zum 31. Dezember 2012 Devisentermingeschäfte in US-Dollar, britischen Pfund, kanadischen Dollar, japanischen Yen, australischen Dollar, der tschechischen Krone sowie dem ungarischen Forint.

Im Rahmen des Finanzmanagements tätigt der Konzern in erster Linie die Aufnahme kurzfristiger Termingelder auf dem Geldmarkt. Die Mittelbeschaffung erfolgt jeweils auf dem regionalen Markt der operierenden Einheit. Dadurch ist der BayWa-Konzern in erster Linie einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Diesem Risiko begegnet der Konzern durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, im Wesentlichen durch den Abschluss von Zinsswaps und -caps. Die volumenmäßige Sicherung umfasst dabei stets nur einen Sockelbetrag der aufgenommenen Fremdmittel. Da kein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt kein Sicherungsgeschäft im Sinne von IAS 39 vor. Dadurch sind die Zinsderivate jeweils getrennt zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt.

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zwischen den Bilanzpositionen und den IFRS-7-Klassen bzw. IAS-39-Bewertungskategorien, auf gegliedert in der Folgebewertung nach „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“. Die Buchwerte werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem ein Dritter die Rechte und Pflichten aus diesem Finanzinstrument übernehmen würde.

in Mio. Euro zum 31.12.2012	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2012	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2012
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
At-Equity-bilanzierte Anteile	AfS	92,939	92,939	–	–	–	92,939	
Übrige Finanzanlagen	AfS	192,880	143,944	48,936	–	–	192,880	
Übrige Finanzanlagen	LaR	39,919	39,919	–	–	–	39,919	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1,973	1,973	–	–	–	1,973	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	29,651	29,218	–	–	0,433	29,651	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
Wertpapiere	FAHfT	1,938	–	–	1,938	–	1,938	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	701,289	701,289	–	–	–	701,289	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	170,504	163,782	–	–	6,722	170,504	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Derivate	FAHfT	3,825	–	–	3,825	–	3,825	
Flüssige Mittel	LaR	83,239	83,239	–	–	–	83,239	
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	640,973	640,973	–	–	–	640,973	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	8,273	8,273	–	–	–	8,273	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	4,301	4,301	–	–	–	4,301	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	10,614	9,404	–	–	1,210	10,614	
Derivate	FLHfT	3,652	–	–	3,652	–	3,652	
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	893,822	893,822	–	–	–	893,822	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	3,831	3,831	–	–	–	3,831	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	761,165	761,165	–	–	–	761,165	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	69,310	67,970	–	–	1,340	69,310	
Derivate	FLHfT	0,319	–	–	0,319	–	0,319	
Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	285,819	236,883	48,936	–	–	285,819	
Kredite und Forderungen	LAR	1.026,575	1.019,420	–	–	7,155	1.026,575	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	5,763	–	–	5,763	–	5,763	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Restbuchwert	FLAC	2.392,289	2.389,739	–	–	2,550	2.392,289	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	3,971	–	–	3,971	–	3,971	

in Mio. Euro zum 31.12.2011	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2011	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2011
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
At-Equity-bilanzierte Anteile	AfS	16,533	16,533	–	–	–	16,533	
Übrige Finanzanlagen	AfS	179,936	139,523	40,413	–	–	179,936	
Übrige Finanzanlagen	LaR	30,659	30,659	–	–	–	30,659	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2,440	2,440	–	–	–	2,440	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	16,225	15,832	–	–	0,393	16,225	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
Wertpapiere	FAHfT	1,811	–	–	1,811	–	1,811	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	576,395	576,395	–	–	–	576,395	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	164,922	160,919	–	–	4,003	164,922	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Derivate	FAHfT	1,195	–	–	1,195	–	1,195	
Flüssige Mittel	LaR	86,997	86,997	–	–	–	86,997	
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	565,126	565,126	–	–	–	565,126	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	5,289	5,289	–	–	–	5,289	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	0,012	0,012	–	–	–	0,012	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	13,090	12,256	–	–	0,834	13,090	
Derivate	FLHfT	3,698	–	–	3,698	–	3,698	
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	582,526	582,526	–	–	–	582,526	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	1,750	1,750	–	–	–	1,750	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	750,148	750,148	–	–	–	750,148	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	79,142	75,462	–	–	3,680	79,142	
Derivate	FLHfT	2,198	–	–	2,198	–	2,198	
Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	196,469	156,056	40,413	–	–	196,469	
Kredite und Forderungen	LAR	877,638	873,242	–	–	4,396	877,638	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	3,006	–	–	3,006	–	3,006	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Restbuchwert	FLAC	1.997,083	1.992,569	–	–	4,514	1.997,083	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	5,896	–	–	5,896	–	5,896	

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie sonstige Aktiva haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie übrige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Um der Erheblichkeit der in die Bewertungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des BayWa-Konzerns hierarchisch in drei Level eingestuft.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Level 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten unverändert übernommenen Preise.

Level 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Level 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Level der Fair-Value-Hierarchie:

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2012

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente	–	3,825	–	3,825
Wertpapiere FAHfT	1,938	–	–	1,938
Finanzielle Vermögenswerte AfS	14,767	–	34,169	48,936
Summe finanzielle Vermögenswerte	16,705	3,825	34,169	54,699
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente	–	3,971	–	3,971
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	–	3,971	–	3,971

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2011

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente	–	1,195	–	1,195
Wertpapiere FAHfT	1,811	–	–	1,811
Finanzielle Vermögenswerte AfS	12,097	–	28,316	40,413
Summe finanzielle Vermögenswerte	13,908	1,195	28,316	43,419
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente	–	5,896	–	5,896
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	–	5,896	–	5,896

Der Anstieg der in Level 3 geführten finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar gelten, von 28,316 Mio. Euro auf 34,169 Mio. Euro ist vorwiegend auf Zugänge zurückzuführen.

Nettogewinne und Nettoverluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar.

2012	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHfT	AfS	LaR	FLHfT	FLAC	keine Zuordnung		Kein FI	Finanzinstrument
1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis									
Equity-Bewertung von Beteiligungen	–	3,206	–	–	–	–	3,206	–	3,206
Erträge aus Beteiligungen	–	4,758	–	–	–	–	4,758	–	4,758
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	–0,266	–	–	–	–	–0,266	–	–0,266
Ergebnis aus Abgängen	–	5,984	–	–	–	–	5,984	–	5,984
Beteiligungsergebnis	–	10,476	–	–	–	–	10,476	–	10,476
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	9,151	–	–	–	–	9,151	–	9,151
Ergebnis aus Abgängen	–	–4,271	–	–	–	–	–4,271	–	–4,271
Ergebnis sonstiger Finanzanlagen	–	4,880	–	–	–	–	4,880	–	4,880
Zinserträge	–	–	5,227	–	–	–	5,227	–	5,227
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	0,131	–	–	–	–	–	0,131	–	0,131
Zinserträge Summe	0,131	–	5,227	–	–	–	5,358	–	5,358
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	–45,474	–	–45,474	–	–45,474
Zinsanteil Personalrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	–23,843	–
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–0,166	–	–	–0,166	–	–0,166
Zinsaufwendungen Summe	–	–	–	–0,166	–45,474	–	–45,640	–23,843	–45,640
Zinsergebnis	0,131	–	5,227	–0,166	–45,474	–	–40,282	–23,843	–40,282
Summe Nettogewinne/-verluste	0,131	18,562	5,227	–0,166	–45,474	–	–21,720	–23,843	–21,720
Finanzergebnis									–45,563
2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis									
Erträge aus Sicherungsgeschäften	11,466	–	–	–	–	–	11,466	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	4,768	–	–	–	4,768	–	–
Aufwand aus Sicherungsgeschäften	–	–	–	–9,665	–	–	–9,665	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	–13,020	–	–	–	–13,020	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	11,466	–	–8,252	–9,665	–	–	–6,451	–	–
3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital									
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	–2,034	–	–	–	–	–2,034	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	2,074	2,074	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	–	–2,034	–	–	–	2,074	0,040	–	–

2011	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHfT	AfS	LaR	FLHfT	FLAC	keine Zuordnung		Kein FI	Finanzinstrument
1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis									
Equity-Bewertung von Beteiligungen	–	1,386	–	–	–	–	1,386	–	1,386
Erträge aus Beteiligungen	–	4,528	–	–	–	–	4,528	–	4,528
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	-1,171	–	–	–	–	-1,711	–	-1,711
Ergebnis aus Abgängen	–	0,682	–	–	–	–	0,682	–	0,682
Beteiligungsergebnis	–	4,039	–	–	–	–	4,039	–	4,039
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	7,099	–	–	–	–	7,099	–	7,099
Ergebnis aus Abgängen	–	-0,480	–	–	–	–	-0,480	–	-0,480
Ergebnis sonstiger Finanzanlagen	–	6,619	–	–	–	–	6,619	–	6,619
Zinserträge	–	–	4,126	–	–	–	4,126	–	4,126
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	0,450	–	–	0,450	–	0,450
Zinserträge Summe	–	–	4,126	0,450	–	–	4,576	–	4,576
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	-34,705	–	-34,705	–	-34,705
Zinsanteil Personalrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	-23,111	–
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	-0,485	–	–	-0,485	–	-0,485
Zinsaufwendungen Summe	–	–	–	-0,485	-34,705	–	-35,190	-23,111	-35,190
Zinsergebnis	–	–	4,126	-0,035	-34,705	–	-30,614	-23,111	-30,614
Summe Nettogewinne/-verluste	–	12,044	4,126	-0,035	-34,705	–	-18,570	-23,111	-18,570
Finanzergebnis									-41,681
2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis									
Erträge aus Sicherungsgeschäften	4,061	–	–	–	–	–	4,061	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	2,896	–	–	–	2,896	–	–
Aufwand aus Sicherungsgeschäften	-4,231	–	–	–	–	–	-4,231	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	-16,237	–	–	–	-16,237	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	-0,170	–	-13,341	–	–	–	-13,511	–	–
3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital									
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	-5,189	–	–	–	–	-5,189	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	-1,946	-1,946	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	–	-5,189	–	–	–	-1,946	-7,135	–	–

In den Erträgen aus Beteiligungen sind die Dividendenzahlungen enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Analyse der Fälligkeitstermine der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS-7-Klassen.

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC)	1.641,886	611,848	229,065	2.482,799
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)	0,319	2,996	0,656	3,971
	1.642,205	614,844	229,721	2.486,770

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC)	1.433,870	391,616	272,906	2.098,392
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)	2,198	3,698	–	5,896
	1.436,068	395,314	272,906	2.104,288

Der folgende Fälligkeitenspiegel zeigt, wie sich die prognostizierten Cashflows der vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der IFRS-7-Kategorie „Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC)“ zum 31. Dezember 2012 verteilen.

in Mio. Euro	Summe	bis 6/2013	7 – 12/2013	2014 – 2017	> 2017
Zinsanteil	90,510	12,084	9,110	53,424	15,892
Tilgungsanteil	2.392,289	780,581	840,111	558,424	213,173
Summe	2.482,799	792,665	849,221	611,848	229,065

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Als Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 kommen im BayWa-Konzern Derivate im Rahmen von Fair Value Hedges für Warentermingeschäfte sowie Absicherungsgeschäfte für Zins- und Währungsrisiken in Form von Caps und Swaps zum Einsatz. Die beizulegenden Zeitwerte sind aus der angeführten Tabelle ersichtlich. Im Berichtsjahr sind Verluste in Höhe von 9,665 Mio. Euro und Gewinne in Höhe von 11,466 Mio. Euro im Rahmen der Zeitwertermittlung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Fristigkeiten der Marktwerte für die derivativen Finanzinstrumente des Geschäftsjahres dargestellt.

in Mio. Euro 31.12.2012	Marktwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
Aktiva				
Zinssicherungsgeschäfte	1,051	1,051	–	–
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	2,774	2,774	–	–
	3,825	3,825	–	–
Passiva				
Zinssicherungsgeschäfte	3,652	–	2,996	0,656
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	0,319	0,319	–	–
	3,971	0,319	2,996	0,656

in Mio. Euro 31.12.2011	Marktwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
Aktiva				
Zinssicherungsgeschäfte	0,601	0,601	–	–
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	0,594	0,594	–	–
	1,195	1,195	–	–
Passiva				
Zinssicherungsgeschäfte	3,803	0,105	3,698	–
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	2,093	2,093	–	–
	5,896	2,198	3,698	–

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise am Bilanzstichtag ohne Verrechnung mit gegenläufigen Wertentwicklungen aus möglichen Grundgeschäften. Der Marktwert entspricht dem Betrag, den der Konzern bei vorzeitiger Glattstellung des Derivatgeschäfts bezahlen müsste oder bekommen würde.

(C.24.) Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement

Die Politik des BayWa-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa-Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren und flexibel sowie marktnah agieren. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Im Konzern lassen sich zudem durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche miteinander zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale nutzen.

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Der BayWa-Konzern nutzt im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen, er trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa-Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand der BayWa AG verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Darüber hinaus hat der BayWa-Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

Chancen- und Risikomanagement im BayWa-Konzern

Im BayWa-Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Konzernstrategie ist darauf ausgerichtet, einerseits Chancen optimal zu nutzen und andererseits die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandsgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichtersteller eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das im Geschäftsjahr 2009 implementierte Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium, um laufend operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch die Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Der Reporting-Prozess teilt Risiken und Chancen in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb einschließlich des Forderungsmanagements fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie den Zentralbereichen dient das Risiko- und Chancenmanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken reduziert werden.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den Kernmärkten des Konzerns aus. Diese Umfeldfaktoren belasten jedoch den BayWa-Konzern weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns ist sehr stark auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Gleichzeitig kann ein gut aufgestelltes Unternehmen wie der BayWa-Konzern in Krisen sogar noch spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von Übernahmekandidaten zum Auf- oder Ausbau bestehender oder neuer Geschäftsaktivitäten. Starke Rückschläge der internationalen Wirtschaftsentwicklung – wie beispielsweise bei einer Eskalation der anhaltenden Euro-Schuldenkrise zu befürchten – kann sich der BayWa-Konzern allerdings nicht völlig entziehen.

Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken

Wechselnde politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise Veränderungen von Subventionen für Agrarprodukte oder steuerliche Förderungen von Energieträgern sowie globale und volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere Getreide, wächst stetig. Hieraus kann sich ein nachhaltiger Trend zu höheren Preisen bilden. Aufgrund der agrarischen Tätigkeit im Obstanbau ist der Konzern einem finanziellen Risiko ausgesetzt, welches in der zeitlichen Differenz zwischen dem Mittelabfluss für Kauf, Anbau und Pflege der Bäume bzw. Reben sowie den Kosten der Ernte und dem Mittelzufluss aus dem Verkauf der Früchte begründet ist. Diesem Risiko wird durch eine aktive Überwachung und Steuerung des Net-Working-Capitals Rechnung getragen. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbare Auswirkungen auf den Absatz hochwertiger Landtechnik. Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich. Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energieträger von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Nach mehreren Kürzungen der Photovoltaik-Einspeisevergütung im Jahr 2012 werden – neben der laufenden monatlichen Absenkung – weitere Anpassungen im zweiten Halbjahr 2013 diskutiert. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragssicherheit durch Risikostreuung in den immer noch von Förderpolitik abhängigen Märkten gestützt.

Preischancen und -risiken

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt der BayWa-Konzern mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Düngemitteln oder Mineralöl. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt der BayWa-Konzern somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralölbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion des BayWa-Konzerns vergleichsweise niedrig ist, können Preisschwankungen bei Getreide und Düngemitteln, auch aufgrund der Lagerhaltung, höhere Risiken verursachen, sofern bezüglich der Verträge über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Fristenkongruenz besteht. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht und in entsprechenden Gremien kontrolliert. Wo erforderlich, werden entsprechende Risikobegrenzungsmaßnahmen ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist der BayWa-Konzern auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und dem Bau von Solar-, Wind- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht ein Preisrisiko derart, dass die Anlage aufgrund veränderter wirtschaftlicher Parameter nicht mehr zum ursprünglich geplanten Preis veräußert werden kann.

Fremdwährungschancen und -risiken

Die Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns findet ganz überwiegend innerhalb des Euro-Raums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Zahlungsverpflichtungen aus Unternehmenskäufen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

Aktienkurschancen und -risiken

Das Anlageportfolio des BayWa-Konzerns umfasst auch direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

Zinschancen und -risiken

Zinsrisiken resultieren aus den zinsvariablen Finanzierungen des Konzerns, insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers, aus kurzfristigen Kreditaufnahmen sowie aus den im Berichtsjahr platzierten Schuldscheindarlehen. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des ebenfalls kurzfristigen Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzen die BayWa-Konzernunternehmen derivative Instrumente in Form von Zinscaps und Zinsswaps. Eine überwiegend fristenkongruente Finanzierungsstruktur des BayWa-Konzerns stellt sicher, dass Zinschancen sich entsprechend im Konzern abbilden können.

Zinsänderungsrisiko

Im Geschäftsjahr liegt der durchschnittliche Zinssatz bei rund 1,9 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent). Eine Veränderung dieses Zinssatzes um plus 1,0 Prozent auf 2,9 Prozent würde zu einem Mehraufwand an Zinsen in Höhe von 13,491 Mio. Euro führen, eine Veränderung dieses Zinssatzes um minus 1,0 Prozent auf 0,9 Prozent würde zu einem geringeren Zinsaufwand in Höhe von 13,491 Mio. Euro führen.

Regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich sowie für das Geschäft mit regenerativen Energien. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Umgestaltung, Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neuere regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

Die Unternehmen des Konzerns unterliegen einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Gerichtsprozesse entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Die Konzernunternehmen bilden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Kreditrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche erfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

Kreditrisiken bestehen im ökonomischen Verlust eines finanziellen Vermögenswerts, im Ausfall der vertraglichen Zahlungsverpflichtung des Vertragspartners und seiner Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration auf wenige Vertragspartner (Klumpenrisiken). Kreditrisiken können in den IFRS-7-Klassen „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Kredite und Forderungen (LaR)“ und „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)“ eintreten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS): In dieser Klasse befinden sich hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere. Diese finanziellen Vermögenswerte unterliegen über die in dieser Klasse bisher getätigten Wertberichtigungen hinaus keinem weiteren Kreditrisiko. Die maximale Kreditrisikoexposition zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse. Der BayWa-Konzern erachtet dieses als nicht bedeutend.

Kredite und Forderungen (LaR): Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge tritt der Konzern in ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Der Ausgleich erfolgt durch Übernahme und Vermarktung der Ernte. Ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet die Risikominimierung hierfür, aber auch für die übrigen Geschäftsbereiche. Dies geschieht durch die Installierung und laufende Überwachung von Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren. Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Ebenfalls zu dieser Klasse gehören Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer kurzen Restlaufzeit. Hieraus bestehen keine Kreditrisiken.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldner bzw. Schuldnergruppen ist derzeit nicht erkennbar. Die maximale Kreditrisikoexposition zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT): In dieser Kategorie befinden sich derivative Finanzinstrumente, die im BayWa-Konzern ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten werden. Die Vertragspartner der derivativen Finanzinstrumente sind vorwiegend international tätige Kreditinstitute, die über ein gutes, von einer externen Ratingagentur vergebenes Kreditrating verfügen. Darüber hinaus sind in dieser Klasse von Vermögenswerten in geringem Umfang Wertpapiere enthalten. Derzeit bestehen in dieser Klasse keine überfälligen Zahlungen oder Wertberichtigungen aufgrund von Ausfällen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa-Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa-Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. So wurden im Berichtsjahr marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen kompensiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisations-Finanzierungen und Schuldscheindarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind so ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit und auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit auch der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa-Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken.

Rating des BayWa-Konzerns

Die Bonität der BayWa wird seitens der Banken sehr positiv beurteilt. Dabei spielt die Solidität und die lange, erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2012 konnte der BayWa-Konzern die Kreditlinien erhöhen. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

Personalchancen und -risiken

Der BayWa-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hochqualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarken Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa, indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu sichern. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

Gleichzeitig fördert der BayWa-Konzern die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Mit über 1.000 Auszubildenden zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell im regionalen Raum. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter „ihrer“ BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

Informationstechnologische Chancen und Risiken

Die Nutzung modernster IT-Technologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden IT-technisch unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozessabbildung ist aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa-Konzerns auf höchstem Niveau gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Konzerngesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzschulungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzstandards.

Beurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa-Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren globalpolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei Letzteren hat der BayWa-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa-Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das „Corporate Accounting“ fungiert dabei als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS.

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine, wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert, vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Weiter wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen installiert. Darüber hinaus werden rechnungslegungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, quartalsweise ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, und es wird die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig zu reagieren.

Das „Corporate Accounting“ überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Personal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung und eine konsequente Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Belegen sowie im Controlling wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

(D.) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(D.1.) Umsatzerlöse

Die Erfassung von Umsätzen und Erträgen erfolgt grundsätzlich erst zu dem Zeitpunkt, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren, Erzeugnissen und erbrachten Dienstleistungen verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Umsätze und Erträge werden abzüglich gewährter Skonti, Boni und Rabatte ausgewiesen.

Die Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung (Abschnitt E.2.) ersichtlich. Aufgrund der diversifizierten Geschäftstätigkeit der einzelnen Segmente werden intersegmentäre Umsätze nur in unwesentlichem Umfang getätigt.

in Mio. Euro	2012	2011
Ware	10.353,408	9.513,544
Dienstleistung	177,711	72,133
	10.531,119	9.585,677

(D.2.) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. Euro	2012	2011
Mieteinnahmen	44,453	27,101
Erträge aus Anlageabgängen	45,198	23,358
Erträge aus negativem Goodwill	9,063	0,597
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8,172	10,476
Kostenerstattungen	23,372	16,020
Mitarbeiterbereitstellung	4,376	4,121
Werbezuschüsse	5,014	3,612
Kursgewinne	11,466	4,061
Eingänge abgeschriebene Forderungen/Auflösung von Wertberichtigungen	4,768	2,896
Übrige Erträge	49,561	37,743
	205,443	129,985

Die übrigen Erträge umfassen Lizenzträge und eine Vielzahl weiterer Einzelpositionen. Ebenfalls hierin enthalten ist der Ertrag aus der Übergangskonsolidierung der Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf, Österreich, und deren Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o., Chelm, Polen (siehe Abschnitt B.1.) Die Mieteinnahmen verstehen sich inklusive der Erlöse aus Nebenkosten. Die Erträge aus negativem Goodwill resultieren aus der Erstkonsolidierung der Turners & Growers Limited (siehe Abschnitt B.1.). In den Erträgen aus Anlageabgängen ist der Effekt aus dem Verkauf der Unternehmenszentrale in München in einer Höhe von 29,423 Mio. Euro enthalten.

(D.3.) Materialaufwand

in Mio. Euro	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.205,842	8.399,539
Aufwendungen für bezogene Leistungen	149,798	103,585
	9.355,640	8.503,124

(D.4.) Personalaufwand

in Mio. Euro	2012	2011
Löhne und Gehälter	582,931	551,491
Aktienbasierte Vergütung	1,340	1,361
Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung und Abfertigung (davon laufender Dienstzeitaufwand)	54,865 (4,967)	50,764 (5,432)
Soziale Abgaben	79,606	78,419
	718,742	682,035

Die gesamten Aufwendungen für Altersversorgung aus Pensionen und Abfertigungen belaufen sich nach Berechnung der Pensionsrückstellung und der Abfertigungsrückstellung nach IAS 19 auf 27,844 Mio. Euro (Vorjahr: 28,398 Mio. Euro). Davon werden ein Teilbetrag in Höhe von 4,967 Mio. Euro (Vorjahr: 5,432 Mio. Euro) unter dem Personalaufwand und ein Teilbetrag von 22,877 Mio. Euro (Vorjahr: 22,966 Mio. Euro) unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.

Anzahl	2012	2011
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter		
Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)	15.680	15.591
davon Gemeinschaftsunternehmen	0	0
Stand: 31.12.	16.559	16.834
davon Gemeinschaftsunternehmen	0	0

Der zum Bilanzstichtag angegebene Mitarbeiterstand orientiert sich hierbei nicht an den Vorgaben des § 267 Abs. 5 HGB und bezieht somit sämtliche Mitarbeiter, auch wenn diese beispielsweise in einem Ausbildungsverhältnis stehen, in die Ermittlung mit ein.

(D.5.) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. Euro	2012	2011
Fuhrpark	63,401	54,186
Instandhaltung	48,330	45,598
Werbung	40,771	42,326
Energie	32,325	31,180
Mieten	37,810	32,153
Aufwand für Fremdpersonal	22,438	18,467
Nachrichtenaufwand	14,104	12,780
Provisionen	12,776	11,642
Versicherungen	13,810	10,617
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	34,404	22,626
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	13,020	16,237
EDV-Kosten	1,996	4,192
Reisespesen	11,191	8,452
Bürobedarf	7,462	7,802
Sonstige Steuern	7,255	6,610
Verwaltungsaufwand	3,182	2,239
Aus- und Fortbildung	8,374	7,211
Abbruch- und Entsorgungsaufwand	6,721	8,194
Kursverluste	9,665	4,231
Verluste aus Anlageabgängen	6,277	7,744
Übrige Aufwendungen	23,257	27,896
	418,569	382,383

Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen allgemeine Vertriebs- und sonstige Kosten wie die Absicherung für betriebliche Risiken.

(D.6.) Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen und übriges Beteiligungsergebnis

in Mio. Euro	2012	2011
Gewinn/Verlust aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	3,206	1,386
Erträge aus verbundenen Unternehmen	2,786	1,514
Erträge aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen	0,233	0,478
Sonstige Beteiligungserträge und ähnliche Erträge	12,642	10,324
Abschreibungen und sonstige Aufwendungen auf Finanzanlagen	-0,305	-1,658
Übriges Beteiligungsergebnis	15,356	10,658
	18,562	12,044

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

(D.7.) Zinsertrag und Zinsaufwand

in Mio. Euro	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	5,227	4,126
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1,209)	(1,032)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	0,131	0,450
Zinsertrag	5,358	4,576
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 44,921	- 34,462
(davon an verbundene Unternehmen)	(- 0,251)	(- 0,245)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	- 0,166	- 0,485
Zinsanteil Finanzierungsleasing	- 0,553	- 0,243
Zinsanteil der Zuführung zur Pensionsrückstellung und anderen Personalrückstellungen	- 23,843	- 23,111
Zinsaufwand	- 69,483	- 58,301
Zinsergebnis	- 64,125	- 53,725

(D.8.) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in Mio. Euro	2012	2011
Tatsächliche Steuern	- 19,183	- 32,144
Latente Steuern	14,534	4,834
	- 4,649	- 27,310

Die tatsächlichen Steuererträge und -aufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Weiterhin wurden 13,515 Mio. Euro (Vorjahr: 8,966 Mio. Euro) aktive sowie 0,000 Mio. Euro (Vorjahr: 0,843 Mio. Euro) passive latente Steuern mit der Rücklage für versicherungsmathematische Verluste und Gewinne aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen verrechnet. Zudem wurden 2,890 Mio. Euro (Vorjahr: 2,036 Mio. Euro) aktive latente Steuern erfolgsneutral mit der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital verrechnet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in den Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Diese betragen 24,885 Mio. Euro (Vorjahr: 3,824 Mio. Euro). Im Rahmen der Unternehmensplanung wird hierfür ein Zeithorizont von drei Jahren zugrunde gelegt. Latente Steuern auf Verlustvorträge von Tochtergesellschaften in Höhe von 10,541 Mio. Euro wurden nicht gebildet, weil man nicht von deren Nutzbarkeit ausgeht. Teilweise sind Verlustvorträge von einzelnen Konzerngesellschaften zeitlich begrenzt vortragbar. Voraussichtlich werden keine Steueransprüche durch die zeitlich begrenzte Vortragbarkeit entfallen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Der Steuersatz der BayWa AG beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 28,18 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt zugeordnet:

in Mio. Euro	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2012	2011	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	14,425	5,405	85,079	74,784
Finanzanlagen	1,375	1,807	0,026	2,543
Umlaufvermögen	12,301	3,180	4,452	1,713
Sonstige Aktiva	0,021	–	–	0,603
Steuerliche Verlustvorträge	35,426	9,826	–	–
Rückstellungen	59,611	65,097	1,566	3,152
Verbindlichkeiten	0,495	1,152	0,881	1,831
Sonstige Passiva	1,655	0,118	29,063	1,791
WB Aktive Latente Steuern	– 12,917	– 7,111	–	–
Saldierung	– 10,469	– 5,085	– 10,469	– 5,085
Konsolidierungen	10,667	4,085	14,971	19,596
	112,590	78,474	125,569	100,928

Der Anstieg der passiven latenten Steuern aus sonstigen Passiva resultiert insbesondere aus dem steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil bei der BayWa AG, der sich im Berichtsjahr aufgrund durchgeführter Immobilienverkäufe erhöht hat.

Der tatsächliche Steueraufwand liegt 29,911 Mio. Euro unter dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland nach der derzeit geltenden Rechtslage, zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie unter Berücksichtigung der Gewerbesteuerbelastung auf das Konzernergebnis vor Steuern, ergeben würde. Der rechnerische Steuersatz für die tatsächlichen Steuern von 28,18 Prozent ermittelt sich aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie der durchschnittlichen effektiven Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 12,35 Prozent. Passive latente Steuern für Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen wurden insoweit nicht bilanziert, als die Gesellschaft den Umkehrerfolg steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 8,134 Mio. Euro (Vorjahr: 6,330 Mio. Euro) wurden passive latente Steuern nicht gebildet.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung vom rechnerischen Steueraufwand gemäß Konzernsteuersatz zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

in Mio. Euro	2012	2011
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	122,641	95,434
Rechnerischer Steueraufwand bei Steuersatz von 28,18 Prozent	34,560	26,893
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	– 0,988	0,361
Periodenfremde Steuern	– 0,207	3,622
Veränderung permanente Differenzen	0,836	– 0,636
Steuereffekt wegen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	2,125	1,208
Gewerbesteuerliche Kürzungen und Hinzurechnungen	0,862	0,491
Endkonsolidierungseffekt	– 3,267	– 0,927
Steuerfreie Einnahmen	– 6,525	– 6,976
Veränderung Wertberichtigung für aktive latente Steuern	2,796	2,729
Steuereffekte aus Equity-Ergebnissen	– 0,526	0,586
Effekt aus direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen mit steuerlicher Wirksamkeit	– 25,293	–
Sonstige steuerliche Effekte	0,276	– 0,041
Ausgewiesene Ertragsteuer	4,649	27,310

(D.9.) Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn in Höhe von 21,286 Mio. Euro (Vorjahr: 17,640 Mio. Euro) entfällt im Wesentlichen auf die Minderheitsgesellschafter der österreichischen Tochterunternehmen sowie auf die an der Turners & Growers Limited beteiligten Minderheitsgesellschafter.

(D.10.) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ist das Ergebnis der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der BayWa AG, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen und dividendenberechtigten Aktien. Effekte, die zu einer Verwässerung führten, hat es nicht gegeben.

		2012	2011
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	in Mio. Euro	96,706	50,484
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	34.324.520	34.203.731
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	2,82	1,48
Verwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	2,82	1,48
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	Euro	0,65	0,60

(E.) Weitere Angaben

(E.1.) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung des BayWa-Konzerns

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des BayWa-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, also Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Einflüsse aus wechselkursbedingten Änderungen der flüssigen Mittel sind aufgrund der überwiegenden Tätigkeit im Euro-Raum von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb zusammen mit den Konsolidierungskreisveränderungen dargestellt. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Entsprechend den Vorgaben des IAS 7 wird die Kapitalflussrechnung in Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss indirekt ermittelt. Diesen Cashflow erhält man durch Bereinigung um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträgen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt und umfasst die zahlungswirksamen Veränderungen im Konzernanlagevermögen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt und umfasst in erster Linie die zahlungswirksamen Veränderungen zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs und die Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen. Im Rahmen der indirekten Ermittlung wurden Veränderungen aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen eliminiert, da diese nicht zahlungswirksam sind. Daher ist ein Abgleich dieser Angaben mit den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz nicht möglich. Weiterführende Angaben zu Unternehmenskäufen und -verkäufen finden sich in Abschnitt B.1.

(E.2.) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Aufteilung des Geschäftsbetriebs auf Segmente

Die Segmentberichterstattung gibt einen Überblick über die wesentlichen Geschäftsbereiche des BayWa-Konzerns. Die Gliederung der Segmente folgt den Vorschriften des IFRS 8. Diese werden so vorgenommen, wie sie auch dem Hauptentscheidungsträger – dem Gesamtvorstand der BayWa AG – in entsprechenden Berichten regelmäßig vorgelegt werden und so die Grundlage für strategische Entscheidungen bilden. Damit ergibt sich eine stärkere Vereinheitlichung des internen und externen Berichtswesens. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden in einer gesonderten Spalte der Segmentberichterstattung gezeigt. Neben den dargestellten Abschreibungen bestehen keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten, die in der Segmentberichterstattung gesondert auszuweisen sind.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Im Subsegment Agrarhandel bedient der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette für die Produktion landwirtschaftlicher Güter. Dies umfasst die Lieferung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutz, Saatgut und Futtermittel. Ebenfalls dem Agrarhandel zuzuordnen ist die Erfassung und Vermarktung von pflanzlichen Erzeugnissen. Im Subsegment Obst werden die Tätigkeiten des Konzerns im Bereich des Obstanbaus und -handels zusammengefasst. In der Sparte Technik werden neben dem Vertrieb von landwirtschaftlichen oder kommunalen Maschinen und Anlagen auch Werkstätten für Serviceleistungen betrieben.

Das Subsegment Energie beinhaltet im Wesentlichen den Handel von Mineralölen, Brennstoffen und Schmierstoffen sowie das Tankstellengeschäft. Das Subsegment Regenerative Energien bündelt die Aktivitäten des Konzerns im Bereich der regenerativen Energien. Dabei liegen die Schwerpunkte in der Projektentwicklung sowie im Handel und im Angebot von Dienstleistungen für den Anlagenbetrieb von Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen.

Im Subsegment Baustoffe ist der Vertrieb von Baustoffen für den Hoch- und Tiefbau ausgewiesen. Das im Vorjahr noch ausgewiesene Geschäftsfeld Bau & Gartenmarkt wird in der Segmentberichterstattung des BayWa-Konzerns nach der zum 1. Januar 2012 erfolgten Ausgliederung eines Großteils der Bau & Gartenmärkte der BayWa AG in die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund, nicht mehr als separates Subsegment ausgewiesen. Die verbliebenen Tätigkeiten der österreichischen Konzerngesellschaften im Einzelhandel werden im Subsegment Baustoffe zusammengefasst.

Das Segment Sonstige Aktivitäten umfasst nach der Einbringung der Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf, Österreich, und der Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o., Chelm, Polen, in die AUSTRIA JUICE GmbH (ehemals: YBBSTALER AGRANA JUICE GmbH), Kröllendorf, Österreich, überwiegend die Aktivitäten des BayWa-Konzerns im Bereich der Immobilien.

Neben den in den Subsegmenten ausgewiesenen Umsatzerlösen mit Dritten werden die Umsatzerlöse zwischen den Segmenten dargestellt. Die Umsätze mit anderen Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. In diesem Zusammenhang eventuell entstehende Zwischengewinne werden im Konzernabschluss eliminiert. Darüber hinaus werden neben dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) und dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) die Abschreibungen bzw. Zuschreibungen und das Finanzergebnis pro Subsegment ausgewiesen. Dies gilt ebenso für das Segmentvermögen mit der separaten Darstellung der Vorräte und die Segmentverbindlichkeiten. Die getätigten Investitionen (ohne Finanzanlagen) sind ebenfalls auf die Subsegmente aufgeteilt. Hierbei handelt es sich um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen sowie Zugänge aus Unternehmenserwerben. Die Segmentinformationen enthalten darüber hinaus die Anzahl der Mitarbeiter pro Subsegment im Jahresdurchschnitt.

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2012	Agrarhandel	Obst	Technik	Agrar	Energie	Regenerative Energien	Energie	Baustoffe	Bau & Gartenmarkt	Bau	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	3.356,895	468,324	1.226,709	5.051,928	3.236,026	440,823	3.676,849	1.740,406	–	1.740,406	61,936	–	10.531,119
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	372,990	0,197	19,019	392,206	185,120	26,188	211,308	31,247	–	31,247	50,761	–685,522	–
Umsatzerlöse gesamt	3.729,885	468,521	1.245,728	5.444,134	3.421,146	467,011	3.888,157	1.771,653	–	1.771,653	112,697	–685,522	10.531,119
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	81,075	27,955	29,974	139,004	19,716	52,887	72,603	52,769	–	52,769	78,893	–36,707	306,562
Abschreibungen	–26,801	–10,056	–11,100	–47,957	–9,214	–20,341	–29,555	–17,411	–	–17,411	–16,816	–8,057	–119,796
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	54,274	17,899	18,874	91,047	10,502	32,546	43,048	35,358	–	35,358	62,077	–44,764	186,766
Finanzergebnis	–23,227	–0,559	–11,684	–35,470	0,422	–14,743	–14,321	–9,456	–	–9,456	51,103	–37,419	–45,563
davon: Zinsergebnis	–23,534	–3,030	–11,718	–30,233	0,370	–16,860	–10,255	–9,494	–	–9,494	0,864	–0,723	–64,125
davon: Equity-Ergebnis	–	2,440	–	2,440	–	0,600	0,600	–	–	–	0,166	–	3,206
Ergebnis vor Steuern (EBT)	30,740	14,869	7,156	52,765	10,872	15,666	26,558	25,864	–	25,864	62,940	–45,486	122,641
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–4,649
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	117,992
Vermögen	1.242,853	310,042	550,352	2.103,247	341,871	809,722	1.151,593	624,385	–	624,385	2.212,394	–1.634,266	4.457,353
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	18,652	9,532	20,773	48,957	0,096	32,083	32,179	91,419	–	91,419	59,948	–232,503	–
Vorräte	652,044	29,088	275,977	957,109	43,768	223,172	266,940	157,178	–	157,178	–	51,332	1.432,558
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulden	720,944	174,102	441,501	1.336,547	461,249	649,734	1.110,983	472,654	–	472,654	1.593,789	–1.141,758	3.372,215
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–	26,922	26,922	–	–	–	–	–26,922	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	50,182	181,973	21,052	253,207	8,858	77,397	86,255	13,586	–	13,586	17,012	–	370,060
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	3.695	1.811	3.224	8.730	1.055	509	1.564	4.868	–	4.868	518	–	15.680

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2011	Agrarhandel	Obst	Technik	Agrar	Energie	Regenerative Energien	Energie	Baustoffe	Bau & Gartenmarkt	Bau	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	3.029,647	129,731	1.099,539	4.258,917	2.905,869	305,967	3.111,836	1.508,487	557,060	2.065,547	149,377		9.585,677
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	328,825	–	19,650	348,475	155,228	43,862	199,090	13,332	32,340	45,672	64,372	–657,609	–
Umsatzerlöse gesamt	3.358,472	129,731	1.119,189	4.607,392	2.961,097	349,829	3.310,926	1.521,819	589,400	2.111,219	213,749	–657,609	9.585,677
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	82,041	5,916	27,437	115,394	15,431	36,443	51,874	41,738	23,871	65,609	53,371	–34,916	251,332
Abschreibungen	–25,986	–1,931	–9,435	–37,352	–9,092	–9,382	–18,474	–17,072	–12,065	–29,137	–14,064	–3,146	–102,173
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	56,055	3,985	18,002	78,042	6,339	27,061	33,400	24,666	11,806	36,472	39,307	–38,062	149,159
Finanzergebnis	–20,496	–0,431	–9,306	–30,233	0,089	–5,306	–5,217	–8,006	–4,479	–12,485	37,557	–31,303	–41,681
davon: Zinsergebnis	–20,496	–0,431	–9,306	–30,233	0,089	–10,344	–10,255	–8,006	–4,479	–12,485	0,110	–0,862	–53,725
davon: Equity-Ergebnis	–	–	–	–	–	0,388	0,388	–	–	–	0,998	–	1,386
Ergebnis vor Steuern (EBT)	35,559	3,554	8,696	47,809	6,428	16,717	23,145	16,660	7,327	23,987	39,417	–38,924	95,434
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–27,310
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	68,124
Vermögen	1.095,350	30,798	497,314	1.623,462	343,532	799,135	1.142,667	471,962	357,760	829,722	1.431,083	–1.104,926	3.922,008
davon: zur Verfügung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	107,545	107,545	151,255	151,255	–258,800	–
Vorräte	553,922	2,150	241,911	797,983	43,900	175,304	219,204	108,183	128,385	236,568	71,259	–159,586	1.165,428
davon: zur Verfügung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	89,926	89,926	70,996	70,996	–160,922	–
Schulden	597,416	131,636	286,484	1.015,536	421,429	472,299	893,728	365,362	161,386	526,748	1.214,490	–773,700	2.876,802
davon: Schulden aus zur Verfügung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–	–	–	7,882	7,882	74,360	74,360	–82,242	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	45,165	2,208	19,633	67,006	28,496	235,285	263,781	13,571	18,450	32,021	41,392	–	404,200
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	3.606	193	3.060	6.859	1.108	279	1.387	4.163	2.535	6.698	647	–	15.591

Segmentberichterstattung nach Regionen

Über die geforderte Berichterstattung nach IFRS 8 hinaus, in dem kein Sekundärsegment erforderlich ist, werden die Informationen zur Segmentberichterstattung nach Regionen auch weiterhin dargestellt. Hierbei richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden, wobei die Kernmärkte des Konzerns in Deutschland und Österreich liegen. Entsprechend werden diese beiden Länder gesondert gezeigt. Der Bereich übriges Ausland umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten des Konzerns in Osteuropa.

Segmentinformationen nach Regionen

in Mio. Euro	Außenumsätze		Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)		Vermögen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Deutschland	6.515,134	6.238,956	139,443	130,404	2.776,415	2.467,646
Österreich	2.694,765	2.453,937	18,620	32,050	837,096	980,828
Übriges Ausland	1.321,220	892,784	211,997	241,746	843,842	473,534
Konzern	10.531,119	9.585,677	370,060	404,200	4.457,353	3.922,008

(E.3.) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die BayWa AG, München, hat nach der Freigabe der zuständigen Kartellbehörden im Dezember 2012 mit Wirkung zum 3. Januar 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung, 100 Prozent der Anteile des weltweit agierenden Getreidehändlers Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande, übernommen. Die Cefetra B.V., deren Anteile bisher von ForFarmers Group B.V., Lochem, Niederlande, und den Agrargenossenschaften Agrifirm Group B.V., Apeldoorn, Niederlande, und AgruniekRijnvallei Holding B.V., Wageningen, Niederlande, gehalten wurden, ist mit Tochterunternehmen in Großbritannien, Polen und Ungarn weltweit im Getreidehandel aktiv und führend in Europa bei der Belieferung der Futtermittelindustrie mit Rohstoffen (Soja, Getreide, Palmkuchen). Das Unternehmen hat Lager- und Hafenanstandorte in West- und Osteuropa sowie ein eigenes Erfassungsnetz in Polen. Die Cefetra-Gruppe erwirtschaftete mit 210 Mitarbeitern im Jahr 2012 einen Umsatz von 4,9 Mrd. Euro. Das durchschnittliche EBIT der vergangenen fünf Jahre lag bei rund 26 Mio. Euro. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile an der Cefetra B.V. betrug rund 125 Mio. Euro. Für die BayWa AG bedeutet der Erwerb der Cefetra B.V. einen wesentlichen Meilenstein ihrer internationalen Wachstumsstrategie im Bereich Agrar. Durch den Erwerb weitet die BayWa AG ihre Position als Getreidehändler in Europa global aus.

Die BayWa AG, München, übernimmt eine Mehrheitsbeteiligung an der norddeutschen Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimbke. Die Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden erfolgte am 7. Februar 2013. An der Bohnhorst Agrarhandel GmbH wird die BayWa AG eine Beteiligung von 60 Prozent für rund 36 Mio. Euro erwerben. Davon basieren 12 Mio. Euro auf einer mehrjährigen ergebnisabhängigen Earn-out-Regelung. Der bisherige Eigentümer und Geschäftsführer Helmut Bohnhorst jr. bleibt mit 40 Prozent der Anteile an der Gesellschaft beteiligt und wird weiter im Unternehmen als Geschäftsführer tätig sein. Die Bohnhorst Agrarhandel GmbH ist ein internationaler Agrarhändler, der vor allem in Nord- und Ostdeutschland sowie in Polen mit Erfassungs-, Lager- und Logistikstandorten vertreten ist. Zwei Standorte liegen an der Ostsee, andere Betriebe an Flüssen wie Weser und Elbe und am Mittellandkanal. Das Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 2011 einen Umsatz von rund 468 Mio. Euro. Das durchschnittliche EBIT der letzten fünf Jahre betrug 13 Mio. Euro. Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten ist der Getreidehandel, der im Jahr 2011 allein rund 310 Mio. Euro Umsatz brachte. Dazu kommen der Vertrieb von Betriebs- und Futtermitteln. Durch den Erwerb der Anteile an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH weitet der BayWa-Konzern seine Geschäftsaktivitäten im Bereich Agrar insbesondere im nord- und ostdeutschen Raum aus.

Weitergehende Angaben gemäß IFRS 3.B66 können noch nicht gemacht werden, da die erstmalige Bilanzierung der Unternehmenszusammenschlüsse zum Zeitpunkt der Genehmigung des Abschlusses zur Veröffentlichung nicht vollständig war.

(E.4.) Rechtsstreitigkeiten

Die BayWa AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

(E.5.) Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Entsprechend dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies dem Unternehmen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich mitzuteilen. Der BayWa AG wurde das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt (der Stimmrechtsanteil bezieht sich jeweils auf den Zeitpunkt der Mitteilung und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

Gemäß § 41 Abs. 2 i.V.m. § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, am 4. April 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 1. April 2002 37,51 Prozent betragen hat.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von der Raiffeisen Agrar Invest GmbH gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der Raiffeisen Agrar Holding GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der Raiffeisen Agrar Holding GmbH über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über die Raiffeisen Agrar Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 8. September 2009 erhielten wir folgende Mitteilung der ‚KORMUS‘ Holding GmbH, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, in 1020 Wien, Österreich, Firmenbuchnummer FN 241822X:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der uns zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, am 8. September 2009 die Schwelle von 25, 20, 15, 10, 5 und 3 Prozent unterschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil nunmehr 0 Prozent (das entspricht null Stimmrechten) beträgt.

Bislang war uns ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 25,12 Prozent (das entspricht 8.533.673 Stimmrechten) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG zuzurechnen. In Folge einer entflechtenden Aufspaltung sind 16.329.226 bisher von uns gehaltene Aktien an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (dies entspricht einem Anteil von 50,05 Prozent der Aktien und der Stimmrechte) auf unsere unmittelbare Muttergesellschaft, die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, mit Wirkung vom 8. September 2009 übertragen worden.“

Am 16. Juli 2009 hat uns die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH über die ‚KORMUS‘ Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H., Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. über die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die SKAGEN AS, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, teilen hiermit namens und für den SKAGEN Global verdipapirfond, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Anteil des SKAGEN Global verdipapirfond an den Stimmrechten der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, den Schwellenwert von 3 Prozent am 14. Dezember 2010 unterschritten hat. An diesem Tag hielt der SKAGEN Global verdipapirfond 2,45 Prozent aller Stimmrechte der BayWa AG, was 838.495 Stammaktien entspricht.

Die SKAGEN AS, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, hat uns am 11. März 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Anteil der SKAGEN AS an den Stimmrechten der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, den Schwellenwert von 3 Prozent am 4. Februar 2011 unterschritten hat. An diesem Tag hielt die SKAGEN AS 2,98 Prozent aller Stimmrechte der BayWa AG, was 1.019.843 Stammaktien entspricht. Diese 2,98 Prozent, was 1.019.843 Stammaktien entspricht, werden der SKAGEN AS gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, zum 15. Juli 2009 insgesamt 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte) betrug und ihr diese Stimmrechte über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.

Vor diesem Hintergrund wurde uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG ergänzend Folgendes mitgeteilt:

1) Mit dem Erwerb verfolgte Ziele:

- a) Der Erwerb der Stimmrechte an der BayWa Aktiengesellschaft diene der Umsetzung strategischer Ziele;
- b) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen, jedoch nicht in signifikantem Umfang und vornehmlich zur Verhinderung einer Verwässerung ihres bestehenden Stimmrechtsanteils;
- c) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH strebt derzeit keine weitergehende Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Emittenten an;
- d) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH strebt derzeit keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an.

2) Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel:

Soweit der Erwerb der Stimmrechtsteile im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Meldepflichtigen, der RWA Verbundservice GmbH, auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH erfolgte, wurde hinsichtlich des Erwerbs von Stimmrechten an der BayWa Aktiengesellschaft weder Fremd- noch Eigenmittel aufgewendet. Soweit seit der Verschmelzung weitere geringfügige Zukäufe erfolgt sind, wurden diese aus Eigenmitteln getätigt.

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, zum 15. Juli 2009 insgesamt 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte) betrug und ihr diese Stimmrechte über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.

Vor diesem Hintergrund wurde uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG ergänzend Folgendes mitgeteilt:

1) Mit dem Erwerb verfolgte Ziele:

- a) Der Erwerb der Stimmrechte an der BayWa Aktiengesellschaft diene der Umsetzung strategischer Ziele;
- b) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen, jedoch nicht in signifikantem Umfang und vornehmlich zur Verhinderung einer Verwässerung ihres bestehenden Stimmrechtsanteils;
- c) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen strebt derzeit keine weitergehende Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Emittenten an;
- d) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen strebt derzeit keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an.

2) Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel:

Soweit der Erwerb der Stimmrechtsteile im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Meldepflichtigen, der RWA Verbundservice GmbH, auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH erfolgte, wurde hinsichtlich des Erwerbs von Stimmrechten an der BayWa AG weder Fremd- noch Eigenmittel aufgewendet. Soweit seit der Verschmelzung weitere geringfügige Zukäufe erfolgt sind, wurden diese aus Eigenmitteln getätigt.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Der Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) werden der RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) werden der RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) sind der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH, welche die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar hält, zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) sind der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH, welche die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar hält, zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) war der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft Wien, Österreich, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH (letztere hält die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar) und gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Dieser Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) wird der Raiffeisen Agrar Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

(E.6.) Nahestehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 zählen zu den nahestehenden Personen jene Unternehmen und Personen, bei denen „eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben“.

Maßgeblicher Einfluss im Sinne von IAS 24 ist die Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens, aber nicht die Beherrschung dieser Politik. Ein maßgeblicher Einfluss kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden, normalerweise durch einen Sitz im Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan, aber beispielsweise auch durch die Mitwirkung an der Unternehmenspolitik durch konzerninterne Geschäfte mit erheblichem Umfang, den Austausch von Führungspersonal oder durch die Abhängigkeit von technischen Informationen. Ein maßgeblicher Einfluss kann durch Anteilsbesitz, durch Satzung oder vertragliche Vereinbarungen begründet werden. Bei einem Anteilsbesitz wird ein maßgeblicher Einfluss gemäß den in IAS 28 „Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen“ enthaltenen Vorschriften vermutet, wenn der Aktionär direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält, es sei denn, diese Vermutung kann eindeutig widerlegt werden. Unwiderlegbar vermutet wird dann ein maßgeblicher Einfluss, wenn die Politik des Unternehmens etwa durch eine entsprechende Besetzung der Aufsichtsorgane beeinflusst werden kann.

Bezogen auf den Aktionärskreis der BayWa AG beträfe die widerlegbare Vermutung eines maßgeblichen Einflusses die Stellung der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, sowie der Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich. Hier kann aber dargelegt werden, dass es sich bei der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG sowie der Raiffeisen Agrar Invest GmbH jeweils um eine reine Finanzholding handelt, deren organisatorische und strukturelle Ausgestaltung nicht darauf ausgelegt ist, auf die BayWa Einfluss auszuüben. Darüber hinaus hat der Konzern mit der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG und der Raiffeisen Agrar Invest GmbH mit Ausnahme der Dividendenzahlungen von 6,014 Mio. Euro (Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG) sowie 4,284 Mio. Euro (Raiffeisen Agrar Invest GmbH) im Geschäftsjahr keine geschäftlichen Transaktionen im Sinne von IAS 24 durchgeführt, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. Euro 2012	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % < 50 %
Forderungen	0	0	0	37	34
Verbindlichkeiten	0	0	0	14	48
Zinserträge	0	0	0	1	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	11	64

in Mio. Euro 2011	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % < 50 %
Forderungen	0	0	0	28	19
Verbindlichkeiten	0	0	0	13	38
Zinserträge	0	0	0	1	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	19	130

Die mit den nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäftsvorfälle betreffen Warenverkäufe und Finanzierungen.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der BayWa AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die BayWa AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält.

(E.7.) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Folgende Honorare des Konzernabschlussprüfers Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden der BayWa AG und deren Tochtergesellschaften berechnet:

in Mio. Euro	2012	2011
Für Abschlussprüfungen	0,667	0,648
Für andere Bestätigungsleistungen	0,254	0,321
Für Steuerberatungsleistungen	0,066	–
Für sonstige Leistungen	0,025	0,108
	1,012	1,077

(E.8.) Organe der BayWa AG**AUFSICHTSRAT****Manfred Nüssel**

Dipl.-Ing. agr. (FH), Vorsitzender, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

Weitere Mandate:

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (Vorsitzender)
- DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Hamburg
- Kravag-Logistic Versicherungs-AG, Hamburg
- Kravag-Sachversicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden
- Volksbank-Raiffeisenbank Bayreuth eG, Bayreuth (Vorsitzender)

Ernst Kauer

Dipl.-Ing. agr., stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale

Generalanwalt Ök.-Rat Dr. Christian Konrad

Stellvertretender Vorsitzender,
Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
reg.Gen.m.b.H., Wien (bis 04.05.2012)

Weitere Mandate:

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien (Vorsitzender)
- DO & CO Aktiengesellschaft, Wien
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien (Vorsitzender)
- Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien (Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien (bis 31.12.2012)
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (Vorsitzender bis 23.05.2012)
- Saint Louis Sucre S.A., Paris
- Siemens AG Österreich, Wien (stellvertretender Vorsitzender)
- Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim (stellvertretender Vorsitzender)
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt
- UNIQA Versicherungen AG, Wien (Vorsitzender bis 29.05.2012)

Georg Fischer (bis 31.03.2012)

Landmaschinenmechanikermeister

Dr. E. Hartmut Gindele

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl

Verbandspräsident, Vorsitzender des Vorstands des
Genossenschaftsverbands
Bayern e.V.

Weitere Mandate:

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (stellvertretender Vorsitzender)
- DVB Bank SE, Frankfurt am Main
- SDK Süddeutsche Krankenversicherung a.G., Fellbach

Jürgen Hahnemann (seit 01.04.2012)

Lagermeister

Otto Kentzler

Dipl.-Ing., Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

Weitere Mandate:

- Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg
- Dortmunder Volksbank eG, Dortmund (Vorsitzender)
- Handwerksbau AG, Dortmund (Vorsitzender)
- SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender)
- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G., Dortmund (stellvertretender Vorsitzender)

Peter König

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern

Stefan Kraft M.A.

Landesfachsekretär ver.di, Bayern

Erna Kurzwarth

Leiterin Regionales Verwaltungszentrum der BayWa AG

Dr. Johann Lang

Dipl.-Ing., Landwirt

Weitere Mandate:

- Niederösterreichische Versicherung AG, St. Pölten
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien (Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen., Wien (Vorsitzender)

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstands der DZ Bank AG

Weitere Mandate:

- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- TeamBank AG, Nürnberg (Vorsitzender)
- VR-LEASING AG, Eschborn

Gunnar Metz

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

Gregor Scheller

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Forchheim eG, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG

Weitere Mandate:

- COVUM AG, Erlangen (Vorsitzender bis 27.03.2012)
- Fiducia IT AG, Karlsruhe (Vorsitzender)
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- Wohnungsbau- und Verwaltungsgenossenschaft Forchheim eG, Forchheim (Vorsitzender)

Werner Waschbichler

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale

Bernhard Winter

Leiter Rechnungsprüfung Agrar

GENOSSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Wolfgang Eckert (bis 31.12.2012)

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender,

Mitglied des Vorstands der Fiducia IT AG (seit 01.11.2012)

Mitglieder laut § 28 Abs. 5 der Satzung

Manfred Nüssel

Dipl.-Ing. agr. (FH), stellvertretender Vorsitzender, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

Dr. Johann Lang

Dipl.-Ing., Landwirt

Weitere Mitglieder

Wolfgang Altmüller

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender des Vorstands der VR meine Raiffeisenbank eG

Dietmar Berger (bis 01.08.2012)

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Verbandspräsident des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands e.V. (bis 23.05.2012)

Franz Breiteneicher

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

Dr. Alexander Büchel (seit 01.01.2013)

Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

Rudolf Büttner (seit 28.03.2012)

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Weißenburg-Gunzenhausen

Albert Deß

MdEP

Martin Empl

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

Manfred Geyer

Vorsitzender des Vorstands der RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank

Wolfgang Grübler (seit 02.08.2012)

Vorsitzender des Vorstands der Agrarunternehmen „Lommatzcher Pflege“ e.G.

Erhard Gschrey (bis 31.12.2012)

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

Walter Heidl (seit 02.08.2012)

Präsident des Bayerischen Bauernverbands (seit 03.05.2012)

Lothar Hertzsch (bis 01.08.2012)

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Landwirt

Franz-Xaver Hilmer

Direktor der Raiffeisenbank Straubing eG

Karl Hippeli

Mitglied des Vorstands der VR Bank Würzburg eG

Ludwig Hubauer (seit 01.01.2013)

Landwirt

Konrad Irtel

Sprecher des Vorstands der VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG

Martin Körner

Dipl.-Ing. (FH), Landwirt, Obstbauer

Franz Kustner

Landwirt

Alois Pabst

Landwirt

Hans Paulus

Dipl.-Ing. agr., Geschäftsführer Geschäftsbereich Ware der Raiffeisenbank im Stiftland eG

Josef Raffelsberger (bis 31.12.2012)

Landwirt

Franz Reisecker (seit 01.01.2013)

Ök.-Rat Ing., Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Landwirt

Joachim Rukwied

Dipl.-Ing. (FH), Präsident des Deutschen Bauernverbands (seit 27.06.2012) und des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V.

Hermann Schultes (bis 31.12.2012)

Präsident Nationalrat Ing. der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer, Landwirt

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbands (bis 27.06.2012), des Bayerischen Bauernverbands (bis 03.05.2012) und des Europäischen Bauernverbands

Ludwig Spanner

Landwirt

Dr. Hermann Starnecker (seit 28.03.2012)

Sprecher des Vorstands der VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu eG

Dr. Gerald Thalheim (seit 02.08.2012)

Vorstandssprecher des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands e.V. (seit 24.05.2012)

Wolfgang Vogel

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.

Thomas Wirth

Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG

Maximilian Zepf

Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG

VORSTAND

Klaus Josef Lutz

(Vorstandsvorsitzender)

PR/Unternehmenskommunikation, Konzernrevision, Konzernmarketing, Corporate Business Development, Konzern-Risikomanagement, Segment Bau, Personal und Obere Führungskräfte, BayWa Stiftung

Externe Mandate:

- Eramon AG, Gersthofen
- Euro Pool System International B.V., Rijswijk
- Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg (bis 17.09.2012)
- MAN Nutzfahrzeuge AG, München
- VK Mühlen AG, Hamburg (Vorsitzender)

Konzernmandate:

- Cefetra B.V., Rotterdam
(seit 03.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats, seit 18.01.2013 Vorsitzender)
- RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien
(1. stellvertretender Vorsitzender)
- Turners & Growers Limited, Auckland
(seit 03.04.2012 Vorsitzender des Board of Directors)
- „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt (Vorsitzender)

Klaus Buchleitner (bis 15.05.2012)

RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien
(bis 31.05.2012 Vorstandsvorsitzender)

Externes Mandat:

- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien

Konzernmandate:

- Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha
(bis 31.05.2012 Stellvertreter des Vorsitzenden)
- „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt (bis 15.05.2012)

Andreas Helber

Finanzen, Investor Relations, Kredit, Corporate Real Estate Management/Immobilien (CREM), Zentrales Controlling, Informationssysteme, Recht, Regionale Verwaltungszentren

Externes Mandat:

- R+V Pensionsversicherung a.G., Wiesbaden

Konzernmandate:

- Cefetra B.V., Rotterdam
(seit 03.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats)
- EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil
(Präsident des Verwaltungsrats)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien
(3. stellvertretender Vorsitzender)
- Turners & Growers Limited, Auckland
(seit 03.04.2012 Mitglied des Board of Directors)
- „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt
- WKN USA, LLC, San Diego
(Mitglied des Board of Directors)

Dr. Josef Krapf

Agrarhandel, Obst

Externes Mandat:

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Konzernmandate:

- Cefetra B.V., Rotterdam
(seit 03.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien
- Turners & Growers Limited, Auckland
(seit 28.06.2012 Mitglied des Board of Directors)

Roland Schuler

Energie, Technik, BayWa r.e. renewable energy, Koordination Region Württemberg

Externes Mandat:

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Konzernmandate:

- BayWa r.e. USA LLC, Santa Fe
(Vorsitzender des Board of Directors)
- RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München
(Vorsitzender)
- WKN USA, LLC, San Diego
(Mitglied des Board of Directors)

Ressortverteilung, Stand: 31.12.2012

(E.9.) Gesamtbezüge des Vorstands und der Aufsichtsgremien

Die Vergütungen des Beirats betragen 0,093 Mio. Euro (Vorjahr: 0,084 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,562 Mio. Euro (Vorjahr: 0,538 Mio. Euro); davon sind 0,275 Mio. Euro (Vorjahr: 0,250 Mio. Euro) variabel. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im BayWa-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 0,425 Mio. Euro (Vorjahr: 0,399 Mio. Euro). Die Bezüge des Vorstands summieren sich auf 5,140 Mio. Euro (Vorjahr: 5,238 Mio. Euro) und sind wie folgt ausgestaltet:

in Mio. Euro	2012	2011
Gesamtbezüge des Vorstands	5,140	5,238
davon:		
laufende Bezüge	4,404	4,765
geldwerte Vorteile	0,066	0,071
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersversorgung)	0,670	0,402
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Die laufenden Bezüge des Vorstands unterteilen sich in		
fixe Gehaltsbestandteile	2,062	2,497
variable Gehaltsbestandteile kurzfristig	0,842	0,987
variable Gehaltsbestandteile langfristig	1,500	1,281

An ehemalige Mitglieder des Vorstands der BayWa AG und deren Hinterbliebene wurden 3,237 Mio. Euro (Vorjahr: 3,209 Mio. Euro) ausbezahlt. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind mit 36,527 Mio. Euro (Vorjahr: 40,100 Mio. Euro) ausgewiesen.

In der Hauptversammlung vom 15. Juni 2011 hat die Hauptversammlung gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen, dass bei der Aufstellung von Jahres- und Konzernabschluss der BayWa AG die gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB und gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben im Anhang bzw. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011 und die weiteren vier folgenden Geschäftsjahre unterbleiben.

(E.10.) Billigung des Konzernabschlusses und Offenlegung

Der Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2013 durch den Vorstand der BayWa AG zur Veröffentlichung freigegeben.

Folgende in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogene Tochterunternehmen wenden gemäß § 264 III HGB die Vorschriften zur Offenlegung (§§ 325 ff. HGB) nicht an:

- TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart
- BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München
- BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München

(E.11.) Gewinnverwendungsvorschlag

Die BayWa AG als Konzernobergesellschaft des BayWa-Konzerns weist in ihrem nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellten und vom Aufsichtsrat am 20. März 2013 festzustellenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 einen Bilanzgewinn von 22.323.613,00 Euro aus. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 4. Juni 2013 vor, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

in Euro	
0,65 Euro Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	22.323.613,00
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	–
	22.323.613,00

Der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag vermindert sich um den Teilbetrag, der auf die zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses im Besitz der BayWa AG befindlichen eigenen Aktien entfällt. Sie sind gemäß § 71 b AktG nicht dividendenberechtigt. Dieser Teilbetrag wird zusätzlich in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(E.12.) Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BayWa AG haben am 7. November 2012 die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet unter www.baywa.de zugänglich gemacht.

München, den 28. Februar 2013
BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Klaus Josef Lutz
Andreas Helber
Dr. Josef Krapf
Roland Schuler

Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG (Anlage zum Konzernanhang) zum 31. Dezember 2012

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich	51,1
Aeneid Thirteen Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0
Aludra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Aufwind Nuevas Energías S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard	90,0
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, Ahaus	100,0
Bayerische Futtersaatbau GmbH, Ismaning	72,7
BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München	100,0 ¹
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0 ¹
BayWa Pensionsverwaltung GmbH, München	100,0
BayWa r.e. España S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
BayWa r.e. Mozart, LLC, San Diego, USA	100,0
BayWa r.e. Service GmbH, München	100,0
BayWa r.e. USA LLC, Santa Fe, USA	100,0
BayWa r.e. bioenergy GmbH (ehemals: r.e. Bioenergie GmbH), Regensburg	100,0
BayWa r.e. green energy products GmbH (ehemals: r.e. Biomethan GmbH), Regensburg	100,0
BayWa r.e. renewable energy GmbH (ehemals: BayWa r.e. GmbH), München	100,0
BayWa r.e. Wind GmbH, München	100,0
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0
BayWa-Tankstellen-GmbH, München	100,0
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Weiden	90,0
CLAAS Südostbayern GmbH, Töging	90,0
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0
Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
Cubiertas Solares Parking S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
Delica Australia Pty Ltd, Pakenham, Australien	85,0
Delica Domestic Pty Ltd, Pakenham, Australien	70,0
Delica Limited, Auckland, Neuseeland	70,0
Delica North America Inc., Torrance, USA	75,0
Diermeier Energie GmbH, München	100,0
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3
Dulas MHH Ltd., Machynlleth Powys, Großbritannien	90,0
ECOWind d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0
ENZA Commercial Holdings Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZA Finance Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZA Fresh Inc., Seattle, USA	100,0
ENZA Group Services Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZA Investments USA Inc., Seattle, USA	100,0
ENZA Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZA Orchards Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZA Pipfruit Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZACOR Pty Ltd, Pymble, Australien	100,0
ENZAFOODS New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT Marketing Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT New Zealand (Continent) NV, Sint-Truiden, Belgien	100,0
ENZAFRUIT New Zealand (UK) Limited, Luton, Großbritannien	100,0
ENZAFRUIT New Zealand International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT Products Inc., Seattle, USA	100,0
ENZATree Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0
Eurogreen Italia S.r.l., Milano, Italien	51,0
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Unterpemstätten, Österreich	100,0
Focused Energy LLC, Santa Fe, USA	80,0
Fresh Food Exports 2011 Limited, Mangere, Neuseeland	75,0
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0
Fruit Distributors Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0
Garant-Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0
GEM WIND FARM 1 Ltd., London, Großbritannien	100,0
GEM WIND FARM 2 Ltd., London, Großbritannien	100,0
GEM WIND FARM 3 Ltd., London, Großbritannien	100,0
GEM WIND FARM 4 Ltd., London, Großbritannien	100,0
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien, Österreich	71,0
Ge-Tec GmbH, Lienz, Österreich	100,0
Greenpower Handels GmbH, Mondsee, Österreich	100,0
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0
Inglis Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
L & L Rotorservice GmbH, Basdahl	100,0
L & L Vermögensverwaltungs GmbH, Basdahl	100,0
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Strasbourg, Frankreich	100,0
Livas 1 Energeiaki EPE, Kalamata, Griechenland	94,0
LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0
MHH France S.A.S., Toulouse, Frankreich	90,0
MHH SOLAR DANMARK ApS, Svendborg, Dänemark	100,0
MHH Solartechnik GmbH, Tübingen	100,0
Net Environment S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Neuilly Saint Front Energies SAS, Bègles, Frankreich	70,0
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	74,0
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	74,0
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,5
Raiffeisen Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	85,0
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0
Raiffeisen-Agro Magyarország Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich	89,9
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0
Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
RENERCO Beteiligungs GmbH, Grünwald	100,0
RENERCO Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0
RENERCO Energy UK Ltd., London, Großbritannien	100,0
RENERCO GEM 1 GmbH, München	100,0
RENERCO GEM 2 GmbH, München	100,0
RENERCO GEM 4 GmbH, München	100,0
renerco plan consult GmbH, München	100,0
RENERCO Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München	100,0
RENERCO Solar GmbH, München	100,0
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München	100,0
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	50,0 ²
RWA SLOVAKIA spol. s r.o., Bratislava, Slowakei	100,0
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5
Sempol spol. s r.o., Trnava, Slowakei	100,0
SEP du Midi 2 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
SEP SAG Intersolaire 3 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
SEP SAG Intersolaire 5 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
Silverworld System S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Gemini GmbH & Co. KG, München	100,0
Status Produce Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Sunshine Movement GmbH, München	100,0
Taipa Water Supply Limited, Kerikeri, Neuseeland	65,0
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0
Tecno Spot S.r.l., Bruneck, Italien	70,0
Tecnospot Construction Services Inc., Los Angeles, USA	80,0
Tecnospot Solar USA Inc., Los Angeles, USA	100,0
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart	100,0 ¹
Turners & Growers (Fiji) Limited, Suva, Republik Fidschi	70,0
Turners & Growers Fresh Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Turners & Growers Limited, Auckland, Neuseeland	73,1
Turners and Growers Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Umspannwerk Gürtelkopf GmbH & Co. KG, München	100,0
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, München	100,0
Unterstützungseinrichtung der BayWa AG in München GmbH, München	100,0
URL AGRAR GmbH, Wien, Österreich	100,0
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0
Wind am Speckberg GmbH, München	100,0
Wind Water Energy ood, Varna, Bulgarien	76,0
Windpark Everswinkel GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Everswinkel II GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Kamionka GmbH, Grünwald	100,0
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, München	100,0
Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0
Windpark Wegeleben GmbH & Co. KG, München	100,0
Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Wingenfeld Energie GmbH, Hünfeld	100,0
WKN Amadeus, LLC, San Diego, USA	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
WKN Chopin, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN Montana II, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN Ravel, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN USA, LLC, San Diego, USA	70,0
WKN Vivaldi, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN Wagner, LLC, San Diego, USA	100,0
WP EWL Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100,0
WP SDF Infrastruktur GmbH & Co. KG, Grünwald	99,0

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Stimmrechtsmehrheit

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Abastecimiento Energético Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Agarproduktenhandel GmbH, Klagenfurt, Österreich	100,0
AgroMed Austria GmbH, Kremsmünster, Österreich	80,0
Agro-Property Kft., Kecskemét, Ungarn	100,0
Agrosaat d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,0
Almak Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
AMUR S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Aquila Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Sechszwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Bautechnik Gesellschaft m.b.H., Linz, Österreich	100,0
Bauzentrum Westmünsterland Verwaltungs-GmbH, Ahaus	100,0
BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München (ehemals: Voss Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Herten)	100,0
BayWa Agrar Beteiligungs Nr. 2 GmbH (ehemals: BayWa Assekuranz-Vermittlung GmbH), München	100,0
BayWa Agrar Verwaltungs GmbH, München (ehemals: bs Baufachhandel Brands & Schnitzler Verwaltungs-GmbH, Mönchengladbach)	100,0
BayWa Agri GmbH & Co. KG, München	100,0
BayWa CS GmbH, München	100,0
BayWa Dutch Agrico B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0
BayWa Energie Dienstleistungs GmbH, München	100,0
BayWa Hungária Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
BayWa InterOil Mineralölhandelsgesellschaft mbH, München	100,0
BayWa r.e. renewable energy France GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Arlena GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Gravina GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Guasila GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark San Lupo GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Tessenano GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Tuscania GmbH, München	100,0
BayWa-Lager und Umschlags GmbH, München	100,0
Bestelmeyer GmbH & Co. KG, Dinkelsbühl	100,0
Bestelmeyer Verwaltungs-GmbH, Dinkelsbühl	100,0
Brands + Schnitzler Tiefbau-Fachhandel Verwaltungs GmbH, Mönchengladbach	100,0
Capella Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Celieno Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Cosmos Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Cubiertas Solares Palencia 1 S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
Danufert Handelsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	60,0
Danugrain GmbH, Krems an der Donau, Österreich	60,0
Donau-Tanklagergesellschaft mbH, Deggendorf	100,0
Draco Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
DTL Donau-Tanklagergesellschaft mbH & Co. KG, Deggendorf	100,0
EFL Holdings Limited, Auckland, Neuseeland	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Eko-En Drozkow Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Eko-En Iwonicz 2 Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0
Eko-En Kozmin Sp. z o.o., Poznań, Polen	60,0
Eko-En Polanow 1 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Polanow 2 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Skibno Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Żary Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Enemir Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energies Netes de Corral Serra S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energies Netes de Sa Boleda S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energies Netes de Son Parera S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
ENZAFOODS International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT (Hong Kong) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	100,0
ENZAPak Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZASunrising (Holdings) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	51,0
Eoliennes de la Benate SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Ewind Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0
Felis Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Frutesa Chile Limitada, Santiago de Chile, Chile	100,0
Frutesa, George Town, Kaimaninseln	100,0
Genam Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
GENOL Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	71,0
Graninger & Mayr Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0
Green Answers GmbH & Co. WP Vahlbruch KG, Grünwald	100,0
GVB Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	100,0
GVB Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
HERA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	51,0
Horticultural Corporation of New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Immobilia plus s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	100,0
Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H., Traun, Österreich	100,0
Invercargill Markets Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Jannis Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0
Karl Theis GmbH, München	100,0
Lesia a.s., Strážnice, Tschechische Republik	100,0
Libra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Madrid Fotovoltaica S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Magyar "Agrár-Ház" Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
MD-Betriebs-GmbH, München	90,0
Menka Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Microclima Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
MONZINIMAN XXI S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Murzim Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
NOB-Betriebs-GmbH, München	90,0
Nuevos Parques Eólicos La Muela A.I.E., Zaragoza, Spanien	100,0
Parco Solare Citrino S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Eliodoro S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Rubino S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Topazio S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Zaffiro S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Park Eolian Arieseni S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Park Eolian Limanu S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Park Eolian Solesti S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Polaris Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Prokyon Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Puerto Real FV Production S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Pyxis Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
r.e Bioenergia Kft., Békéscsaba, Ungarn	100,0
r.e Bioenergia Sp. z o.o., Poznań, Polen	95,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Dreiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Elfte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Siebenundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Vierundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zehnte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zwölfte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH, Regensburg	100,0
Raiffeisen Trgovina d.o.o., Lenart, Slowenien	100,0
Remosol Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
RENERCO Sud-Est S.R.L., București, Rumänien	100,0
Renovaplus Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Renovar Energía S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
RI-Solution Data GmbH, Wien, Österreich	100,0
RI-Solution Service GmbH, Auerbach	100,0 ¹
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Korneuburg, Österreich	75,0
RWA RAIFFEISEN AGRO d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
Saatzucht Gleisdorf Gesellschaft m.b.H., Gleisdorf, Österreich	66,7
Safer Food Technologies Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Saint Solis Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Schradenbiogas Betriebsgesellschaft mbH, Gröden	100,0
Solarpark Apus GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Cetus GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Libra GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Lupus GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Solarpark Pavo GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Tucana GmbH & Co. KG, München	100,0
Solrenovable Fotov. S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Spica Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Süd-Treber Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	100,0 ¹
Sunshine Bay GmbH & Co. KG, München	100,0
Sunshine Latin GmbH & Co. KG, München	100,0
Sunshine Soul GmbH, München	100,0
Sunshine South GmbH & Co. KG, München	100,0
Syrma Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Talita Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Tierceline Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Ventus Vorpommern GmbH & Co. Windpark 1 KG, München	100,0
WHG Liegenschaftsverwaltung GmbH, Klagenfurt, Österreich	100,0
Wind Park Kotla Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Wind Park Lipnica Sp. z o.o., Nowy Targ, Polen	100,0
Windenergy Kotel ood, Varna, Bulgarien	90,0
Windenergy Svedez ood, Varna, Bulgarien	90,0
Windpark Cashagen GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Dissau GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark GHN GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Parstein GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Pronstorf GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark SBG V GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Selmsdorf III GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Selmsdorf IV GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Unzenberg GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
ZAX Products S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
ZIGZAG Inversiones S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen	
AHG Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0
Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland	33,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg	49,0
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn	48,3
AUSTRIA JUICE GmbH, Kröllendorf, Österreich	50,0
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund (ehemals: München)	50,0
BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG, München	99,0 ³
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0
David Oppenheimer & Company I, LLC, Seattle, USA	15,0
David Oppenheimer Transport Inc., Wilmington, USA	15,0
Delica Pty Ltd, Pakenham, Australien	50,0
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH, Staßfurt	49,0
EEV Beteiligungs GmbH, Grünwald	49,0
Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland	41,0
Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H., Hollabrunn, Österreich	25,0
Fruitmark NV/SA, Sint-Truiden, Belgien	50,0
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH, Cottbus	33,3
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3
McKay Shipping Limited, Auckland, Neuseeland	25,0
Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland	14,0
Premier Fruit New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	50,0
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, München	50,0
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,0
Wawata General Partner Limited, Nelson, Neuseeland	50,0
Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien	50,0
3 Stimmrechtsanteil 50 Prozent	
Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	
BayWa BGM Verwaltungs GmbH, Dortmund (ehemals: München)	50,0
BLE Bau- und Land-Entwicklungsgesellschaft Bayern GmbH, München	25,0
BRVG Bayerische Raiffeisen- und Volksbanken Verlag GmbH, München	25,0
Chemag Agrarchemikalien GmbH, Frankfurt am Main	30,0
Enairgý Veterná energia s.r.o., Bratislava, Slowakei	30,0
Horticultural Access Solutions Pty Ltd, Cairns, Australien	47,0
H-Ppack CVBA, Sint-Truiden, Belgien	50,0
Intersaatzucht GmbH & Co. KG, München	48,0
Intersaatzucht Verwaltungs GmbH, München	48,0
Kärntner Saatbaugenossenschaft reg.Gen.m.b.H., Klagenfurt, Österreich	33,3
Kartoffel-Centrum Bayern GmbH, Rain am Lech	50,0
Lagerhaus Technik-Center GmbH & Co. KG, Korneuburg, Österreich	32,1
Lagerhaus Technik-Center GmbH, Korneuburg, Österreich	34,1
Land24 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main	28,3
LLT Lannacher Lager- und Transport Ges. m.b.H., Korneuburg, Österreich	50,0
Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft mbH, Oberteuringen	50,0
raiffeisen.com GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	34,2
Raiffeisen-BayWa-Waren GmbH Lobsing-Siegenburg-Abensberg-Rohr, Lobsing	22,8

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Raiffeisen-Landhandel GmbH, Emskirchen	23,4
Rock Power Caceres S.L., Barcelona, Spanien	50,0
Rock Power S.L., Barcelona, Spanien	50,0
Solarinitiative München GmbH & Co. KG, München	41,4
Solarinitiative München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	47,5
VR erneuerbare Energien eG Kitzingen, Kitzingen	33,3
VR-LEASING DIVO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0 ⁴
VR-LEASING LYRA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0 ⁴
Wind Park Belzyce Sp. z o.o., Warszawa, Polen	50,0
4 Stimmrechtsanteil 24 Prozent	
Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften	
Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries	7,4
Eigenkapital in Tsd. Euro: 192.882	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 18.834	
Deutsche AVIA Mineralöl-Gesellschaft mbH, München	10,5
Eigenkapital in Tsd. Euro: 7.613	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 425	
Südstärke GmbH, Schrobenhausen	6,5
Eigenkapital in Tsd. Euro: 121.519	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 4.344	
VK Mühlen AG, Hamburg	10,0
Eigenkapital in Tsd. Euro: 51.745	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 292	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BayWa Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der BayWa Aktiengesellschaft, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 11. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Steppan)
Wirtschaftsprüfer

(Götz)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die BayWa AG blickt abermals auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. In der Umsatz- als auch in der Ergebnisentwicklung sind weitere Zuwächse zu verzeichnen. Die Internationalisierung setzte sich weiter fort, unter anderem durch die erstmalige Einbeziehung der Turners & Growers Limited (Ltd) in die Konzernbilanz sowie im Bereich der regenerativen Energien. Mit der Entscheidung über den Erwerb der Geschäftsanteile der Cefetra B.V. sowie einer Mehrheitsbeteiligung an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH wurde ein wesentlicher Meilenstein in der internationalen Wachstumsstrategie im Kernsegment Agrar gesetzt und die Position der BayWa AG als eines der bedeutendsten Agrarhandelsunternehmen in Europa ausgeweitet.

Der Aufsichtsrat hat seine ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegende Verantwortung wahrgenommen. Bei der Leitung des Unternehmens stand er dem Vorstand regelmäßig beratend zur Seite, hat die Strategie mit dem Vorstand abgestimmt und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Das gemeinsame Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend informiert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die zustimmungsbedürftigen Maßnahmen wurden geprüft und die erforderlichen Beschlüsse sowohl in Sitzungen als auch im Umlaufverfahren gefasst. Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand schriftlich und mündlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung. Zu den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats war laufend über wesentliche Entscheidungen durch den Vorstand unterrichtet und stand in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Er wurde laufend mit detaillierten Berichten über die aktuelle Geschäftslage in Kenntnis gesetzt. Die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat sowie mit dem Vorstand war auch im Berichtsjahr 2012 konstruktiv und vertrauensvoll.

Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrats

Themen der vier turnusgemäßen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 waren insbesondere die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens, der Geschäftsverlauf einzelner Sparten, die Finanz- und Investitionsplanung, personelle Entscheidungen, die Risikosituation, Fragen der Compliance sowie die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Insbesondere befasste sich der Aufsichtsrat mit den Beteiligungen an anderen Unternehmen, die die BayWa AG im Berichtszeitraum eingegangen ist. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat kontinuierlich mit der Rechnungslegung und Abschlussprüfung des Unternehmens sowie dem Risikomanagement und der Risikolage der BayWa AG. Seitens des Vorstands wurde regelmäßig und umfassend zu diesen Themenbereichen berichtet sowie die aktuelle Lage des Konzerns erläutert.

In der Sitzung am 28. März 2012 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Gegenstand der Sitzung war zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 30. Mai 2012. Des Weiteren wurden strategische Themen und Strukturüberlegungen im BayWa-Konzern diskutiert. In der Sitzung hat sich der Aufsichtsrat mit den variablen Gehaltsbestandteilen der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2011 beschäftigt und die entsprechenden Erfolgsziele für die variablen Gehaltsbestandteile für das Geschäftsjahr 2012 beschlossen. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat der Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats zu. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte das Gremium, dass die vorgenommene Effizienzprüfung eine positive Bilanz der Aufsichtsratsarbeit und deren Effizienz ergeben hat.

In der Sitzung am 9. Mai 2012 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem ersten Quartalsabschluss und der geschäftlichen Entwicklung der RWA Raiffeisen Ware Austria AG.

In der Sitzung am 1. August 2012 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Halbjahresabschluss 2012. Weitere Tagesordnungspunkte der Sitzung waren die Verlängerung der Bestellung von Klaus Josef Lutz als Vorstandsvorsitzender und Mitglied des Vorstands und die Verlängerung seines Dienstvertrags sowie eine generelle technische Anpassung des variablen Vorstands-Vergütungssystems. Aufgrund des Ausscheidens von Georg Fischer aus dem Aufsichtsrat wurde Jürgen Hahnemann zum neuen Mitglied des Kredit- und Investitionsausschusses bestellt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem über aktuelle M&A-Aktivitäten insbesondere im Segment Agrar, strategische Themen und geplante Immobilienprojekte. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat der Bestellung von drei neuen Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats zu. Schließlich fasste der Aufsichtsrat den Beschluss über die Erteilung der Zustimmung zu den Ausgabebedingungen für Belegschaftsaktien im Jahr 2012 im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2010.

In der außerordentlichen Sitzung am 27. September 2012 waren die Schwerpunkte der Sitzung der Erwerb von Geschäftsanteilen an der Cefetra B.V. sowie an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH. In dieser Sitzung wurden die Ausgangsüberlegungen für beide Projekte und die Vorteile der Internationalisierung und des sich aus diesen Transaktionen ergebenden erweiterten Marktzugangs umfassend vorgestellt. Des Weiteren wurden der Konzentrationsprozess in den Agrarmärkten, der sich aus nationalen und internationalen Geschäftsübernahmen ergibt sowie die Entwicklungen erläutert, die sich aufgrund der Verknappung der Agrarrohstoffe auf dem internationalen Markt zeigen. Der Aufsichtsrat wurde ausführlich über das strategische Rational, die Kerngeschäftsfelder, die Ertragslage, die Geschäftsentwicklung, die Ergebnisse der Bewertung und die geplante zukünftige Corporate-Governance-Struktur der Cefetra B.V. informiert. Er stimmte dem Erwerb von 100 Prozent der Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft zu einem Kaufpreis von ca. 126 Mio. Euro zu. Zur Akquisition der Bohnhorst Agrarhandel GmbH wurden ebenfalls das strategische Rational, das Standortportfolio, die Vermögens- und Ertragslage, die Ergebnisse der Unternehmensbewertung und die geplante zukünftige Corporate-Governance-Struktur dieses Unternehmens vorgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte dem Erwerb von 60 Prozent der Geschäftsanteile an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH zu einem Kaufpreis von ca. 36 Mio. Euro zu. Der Vorstand stellte anschließend die potenziellen Auswirkungen der Akquisitionen Cefetra B.V. und Bohnhorst Agrarhandel GmbH und der geplanten Immobilienverkäufe auf die BayWa-Konzernbilanz dar. Weiterer Gegenstand der Sitzung war die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010 zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien und die sich daraus ergebenden Satzungsänderungen.

In der Sitzung vom 7. November 2012 wurde der dritte Quartalsabschluss präsentiert und die Geschäftsentwicklung eingehend vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand erläuterte umfassend die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten. Des Weiteren wurde über aktuelle strategische Projekte im BayWa-Konzern informiert. Der Aufsichtsrat wurde umfassend über die Ausgangslage und die Handlungsalternativen sowie zur Investoren- und Projektpartnerauswahl zum Projekt „BayWa-Hochhaus“ und über die geplante Transaktionsstruktur informiert. Der Aufsichtsrat stimmte dem Verkauf des BayWa-Hochhauses in München, Arabellastr. 4, zu. Des Weiteren wurde dem Aufsichtsrat ausführlich der Stand des Verkaufs eines Immobilienportfolios mit 92 Immobilien erläutert. Der Aufsichtsrat nahm den beabsichtigten Verkauf des Immobilienportfolios zustimmend zur Kenntnis. Weiterer Gegenstand der Sitzung waren die Verlängerung der Bestellung von Andreas Helber als Finanzvorstand sowie dessen Dienstvertrags. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der vorangegangenen Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Kredit- und Investitionsausschusses, des Nominierungsausschusses, des Strategie Ausschusses und des Vorstandsausschusses. Des Weiteren fasste der Aufsichtsrat Beschluss über die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat der Verlängerung der Amtszeit von fünf Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats sowie der Bestellung von drei neuen Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats zu. In einem nachfolgenden Umlaufbeschluss in der zweiten Hälfte des Novembers 2012 wurde über die Verlängerung der Bestellung von Andreas Helber als Vorstandsmitglied und dessen Dienstvertrags beschlossen.

In der Bilanzsitzung am 20. März 2013 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Gegenstand der Sitzung war zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 4. Juni 2013.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse errichtet. Diese bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Soweit gesetzlich zulässig, wurden in einzelnen Fällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat bis auf den Prüfungsausschuss in allen Ausschüssen den Vorsitz inne. Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen stets über die Arbeit der Ausschüsse sowie deren Beschlüsse durch die Ausschussvorsitzenden informiert.

Dem Prüfungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Erna Kurzwarth, Albrecht Merz, Gunnar Metz und Gregor Scheller an. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Albrecht Merz. Damit folgt die BayWa AG der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, wonach der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz im Prüfungsausschuss nicht innehaben soll. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands in seiner Sitzung am 27. März 2012 den Jahres- und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2011, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfberichte. Des Weiteren wurde die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt. Es wurden die Empfehlungsbeschlüsse an den Aufsichtsrat gefasst, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2011 festzustellen bzw. zu billigen sowie der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 vorzuschlagen.

Gegenstand der Sitzung am 6. November 2012 waren die Erteilung der Prüfungsaufträge sowie die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2012 und des Prüfungshonorars.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 19. März 2013 außerdem mit der Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 befasst und dem Aufsichtsratsplenium empfohlen, der Hauptversammlung am 4. Juni 2013 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl vorzuschlagen.

Dem Vorstandsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer und Gregor Scheller an. Der Vorstandsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal. Der Vorstandsausschuss hat sich im Berichtszeitraum insbesondere mit den Empfehlungen an den Aufsichtsrat über die variablen sowie festen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung sowie über die Verlängerung der Dienstverträge des Vorstandsvorsitzenden Klaus Josef Lutz sowie des Vorstandsmitglieds Andreas Helber und die Verlängerung deren Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden bzw. zum Vorstandsmitglied befasst.

Dem Strategie Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Dr. E. Hartmut Gindele, Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl, Dr. Johann Lang, Gunnar Metz, Ernst Kauer und Bernhard Winter an. Der Strategie Ausschuss ist im Berichtsjahr zweimal zusammengetreten und widmete sich hauptsächlich der ausführlichen Vorbereitung der Aufsichtsratsitzungen. Ferner befasste er sich mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie mit aktuellen Unternehmensprojekten und Beteiligungsvorhaben.

Dem Kredit- und Investitionsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer, Otto Kentzler, Dr. Johann Lang, Gregor Scheller, Georg Fischer (bis 31. März 2012), Jürgen Hahneemann (seit 1. August 2012) und Werner Waschbichler an. Der Kredit- und Investitionsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Der Ausschuss überwachte die Investitionstätigkeit und überprüfte die Kreditgewährungen und Außenstände entsprechend der ihm übertragenen Befugnisse. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss mit der Abrechnung des Investitionsetats 2011 und mit den Investitionsetats für 2012 und 2013 sowie mit Immobilienprojekten.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl und Dr. Johann Lang an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten. Der Nominierungsausschuss tagte im Vorfeld der im Jahr 2013 anstehenden Aufsichtsratswahlen im Berichtszeitraum am 6. November 2012 und am 19. März 2013 zweimal.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer, Otto Kentzler und Bernhard Winter angehören, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen.

Corporate Governance

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wichtigen Beitrag zu einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung leistet, beschäftigt sich der Aufsichtsrat fortlaufend mit entsprechenden Fragen. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen. Angaben zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernlagebericht enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung vom 7. November 2012 beschlossen, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Neufassung vom 15. Mai 2012 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wird. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG findet sich in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Sie ist des Weiteren auf der Website der Gesellschaft unter www.baywa.com im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mindestens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2012 sind bei Mitgliedern des Vorstands oder Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss der BayWa AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der BayWa AG sowie den gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 in der Sitzung vom 20. März 2013 intensiv geprüft und in Gegenwart des Abschlussprüfers mit diesem und dem ebenfalls anwesenden Vorstand erörtert. Gegenstand der ausführlichen Erörterung waren auch die vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr 2012 festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Sämtliche Prüfberichte und Abschlussunterlagen standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung in der Sitzung vom 20. März 2013 angeschlossen. Die Prüfberichte und Abschlussunterlagen wurden zuvor vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung vom 19. März 2013 intensiv behandelt. Der Prüfungsausschuss hat in Gegenwart des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 19. März 2013 den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen die Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher am 20. März 2013 den Jahresabschluss der BayWa AG und den Konzernabschluss des BayWa-Konzerns gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,65 Euro pro Aktie hat der Aufsichtsrat geprüft und schließt sich ihm an.

Der Abschlussprüfer berichtete ferner in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 20. März 2013 darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlägen. Der Vorstand hat insoweit alle ihm obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Georg Fischer ist zum 31. März 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für Georg Fischer rückte Jürgen Hahnemann ab 1. April 2012 als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nach. Der Aufsichtsrat dankt Georg Fischer für seine engagierte Mitarbeit in diesem Gremium sowie für die gute Zusammenarbeit.

Klaus Buchleitner ist zum 15. Mai 2012 aus dem Vorstand ausgeschieden, da er eine Führungsposition in der österreichischen Raiffeisen-Gruppe übernommen hat. Er gehörte dem Vorstand seit 2003 an und war Vorstandsvorsitzender der RWA Raiffeisen Ware Austria AG. Der Aufsichtsrat dankt Klaus Buchleitner für sein langjähriges Wirken und seine erfolgreiche Arbeit.

Die Amtszeit und der Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden Klaus Josef Lutz wurden bis Juli 2017 verlängert. Die Amtszeit und der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Andreas Helber wurden bis November 2017 verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der BayWa AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Ihr engagierter Einsatz hat erneut dazu beigetragen, dass die BayWa AG auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurückblicken kann.

München, 20. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Manfred Nüssel

Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG berichten in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Unternehmensführung. Die Erklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG sind einer guten Corporate Governance verpflichtet. Eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung im Einklang mit guter und transparenter Corporate Governance trägt nach der Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat dazu bei, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und das Vertrauen der Anleger, Finanzmärkte, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit zu fördern.

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 9. November 2011 abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 (bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012; nachfolgend „DCGK“) mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Abs. 3, bei Abschluss einer D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder einen Selbstbehalt vorzusehen. Die BayWa AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D & O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder vorsieht. Die BayWa AG ist nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt in der D & O-Versicherung verbessert werden.

Abfindungs-Cap – Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Abs. 4, beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf zu achten, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der BayWa AG enthalten keine solche Regelung. Denn die Höhe einer möglichen Abfindung ist Gegenstand eines gegebenenfalls bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags und damit von einer Einigung mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Selbst bei Aufnahme einer entsprechenden Vertragsklausel könnte ein Vorstandsmitglied daher darauf bestehen, sich die vollständigen Ansprüche aus dem Dienstvertrag auszahlen zu lassen und ansonsten seine Zustimmung zur Beendigung der Vorstandstätigkeit verweigern. Die BayWa AG ist außerdem der Überzeugung, dass der Aufsichtsrat auch ohne eine solche Klausel das Unternehmensinteresse bei Verhandlungen mit einem ausscheidenden Vorstandsmitglied hinreichend berücksichtigt und keine übermäßigen Abfindungen gewähren wird.

Aufgaben des Prüfungsausschusses – Ziffer 5.3.2 DCGK

Der Aufsichtsrat soll nach Ziffer 5.3.2 DCGK unter anderem mit der Compliance befasst sein, falls kein anderer Ausschuss damit betraut ist. Derzeit sind Compliance-Angelegenheiten in Abweichung zu Ziffer 5.3.2 DCGK keinem bestimmten Ausschuss zugewiesen, vielmehr befasst sich der Aufsichtsrat unmittelbar mit diesem Thema. Aufgrund des hohen Stellenwerts von Compliance-Angelegenheiten ist die BayWa AG der Ansicht, dass sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats in die Behandlung entsprechender Fragen einbezogen werden sollten. Aufgrund der Neufassung des DCGK zieht die BayWa AG gleichwohl die Übertragung der Compliance-Angelegenheiten auf einen Ausschuss in Erwägung. Anlässlich der in der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013 anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat und der damit verbundenen Neuordnung des Aufsichtsrats soll die Übertragung auf einen bestimmten Ausschuss jedoch erst nach der Wahl der neuen Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2013 erfolgen.

Keine festen Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat – Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK

In den aktuellen Fassungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat gibt es bei der BayWa AG entgegen den Empfehlungen in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK einerseits und in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK andererseits keine festen Altersgrenzen für die Mitgliedschaft in Vorstand und Aufsichtsrat. Die BayWa AG prüft laufend die Leistungsfähigkeit und Kompetenz ihrer Organmitglieder. Das Lebensalter allein sagt jedoch nichts über die Leistungsfähigkeit eines aktuellen oder potenziellen Organmitglieds aus. Daher hält die BayWa AG starre Altersgrenzen, die zudem die Flexibilität bei Personalentscheidungen und die Zahl möglicher Kandidaten einschränken, nicht für sinnvoll.

Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 die Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Bei der Benennung der konkreten Ziele soll unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigt werden. Insbesondere sollen die konkreten Ziele eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Mit der Neufassung des DCGK vom 15. Mai 2012 wird nun auch die Beachtung der Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder empfohlen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele beachten. Die BayWa AG sieht von einer konkreten Zielsetzung und Quoten im vorgenannten Sinn ab. Aus Sicht der BayWa AG ist die Qualifikation von den Aufsichtsratskandidaten maßgebliches Kriterium für die Übernahme eines Aufsichtsratsmandats und damit die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Bei den Vorschlägen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unterstützt und berücksichtigt die BayWa AG die in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK genannten Kriterien, sieht aber konkrete Zielvorgaben oder Quoten nicht als sinnvoll an.

Angaben zur Ausgestaltung der erfolgsorientierten Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern – Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 DCGK

Mit der Neufassung von Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 DCGK vom 15. Mai 2012 soll eine den Aufsichtsratsmitgliedern gewährte erfolgsorientierte Vergütung auf den nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichtet sein, mithin eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Neben einer jährlichen Fixvergütung kann den Mitgliedern des Aufsichtsrats der BayWa AG eine erfolgsorientierte variable Vergütung gezahlt werden. Da sich diese anhand der von der Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr beschlossenen Bardividende bestimmt, liegt eine Abweichung vom Erfordernis der Ausrichtung am nachhaltigen Unternehmenserfolg vor. Die BayWa AG hält eine Ausrichtung an der Bardividende des jeweiligen Geschäftsjahrs nach wie vor für sinnvoll. Durch diese Ausrichtung wird nach Ansicht der BayWa AG ein Gleichklang zwischen den Interessen des Aufsichtsrats und den Aktionären gewährleistet.

Angaben zur Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 5.4.6 Abs. 3 DCGK

Entgegen der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 3 DCGK wurde und wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (einschließlich der vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen) nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach festen und erfolgsorientierten Bezügen jährlich im Anhang oder im Lagebericht ausgewiesen. Aus den im Anhang oder im Lagebericht gemachten Angaben ergibt sich die Struktur und Höhe der Vergütung für den Aufsichtsrat. Die BayWa AG erachtet diese Angaben für ausreichend, um dem Informationsinteresse des Kapitalmarkts und der Aktionäre zu genügen.

München, 7. November 2012

BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

2. Führungs- und Kontrollstruktur des Unternehmens

Vorstand und Aufsichtsrat

Als Unternehmen mit Sitz in München unterliegt die BayWa AG den Vorschriften des deutschen Rechts. Die Organe Vorstand und Aufsichtsrat bilden die duale Führungs- und Kontrollstruktur gemäß den Vorschriften des deutschen Aktienrechts. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Aufgaben und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand besteht derzeit aus vier Mitgliedern und leitet das Unternehmen eigenverantwortlich im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der Zwischenberichte, Jahres- und Konzernabschlüsse. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen der Planung, des Geschäftsverlaufs, der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, der Risikosituation, des Risikomanagements und der Compliance. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Für solche Entscheidungen sind zudem Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats vorgesehen. Der Vorstand sorgt für eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, das heißt, die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Jedem Vorstandsmitglied sind im Geschäftsverteilungsplan bestimmte Aufgaben zur besonderen Bearbeitung zugewiesen. Bestimmte Entscheidungen, insbesondere solche, bei denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist oder für die der Vorstand nach Gesetz oder Satzung zuständig ist, sind nach der Geschäftsordnung dem Gesamtvorstand vorbehalten. Ein Beschluss des Gesamtvorstands ist außerdem in Angelegenheiten herbeizuführen, die dem Vorstand durch den Vorstandsvorsitzenden oder ein Vorstandsmitglied zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die Sitzungen des Vorstands finden mindestens einmal im Monat statt. Sie werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen. Dieser setzt auch die Tagesordnung fest und leitet die Sitzungen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder geladen sind und mindestens die Hälfte seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende, an der Beschlussfassung teilnimmt. Die Beschlüsse des Vorstands sind mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gültig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Auf Anordnung des Vorstandsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen durch Stimmabgabe in Textform oder telefonisch gefasst werden.

Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BayWa AG bestellt die Vorstandsmitglieder und berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Dem Aufsichtsrat gehören 16 Mitglieder an. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Dem Aufsichtsrat gehören eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Als unabhängig ist ein Mitglied dann anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Das Mitglied Albrecht Merz ist und war im vergangenen Geschäftsjahr im Vorstand einer Gesellschaft, mit der die BayWa AG Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgten allerdings zu denselben Bedingungen wie mit fremden Dritten. Die Unabhängigkeit des betreffenden Aufsichtsratsmitglieds wurde und wird daher durch diese Geschäfte nicht berührt. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der BayWa AG an. Im letzten Jahr gab es folgende personellen Veränderungen im Aufsichtsrat: Georg Fischer ist zum 31. März 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Jürgen Hahnemann ist seit 1. April 2012 Mitglied des Aufsichtsrats.

Eine Geschäftsordnung regelt die Aufgaben des Aufsichtsrats, insbesondere die interne Organisation, die Tätigkeiten der Ausschüsse und die Zustimmungserfordernisse des Gremiums bei Vorstandsentscheidungen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden mindestens alle Vierteljahre statt, darüber hinaus, so oft eine geschäftliche Veranlassung dazu vorliegt. Die Einberufung der Sitzungen erfolgt durch den Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch den stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat ist außerdem einzuberufen, wenn eines seiner Mitglieder oder der Vorstand dies unter Angabe von Gründen beantragen. Der Aufsichtsrat ist nur beschlussfähig, wenn acht Mitglieder – unter ihnen der Vorsitzende – oder zwölf Mitglieder an der Sitzung und an der Beschlussfassung teilnehmen. Schriftliche, telegrafische, fernmündliche, elektronische oder per Telefax erfolgende Beschlussfassungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses sind zulässig, wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder im Verhinderungsfall ein Stellvertreter dies anordnet. Entscheidungen bedürfen grundsätzlich der einfachen Mehrheit. Bei Stimmengleichheit hat der Aufsichtsratsvorsitzende in einer zweiten Abstimmung bei erneuter Stimmengleichheit ein zweifaches Stimmrecht.

Der Aufsichtsrat tagt ohne die Vorstandsmitglieder, soweit dies für eine unabhängige Beratung und Entscheidungsfindung erforderlich ist. Zur regelmäßigen Überprüfung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats besteht ein standardisiertes Verfahren. Die BayWa AG hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D & O-Versicherung abgeschlossen, die das persönliche Haftungsrisiko für den Fall abdeckt, dass die Organmitglieder bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Ein Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder ist bislang nicht vorgesehen (vgl. zur Begründung die oben wiedergegebene Entsprechenserklärung). Die BayWa AG sieht aber gemäß den Regelungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung einen angemessenen Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung der Vorstandsmitglieder vor.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BayWa AG hat sechs fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse. Die genaue Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich vor allem mit den Vorlagen des Abschlussprüfers hinsichtlich der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und bereitet deren Billigung durch den Aufsichtsrat vor. Außerdem überwacht der Ausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Abschlussprüfung und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems. Er prüft die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, vereinbart die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer und trifft Honorarvereinbarungen mit diesem. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 hat die Hauptversammlung am 30. Mai 2012 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt. Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass die Ausschussmitglieder unabhängig und mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den internen Kontrollverfahren vertraut sind. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, zwei Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder wie der Ausgestaltung der Vorstandsverträge und der Genehmigung von Nebentätigkeiten. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist der Vorstandsausschuss vorbereitend tätig. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Strategie Ausschuss widmet sich hauptsächlich der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Zudem verfolgt und überwacht der Ausschuss die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Umsetzung aktueller Unternehmensprojekte. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, drei Vertreter der Anteilseigner sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Kredit- und Investitionsausschuss beschäftigt sich mit den vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Finanzierungsmaßnahmen und überwacht die Investitionstätigkeit. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, drei Vertretern der Anteilseigner und drei Vertretern der Arbeitnehmer.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, die Vorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vorzubereiten. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei Vertretern der Anteilseigner.

Der gesetzlich vorgeschriebene Vermittlungsausschuss tritt nach dem Mitbestimmungsgesetz nur zusammen, wenn bei der Abstimmung über die Bestellung oder Abberufung eines Vorstandsmitglieds im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Er setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem weiteren Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertretern der Arbeitnehmer.

Die Arbeitsweise der Ausschüsse ist in der Satzung und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus aus seiner Mitte auch ein Mitglied oder mehrere Mitglieder mit besonderen Kontrollaufgaben betrauen. Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2012 befinden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Dort sind die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse namentlich aufgeführt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung der BayWa AG erfolgt mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Veranstaltung schnell und umfassend zu informieren. Zur Teilnahme sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und die sich rechtzeitig angemeldet haben. Die BayWa AG bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, ihre Stimme nach Maßgabe ihrer persönlichen Weisungen durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen. Die Hauptversammlung beschließt u. a. über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden mit Ausnahme der Ausnutzung eines genehmigten Kapitals durch die Verwaltung ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen. Das Grundkapital der BayWa AG teilt sich auf in vinkulierte Namensaktien (rund 96 Prozent) und Namensaktien (rund 4 Prozent). Formal besteht bei der vinkulierten Namensaktie ein Zustimmungserfordernis des Vorstands bei der Übertragung der Aktie. Diese Zustimmung wurde in der Vergangenheit jedoch nie verwehrt. Jede Aktie der BayWa AG besitzt das gleiche Stimmrecht und vermittelt den gleichen Dividendenanspruch. Das Prinzip „one share, one vote, one dividend“ wird damit befolgt.

Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Nach § 15 WpHG sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehende Personen gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der BayWa AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Das gilt auch für bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben (z. B. Generalbevollmächtigte). Im Geschäftsjahr 2012 sind der BayWa AG keine Meldungen über Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat in BayWa-Aktien (ISIN: DE 0005194062/WKN 519 406) zugegangen.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der BayWa AG betrug zum 31. Dezember 2012 weniger als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag daher nicht vor.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands sind nach dessen Geschäftsordnung verpflichtet, dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und die anderen Mitglieder des Vorstands hierüber zu informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im abgelauenen Geschäftsjahr 2012 sind keine Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bei der Ausübung der Tätigkeit für die BayWa AG aufgetreten.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Im Hinblick auf die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 wird auf den Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Ethikgrundsätze der BayWa AG enthalten Handlungsmaximen, die den Umgang mit Informationen, Geschäftspartnern und dem Eigentum der BayWa AG konkretisieren. Der Ethikkodex stellt eine verbindliche Richtlinie für alle Beschäftigten dar. Die Ethikgrundsätze sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.baywa.com öffentlich zugänglich. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem zur Einhaltung von Recht, Gesetz und internen Richtlinien sowie zur Vermeidung geschäftsschädigender Handlungen (Compliance), das die Prävention, Überwachung und Intervention umfasst. Die Mitarbeiter haben außerdem die Möglichkeit, sich bei nicht gesetzeskonformen Vorgängen im Unternehmen oder Missständen in der Zusammenarbeit mit Geschäftspartner/Firmen an den Vertrauensanwalt der BayWa AG zu wenden.

Um Regelverstöße gegen das Insiderhandelsverbot nach § 14 WpHG zu vermeiden, wird im Unternehmen von allen nach den gesetzlichen Regelungen als Insider anzusehenden Personen schriftlich bestätigt, dass sie über die relevanten gesetzlichen Bestimmungen für den Handel mit Aktien des Unternehmens informiert wurden. Im konzernweiten Insiderverzeichnis werden alle Personen aufgenommen, die aufgrund ihrer Tätigkeit und Befugnisse Zugang zu möglichen Insiderinformationen haben können. Der Compliance-Beauftragte überwacht die ordnungsgemäße Führung des Insiderverzeichnisses.

3. Sonstige Aspekte guter Corporate Governance

Kommunikation und Transparenz

Die BayWa AG informiert regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Um einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt zu gewährleisten, finden im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit regelmäßig Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit Analysten und institutionellen Anlegern in Form von Roadshows und Einzelgesprächen statt. Zu den Geschäftsergebnissen werden auf Quartalsbasis Pressekonferenzen und Conference Calls mit Analysten durchgeführt. Die Veröffentlichung des Jahresergebnisses erfolgt im Rahmen einer Bilanz-Pressekonferenz und eines Analystentreffens. Den Aktionären werden sämtliche neuen Informationen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten im Rahmen der beschriebenen Öffentlichkeitsarbeit mitgeteilt worden sind, unverzüglich zur Verfügung gestellt. Sämtliche Präsentationen und Pressemitteilungen hierzu werden zeitnah auf den Internetseiten der BayWa AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Die BayWa AG legt äußersten Wert darauf, dass alle Aktionäre in Bezug auf Informationen gleich behandelt werden.

Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (u. a. Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und der Termin der Hauptversammlung sind im Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf veröffentlicht. Über aktuelle Entwicklungen wird in Form von Pressemitteilungen und – soweit erforderlich – durch Ad-hoc-Mitteilungen berichtet. Sämtliche Informationen werden auch auf der Internetseite unter www.baywa.com bereitgestellt.

Verantwortungsvolles Handeln und Risikomanagement

Ziel des Risikomanagements der BayWa AG ist es, Risiken des unternehmerischen Handelns frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Das Risikomanagement ist dabei ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse im Unternehmen. Das interne Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystem wird vom Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess wird vom Abschlussprüfer in Teilbereichen geprüft. Nähere Ausführungen zur Struktur und den Prozessen des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess finden sich im Konzernlagebericht.

Impressum

Projektleitung und Redaktion

BayWa AG, München
PR/Unternehmenskommunikation

Text

BayWa AG, München
Finanzen/Investor Relations
PvF Investor Relations Peters von Flemming & Partner,
Frankfurt am Main

Konzeption und Gestaltung

Strichpunkt GmbH, Stuttgart / Berlin
www.strichpunkt-design.de

Bildnachweis

BayWa AG
Thomas Dashuber (S. 4, 6/7)
Turners & Growers Limited (S. 20)

Druck und buchbinderische Verarbeitung

Eberl Print, Immenstadt

Weitere Informationen

BayWa AG
Investor Relations
Arabellastraße 4
81925 München
Telefon +49 89 9222-3887
Telefax +49 89 9212-3887
E-Mail investorrelations@baywa.de

Die BayWa im Internet: www.baywa.de; www.baywa.com

© BayWa AG, München

Sprachversionen

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.
Beide Sprachfassungen sind auch im Internet unter www.baywa.com verfügbar.



Dieser Geschäftsbericht besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier. Mit dem Kauf von FSC®-Produkten fördern wir verantwortungsvolle Waldwirtschaft, die nach strengen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien des Forest Stewardship Council® überprüft wird.

Finanzkalender

Termine 2013

21. März 2013

Bilanz-Pressekonferenz

BayWa-Haus, München • 10.30 Uhr

22. März 2013

Analystenkonferenz

Frankfurt am Main • 11.00 Uhr

13. Mai 2013

Zahlen zum 1. Quartal

Pressemitteilung

13. Mai 2013

**Analysten Conference Call
zum 1. Quartal**

14.00 Uhr

4. Juni 2013

Hauptversammlung

ICM, Messe München • 10.00 Uhr

8. August 2013

**Halbjahres-Pressekonferenz:
Zahlen zum 2. Quartal**

BayWa-Haus, München • 10.30 Uhr

8. August 2013

**Analysten Conference Call
zum 2. Quartal**

14.00 Uhr

7. November 2013

**Pressekonferenz: Zahlen
zum 3. Quartal**

BayWa-Haus, München • 10.30 Uhr

7. November 2013

**Analysten Conference Call
zum 3. Quartal**

14.00 Uhr

BayWa AG
Arabellastraße 4
81925 München

